

Berichte der Rhein-Zeitung im Spieljahr 2000/2001

2.6.2000

"Hamm hatte das bessere Zweikampfverhalten"

Stimmen zum ersten FVR-Pokal-Endspiel zwischen zwei Westerwälder Teams - Vorstellung des VfL fand Anerkennung

HACHENBURG. Stimmen und Meinungen zum Rheinland-Pokalfinale in Hachenburg:

Ewald Hammes (Verbandstrainer): Es war ein verdienter Sieg für den VfL Hamm in einem schönen Spiel vor guter Kulisse. Beide Mannschaften gingen aggressiv und konzentriert zur Sache. Der VfL stand in der Defensive sehr gut.

Detlef Schütz (DFB-Schiedsrichter): Wir hatten selten so viele Zuschauer bei einem Pokalfinale. Hachenburg war mit dem neuen Rasenplatz eine gute Wahl. Als ich das Halbfinalspiel leitete, hat Wirges Eintracht Trier in Grund und Boden gespielt. Von dem tollen Pressing war heute nichts zu sehen.

Hans Bernd Hemmler (FVR-Spielausschuss-Vorsitzender): Hamm wirkte motivierter, der Sieg geht in Ordnung.

Werner Lunnebach (FVR-Geschäftsführer): Die stärkere Mannschaft hat gewonnen. Die Kulisse überrascht mich nicht, im Westerwald ist was los.

Volker Wyremblewski (EGC-Torwart): Meiner Meinung nach war das kein Elfer. Ich habe Szabo zwar leicht berührt, aber er hat den Pfiff auch provoziert.

Holger Best (EGC): Hamm hatte einfach das bessere Zweikampfverhalten. Im Gegensatz zu unserem 3:0-Sieg beim VfL haben wir heute unser Spiel überhaupt nicht aufziehen können.

Melori Bigvava (EGC): Als Stürmer kannst du so viel laufen wie du willst. Wenn keine Bälle kommen, gibt es auch keine Chancen. Wir hatten nur zwei, drei richtige Möglichkeiten.

Ingo Schmidt (EGC): Hamm war uns in Sachen Aggressivität immer einen Tick voraus und hat deshalb im Mittelfeld fast jeden Zweikampf gewonnen. Die Sache mit dem Zollamt vor dem Spiel war vielleicht nicht ausschlaggebend, hat aber auf jeden Fall die Konzentration gestört. Und wenn die Mannschaften von der Besetzung her gleichwertig sind, dann entscheidet die Tagesform. Dazu gehört auch, dass man 100-prozentig konzentriert ist.

Joachim Schlotter (EGC-Co-Trainer): Ich kann nicht verstehen, dass man so eine Befragung vor dem wichtigsten Spiel des Jahres macht. Und die Arroganz, mit der die Sache durchgeführt wurde, ist einfach unglaublich.



2.6.2000

Sasic: Krönung einer großartigen Saison

Stimmen der "Hämmscher" zum FVR-Pokal-Sieg - Ihr DFB-Pokal-Wunschgegner ist Schalke 04 Von Thomas Hohndorf

HACHENBURG. Mit dem zweiten Rheinland-Pokal-Erfolg in Folge hat sich der VfL Hamm nicht nur den Einzug in die erste DFB-Pokal-Runde (26./27. August) und damit eine satte Einnahme bzw. ein Heimspiel gegen eine Mannschaft aus der Ersten oder Zweiten Bundesliga gesichert, sondern auch die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte gekrönt. Einige Stimmen zum Spiel:

André Jacobs: "Wir hatten noch viel Kraft. Denn wir haben die Zügel nicht schleifen lassen, obwohl wir ein spielfreies Wochenende hatten. Wir haben versucht, unseren Rhythmus zu behalten."

Die tolle Unterstützung durch die eigenen Fans verwunderte ihn aber: "Ich frage mich, wo diese Leute bei unseren Meisterschaftsspielen sind." Als nächsten Gegner wünscht sich der Schalke-Fan natürlich die Königsblauen.

Thomas Arzbach wollte nichts davon wissen, dass er das Spiel im Alleingang entschieden habe: "Wir hatten heute elf gute Spieler." Auch Arzbach war von den Fans begeistert: "Das Publikum hat bei uns zusätzliche Kräfte freigemacht." Seine Gesten in Richtung der Wirgeser Fans nach seinem 1:0 wollte Arzbach nicht falsch verstanden wissen: "Ob man jetzt gegen Wirges oder Trier spielt, ist egal, man will es den gegnerischen Fans immer zeigen." Ebenso wie Jacobs wünscht sich Arzbach Schalke 04 als nächsten Gegner.

Für Akin Kilic war der Sieg gegen die Ex-Kollegen etwas Besonderes: "Ein Sieg gegen Wirges ist für mich nicht nur doppelt, sondern vier Mal so schön wie ein Sieg gegen eine andere Mannschaft."

Nihad Mujakic kommentierte den Strafstoß: "Das war ein klarer Elfmeter. Dusan Szabo hätte den Ball ansonsten sowieso ins leere Tor geschossen." Im Gegensatz zu Jacobs und Arzbach stehen bei Mujakic die Bayern ganz oben auf dem Wunschzettel.

Trainer Milan Sasic sah im Erfolg den Lohn für die gute Arbeit während der Saison: "Das war die Krönung einer großartigen Saison." Zum Spielverlauf meinte Sasic: "Beide Mannschaften haben vorsichtig begonnen. Ab der 20. Minute haben wir uns immer näher ans Tor gearbeitet. Den Treffer hatten wir dann einer tollen Einzelleistung von Dusan Szabo zu verdanken, der dem Torwart keine andere Wahl gelassen hatte."

Überraschend fiel Sasics Kommentar zum Platzverweis aus: "Über die Rote Karte für Wirges habe ich mich wirklich geärgert, denn wir hatten das Spiel schon vorher kontrolliert. Und in Überzahl tendiert man schnell zum Leichtsinn. Zum Glück konnten wir das Spiel wieder beruhigen und mit zwei Kontertoeren entscheiden." Sein Geheimnis, wie er die Mannschaft motiviert hatte, wollte Sasic nicht preisgeben: "Wir Trainer sind alle auch Psychologen. Aber was immer in den Büchern stehen mag, in der Kabine entscheidet man aus dem Bauch heraus, wie man die Mannschaft heiß machen kann." In der Stunde des Erfolgs dachte Sasic weniger an "seinen" Wunschgegner als an den von Peter Wardenbach: "Für Peter wünsche ich mir Mönchengladbach als Gegner."

DATENBANK

VfL Hamm - EGC Wirges 3:0 (1:0)

VfL Hamm:

Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Mujakic, Spornhauer, Jacobs (80. Barnes), Ratzi, Arzbach, Kilic (89. M. Sasic), Szabo, Löffert.

EGC Wirges: Wyremblewsky - Chechouga (78. Stoppel), Schmidt, Dervishay, Best, Britz, Ackermann (66. Kaltchev), Breitbach, Bigvava, Brevak (69. Waßmann), Kurdek.

Schiedsrichter: Erich Schneider (Weisel).

Zuschauer: 1300.

Tore: 1:0 Arzbach (31., Foulelfmeter), 2:0 Jacobs (76.), 3:0 Arzbach (87.).

Vorkommnis: Rote Karte für Kurdek (Wirges, 52.) nach grobem Foulspiel an Arzbach.

5.6.2000
B-Jugend

Hamm - Salmrohr 3:1 (2:0), Erwartungsgemäß setzte sich die Heimelf gegen den FSV durch. Cosentino (31.) und Schwellenbach (38.) legten zwei Treffer vor, ehe die Gäste in der 42. Minute verkürzten. Dabei blieb es bis zur 79. Minute, als Bohner den 3:1-Endstand markierte und für einen positiven Saisonabschluss sorgte.

9.6.00

Neuaufgabe am Freitag

HAMM. Am Freitag, 16. Juni, ist in Bruchertseifen von 18.30 Uhr an die Neuaufgabe des C-Jugend-FVR-Pokal-Halbfinalspiels zwischen dem Bezirksliga-Ost-Staffelmeister Hamm und Eintracht Trier.

Die Partie war am vergangenen Samstag beim Stand von 1:0 für Trier wegen eines Unwetters abgebrochen worden.

9.6.00

Fusionspartner sind in der Klemme

Fußball: Fensdorf, Selbach und Hamm wollen heute Klarheit schaffen - Vereine lassen sich bei Personalentscheidungen Zeit

Bis Samstag soll die letzte, sportlich weit reichende Entscheidung im Fußball-Kreis Ww./Sieg gefallen sein.

KREISGEBIET. Heute Abend werden die Vorstände der potenziellen Fusionspartner DJK Fensdorf, Spfr. Selbach und VfL Hamm sowie der Vorstand der derzeitigen SG Fensdorf/Selbach ein letztes Mal beraten, ob bzw. wie sie - in der Kürze der Zeit - die Steine aus dem Weg räumen, die ihnen der FVR in Form einer ausführlichen Stellungnahme zu den Fusionplänen vor die Füße gelegt hat.

SG-Vorsitzender Frank Rastätter: "Der Verband hat die Fusion in der geplanten Form abgelehnt. Ob das rechtlich dingfest ist, wird geprüft."

Nach der heutigen Entscheidung der Vorstände sollen die personellen Planungen - zumindest beim Verbandsliga-Absteiger Fensdorf/S. - forciert werden, auch wenn sich dabei ein anderes Problem offenbart. Rastätter: "Letztlich werden wir die Entscheidung der Spruchkammer im Fall Klausen abwarten müssen, um zu wissen, ob wir in der nächsten Saison in der Verbandsliga oder Landesliga spielen müssen." Zumindest die Trainerfrage soll schnell beantwortet werden.

Fest steht, dass neben Mathias Stricker (Spielertrainer Honigsessen) Matthias Strunk, Uwe Steinmetz und Phil Williamson in der nächsten Saison nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Das Trio liebäugelt mit dem Karriereende.

Mit Personalentscheidungen lassen sich allerdings auch die anderen höherklassigen AK-Fußball-Teams Zeit. Nicht zuletzt, weil - abhängig von der Zukunft der SG Fensdorf/Selbach - wie schon im Vorjahr (Abmeldung des VfL Hamm II) noch Verbandsliga taugliche Spieler auf den Markt kommen könnten.

Landesliga Nord Wissen strotzt vor Solidität. Fünf Neue (Kraus, Schöneberg, Brendebach, Groß und Mechtenberg - wir berichteten) sind verpflichtet, bis auf Viktor Köhn hat sich noch niemand abgemeldet. Geplatzt ist der Wechsel von Marco Judt (Dillbrecht). Malberg hat mit der Verpflichtung des neuen Trainers Uwe Kipping vorzeitig die Weichen gestellt. Abteilungsleiter Albert Hüsch: "Abgemeldet hat sich noch keiner. Mit potenziellen Neuen ist gesprochen worden. Klar ist noch nichts." Neitersen wird Markus Demmer (Altenkirchen) und Andreas Fuchs (Torwart/Ingelbach) verlieren. Die Polen Cesary Michalski und Tadeusz Jacevicz werden den Sportfreunden somit erhalten bleiben. Vorsitzender Marco Schütz: "Noch ist nichts in trockenen Tüchern. Wir werden aber eine schlagkräftige Truppe zusammenbekommen."

Bezirksliga Ost Mit der Verpflichtung von Eberhard Rieger (Nisterbrück) als Trainer hat der Vorstand der SG Herdorf nach dem Abstieg prompt reagiert. Jetzt heißt es abwarten, wie viele Spieler die SG verlassen. SG-Obmann Otto Wisser: "Was sich im Geheimen tut, weiß ich nicht." Florian Schnorrenberg (Betzdorf) hat sich abgemeldet, Markus Schöneberg hat in Wissen zugesagt.

Altenkirchen war sich schon vor Saisonende mit Markus Demmer (Neitersen), Bastian Heer (A-Jugend Hamm) und Torwart Christof Becker (reaktiviert) über eine Verpflichtung einig geworden. Abgemeldet hat sich bislang nur der vorzeitig ausgemusterte Carsten Blechschmidt.

Einen Schritt weiter ist Niederfischbach. Abteilungsleiter Konstantin Skworzow: "Wir haben von allen außer Wolfgang Bachmann die Zusage, dass sie bleiben." Der Keeper wechselt nach sieben Jahren zurück zum B-Ligisten Wallmenroth.

13.6.00

Das Schiedsgericht soll entscheiden

Hamm und Fensdorf/Selbach halten trotz der Bedenken des FVR an der geplanten Fusion nach dem Andernacher Modell fest

Die potenziellen Fußball-Fusionspartner DJK Fensdorf, Spfr. Selbach und VfL Hamm halten an ihren Plänen fest. Sie werden nun vor dem Schiedsgericht versuchen, eine Fusion nach dem "Andernacher Modell" durchzusetzen.

Von Hans-Willi Lenz GEBHARDSHAIN. Wie viel ist die Aussage von FVR-Rechtswart Heinz Fink im FVR wert? Das ist die Gretchenfrage, die die drei fusionswilligen Fußball-Abteilungen des VfL Hamm (Oberliga), der Spfr. Selbach und der DJK Fensdorf, die SG-

Teams in der Landesliga und C-Klasse stellen, vom Neutralen Schiedsgericht geklärt haben möchten.

In dieser Woche wird Rechtsanwalt Detlef Jähnke (Bendorf) die entsprechenden Schritte in die Wege leiten, um Klarheit zu bekommen, wieso im Westerwald nicht möglich ist, was in Andernach '99 über die Bühne ging: eine Fusion einzelner Abteilungen, verbunden mit der Übernahme des Spielrechts und der Rechtsnachfolge.

Denn das, was der Verband in einem Schreiben vom 31. Mai zu den Fusionsplänen im Westerwald zu Papier brachte, stellte die fusionswilligen Westerwälder in keiner Form zufrieden und trieb den Initiatoren der Fusion bzw. Hauptsponsoren der beiden Vereine, Hans Pauly (Hamm) und Klaus Kühn (SG Fensdorf/Selbach), die Zornesröte ins Gesicht. Der Grund: Sie hatten sich darauf verlassen, dass die von FVR-Rechtswart Heinz Fink am 13. April gemachte Zusage, dass keine rechtlichen Bedenken gegen eine Anwendung des "Andernacher Modells" bestehen, Bestand hat.

Davon will der FVR aber nichts wissen. Im Schreiben vom 31. Mai teilte der FVR mit, dass er zwar grundsätzlich keine Vereinsfusionen verhindern kann, ein neuer Verein allerdings das Spielrecht nicht übernehmen darf. Damit wäre die Fusion in der geplanten Form geplatzt.

Da laut VfL-Abteilungsleiter Peter Wardenbach Heinz Fink am Freitag bei der Sitzung des Regionalverbandes noch einmal bestätigte, dass er zu seinen Aussagen vom 13. April steht, wird das Schiedsgericht in erster Linie zu klären haben: Was hat Heinz Fink Peter Wardenbach und Klaus Kühn am 13. April zugesagt bzw. inwieweit durfte der Rechtswart sich derart weit aus dem Fenster lehnen? Denn: Ohne Zweifel vertritt Fink - wie schon im Fall Andernach - nicht die Mehrheitsmeinung im Vorstand.

Daraus ergibt sich die Frage: Wieso haben die drei Vereine nicht früher eine schriftliche Erklärung des Verbandes angefordert bzw. Antworten - die selbst dem Schreiben vom 31. Mai kaum zu entnehmen sind - eingeklagt? Peter Wardenbach: "Wenn wir Zweifel an den Ausführungen von Heinz Fink gehabt hätten, hätten wir das mit Sicherheit getan und die Sache nicht noch weiter forciert."

Nachdem Heinz Fink Peter Wardenbach noch einmal bestätigt hat, dass er nach wie vor zu seinen Aussagen stehe, bzw. Hans Pauly FVR-Präsident Dr. Theo Zwanziger telefonisch eine weit reichende Aussage entlockt haben will ("Diese Aussagen kann Herr Fink nicht gemacht haben, da sich der Vorstand einmütig am 13. April gegen eine Fusion ausgesprochen hat"/Paulys Telefonnotiz), ist nun ein Rechtsstreit unter Juristen programmiert.

Sportlich weiter sind die Vereine trotz des Gangs vor das Schiedsgericht allerdings noch nicht. Peter Wardenbach: "Wir werden, unabhängig von der Dauer des Rechtsstreites, aufgrund der vielen Fusionsgespräche auf jeden Fall versuchen, in irgendeiner Form zusammen zu arbeiten." Klaus Kühn: "Den rechtlichen Weg müssen wir jetzt einfach gehen. Es wäre fatal, wenn wir zwei Monate lang in die falsche Richtung agiert hätten."

Will heißen: Trotz der Steine, die ihnen der FVR in den Weg legt, halten die Vereine daran fest, dass es kein Zurück gibt. Hans Pauly: "Wir haben schon mehrere Versuche unternommen, mit anderen Fußball-Vereinen zusammen zu arbeiten. So weit wie heute waren wir noch nie. Bedenken sollte der Verband vor allem, dass wir damit nicht die Vereine kaputt machen wollen. Im Gegenteil: Da nur die Fußballer ausgegliedert werden sollen, wird die Tradition und Eigenständigkeit der Vereine gewahrt. Wir wollen, dass die Fußballer

eigenständig werden und unsere Kräfte bündeln. Nur so lassen sich die sportlich und wirtschaftlich guten Voraussetzungen beider Vereine weiter verbessern." Die Bedenken des FVR ("Wenn der FVR einer solchen Fusion zustimmen würde, wäre ein Präzedenzfall geschaffen und ein Erdbeben zu erwarten.") teilen die Westerwälder nicht. Klaus Kühn: "Wir wollen nur, was es schon öfter gegeben hat, eine Fusion nach dem Andernacher Modell, und damit gleiches Recht für alle."

Peter Wardenbach: "Es ist mir ein Rätsel, wieso der Verband glaubt, ohne Klarheit in der Satzung solche Entscheidungen treffen zu können. Bei Spielgemeinschaften und Kooperationen ist er doch immer recht großzügig gewesen. Eine Fusion ist im Vergleich damit doch mit Sicherheit die ehrlichere Lösung."

16.6.00

zur Fusion mit Fensdorf:

Heinz Fink (Koblenz), Rechtswart des Fußball-Verbandes Rheinland, ist der Mann, auf den sich die fusionswilligen Fußball-Abteilungen des VfL Hamm, der Spfr. Selbach und der DJK Fensdorf bislang berufen haben, wenn sie ihre Mitglieder vom mehr oder weniger reibungslosen Ablauf einer Fusion zu überzeugen versuchten. Ihren Mitglieder haben die Fensdorfer und Selbacher eine Fusion bereits schmackhaft machen können, beim FVR regt sich indes Widerstand (wir berichteten mehrfach). Wir fragten bei Heinz Fink nach, was er wem wann gesagt bzw. zugesagt hat.

Was haben Sie Peter Wardenbach und Klaus Kühn am 13. April nach einer Vorstandssitzung zugesagt? Fink: In erster Linie habe ich Sie über das Andernacher Modell und dessen Feinheiten informiert. Dabei hatte ich den Eindruck, dass die Herren durchaus wussten, wo die Besonderheiten des Modells liegen. Die Frage einer Fusion der drei Vereine ist in der Vorstandssitzung, die dem Gespräch voraus ging, übrigens auf meine Initiative hin, unter dem Punkt "Verschiedenes" nur kurz erörtert worden. Zu einer weitergehenden Diskussion bestand kein Anlass, weil weder ein entsprechender Antrag der Vereine vorlag noch zu dieser Zeit abzusehen war, ob die Mitglieder-Versammlungen zustimmen würden. Ich habe nie einen Zweifel aufkommen lassen, dass, wenn das Andernacher Modell zum Tragen kommen sollte, noch Überzeugungsarbeit geleistet werden müsse. Ich habe die Bedenken einiger Vorstandsmitglieder zu den Besonderheiten einer Fusion im Westerwald geäußert, ohne sie als meine darzustellen.

Die drei Vereine hatten das als grünes Licht eines FVR-Vorstandsmitglieds verstanden, die Fusion zu forcieren. Konnten sie das?

Fink: Das konnten sie, wobei die Betonung auf forcieren liegt. Denn Herr Kühn hat erkennen lassen, dass sich auch in den Vereinen Widerstand regt. Da ich zwei Tage später in Urlaub gefahren bin, habe ich Telefon- und Fax-Nummer hinterlassen, um mich auf dem Laufenden zu halten und mich über die einzelnen Schritte zu informieren. Bis heute habe ich kein Stück Papier bekommen. Wer weiß, wie schwierig die Zangengeburt in Andernach war, kann verstehen, wie sehr mich das überrascht hat. Ich habe extra darum gebeten: Lasst den Verband und mich nicht im Ungewissen.

Hat sich der Vorstand noch einmal mit der Sache beschäftigt?

Fink: Wieso, in der jüngsten Sitzung war nicht zu erkennen, dass die Sache sich so entwickeln würde. Es gab keinen Antrag.

An den Mann, der dazu beigetragen hat, im Schiedsgericht eine Instanz zu schaffen, um zeitnah sportlich weitreichende Entscheidungen treffen zu können, sei die Frage erlaubt: Womit soll sich das Schiedsgericht, wenn die drei Vereine diesen Weg wie angekündigt wählen, beschäftigen? Fink: Das weiß ich nicht. Eine Entscheidung des Schiedsgerichts wäre zwar ein sportlich hoch interessanter Fall, weil er weder in unserer Spielordnung noch in der Satzung geregelt ist. Aber wenn die Vereine die Sache weiter verfolgen wollen, müssen doch erst einmal die prozessualen Voraussetzungen geschaffen sein. Ich wiederhole: Es gibt keine Entscheidung - geschweige eine endgültige Entscheidung eines Verbands- oder Rechtsorgans.

Das Gespräch führte Hans-Willi Lenz

16.6.00

Farkas war kein schuldhafter Regelverstoß nachzuweisen



Fußball: Landgericht Koblenz wies eine Schadensersatz-Klage ab

KOBLENZ. Dass Josef Farkas, ehemaliger Stürmer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, am 6. November 1993 in der 77. Minute der Oberliga-Partie gegen den SV Edenkoben, nicht tat, was nach Einschätzung des damaligen SV-Trainers Hans-Peter Briegel "99 Prozent aller Stürmer" getan hätten, hatte für den SV-Keeper Boris Neumann böse Folgen.

Denn "Jupp" Farkas sprang nicht über den Torwart, sondern prallte im Kampf um den Ball mit Boris Neumann derart unglücklich zusammen, dass der SV-Keeper einen Schien- und Wadenbeinbruch erlitt. Mit den zivilrechtlichen Folgen hatte sich im vergangenen Monat, sechseinhalb Jahre später (!), die 9. Kammer des Landgerichts Koblenz zu beschäftigen.

Das Urteil liegt mittlerweile vor, die Klage der Berufsgenossenschaft auf Schadensersatz wurde abgewiesen. In der Urteilsbegründung heißt es u.a.:

Die Berufsgenossenschaft machte geltend, dass der Beklagte nahe der Torraumgrenze mit gestrecktem Bein unkontrolliert nach dem Ball getreten habe, obwohl er ihn nicht mehr habe spielen können, ohne den Torwart zu verletzen, da dieser den Ball bereits gefangen hatte. Infolge dieses Verhaltens habe der Torwart eine Unterschenkeltrümmerfraktur links erlitten und erhebliche Dauerschäden davongetragen. Sie habe insgesamt für die Behandlung und Rehabilitation des Torwarts Aufwendungen in Höhe von über 160 000 Mark tätigen müssen. Die 9. Zivilkammer des Landgerichts Koblenz (Aktenzeichen 9 O 347/99) hat durch Urteil vom 25. Mai die Klage abgewiesen.

Bei ihrer Entscheidung ging die Zivilkammer davon aus, dass Verletzungen, die ein Fußballspieler während eines Wettkampfes durch einen anderen Fußballspieler erleidet, von jedem Teilnehmer in Kauf genommen werden, wenn die schädigende Handlung im Rahmen der Regeln liegt. Demnach setzt der gegen einen Mitspieler gerichtete Anspruch auf Schadensersatz wegen eines bei einem Fußballspiel erlittenen Sportunfalls den vom Geschädigten zu führenden Nachweis eines schuldhaften Regelverstoßes voraus.

Einen derartigen Regelverstoß konnte die Berufsgenossenschaft aber nicht nachweisen.

Im Rahmen der Beweisaufnahme, bei der unter anderem der Schiedsrichter vernommen wurde, konnte nicht mit ausreichender Sicherheit festgestellt werden, dass der Beklagte das Bein nach dem Ball gestreckt habe, als der Torwart bereits im Besitz des Balls gewesen sei. (hwl)

19.6.00

Happy End für Fensdorf/Selbach dank Uhl und Kühn

Das Urteil der Verbandspruchkammer im Fall Temidayo verhilft der SG zum Klassenverbleib - Klausen will in die Berufung

KOBLENZ. Fußball-Verbandsliga-Absteiger Fensdorf/Selbach ist seit Donnerstagabend (wir berichteten) um eine Hoffnung reicher und darf die Planungen für eine weitere Verbandsliga-Saison forcieren.

Der Grund: Die Verbandspruchkammer des Fußballverbands Rheinland (FVR) unter Vorsitz von Hubert Uhl entschied im sogenannten Fall "Temidayo" (wir berichteten), dass dem SV Klausen alle mit Philipp Temidayo Bayode geholten Punkte aberkannt werden. Die Folge: Klausen muss absteigen, Fensdorf/S. ist eine dritte Verbandsliga-Saison vergönnt. Der Spieler selbst erhielt eine Spielsperre von insgesamt sechs Monaten. Zudem ist auch der Landesligist SV Neuwied, bei dem Bayode bis Ende der Saison '98/'99 gespielt hatte, ins Visier der Spruchkammer geraten.

"Wenn wir feststellen, dass der wirkliche Familienname fehlt, sind wir verpflichtet so zu entscheiden", begründete Herbert Uhl mit seinen beiden Beisitzern, Georg Dötsch und Heinz Benz, das Urteil. Die Verbandspruchkammer sah es als erwiesen an, dass Torjäger Philipp Temidayo seit Jahren seinen Familienname Bayode in der Spielerlaubnis des FVR verschwiegen hat.

In mehreren unterschiedlichen Fällen stellte das Gericht fest, dass Temidayo offizielle Dokumente mit seinem Nachnamen Bayode unterzeichnet hat. U.a. zuletzt die Geburtsurkunde seiner Tochter am 17. April 2000, deren Nachname ebenfalls nur auf Bayode lautet. "Ich bin ein gutgläubiger Mensch, solange mir nicht jemand das Gegenteil beweist. Doch irgendwann ist Schluss damit", sah Uhl gleich eine Fülle von Beweis-Material gegen den Nigerianer. Der konnte sich zu den Vorwürfen nicht äußern, da er sich zur Zeit auf Kurzurlaub in seiner Heimat befindet. Laut Uhl besitzt ein Nachname absolute Priorität in der Hierarchie der persönlichen Daten. Damit folgte die Kammer dem Antrag des SSV Heimbach-Weis, der die Überprüfung der Spielberechtigung "Temidayos" bzw. die nicht gewonnenen Punkte aus den Spielen gegen Klausen eingeklagt hatte. Folgerichtig erklärte das Sportgericht alle Meisterschaftsspiele mit Beteiligung des Nigerianers für Klausen als verloren. Damit würde der SV Klausen - der sportlich den Klassenverbleib geschafft hatte - auf einen Abstiegsplatz hinter Fensdorf/Selbach rutschen und müsste in der kommenden Saison in der Landesliga antreten. Rechtskräftig wird das Urteil aber erst nach sieben Tagen, wenn keine der Parteien in Berufung geht.

Dies kündigte jedoch Bernd Steinebach, Rechtsanwalt des SV Klausen, unmittelbar nach der Urteilsverkündung bereits an. "Wir gehen auf jeden Fall in Berufung, weil das Urteil rechtsfehlerhaft ist. Es stützt sich auf persönliche Daten, die sich die Kammer ohne Zustimmung der betroffenen Personen beschafft hat. Dies ist rechtswidrig und unterliegt dem Verwertungsgebot." Steinebach sieht zudem keine Fehler auf Seiten des SV Klausen: "Durch den ordnungsgemäßen Antrag wurde keine Spielerlaubnis erschlichen. Klausen hat keine falschen Angaben gemacht."

Auch SV-Vorsitzender Helmut Mathei zeigte sich von dem Urteil sichtlich geschockt. "Wir sind uns keiner Schuld bewusst und werden sofort die nötigen Schritte einleiten. Außerdem erwarte ich vom Verband, dass aus Gleichberechtigung auch gegen den SV Neuwied und SV Haag ermittelt wird. Auch hier spielte Temidayo unter dem falschem Nachnamen. Dann müssten die beiden Vereine ebenfalls noch absteigen." Über eine mögliche Bestrafung des SV Neuwied wollte sich Hubert Uhl nicht äußern. "So lange keine Anzeigen gegen Neuwied und Haag vorliegen, dürfen wir nicht tätig werden. Sollte dies jedoch geschehen, werden wir erneut verhandeln. Wir müssen den Vereinen die Möglichkeiten geben, sich dazu zu äußern." So hatte Philipp Temidayo Bayode schon in der ersten Verhandlung dem Neuwieder Vorsitzenden Erich Rodens vorgeworfen, dieser sei seit längerem über den Nachnamen Bayode informiert gewesen. Rodens hatte dies aber auf RZ-Nachfrage vehement bestritten. In einer ersten Stellungnahme seitens des Verbands äußerte sich FVR-Geschäftsführer Werner Lunnebach: "Wir werden jetzt den Spielausschuss darüber informieren, damit auch die nötigen Schritte gegen Neuwied und Haag eingeleitet werden können. Dann wird wieder die Verbandspruchkammer tätig werden müssen. Sollte das Urteil gegen Klausen rechtskräftig werden, werden wir sofort reagieren, um ordnungsgemäß in die neue Saison starten zu können." Das hofft auch Fensdorf/S. Bereits am Freitag gab Hauptsponsor Klaus Kühn aus dem Urlaub "grünes Licht", die personellen Planungen für eine Verbandsliga-Saison - unabhängig von der Fusion mit Hamm - zu forcieren. Will heißen: Fensdorf bleibt Verbandsligist, Kühn bleibt als Sponsor. (lv/hwl)

20.6.00

Termine stehen fest:

Fußball-Oberligist VfL Hamm hat seine Planungen für die Saisonvorbereitung abgeschlossen. Insgesamt acht Testspiele hat der VfL vor Rundenbeginn Ende Juli geplant.

Eisbachtal - Hamm Sa., 1. Juli, 17 Uhr "Tag der offenen Tür" So., 2. Juli, 11 Uhr Koblenz - Hamm Di., 4. Juli, 19 Uhr Wirges - Hamm Sa., 8. Juli, 17 Uhr Müschenbach - Hamm Mo., 10. Juli, 19 Uhr Metternich - Hamm Mi., 12. Juli, 19 Uhr Hamm - 1.FC Köln A. Sa., 15. Juli, 17 Uhr Hamm - Siegen Di., 18 Juli, 19 Uhr Hamm - Preußen Köln Fr., 21. Juli, 19 Uhr

26.6.00

Eckl und Schneider verlassen Hamm

UMSTEIGER Bereits heute, dreieinhalb Wochen nach dem FVR-Pokal-Erfolg in Hachenburg, endet für die Akteure des Fußball-Oberligisten VfL Hamm die Sommer-Pause. Abteilungsleiter Peter Wardenbach: "Von dieser Einstellung sollten sich die Herren der EM-Lustfahrt mal eine Scheibe abschneiden." Fehlen werden aus dem Vorjahreskader neben Daniel Frohn (Ziel unbekannt), Akin Kilic (Türkei) und Tim Schulz (Betzdorf) auch Jens

Eckl und Jörg Schneider. Jörg Schneider kehrt nach zwei Jahren nach Malberg/R. zurück. Jens Eckl zieht es - nach eineinhalb Jahren in Hamm - im Zuge der "Familien-Zusammenführung" mit Bruder Nicolas (zuletzt Mayen) zum Oberligisten Euskirchen. Karlheinz Gauch (Pfeddersheim) und Frank Dapper (Höchst) stehen bisher als Neuzugänge fest, wobei Peter Wardenbach zuversichtlich ist, bis Sonntag (Kadervorstellung, 11 Uhr, Stadion) noch "zwei, drei Neue" an die Sieg zu holen.

30.6.00

FUSSBALL

Bis zum 4. Juli melden
Viel Platz in der Kreisliga C
Hamm und Birken melden Reserve
VfL startet mit einem Heimspiel
Siegen beginnt in Karlsruhe
Kooperation der Lokalrivalen

WORT-SPIEL Für mich ist entscheidend, dass wir schnell die Fusion über die Bühne bringen. Denn auf Dauer ist hochklassiger Fußball von uns allein nicht zu bieten. Da geht es uns wie dem DFB: Wenn keine Basis mehr da ist, fehlt auch die Klasse. Klaus Kühn, ehemaliger Vorsitzender der SG Fensdorf/Selbach, hat heute, am 25. Geburtstag der "SG", keinen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen, wenn die Fusion mit Hamm platzt. Nach der Entscheidung des Verbandsgerichts im Fall "Klausen" weiß die SG Fensdorf/S. zwar noch immer nicht, ob sie als "SG" oder als Fusionspartner des VfL Hamm am 5. August den Spielbetrieb aufnimmt (FVR-Pokal-Spiel in Herdorf), wer Trainer wird und welche Spieler zur Verfügung stehen, aber immerhin, in welcher Klasse 2000/2001 gespielt wird: in der Landesliga Nord.

Meldeschluss der D-Ligisten (!) für die Teilnahme an der 1. Kreispokal-Runde Ww./Sieg am 5./6. August ist am 4. Juli bei Kreissachbearbeiter Alfons Gerhardus. Für die Teams der Kreisliga A, B und C ist die Teilnahme am "Krombacher-Pils-Cup-Wettbewerb" in der kommenden Saison Pflicht.

45 C-Ligisten werden nach derzeitigen Stand in der Saison 2000/2001 im Fußball-Kreis Ww./Sieg um Punkte spielen. Durch die neuen Spielgemeinschaften in Kirchen (mit Wehbach), Nistertal (mit Unnau), Westerbürg (mit Willmenrod), Fehl-Ritzhausen (mit dem ASV Bad Marienberg) und Pottum (wieder mit Ailertchen) gibt's damit trotz der Rückkehr der im Vorjahr aus dem Spielbetrieb genommenen Mannschaft des SV Mammelzen reichlich "Platz" in der Kreisliga C.

Eine Reduzierung auf drei Staffeln kommt aber nicht in Frage. Sachbearbeiter Alfons Gerhardus: "Den Mannschaften ist lieber, wenn sie in kleinen Staffeln spielen, dann helfen die Alten Herren eher mal aus."

Drei neue Mannschaften werden 2000/2001 den Spielbetrieb in der Kreisliga D Ww./Sieg "beleben": Wallmenroth/Scheuerfeld hat eine dritte Mannschaft gemeldet. Die SpVgg. Birkener Höhe und der VfL Hamm (!) schicken ab August eine Reserve ins D-Liga-Geschehen. Auf eine Reserve verzichten werden 2000/2001 Gebhardshain/S. und Meudt/Elbingen-Hahn. Damit liegt die derzeitige D-Liga-Meldezahl bei 30 Teams.

Das Oberliga-Auftaktprogramm des VfL Hamm steht fest. Bis zum 16. August (6. Spieltag!) hat der Oberliga-"Vizemeister", der am Sonntag von 11 Uhr an am "Tag der offenen Tür" im Hammer Stadion seinen Kader vorstellt, drei Klassenneulinge zu spielen. Der Überblick: Heimspiel gegen Worms (Mittwoch, 26. Juli), in Kaiserslautern (Absteiger - 29. Juli), gegen Mettlach (Aufsteiger - 2. August), in Wirges (5. August), in Bad Kreuznach (Aufsteiger - 12. August), gegen Homburg (16. August).

Sein erstes Testspiel bestreitet der VfL am Samstag, ab 17 Uhr, gegen den Klassenrivalen Eisbachtal in Großholbach.

Fußball-Süd-Regionalligist Siegen, der heute Abend zu einem achttägigen Trainingslager in die Slowakei aufbricht, startet beim Zweitliga-Absteiger Karlsruher SC in die erste Saison der zweigleisigen Regionalliga (Sa., 29. Juli). Das erste Heimspiel hat Siegen am 5. August gegen die Mannschaft, gegen die das Peter-Team den Ausstand 1999/2000 gab: Elversberg. Eine Woche später geht's nach Darmstadt. Neu ist für die Sportfreunde nicht nur der größte Teil der Konkurrenten (15 der 17 Gegner sind aus dem Süden bzw. Osten), sondern auch der Samstag als Regelspieltag, wobei Terminwünsche (Freitag oder Sonntag) frühestens am Staffeltag am 6. Juli in Frankfurt berücksichtigt werden.

Trotz der vielen neuen Teams, die sich in Siegen präsentieren werden, haben die Sportfreunde die Eintrittspreise für Stehplätze außerhalb der Tribüne nicht erhöht. Lediglich die Tribünenpreise sind - pro Kategorie um vier Mark - angehoben worden. Die Dauerkarten für alle Meisterschaftsspiele kommen am Montag in den Verkauf (Geschäftsstelle). Bisherige Dauerkarten-Inhaber nummerierter Tribünen-Sitzplätze können von ihrem Vorkaufsrecht bis 14. Juli Gebrauch machen.

Die Preise im Überblick: Tribüne, Mitte (Tageskarte: 35 Mark/Jahreskarte: 490 Mark/Jahreskarte Mitglieder: 440 Mark); Tribüne, außen (30,-/420,-/380,-); Tribüne, Stehplatz (25,-/350,-/315,-); Stehplatz (14,-/195,-/180,-); Stehplatz (Jugendliche ab 12, Schwerbehinderte, Studenten/Zivis - 9,-/125,-/110,- - Kinder ab 6 6,-/85,-/75,-). Stehplatz-Dauerkarten für den Fan-Block auf der Tribüne sind ausschließlich im Fan-Shop "Forever Young" zu haben.

Fußball-Landesligist Neitersen und Bezirksligist Altenkirchen/A.-F. werden in der kommenden Saison im A-, B- und C-Jugendbereich ihre "Kräfte" bündeln. Die Trainer Manfred Kronimus (A-Jugend), Jan Liebfeld (B-Jugend) und Johannes Müller/Markus Schuster (C-Jugend) gehen die Aufgabe mit der Vorgabe an, längerfristig überregionalen Jugendfußball zu bieten, um zu verhindern, dass die (wenigen) Talente abwandern.

3.7.00

"Der hiesige Markt ist abgegrast"

Fußball: Der Oberliga-"Vizemeister" VfL Hamm stellte gestern seinen Kader für die längste Saison der Vereinsgeschichte vor

Der VfL Hamm steht vor der längsten Saison der Vereinsgeschichte. 40 Punktspiele hat der VfL in der Saison 2000/2001 vor sich, personell verbessert hat sich der "Vize-Meister" gegenüber dem Vorjahr aber (noch) nicht. Den Fans konnte Abteilungsleiter Peter Wardenbach gestern bei der offiziellen Mannschaftsvorstellung drei neue Spieler präsentieren. Da fünf Spieler den VfL verlassen haben, hat Trainer Milan Sasic derzeit nur 18 Akteure im Kader.

Von Thomas Hohndorf HAMM. Von den Neuen steht derzeit nur einer zur Verfügung. Emanuel Benner (22) kann frühestens in vier bis sechs Wochen einsteigen. Nach einer Operation befindet sich der Student zurzeit in einem Reha-Programm. Der Mittelfeldspieler stieß aus Herborn zum VfL, wo er aber verletzungsbedingt ein Jahr pausiert hat. Vorher war Benner zwei Jahre für den hessischen Oberligisten Gießen aktiv.

Aus einem ganz anderen Grund kann Karl-Heinz Gauch (25) noch nicht eingesetzt werden. Der Stürmer brummt eine Sperre ab, die er sich noch in Diensten der TSG Pfeddersheim durch einen Platzverweis beim Punktspiel in Mainz eingehandelt hatte. Allerdings hat Gauch ein Gnadengesuch eingereicht, damit das zunächst bis zum 15. Juli ausgesprochene Spielverbot mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird.

Der Verband will eventuell am heutigen Montag über die Angelegenheit entscheiden. Bei einer positiven Entscheidung könnte Gauch am Dienstag im Testspiel in Koblenz erstmals spielen.

Nur Dapper durfte Trotz seiner 25 Jahre hat der "Sünder" schon bei mehreren Vereinen seine Visitenkarte abgegeben. Seine Zeit als Jugendspieler verbrachte Gauch in Alzey und Mainz, bevor er eine zweijährige Kunstpause einlegte. Anschließend spielte er für den Bezirksligisten Mauenheim, von wo er nach Pfeddersheim wechselte. Nach zwei erfolglosen Jahren bei den Amateuren des 1. FC Kaiserslautern kehrte Gauch im Winter nach Pfeddersheim zurück, wo er den Abstieg jedoch nicht verhindern konnte. Nicht ohne Stolz wies Gauch auf die beiden Treffer hin, die ihm zu Pfeddersheimer Zeiten gegen Hamm gelangen.

Wesentlich beachtlicher ist dagegen, dass er im Trikot des gleichen Vereins auch schon mit 27 Treffern Oberliga-Torschützenkönig wurde. Der einzige Neuzugang, der am Samstag im ersten Testspiel schon zum Einsatz kam, heißt Frank Dapper (28). Nachdem Dapper schon vor zwei Jahren mit den Hämmschern geflirtet hatte, kam der Transfer nun endlich zustande.

In der Zwischenzeit verbrachte der Blondschoopf zwei nach eigener Aussage "wunderschöne Jahre" bei der SG Hoechst, mit der er u.a. knapp den Aufstieg in die Regionalliga verpasste.

Außerdem konnte der Mann für die linke Außenbahn in dieser Zeit auch schon Erfahrungen im DFB-Pokal sammeln, als er mit 0:2 an Energie Cottbus scheiterte. Zu Beginn seiner Karriere hatte Dapper bereits die Stiefel für Haiger und Herborn geschnürt. Das Infoblatt zur Saisonöffnung kündigte mit dem Griechen Georgis Karagiannis (24) eine weitere neue Offensivkraft an, die gestern jedoch nicht erschienen war.

Peter Wardenbach erklärte die Hintergründe: "Karagiannis hat ein Jahr für den griechischen Erstligisten Iraklis Saloniki gespielt, allerdings ohne den gewünschten Erfolg. Deshalb wurde ihm nahe gelegt, sich einen neuen Verein zu suchen. Als der gebürtige Mainzer das getan hatte, pochte Iraklis plötzlich auf eine Option." Dabei hat Karagiannis schon an den beiden ersten Trainingseinheiten des VfL teilgenommen.

Die Chance, dass der ehemalige "Waldhof-Bube" (17 Zweitliga-Einsätze) doch noch in den Westerwald kommt, beziffert Peter Wardenbach derzeit mit 50 Prozent.

Gleichzeitig machte Wardenbach deutlich, dass die Planungen keineswegs abgeschlossen sind. Wardenbach: "An unserer Personalsituation kann sich täglich etwas ändern, auch wenn es schwer ist, oberligataugliche Spieler an Land zu ziehen. Der hiesige Markt ist schon abgegrast."



3.7.00

UMSTEIGER

Denis Sert wechselt zum VfB Wissen

Asif Saric bekam ein Top-Angebot

FUSSBALL

Bursaspor im Leimbach-Stadion

WORT-SPIELE Diese Posse kommentiere ich nicht. Durch die Trainersuche steht die Nationalmannschaft jetzt mehr im Mittelpunkt, als wenn sie die Europameisterschaft gewonnen hätte.

Peter Wardenbach (Abteilungsleiter des Fußball-Oberligisten VfL Hamm) auf die Frage, ob er Trainer Milan Sasic die Freigabe für das Amt des Bundestrainers erteilen würde, wenn der DFB an ihn herantreten würde. * Da wüsste ich gar nicht, wem ich zuhalten soll.

Peter Wardenbach, nachdem ihm Milan Sasic Borussia Mönchengladbach als DFB-Pokalgegner gewünscht hatte.

* Ich bin stolz darauf, dass sich ein Verein aus einem solch kleinen Ort wie Hamm für die Pokal-Hauptrunde qualifiziert hat.

Milan Sasic, Trainer des VfL Hamm, zur ersten DFB-Pokal-Runde, die am nächsten Sonntag ausgelost wird.

3.7.00



Nur Dapper spielte

Fußball: Hamm besiegte Eisbachtal mit 3:1

GROSSHOLBACH. Die beiden Langzeitverletzten Christoph Weber und Henry Acquah sind wieder mit von der Partie. Im ersten der acht Testspiele in der Vorbereitung auf die am 26. Juli beginnende Saison hat sich Fußball-Oberliga-"Vizemeister" VfL Hamm mit 3:1 (1:0) Toren beim Klassenrivalen Eisbachtal durchgesetzt. Von den neuen Spielern war bei Hamm nur Frank Dapper 45 Minuten lang im Einsatz. Ebenfalls nur Kurzeinsätze gönnte Coach Milan Sasic Henry Acquah und Christoph Weber.

Dusan Szabo, dem mit einem sehenswerten Distanzschuss das 1:0 glückte (18.), und Schiedsrichter Detlef Schütz, den "Blitz und Donner" zu einer 25-minütigen Unterbrechung nötigten, sorgten für die beiden richtungweisenden Ereignisse in Hälfte eins.

Nachdem Detlef Schütz bei einem Barnes-Tor mit einer umstrittenen Abseitsentscheidung (47.) noch einmal im Blickpunkt gestanden hatte, überließ er Marko Sasic (0:2/58./Kopfball), Jerzy Misztur (1:2/64./schöne Einzelleistung) und Sebastian Barnes (1:3/73./16-m-Schuss nach einem Missverständnis zwischen Abwehrspieler und Torwart) das Feld.

Hamm: Jung (46. Mockenhaupt) - Löffert, Mujakic (46. Bedranowsky), Weber (46. Kresovic), Spornhauer, Jacobs, Ratzi, Arzbach, Szabo, Acquah (25. Barnes), Dapper (46. Sasic).

3.7.00



Coach Milan Sasic: So viele Favoriten gab es noch nie

Der Wunschzettel des Trainers ist noch nicht abgehakt: Ich möchte noch drei Spieler und einen vernünftigen Trainingsplatz

HAMM. Der Kader "steht". Dennoch steht in den Sternen, ob der VfL Hamm 2001/2001 noch einmal eine Saison hinlegen kann wie 1999/2000, in der er nicht nur "Oberliga-Vizemeister" wurde, sondern auch zum zweiten Mal in Folge FVR-Pokalsieger.

VfL-Abteilungsleiter Peter Wardenbach: "Für mich verlief die Saison 1999/2000 geradezu sensationell. Wir haben mit 71 Punkten einen hervorragenden zweiten Platz belegt. In anderen Oberliga-Staffeln hätte diese Ausbeute bestimmt zur Meisterschaft gereicht. Seit seiner Oberliga-Zugehörigkeit stand der VfL zum Saisonende nie besser da." Die Zukunft sieht zwar nicht trübe aus, dennoch bereiten dem VfL einige Unwägbarkeiten Sorgen. Dazu gehört auch die geplante Fusion mit dem Landesligisten SG Fensdorf/Selbach.

Peter Wardenbach: "Wir streben diese Fusion weiterhin an, allerdings gestaltet sich ihre Realisierung in Anbetracht der bereits laufenden Saisonvorbereitung sehr schwierig."

Auch den Worten von Trainer Milan Sasic war zu entnehmen, dass er nicht mehr ernsthaft mit einem Zusammenschluss rechnet. Der Erfolgstrainer wirkte zudem wenig glücklich über die noch nicht abgeschlossene Kader-Zusammenstellung. Sasic: "Am liebsten hätte ich jetzt schon alle Spieler zusammen. Wir müssen nun schnell arbeiten, damit ich bald einen guten und ausgeglichenen Kader trainieren kann, der für die bevorstehende, Kräfte raubende Saison unverzichtbar ist."

Denn Sasic weiß, was auf seine Truppe zukommt. "Von Ende Juli bis Mitte Dezember werden wir rund 30 Pflichtspiele bestreiten, das war früher das Pensum einer kompletten Saison."

Dennoch "korrigierte" er Peter Wardenbachs Vorgabe, im oberen Tabellendrittel mitspielen zu wollen, leicht nach oben: Platz fünf ist sein Minimal-Ziel, attraktiver Fußball sein Hauptanliegen. Vom Thema Aufstieg will der VfL derzeit nichts wissen. Peter Wardenbach: "Das hängt noch von vielen Faktoren ab. Darüber werden wir gegebenenfalls später beraten."

Milan Sasic: "Die neue Oberliga steht nur eine Stufe unter dem Profifußball, zu dem ich die Regionalliga jetzt zähle. In unserer Klasse gibt es gleich neun Mannschaften, die das Zeug zum Meister haben: die vier Regionalliga-Absteiger und die ersten fünf Teams der letzten Oberliga-Saison. So viele Favoriten gab es noch nie. Darum wird es auch bestimmt eine interessante Spielzeit, auf die ich mich sehr freue, auch wenn sie viel schwieriger wird als die letzte."

Allerdings weiß der Kroatie auch, wie der VfL ihm diese Aufgabe erleichtern könnte. Sasic: "Ich möchte noch drei Spieler und darüber hinaus endlich auch einen vernünftigen Trainingsplatz. Unsere Trainingsbedingungen sind vielleicht die schlechtesten in der gesamten Oberliga."

Amateure brauchen Geld Ein professionelles Umfeld allein ist allerdings auch keine Garantie für guten Sport, wie die EM bzw. das Abschneiden der DFB-Auswahl zeigte. Milan Sasic ("Die Mannschaften, die sich durchgesetzt haben, pflegen alle einen technischen Fußball. Für den Fußball ist das eine positive Entwicklung.") weiß aber auch hier Rat.

Sasic: "Wir brauchen keine Jugendinternate bei den Bundesliga-Vereinen, sondern einen Teil des Reichtums des Verbandes für die Amateurvereine. Denn diese sind die Basis des Fußballs. Nur wenn sie gestärkt werden, kann Deutschland vielleicht in zehn Jahren wieder oben mitspielen." (th)

3.7.00

Der 19-köpfige Kader des VfL Hamm

Tor: Axel Jung, Jörg Mockenhaupt. Abwehr: Heiko Bedranowsky, André Jacobs, Slobodan Kresovic, Andreas Löffert, Dirk Spornhauer, Christoph Weber. Mittelfeld/Angriff: Henry Acquah, Thomas Arzbach, Sebastian Barnes, Nihad Mujakic, Frank Dapper, Torsten Ratzki, Marko Sasic, Karl-Heinz Gauch, Dusan Szabo, Georgios Karagiannis, Emanuel Benner.

Zugänge: Gauch (Pfeddersheim), Dapper (Hoechst), Karagiannis (Iraklis Saloniki), Benner (Herborn).

Abgänge: Akin Kilic (Adanaspor/1. Liga Türkei), Jens Eckl (Euskirchen), Tim Schulz (Betzdorf), Daniel Frohn (unbekannt), Jörg Schneider (Malberg).

Ziel: Erstes Tabellendrittel.

6.7.00

Aggressivität zahlte sich aus

Fußball: VfL Hamm verlor sein Testspiel in Koblenz mit 1:4 (0:3) Toren

KOBLENZ. In zwei Punkten konnte sich Milan Sasic, Trainer des Fußball-Oberligisten Hamm, bei der 1:4 (0:3)-Niederlage in Koblenz bestätigt fühlen. Sasic: "Im Fußball gibt's keine Freundschaftsspiele mehr. Außerdem braucht kein Trainer seine Mannschaft zu motivieren, wenn's gegen Hamm geht." Will heißen: Im Team von Trainer Roth-Lebenstedt ist nach den gezielten Einkäufen der Kampf um einen Stammplatz in vollem Gange, während sich bei Hamm bei derzeit 15 Feldspielern kaum Spielraum für Experimente bietet. Mehr als einen ersten Eindruck konnte Sasic nicht einmal von Torjäger Karl-Heinz Gauch gewinnen, der am Dienstag nach vorzeitig beendeter Sperre seine Premiere im VfL-Trikot hatte, ob des Spielverlaufs aber kaum zum Zuge kam. Denn schon nach 34 Minuten lag Hamm durch Tore von Neuzugang Kühnen (4.), Acar (27.) und Haben (34.) zurück, so dass sich die TuS fortan auf die Abwehrarbeit und Konter beschränkte. Damit fehlte Gauch und dessen Partnern Barnes bzw. Jacobs der Platz zur Entfaltung. Sasic: "Koblenz war einfach engagierter und aggressiver, hat geschickt gespielt und viele Freistöße herausgeholt." Nach dem Anschlusstreffer durch Nihad Mujakic (61.) setzte der Ex-Salmrohrer Paul den Schlusspunkt zum 4:1 nach einem Konter (74.).

Hamm: Jung (46. Mockenhaupt) - Spornhauer (46. Löffert), Bedranowsky, Weber (46. Mujacic), Kresovic, Ratzi, Sasic (46. Arzbach), Szabo, Dapper (70. Acquah), Gauch, Barnes (46. Jacobs).

10.7.00

Beim VfL kam keine Freude auf

Fußball: Rheinland-Pokal-Sieger Hamm spielt in der ersten DFB-Pokal-Runde gegen den Bundesliga-Neuling Energie Cottbus

Bis um 18.22 Uhr war gestern die Fußball-Welt des FVR-Pokal-Siegers VfL Hamm in Ordnung.

HAMM. Mit einem Griff von "Glücksfee" Inka Grings bei der Auslosung der ersten Runde des 58. DFB-Pokal-Wettbewerbs, die vom 25. bis 27. August gespielt wird, änderte sich allerdings im "Bärenhof" in Hamm schlagartig die Stimmung: Musste es ausgerechnet Energie Cottbus sein? "Ich hatte schon im Vorfeld geahnt, dass uns bei unserem Los-Glück entweder Chemnitz oder Cottbus beschert wird", unkte Peter Wardenbach, Abteilungsleiter des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, nachdem seiner Mannschaft ausgerechnet die Mannschaft zugelost worden war, zu der "Gladbach-Fan" Peter Wardenbach nach dem Aufstieg in die Erste Bundesliga ein eher gespaltenes Verhältnis hat.

Berührungsangst mit der Überraschungsmannschaft der vergangenen Saison, der unter Trainer Eduard Geyer in sechs Jahren kontinuierlicher Aufbau-Arbeit mit dem Aufstieg in die Erste Bundesliga der größte Erfolg der Vereinsgeschichte gelungen ist, gibt es allerdings in Hamm nicht.

Nachdem die "Hämmscher" gestern Nachmittag trainiert und das Video vom FVR-Pokal-Erfolg in Hachenburg noch einmal mit allen Sinnen genossen hatten, herrschte auch schon wenige Minuten nach der Auslosung wieder Zuversicht. Physiotherapeut Rainer Kowalsky hatte prompt das richtige Rezept gefunden, um die VfL-Kicker mental wieder auf Vordermann zu bringen. Rainer Kowalsky: "Bei so einem Los gibt's nur eines. Wir müssen gewinnen, damit wir wenigstens in der zweiten Runde eine Mannschaft kriegen, die mehr Zuschauer anlockt als Cottbus. Die Niedergeschlagenheit wird schnell verfliegen sein."

Nur Abteilungsleiter Peter Wardenbach hatte noch etwas länger an Grings' (Miss-)Griff zu kauen: "Jeder andere Gegner wäre attraktiver gewesen - selbst einer aus der Zweiten Liga."

10.7.00

Fußball-Oberligist Hamm spielte gegen Wirges 0:0 - Trainer Sasic verzichtete auf Sebastian Barnes

**Zwölf im Einsatz
Sturm macht Sorgen**

MOSCHHEIM. Zweieinhalb Wochen vor Saisonbeginn in der Fußball-Oberliga hinterließen die beiden potenziellen Titelanwärter Wirges und Hamm in einem Testspiel in Moschheim - trotz torloser 90 Minuten - bereits einen guten Eindruck.

Denn Chancen gab es in der abwechslungsreichen Partie auf beiden Seiten, die besten für Hamm ließen André Jacobs, der am Torwart scheiterte, und Dirk Spornhauer ungenutzt. Von den beiden Top-Stürmern des VfL, Barnes und Gauch, war indes nichts zu sehen: Neuzugang Gauch musste nach 40 Minuten vom Platz, und Barnes war erst gar nicht auf dem Platz. Der Grund: Trainer Milan Sasic hatte ihn "suspendiert, allerdings nur für dieses Spiel" (Abteilungsleiter Peter Wardenbach).

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Mujakic, Spornhauer, Jacobs, Löffert, Arzbach, Dapper, Szabo, Gauch (40. Sasic).

12.7.00

"Müssen Abstriche machen"

Fußball: Oberligist VfL Hamm siegte in Hachenburg mit 9:1 (4:1) Toren

HACHENBURG. Fußball-Oberligist VfL Hamm hat das Testspiel beim A-Ligisten Müschenbach/Hachenburg trotz personeller Probleme standesgemäß mit 9:1 (4:1) gewonnen. Da VfL-Trainer Milan Sasic auf Acquah (Rückenprobleme), Weber (Muskelfaserriss), Marko Sasic (Zerrung) und Löffert (Muskelverhärtung) verzichten musste, fehlte ihm einmal mehr die Möglichkeit zu experimentieren. Sasic: "Die Mannschaft wirkt derzeit äußerst müde. Die Möglichkeit zu regenerieren werden wir aber nur haben, wenn ich Abstriche im Vorbereitungsplan mache. Mit Gewalt können wir das Trainingsprogramm nicht durchpeitschen. Schon allein deshalb nicht, weil sich auch immer mehr Probleme durch unsere Trainingsbedingungen auf dem knüppelharten Platz ergeben." Durch die personellen Probleme (Sasic: "Kontakte zu neuen Spielern bestehen. Ich gehe davon aus, dass noch etwas passiert.") kam zumindest das Sturmduo Gauch/Barnes in Hachenburg über 90 Minuten zum Zug. Barnes zeigte sich nach seiner internen Sperre gut erholt (Sasic: "Die Sache ist geklärt.") und schoss drei Tore (2:0/22. - 5:1/49. - 8:1/75.). Gauch bewies trotz einer Hüftprellung aus dem Spiel gegen Wirges Stehvermögen und traf zum 6:1 (50.). Die weiteren Tore schossen Ratzi (5.), Bedranowsky (31.), Teubert (3:1/34.), Mujakic (35.) und Szabo (59./87.).

Hamm: Mockenhaupt (46. Jung) - Kresovic - Spornhauer, Bedranowsky (46. Jacobs), Mujakic, Ratzi, Arzbach, Szabo, Dapper - Gauch, Barnes.

17.7.00

Saisonausblick mit Torsten Ratzi



Wenn vom VfL Hamm die Rede ist, denkt jeder spontan an Sebastian Barnes oder Thomas Arzbach. Aber der Erfolg dieser Angreifer wäre unmöglich, wenn dahinter nicht andere die Drecksarbeit verrichten würden. Ein ganz besonderer Vertreter des Spielertyps "Arbeitsbiene" ist Torsten Ratzi, der in der abgelaufenen Saison bei allen Meisterschaftsspielen auf dem Rasen stand. Geht das nicht an die

Substanz? "In der Mitte der Saison hat man schon einen Durchhänger, aber das geht vorbei." Ratzi wurde einen größeren Kader begrüßen und hätte keine Angst seinen Stammplatz zu verlieren, denn: "Konkurrenz belebt das Geschäft." Auch das bevorstehende Mammutprogramm der aufgeblähten Oberliga kann den Dauerläufer nicht schocken. Im Gegenteil: "Ich spiele lieber, als zu trainieren."

Analog zur Vorgabe der Führungsetage peilt der 28-jährige Ratzi diesmal einen Platz unter den ersten sechs in der Tabelle an. "Das wird schwierig, denn mit allen Mannschaften, die von oben kommen, Wirges und Neunkirchen haben wir eine ganze Menge Konkurrenten um die Spitzenplätze. Nach dem Abstieg vom Nachbarn Betzdorf, für den Ratzi selbst drei Jahre aktiv war, gibt es nächstes Jahr kein direktes Derby für Hamm. Dauerläufer Ratzi bedauert dies, aber eher aus praktischen Erwägungen: "Wir werden in der neuen Saison fast nur weite Auswärtsfahrten haben."

Auch das geringe Zuschaueraufkommen in Hamm ist Ratzi ein Dorn im Auge. Es sei sehr enttäuschend für die Spieler, vor 200 Zuschauern spielen zu müssen, wo doch auch die Leistung gestimmt habe. Aber Ratzi weiß, dass nicht nur der VfL Hamm ein Zuschauerproblem hat.

Saisonhöhepunkt war letztes Jahr das Rheinland-Pokalfinale gegen Wirges. Bei 1500 Zuschauern hat Torsten Ratzi damals sogar eine Gänsehaut bekommen. Jetzt geht es in der ersten Hauptrunde des DFB-Pokals gegen Energie Cottbus. Bayern-Fan Ratzi hätte natürlich lieber Münchener an der Sieg begrüßt, hält Cottbus aber für interessanter als die Stuttgarter Kickers im Vorjahr und rechnet sich eine kleine Außenseiterchance aus. Vielleicht sogar mit einem Ratzi-Tor, denn in der vergangenen Saison konnte sich der Defensiv-Spezialist nicht in die Torschützenliste eintragen.

Thomas Hohndorf

17.7.00

Koch: Das war der Auslöser

Der "Macher" Peter Wardenbach hat beim Fußball-Oberligisten Hamm sämtliche Ämter niedergelegt

Fußball-Oberligist VfL Hamm muss sich einen neuen Abteilungsleiter suchen. Peter Wardenbach, der bisherige Amtsinhaber, ist in der vergangenen Woche von sämtlichen Ämtern zurückgetreten.

Von Jürgen Vohl

HAMM. Vor dem Testspiel des Fußball-Oberligisten VfL Hamm gegen das Amateurteam des 1.FC Köln am Samstag in Oppertsau war alles wie gewohnt. Die Akteure wärmten sich auf und spielten sich ein. Die Trainer gaben letzte Anweisungen, und die Betreuer verrichteten die letzten Handgriffe.

Doch fehlte da nicht ein gewohntes Gesicht im Umfeld des VfL? Wo war Fußball-Abteilungsleiter Peter Wardenbach? Wardenbachs Abwesenheit hatte seinen Grund, denn der "Macher" des VfL hatte Tage zuvor die Brocken hingeworfen, war von allen Ämtern zurückgetreten.

Über die Gründe für Wardenbachs Demission hüllte man sich beim VfL auch gestern noch in Schweigen. "Ich werde keine Details nennen, aber seine tieferen Gründe kann ich nicht nachvollziehen", meinte der VfL-Vorsitzende Dietmar Koch.

"Ich weiß nichts Genaues, da müssen sie den Vorstand fragen. Ihm hat er alles schriftlich mitgeteilt", mauerte auch Hamms Mäzen Hans Pauly.

Es soll vieles zusammen gekommen sein in den vergangenen Wochen. Zum einen ist Peter Wardenbach, der gestern nicht zu erreichen war, eine private Bindung eingegangen, die offensichtlich einigen fahrtechnischen Aufwand erfordert. Zum anderen sollen ihm seine vielfältigen Tätigkeiten in der Fußballszene zuletzt zu viel geworden sein.

"Mag sein, dass dieser Vorfall das Fass zum Überlaufen gebracht hat", bestätigte Vorstandsmitglied Henning Ulland indirekt, dass auch die Suspendierung von Sebastian Barnes intern für einige Reibung gesorgt hat. "Das war der Auslöser", meinte auch Dietmar Koch. Die Ursache der Suspendierung liegt nach wie vor im Dunklen, Gerüchten zufolge soll er jedoch mit einem Mitspieler einen Disput auf die feuchte Art ausgetragen haben.

"Wir haben mit Engelszungen versucht, Peter Wardenbach noch umzustimmen, aber es war nichts zu machen", erläuterte Dietmar Koch, der nun jedoch nach vorne blickt. "Es gibt keinen Grund, schmutzige Wäsche zu waschen", sagte Koch, der derzeit das Amt des Abteilungsleiters kommissarisch mit übernommen hat.

In dieser Woche will man beim VfL über die Nachfolge Wardenbachs beraten und einen neuen Abteilungsleiter präsentieren. "Dann wird Klarheit geschaffen, wie es weitergeht. Wir müssen schließlich mit Ruhe unsere Mannschaft aufbauen", befand Dietmar Koch.

17.7.00

Hamm kam gegen Köln unter die Räder

Fußball-Testspiel: VfL unterlag der U 23 der Geißböcke mit 2:7 - Milan Sasic haderte trotzdem nicht

Von Thomas Hohndorf

OPPERTSAU. In Oppertsau testete Fußball-Oberligist VfL Hamm am Samstag die U 23 des 1. FC Köln, die in der Oberliga Nordrhein spielt, kam mit 2:7 (2:2) aber gehörig unter die Räder. Hamm nahm zunächst das Heft in die Hand und war eine knappe halbe Stunde klar überlegen. Erst ein kapitalerstellungsfehler von Torwart Mockenhaupt, der sich einen 25-m-Heber von Normin Celecovic ins Netz legen ließ, weckte die Domstädter auf. Im Minutentakt spielten sie weitere Großchancen heraus.

Aber: Der VfL schlug durch ein Freistoß-Tor von Neuzugang Frank Dapper überraschend zurück (33.). Sechs Minuten später legte Neuzugang Karl-Heinz Gauch für Slobodan

Kresovic auf, und Hamm führte 2:1. Aber nur bis zur 45. Minute. Ein weiteres Geschenk des indisponierten Jörg Mockenhaupt nutzte Sükri Ayranci zum 2:2.

Nach dem Wechsel wurde Mockenhaupt durch Axel Jung ersetzt, doch auch der Reserve-Torwart sah mehrmals alt aus. Besonders nach einer Stunde, als er sich im eigenen Strafraum zu einem Kopfball hinreißen ließ. Der Versuch ging daneben, der nachfolgende Schuss von Ayranci nicht - 2:3. Nur eine Minute später tauchte Celecovic alleine vor Jung auf und erhöhte auf 2:4. Damit war Hamms Widerstand gebrochen. Ayranci (63.), Giovanni Frederico (68.) und Heiko Bedranowsky - per Eigentor (88.) - sorgten für den 2:7-Endstand. VfL-Trainer Milan Sasic war aber nicht so zerknirscht, wie man nach der deutlichen Niederlage hätte vermuten können, denn "wir haben in der ersten halben Stunde sehr guten Fußball gespielt und erst durch drei individuelle Fehler den Faden verloren". Sasic: "Die Mannschaft war heute nicht in der Lage, sich noch einmal aufzubäumen und ist auseinander gefallen."

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Mujakic, Spornhauer, Ratzi, Arzbach, Gauch, Szabo, Dapper, Barnes. Eingewechselt: Löffert, Sasic, Jung, Dziuk.

17.7.00

Das Verwirrspiel um einen Polen

OPPERTSAU. Nach der Pause herrschte beim Testspiel Verwirrung, weil beim VfL ein gänzlich unbekannter Spieler auf der linken Außenbahn eingesetzt wurde. Niemand schien zu wissen, wie der große Unbekannte heißt. Die Mitspieler hielten sich bedeckt. Mäzen Hans Pauly wollte ihn nicht kennen, obwohl er derjenige gewesen sein soll, der dessen Auftritt im Siegtal organisiert hatte. Auch Trainer Milan Sasic spielte den Ahnungslosen: "Das ist ein Mann."

Der Mann hatte allerdings auch einen Namen: Er heißt Grzegor Dziuk und kommt von Gornik Zabrze. Er war eigens für den Test als Gastspieler mit dem PKW angereist. Allerdings kann er wohl schon wieder umkehren, denn Milan Sasic meinte: "So, wie er gespielt hat, können wir ihn nicht gebrauchen."

20.7.00

Weber und Acquah wieder dabei

Fußball-Testspiele: VfL Hamm und Spfr. Neitersen verlieren erneut - VfB Wissen schlägt Altenkirchen/Almersbach-Fluterschen

Fußball-Oberligist VfL Hamm hat in personeller Hinsicht wieder Land in Sicht. Christoph Weber und Henry Acquah konnten beim 1:2 im Testspiel gegen Siegen 2 zumindest über einen längeren Zeitraum mitwirken.

HAMM/OPPERTSAU. Bei Landesligist Neitersen ist hingegen die personelle und sportliche Lage derzeit angespannt. Dagegen hat Ligakontrahent Wissen das Finale beim HaPa-Cup im Visier.

Hamm - Siegen 2 1:2

Der VfL Hamm begann stark und hatte vor der Pause auch ein deutliches Plus an Torchancen und Spielanteilen. Trotzdem sprang nur ein Tor heraus. Sebastian Barnes (24.) traf nach einer Ecke von Dusan Szabo zum 1:0.

In Halbzeit zwei bekam Siegen 2 Oberwasser, vor allem weil sich bei Hamm die Abspielfehler häuften. Per Kopf konnte Daniel Ruiz in der 72. Minute ausgleichen. Kurz vor dem Abpfiff gelang Martin Willmann mit einem verwandelten Foulelfmeter - Andreas Löffert hatte Daniel Ruiz gefoult - der schmeichelhafte Siegtreffer für Siegen. "Ich bin nicht unzufrieden, wir haben in der ersten Halbzeit sehr guten Fußball gespielt. Danach hat Siegen von unseren vielen Fehlpässen profitiert. Es war sehr wichtig für uns, dass Christoph Weber und Henry Acquah wieder spielen konnten", meinte VfL-Trainer Milan Sasic. Nach wie vor sieht sich der VfL nach weiteren Neuzugängen um. "Wir arbeiten daran", sagt Milan Sasic. Dies tat Mäzen Hans Pauly auch während des Testspiels. Er telefonierte mit einem Mittelsmann wegen der Verpflichtung eines Torhüters, denn derzeit fällt Ersatzmann Axel Jung wegen einer Knieverletzung aus.

Hamm: Mockenhaupt - Weber (46. Bedranowsky), Kresovic, Spornhauer (58. Löffert), Mujakic (58. Sasic), Ratzi, Szabo, Arzbach, Dapper (73. Acquah), Gauch, Barnes.

25.7.00

Ein riskantes Spiel des VfL beginnt

Am Mittwoch startet die Fußball-Oberliga Südwest in ihre bislang längste Saison - Hamm erwartet Wormatia Worms (19 Uhr)

Am Mittwoch beginnt die längste Saison in der Geschichte der Fußball-Oberliga Südwest. Mit dabei ist natürlich auch "Vize-Meister" VfL Hamm, der die Runde mit einem Heimspiel gegen Wormatia Worms eröffnet.

HAMM. Ein Mammutprogramm von satten 42 Spieltagen liegt vor den 21 Fußball-Oberligisten, die schon am Mittwoch in die Saison starten. Dabei empfängt der VfL Hamm die Wormatia aus Worms (19 Uhr).

Hamm wird die Gäste nicht unbedingt in schlechter Erinnerung haben, auch wenn es im vergangenen Jahr im eigenen Stadion nur zu einem 0:0 reichte. Dafür gewann der VfL aber mit 2:0 in Rheinhessen, blieb also in beiden Partien ohne Gegentor.

Diese kassierte das Sasic-Team zuletzt in den Testspielen in Hülle und Fülle. 13 Gegentore in drei Spielen musste Hamm hinnehmen, bei nur drei eigenen Treffern. Bei den Tests wurde deutlich, die Personaldecke ist extrem dünn. Verteidiger Christoph Weber konnte zwar zwei Mal mitwirken, er ist aber von seiner gewohnten Form noch meilenweit entfernt.

Bedranowsky von Beginn an?

Viele Wechsellmöglichkeiten hatte Milan Sasic in den Tests nicht, denn einwechseln konnte er meist nur angeschlagene oder gerade erst genesene Akteure. Auch Henry Acquah wird noch einige Zeit brauchen, um den Anschluss zu finden. Es ist gegen Worms damit zu rechnen,

dass Heiko Bedranowsky wieder in die Anfangsformation rücken wird. Für große Überraschungen fehlt Sasic (noch) das Personal.

"Wir müssen uns daran gewöhnen, dass wir in der neuen Saison mehr Spiele verlieren werden, als in der vorherigen", will Sasic die Messlatte für sein Team nicht allzu hoch gelegt wissen, was angesichts der vielen Regionalliga-Absteiger nicht weiter verwundert.

"Ich hoffe nur, dass wir mehr Spiele gewinnen als verlieren werden", stapelt Milan Sasic bewusst tief. Es ist ein riskantes Spiel, dass der VfL Hamm mit dem kleinen Kader betreibt. Zwei Verletzungen von Stammspielern oder Sperren nach Roten Karten können das schmale Konzept von Milan Sasic schnell arg ins Wanken bringen.

Viel hängt vom Saisonstart ab, der es aber durchaus in sich hat. Nach dem Auftakt gegen Worms reist der VfL zu den Amateuren des 1.FC Kaiserslautern, einem der Topfavoriten.

Der Aufgabe Worms sieht Milan Sasic allerdings gelassen entgegen. "Dramatische Veränderungen hat es im Kader von Worms nicht gegeben. Ich denke die Zugänge und Abgänge heben sich in etwa auf." (jv)

26.7.00

VfL Hamm wählt am 21. September

DIE RE(D)AKTION

Fußball-Sonderheft am 9. August

IM DETAIL

Jugendfußball-Staffeleinteilung

HINTERGRUND Die Jahreshauptversammlung der Fußballabteilung des VfL Hamm wurde auf Donnerstag, 21. September, 19.30 Uhr, terminiert. Der wichtigste Tagesordnungspunkt sind die Neuwahlen. Bis zur Versammlung fungiert Hans Pauly als kommissarischer Abteilungsleiter, während Peter Wardenbach bis dahin kommissarischer Geschäftsführer ist. Auch zur Fußball-Saison 2000/2001 erscheint die Fußball-Sonderveröffentlichung "Tempo, Tore, Titelausgabe" als Beilage der Rhein-Zeitung - in diesem Jahr am 9. August als Sonderheft "rzsporty spezial" von rzsporty, dem wöchentlichen Sportmagazin der Rhein-Zeitung. Umfassend wird dann über die Klubs aus der Region, ihre Neuverpflichtungen und die Saisonziele informiert. Wie gewohnt gibt es darüberhinaus die Spielpläne bis hinab in die Kreisligen der Fußballkreise. Einen ersten Überblick über die Oberliga Südwest, die bereits am kommenden Mittwoch startet, gibt es schon in der nächsten Ausgabe von "rz sporty" am 26. Juli. A-Jugend Regionalliga: SG Betzdorf, VfB Dillingen, SC Hauenstein, FC Homburg, 1.FC Kaiserslautern, TuS Koblenz, FSV Mainz 05, Borussia Neunkirchen, FK Pirmasens, 1.FC Saarbrücken, FSV Salmrohr, SV Schifferstadt.

27.7.00

Sasic ärgerte sich über Geschenke

Fußball-Oberliga: Zum Saisonauftakt verliert der VfL Hamm gegen Wormatia Worms mit 3:5 (2:2) - "Sehr engagiert gespielt"

Fußball-Oberligist VfL Hamm ist mit einer Niederlage in die neue Saison gestartet. Gegen Wormatia Worms unterlag das Sasic-Team im eigenen Stadion mit 3:5 (2:2).

Von Jürgen Vohl

HAMM. Es begann alles ganz prima und endete für den VfL mit einer deftigen Heimschlappe. Beim 3:5 (2:2) gegen Wormatia Worms setzte sich bei Fußball-Oberligist VfL Hamm das fort, was sich schon in den Testspielen andeutete. Die Abwehr kann die vielen Abspielfehler im Mittelfeld nicht auffangen.

"Man kann nicht gewinnen, wenn man soviel schenkt", haderte Milan Sasic zurecht. Vier der fünf Treffer fielen zu einem Zeitpunkt, als Hamm eigentlich in Ballbesitz und in der Vorwärtsbewegung war. Mit den Abspielfehlern in Höhe der Mittellinie lud der VfL die Gäste geradezu zum Kontern ein, die das auch reichlich ausnutzten.

Dabei hatte Hamm einen Einstand nach Maß. Schon in der fünften Minute schloss Thomas Arzbach ein feines Solo mit dem 1:0 ab.

Die Freude über die Führung währte aber nur bis zur 13. Minute. Dann verwandelte Matthias Nothaft einen Freistoß direkt ins kurze Eck.

Nur fünf Minuten später vollendete Sascha Ropic einen Alleingang mit der ersten Gästeführung. VfL-Keeper Jörg Mockenhaupt klebte dabei auf der Torlinie und hatte dann gegen den platzierten Schuss keine Abwehrmöglichkeit mehr. Nach einer Ecke nutzte Nihad Mujakic aber in der 39. Minute die Unordnung in der Wormser Hintermannschaft und glich zum 2:2 aus. Dabei machte auch Wormatia-Keeper Tobias Lenk keine gute Figur, denn er irrte durch den Strafraum ohne entscheidend zum Leder vordringen zu können.

Nach der Pause machte Hamm weiter Druck, wurde aber in der 63. Minute erneut ausgekontert. Diesmal war Volker Berg der Vollstrecker.

Obwohl sich schon in dieser Phase die Niederlage andeutete, konnte Hamm noch einmal ausgleichen. Nachdem Wormatia-Keeper Tobias Lenk noch den Schuss des eingewechselten Henry Acquah abwehren konnte, war er beim Nachschuss von Dusan Szabo (73.) machtlos.

Nur drei Minuten später ging Worms zum letzten Mal in diesem Spiel in Führung. Frank Dapper hielt Christian Vogel in einem Laufduell fest, der fiel prompt hin und der desolate Referee Udo Schoden aus Trier erkannte auf Foulelfmeter, den Matthias Nothaft zum 3:4 nutzte.

"Ich sage grundsätzlich nichts über den Schiedsrichter", wollte sich Milan Sasic nicht über die Leistung des Mannes in Gelb auslassen. Mit vielen kleinlichen und unnötigen Pfiffen hemmte er den Spielfluss. Die überwiegende Anteil seiner Entscheidungen war zudem noch gegen Hamm gerichtet. Dafür zeigte er sich bei zwei brutalen Fouls von Wormatia-Akteur Siegfried Roeth ungewohnt nachsichtig und beließ es bei einer Ermahnung.

Als Hamm seine Abwehr komplett aufgelöst hatte, konterte Worms zum wiederholten Male erfolgreich. Erneut war es Volker Berg, der in der 83. Minute zum 3:5-Endstand traf.

"Meine Mannschaft hat sehr engagiert gespielt und alles versucht. In einigen Phasen haben wir auch sehr gut Fußball gespielt, aber wir haben halt zuviele Einzelfehler gemacht", analysierte Milan Sasic.

Hamm: Mockenhaupt - Dapper (79. Sasic), Kresovic (79. Jacobs), Mujacic (70. Acquah), Ratzl, Spornhauer, Arzbach, Bedranowsky, Szabo, Barnes, Gauch.

29.7.00

Hamm - Cottbus doch sonntags

FUSSBALL

Jugend-Trainer-Lizenz

WÖRTLICH Jetzt holen wir uns schon den Messdienerpokal ab. Den Titel muss man aber nicht unbedingt verteidigen. Trotzdem freute sich Guckheims Trainer Stephan Zorn,

HINTERGRUND Der Fußball-Oberligist VfL Hamm und Bundesligist Energie Cottbus waren sich einig und wollten das Spiel der ersten Hauptrunde des DFB-Pokalwettbewerbs samstags austragen. Diesen Wünschen konnte der DFB nicht Folge leisten. Nach Absprache mit den Fernsehanstalten wird nun am Sonntag, 27. August, gespielt. Der Anpfiff erfolgt dann, wenn auf den vielen umliegenden Sportplätzen die zweite Halbzeit der Kreisligaspiele angepfiffen wird, um 15.30 Uhr! Im Fußball-Kreis Westerwald/Wied sind die vier Termine für den Lehrgang zum Erwerb der Jugend-Trainer-Lizenz in Montabaur festgelegt: 13./14. Oktober, 20./21. Oktober, 3./4. November, 10./11. November. Die Abschlusswoche ist vom 27. November bis 1. Dezember in der Sportschule in Koblenz. Die Vereine aller Kreise im FVR können Teilnehmer schicken. Anmeldungen an: Kreisjugendleiter Peter Stamm, Merkurstraße 20, 56410 Montabaur, Telefon/Fax 02602/917246 oder 0175/9931112. Die D-11-Jugend der JSG Müschenbach/Hachenburg sucht für Samstag, 5. August, einen Testspielgegner. Gekickt werden soll auf dem Rasenplatz in Müschenbach. Kontakt: Trainer Dietmar Klippel, Tel. 02662-4515. Die LG Dornburg und der LC Mengerskirchen veranstalten am Mittwoch, 2. August, im Westerburger Schulstadion ihr zweites Abendsportfest. Neben Läufen über 200 m, 800 m, 1000 m und 5000 m stehen als Rahmenwettbewerbe auch Stabhochsprung, Speerwurf und Dreisprung an. Meldungen an: Klemens Schlimm, Telefon 06436/2746 und Fax 06436/285901 und E-Mail: Klemens.Schlimm@t-online.de

29.7.00

Der VfL Hamm reist heute zu den Amateuren des 1.FC Kaiserslautern

Zum Saisonauftakt wurde Fußball-Oberligist VfL Hamm (links: Nihad Mujacic) beim 3:5 schnell auf den Boden der Tatsachen zurück geholt. Heute droht von 15.30 Uhr an die nächste Schlappe, denn das Sasic-Team muss bei Topfavorit und Regionalliga-Absteiger 1.FC

Kaiserslautern Amateure antreten. Zum Saisonauftakt gelang den kleinen "Roten Teufeln" ein 7:0-Kantersieg beim saarländischen Aufsteiger SV Mettlach. Gespielt wird heute nicht auf dem traditionsreichen Betzenberg, sondern die Partie wurde aus platztechnischen Gründen auf das Gelände des SV Wiesenthalerhof verlegt. Da der Nebenplatz des Betzenbergs in der Regionalliga wohl der mieseste Rasen war, kann der Ausweichplatz eigentlich nur besser sein. Gerd Asmussen

31.7.00

"Das macht auch die Moral kaputt"

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm unterlag bei den Amateuren des 1.FC Kaiserslautern mit 0:3 (0:3) - Gelb-Rot gegen Weber

Fußball-Oberligist VfL Hamm kassierte im zweiten Saisonspiel die zweite Niederlage. Das Sasic-Team unterlag am Samstag bei den Amateuren des 1.FC Kaiserslautern mit 0:3 (0:3).

KAISERSLAUTERN. Der VfL Hamm hat auch das zweite Saisonspiel in der Fußball-Oberliga verloren. Am Samstag gab es bei den Amateuren des 1.FC Kaiserslautern eine 0:3 (0:3)-Niederlage.

Auf dem Gelände des SV Wiesenthalerhof stand das Endergebnis schon 24 Minuten fest. "Wir haben eigentlich ganz ordentlich begonnen, das Spiel kontrolliert, aber mit dem ersten Ball in den Strafraum ist gleich das 0:1 gefallen", haderte Milan Sasic, der in Kaiserslautern Mittelfeldakteur Nihad Mujakic eine schöpferische Pause gönnte.

Nach einem langen Ball in den VfL-Strafraum gewann Miroslav Klose das Kopfballduell gegen Dirk Spornhauer und Silvio Adzic nutzte die Vorlage mit Innenpfostenkontakt zur FCK-Führung (14.). Auch die beiden anderen Treffer gingen auf das Konto des Sturmduos der Roten Teufel.

Beide Akteure gehören zum Lizenzspielerkader des FCK und haben jeweils schon vier Saisontore erzielt. Klose wurde am Donnerstag im DFB-Liga-Pokal gegen 1860 München von Trainer Otto Rehhagel in der zweiten Halbzeit eingewechselt.

Erneut war es Silvio Adzic, dem in der 23. Minute das 2:0 gelang. Nur eine Minute später musste Hamm die nächsten Nackenschläge wegstecken.

Johannes Ruth war bei einem Zweikampf mit Christoph Weber im Strafraum der Hämmscher hingefallen. Der Referee stuft die Szene als elfmeterwürdig ein und zeigte dem schon mit Gelb verwarnen Weber die Gelb-Rote Karte. "Das war eine ganz harte Entscheidung", meinte Milan Sasic. Den Strafstoß verwandelte Miroslav Klose zum 3:0-Endstand.

Trotz Unterzahl konnte der VfL die restliche Spielzeit ausgeglichen gestalten. Dabei kam dem Sasic-Team aber auch zugute, dass die Gastgeber offensichtlich mit dem Dreierpack vollauf zufrieden waren. "Ich hatte schon den Eindruck, dass Kaiserslautern immer noch hätte zulegen können", bekannte Sasic.

Immerhin, in der Folge hatte auch Hamm noch seine Möglichkeiten zur Ergebniskorrektur. Karl-Heinz Gauch und Dusan Szabo konnten ihre Chancen aber nicht nutzen.

"Ich kann nicht die komplette Mannschaft kritisieren, denn es waren wieder individuelle Fehler, wegen denen wir verloren haben. Aber das macht auch die Moral kaputt", ärgerte sich Milan Sasic. (jv)

Hamm: Mockenhaupt - Kresovic, Weber, Bedranowsky, Spornhauer, Ratzl (46. Löffert), Arzbach, Dapper (65. Acquah), Szabo, Barnes (65. Jacobs), Gauch.

Zuschauer: 400.

1.8.00

Hamm muss gegen Mettlach siegen

Fußball-Oberliga: Das Sasic-Team erwartet den Aufsteiger aus dem Saarland zum Kellerduell der bislang punktlosen Teams

Morgen steht für Fußball-Oberligist VfL Hamm das zweite Heimspiel der laufenden Saison an. Das Sasic-Team empfängt den SV Mettlach (19 Uhr) zum Kellerduell des dritten Spieltages.

HAMM. Wer hätte das nach der beeindruckenden Vorsaison erwartet, dass Fußball-Oberligist VfL Hamm am Kellerduell des dritten Spieltages der gerade begonnenen Saison beteiligt ist? Aber Vize-Meister Hamm hat einen klassischen Fehlstart in die Spielzeit 2000/2001 erwischt.

Eine Vielzahl von individuellen Fehlern ließen den VfL auf Rang 18 der 21 Teams abrutschen. Kapitale Abspielfehler bescherten dem Sasic-Team zum Auftakt ein 3:5 gegen Wormatia Worms, wobei die Wormser aus eben nur sechs Torchancen diese fünf Treffer machten.

Wesentlich eher wird VfL-Trainer Milan Sasic die 0:3-Niederlage bei Topfavorit 1.FC Kaiserslautern Amateure verschmerzen können, auch wenn die drei Treffer innerhalb von zehn Minuten fielen und das Endergebnis schon nach 24 Minuten feststand.

Am Mittwoch (19 Uhr) gilt es für den VfL jedoch, denn dann kommt mit dem SV Mettlach ein Team ins Hammer Stadion, das ebenfalls bislang noch ohne Punktgewinn ist. Noch nicht einmal ein Tor gelang Mettlach in den bisherigen Spielen.

Auch der SV machte bislang mit den kleinen "Roten Teufeln" eher schlechte Erfahrungen. Zum Rundenbeginn setzte es gegen die FCK-Amateure eine derbe 0:7-Heimschlappe, wobei die FCK-Topstürmer Silvio Adzic und Miroslav Klose zusammen fünf der sieben Tore schossen. Da hielt sich das 0:3 bei der EGC Wirges schon regelrecht in Grenzen.

Gegen den Aufsteiger aus dem Saarland ist Hamm zum Siegen verdammt, denn der Verlierer der Partie kann sich schon auf einen Frühherbst in der Abstiegszone einstellen. Mit großen personellen Veränderungen ist im Kader des VfL nicht zu rechnen. Es ist aber gut möglich, dass Nihad Mujakic wieder von Beginn an dabei ist. (jv)

3.8.00

VfL Hamm holt die ersten Punkte

Fußball-Oberliga: Sasic-Team schlägt den saarländischen Aufsteiger SV Mettlach mit 2:0 (1:0) - Stürmer vergaben Chancen

Fußball-Oberligist VfL Hamm ist in die Erfolgsspur zurückgekehrt. Gegen den saarländischen Aufsteiger SV Mettlach gewann das Sasic-Team mit 2:0 (1:0).

Von Jürgen Vohl

HAMM. Der VfL Hamm hat mit einem glanzlosen 2:0 (1:0)-Arbeitssieg über den SV Mettlach die ersten Punkte in der neuen Saison in der Fußball-Oberliga eingefahren. "Wir haben verdient gewonnen", bilanzierte VfL-Trainer Milan Sasic nach dem Abpfiff.

Nur in wenigen Szenen tauchten die Gäste aus dem Saarland gefährlich vor dem VfL-Gehäuse auf. Mettlach wirkte insgesamt harmlos, aber doch nicht ganz so schlecht, wie es das aktuelle Tabellenbild aussagt.

Die erste Torchance des Spiels hatte Hamm schon nach zwei Minuten, aber den Kopfball von Karl-Heinz Gauch parierte SV-Keeper Peter Laub glänzend. Glück hatte Hamm, als Krzysztof Nowaczek aus dem Gewühl heraus nur den Außenpfosten traf (14.).

In der Folge spielte indes nur noch Hamm. Selbst den einen oder anderen gefährlichen Konter brachte Mettlach bis zur Schlussphase nicht zustande. Doch auch Hamm hatte seine liebe Not mit dem Herausspielen von Chancen. Die besten Möglichkeiten resultierten bis weit in die zweite Halbzeit aus Standardsituationen.

So fiel auch die verdiente Führung durch Christoph Weber (23.). Seinen Kopfball nach einer Ecke von Dusan Szabo bekam die SV-Abwehr nicht aus der Gefahrenzone. Im allgemeinen Gestochere nach dem Leder setzte sich Weber letztlich durch und drückte die Kugel über die Torlinie. Zehn Minuten später scheiterte Weber allerdings mit einem Freistoß am SV-Keeper.

Schon nach 56 Minuten war die Partie entschieden. Zuerst hatten die Gäste noch Glück, als sich eine verunglückte Flanke von Slobodan Kresovic gegen den Außenpfosten senkte. Wenig später köpfte jedoch Nihad Mujakic einen Freistoß unhaltbar zum 2:0 ein.

"Dann haben wir aber versäumt, das dritte Tor zu machen, sonst wäre die Schlussphase wesentlich ruhiger gewesen", kommentierte Milan Sasic. Er hatte diesmal mit Heiko Bedranowsky, Frank Dapper und Sebastian Barnes drei Akteure auf der Bank gelassen, die zuletzt zur Stammformation gezählt hatten.

"Man stellt so auf, wie man glaubt das Spiel gewinnen zu können", rechtfertigte er diese Maßnahme. Allerdings hatten gestern seine Stürmer, auch die später eingewechselten, nicht das richtige Zielwasser getrunken.

Kurz vor seiner Auswechslung scheiterte Karl-Heinz Gauch (66.) freistehend am Gäste-Keeper. Dann vertändelte André Jacobs (77.) aussichtsreich postiert das Leder.

Auch Sebastian Barnes machte es nicht besser. In der Schlussminute hatte er schon bei einem Solo den Torwart ausgespielt, bevor er den auf der Torlinie stehenden Feldspieler Janos Marozsan anschoss.

Erst in den letzten zehn Minuten hatten auch die Gäste ihre Möglichkeiten, die sie aber teils kläglich vergaben. Nur in der 82. Minute freuten sie sich einmal kurzfristig, bevor ihnen das Jubeln im Hals stecken blieb.

Irgendwie war der Ball nach einer Ecke im VfL-Gehäuse gelandet. Doch Referee Martin Sommer versagte auf Intervention seines Assistenten nicht nur dem Treffer die Anerkennung, sondern zückte gegen den eingewechselten Christian Replinger auch die Rote Karte. Er war zuvor gegen Nihad Mujakic tätlich geworden. "Das ist unglaublich", ereiferte sich Gästetrainer Gerd Warken über den Unparteiischen.

Hamm: Mockenhaupt - Kresovic, Weber, Löffert, Spornhauer, Mujakic, Ratzi, Arzbach, Szabo (77. Dapper), Sasic (75. Jacobs), Gauch (75. Barnes).

Zuschauer: 220. - Schiedsrichter: Sommer (Frankenthal).

Vorkommnis: Rote Karte gegen Christian Replinger (Mettlach) wegen Tätlichkeit.

4.8.00

Milan Sasic: Wir haben am Samstag wieder ein Spiel

Fußball-Oberligist VfL Hamm tritt morgen bei der Spvgg. EGC Wirges an - Gastgeber wollen Revanche für Niederlage im Finale

HAMM. Die Terminhatz nimmt für Fußball-Oberligist VfL Hamm kein Ende. Am Samstag (15.30 Uhr) steht mit der Partie in Wirges das vierte Spiel in elf Tagen an, bevor in der kommenden Woche einmal kein Wochentagsspieltag angesetzt ist. Mit dem 2:0 über den SV Mettlach hat das Sasic-Team sein erstes Erfolgserlebnis verbuchen können.

Ob der VfL jedoch für den Lokalvergleich gerüstet ist, wird sich zeigen. Vorbereitet ist Hamm jedenfalls, wie ein Disput von Trainer Milan Sasic mit einem empörten Zuschauer in der zweiten Halbzeit des Mettlach-Spiels belegt.

"Wir haben am Samstag wieder ein Spiel und daran muss ich denken", rief Sasic Richtung Tribüne, von der aus ein Fan mit lautstarken Unmutsäußerungen vor allem kritisiert hatte, dass der Trainer seinem Sohn Marco reichlich Spielpraxis gönnte. Auch Andreas Löffert und Christoph Weber standen am Mittwoch etwas überraschend in der Anfangsformation, während Heiko Bedranowsky, Sebastian Barnes und Frank Dapper zu Beginn die Bank drückten.

"Es ist noch zu früh, über eine mögliche Aufstellung zu reden. Das entscheidet sich alles erst am Samstag", wollte Sasic seine Karten für das Spiel in Wirges noch nicht aufdecken. Man darf aber annehmen, dass zumindest Barnes wieder von Beginn an spielen wird.

Wirges wird heiß sein auf den VfL, denn im Unterwesterwald ist das FVR-Pokalfinale mit Sicherheit noch nicht vergessen. Mit 3:0 hatte Hamm über die EGC triumphiert und sich damit für die erste Hauptrunde des DFB-Pokals qualifiziert, zu der Erstligist Energie Cottbus am 27. August in Hamm antritt.

7.8.00

"Es war ein herausragender Treffer"

VEREINSBRILLE FUSSBALL

WORTWECHSEL

Er war als gefürchteter Oberliga-Torjäger von der TSG Pfeddersheim zum VfL Hamm gewechselt, hatte jedoch in den ersten Punktspielen Ladehemmung. Am Samstag aber platzte endlich der Knoten. Karl-Heinz Gauch gelang mit einem spektakulären Schuss der Siegtreffer für den VfL in Wirges.



Was bedeutet Ihnen dieser Treffer?

Gauch: Ich freue mich riesig darüber. Es war ein herausragender Treffer mit einem Glücksschuss. Oft vergebe ich ja noch die ganz dicken Chancen, dafür gelingen mir dann die eigentlich schwierigeren Dinge.

Wie sind Sie denn in Hamm aufgenommen worden?

Gauch: Einfach bombastisch, ich bin noch nie in einem Verein so gut aufgenommen worden. Die Kameradschaft in der Mannschaft ist außergewöhnlich gut, mit Sicherheit die beste in der ganzen Oberliga.

Wie sieht Ihr erstes Zwischenfazit nach vier absolvierten Punktspielen aus?

Gauch: Der Sieg in Wirges war sehr wichtig für uns. Wir haben verdient gewonnen, zumal wir noch vier hundertprozentige Chancen zu weiteren Toren hatten. Ich ärgere mich immer noch über die unerwartete Heimmiederlage gegen Worms zum Auftakt. Mit einem Sieg aus dieser Partie hätten wir jetzt neun Punkte und wären optimal im Soll. Unsere Leistungen sind aber immer besser geworden, ich hoffe, dass wir in den nächsten Wochen so weitermachen.

Die Fragen stellte Christoph Gerhards

7.8.00

"Treffer hat er dringend gebraucht"

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm verbuchte in Wirges seinen zweiten Saisonsieg durch das erste Tor von Neuzugang Gauch

Der VfL Hamm entwickelt sich langsam zum "Angstgegner" für die Spvgg EGC Wirges. Nach dem klaren Erfolg im Rheinland-Pokalfinale siegte der VfL wie schon in der Vorsaison im Theodor-Heuss-Stadion mit 1:0 (0:0).

Von Christoph Gerhards

WIRGES. Im allenfalls durchschnittlichen Westerwald-Derby der Fußball-Oberliga Südwest trumpfte der VfL Hamm zwar nicht so imponierend auf wie bei seinem 3:0-Sieg im Endspiel um den Rheinland-Pokal, doch reichte die Leistung allemal aus, um völlig verdient mit einem 1:0 (0:0)-Sieg erneut drei Punkte aus Wirges zu entführen.

Nachdem EGC-Torhüter Guido Wörsdörfer, bezeichnenderweise bester Mann seiner Mannschaft, in der ersten Hälfte zwei Mal per Fußabwehr gegen den frei vor ihm auftauchenden Sebastian Barnes geklärt hatte, war auch er nach gut einer Stunde machtlos: Nach einem Fehlpass von Holger Best kam der Ball postwendend zurück, und Bests frei stehender Gegenspieler Karl-Heinz Gauch gelang mit einem herrlichen Drehschuss aus 18 Metern ins lange Eck das "goldene Tor". "Diesen wunderschönen Treffer hat er dringend gebraucht", freute sich VfL-Trainer Milan Sasic über das Ende von Gauchs "Ladehemmung" und "diesen sehr wichtigen Sieg, den ich nicht erwartet hatte".

In der Folge wehrten sich die Wirgeser nur recht halbherzig gegen die drohende Niederlage im für beide Mannschaften richtungsweisenden Derby. Die in den ersten Saisonspielen keineswegs sattelfeste VfL-Abwehr kam kaum in Verdrückung. "Wir haben sehr unklug gespielt und nur mit hohen Bällen operiert, für die sich Christoph Weber und Torwart Jörg Mockenhaupt bedankt haben", monierte EGC-Trainer Günter Borr, der einräumte: "Ich bin schwer enttäuscht, denn viele Spieler haben emotionslos agiert." Von seiner harschen Kritik nahm er außer Wörsdörfer nur die Feldspieler Heiko Görg und Maik Wolf sowie mit Abstrichen Arjan Dervishay und Melori Bigvava aus.

Ein 0:2 lag bei einem abgefälschten Szabo-Schuss und nach einem Konter über Gauch jedenfalls eher in der Luft als der Ausgleich. Den verhinderte der sicher wirkende Jörg Mockenhaupt bei den zu unplatzierten Distanzschüssen von Sascha Breitbach und André Chechouga fast mühelos. So durfte der zufriedene Milan Sasic unwidersprochen bilanzieren: "Wir waren die dominierende Mannschaft und haben aufgrund unserer hundertprozentigen Chancen verdientermaßen gewonnen."

Wirges: Wörsdörfer - Wolf, Dervishay, Görg, Best, Chechouga, Ackermann (56. Breitbach), Kurdek (75. Schmidgen), Bigvava, Brcvak, Esch.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Weber, Spornhauer, Mujakic, Ratzi, Arzbach, Szabo (90. Dapper), Gauch (83. Jacobs), Barnes (86. Sasic).

Schiedsrichter: Markus Liebsch (Bad Neuenahr) - Zuschauer: 450.

Tor: 0:1 Gauch (63.).

11.8.00

Gesund, aber noch nicht fit

Fußball-Oberliga: VfL Hamm spielt am Samstag beim zu Hause noch sieglosen Neuling Kreuznach

Sollten die angeschlagenen Spieler Slobodan Kresovic (Bänderdehnung) und Thomas Arzbach (Leistenzerrung) ausfallen, tritt Fußball-Oberligist VfL Hamm am Samstag die Fahrt zum dritten Auswärtsspiel der Saison (ab 15.30 Uhr) in Bad Kreuznach mit nur 14 Spielern an.

HAMM. Auch die einwöchige Pflichtspielpause, die letzte bis Mitte September, hat die personellen Probleme beim Fußball-Oberligisten VfL Hamm (9./sechs Punkte) nicht mindern können. Hoffnung gibt indes, dass Christoph Weber und Henry Acquah am Dienstag in einem kurzfristig vereinbarten Testspiel beim A-Ligisten Berod-Wahlrod (4:0) spielen konnten, ohne dass erneut Probleme auftraten.

Trainer Milan Sasic: "Nach einer fast einjährigen Pause hat man bei Henry gesehen: Er ist zwar gesund, aber noch nicht fit für 90 Minuten. Da spielt auch die Angst noch mit. Christoph Weber hat immerhin schon zwei Mal 90 Minuten innerhalb von drei Tagen gespielt - und gut überstanden."

Solche Gedanken bzw. Hoffnungen (Sasic: "Einen Torwart und zwei Spieler müssten wir noch haben, um besser arbeiten zu können.") braucht sich der Trainer des Oberliga-Rückkehrers Eintracht Bad Kreuznach (8./6), Karl-Heinz Halter, nicht zu machen. Er hat einen 30-köpfigen Kader, so dass er sich derzeit darauf beschränken kann, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wieso sein Team zu Hause im Moebus-Stadion noch nicht gewonnen hat. Sowohl Idar-Oberstein (0:1) als auch Kaiserslautern (2:4) waren noch eine Nummer zu groß für die ambitionierten Kreuznacher, die nach Sasics Einschätzung dennoch auf dem besten Weg sind, sich im Kreis der Spitzenteams zu etablieren, um "nächstes Jahr im Titelrennen anzugreifen" (Sasic).

Hamm hat nach zwei Auftakt-Niederlagen zuletzt zwei Mal gewonnen, Euphorie löst das bei Sasic aber noch nicht aus. Sasic: "Genauso wenig, wie ich nach zwei Niederlagen gesagt habe: Alles ist schlecht!, werde ich nach zwei Siegen sagen: Alles ist perfekt!" Aber: Der Sieg in Wirges hat der Mannschaft spürbar gut getan.

Sasic: "Die Abwehr hat gut gestanden, zudem haben wir diszipliniert gespielt und weniger Fehler gemacht als vorher. Und das Spiel gegen Berod-Wahlrod war immerhin dafür gut, Leute, die bisher weniger gespielt haben, 90 Minuten lang spielen zu lassen. Die, die Ruhe brauchten, haben nur eine Halbzeit gespielt. Damit weiß ich: Ich habe zwar wenig Alternativen, aber ich habe sie." In Berod spielten: Mockenhaupt - Weber (46. Mujakic), Löffert, Bedranowsky, Szabo (46. Spornhauer), Ratzi, Acquah, Sasic, Barnes (46. Gauch), Dapper, Jacobs. (hwl)

14.8.00

VfL: Unscheinbar, aber gnadenlos

Fußball-Oberliga: Hamm siegt völlig verdient bei Aufsteiger Eintracht Bad Kreuznach mit 3:0 (1:0) - Sasic war sehr zufrieden

Unscheinbar, aber gnadenlos. Mit einer taktischen Meisterleistung feierte der VfL Hamm am Samstag in der Fußball-Oberliga seinen dritten Sieg in Folge. Bei der SG Eintracht Bad

Kreuznach behielt der VfL überraschend deutlich, aber in der Höhe absolut verdient, mit 3:0 (1:0) die Oberhand.

Von Stephan Brust

BAD KREUZNACH. Milan Sasic und Christoph Weber waren sich einig. Der Hämmscher Trainer und sein Kapitän betonten nach dem Schlusspfiff im Bad Kreuznacher Moebus-Stadion unisono: "Wir haben das Optimale aus unseren Möglichkeiten gemacht." Der VfL konnte gerade mal 14 Feldspieler aufbieten. "Unser kleiner Kader ist unser großes Problem", verdeutlicht Sasic.

Das war am Samstag aber alles andere als augenscheinlich. Denn jeder einzelne VfL-Akteur rannte und kämpfte für zwei. Disziplinierter kann eine Mannschaft kaum zur Sache gehen. Sasic hatte sein Kollektiv blendend eingestellt. "Ich wusste aus gut informierten Quellen, welche Stärken und Schwächen jeder Eintracht-Spieler hat", grinste der Coach nach dem 3:0-Triumph.

Sasic hatte sich für die "Mauer-Taktik", wie er sie selbst bezeichnete, entschieden. Und die wurde ihrem Ruf auf ganzer Linie gerecht. Christoph Weber brillierte in der Defensive als Organisator, Heiko Bedranowsky und André Jacobs neutralisierten die Eintracht-Spitzen Gernot Seifert und Major Amoah.

Die sonst so agile SGE-Offensivabteilung kam überhaupt nicht zur Entfaltung. Die Angriffe der Hausherrn verpufften spätestens an der Strafraumgrenze. Ein einziges Mal stockte dem VfL-Anhang der Atem, als Daniel Enache in der 22. Minute nach schöner Vorarbeit von Mirsad Keric völlig freistehend aus zehn Metern vor Keeper Jörg Mockenhaupt auftauchte, das Leder dem Keeper aber genau in die Arme schoss.

Ansonsten stand das Hämmscher Bollwerk felsenfest. Von Minute zu Minute gewann der VfL an Selbstvertrauen und nach einer halben Stunde setzte er auch erste Akzente in der Offensivbewegung. Die "schwarze Perle" des VfL, der quirlige Sebastian Barnes, vernaschte ein ums andere Mal seinen Gegenspieler Jens Wücker und sorgte gemeinsam mit Sturm-Kollege Karl-Heinz Gauch für viel Verwirrung in der SGE-Hintermannschaft. "Die Eintracht hat es uns leicht gemacht", freute sich Gauch über unerwartet viel Freiraum.

Zwei Mal stand Gauch goldrichtig, zwei Mal zappelte das Leder im Netz. In der 35. Minute staubte der 25-Jährige aus fünf Metern klassisch ab, in der 64. Minute nutzte er einen katastrophalen Schnitzer der Eintracht-Abwehr zu einem Alleingang und dem 3:0-Endstand.

"Endlich ist der Knoten geplatzt", strahlte Gauch. Fünf Minuten vor der Pause hatte Barnes nach einer Maßflanke von Dusan Szabo das 2:0 markiert. "Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die Tore erzielt", wusste Weber.

VfL-Trainer Milan Sasic war sichtbar stolz auf sein Kollektiv - auch auf den unermüdlichen Torsten Ratzi, der nach einem bösen Foul von Keric (43.) Glück im Unglück hatte. Keric, der mit der Gelben Karte noch gut bedient war, hatte Ratzi mit gestrecktem Fuß seine Stollen in den rechten Oberschenkel gebohrt, so dass der Hämmscher mit der Trage in die Kabine transportiert werden musste.

Doch Ratzi biss auf die Zähne und stand nach der Halbzeitpause wieder auf den Rasen. Allerdings nur fünf Minuten, dann musste er mit schmerzverzerrtem Gesicht aufgeben.

Das war auch der einzige Moment, in dem Milan Sasic auf die Palme ging. Ansonsten verlebte der VfL-Coach einen ruhigen Nachmittag. Seine Rechnung ging vollends auf. In der eigenen Hälfte brannte nichts an, und ab der Mittellinie ging mit den beiden schnellen Spitzen die Post ab. Selbst Eintracht-Coach Karl-Heinz Halter lobte: "Eine starke Kontermannschaft." Unscheinbar, aber gnadenlos

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Weber, Spornhauer, Mujakic, Ratzl (50. Arzbach), Jacobs, Szabo, Gauch (69. Dapper), Barnes (77. Sasic). Schiedsrichter: Stefan Gerber (Gronich) - Zuschauer: 350.

Tore: 0:1 Gauch (35.), 0:2 Barnes (40.), 0:3 Gauch (64.).

16.8.00

Müller hatte denkwürdigen Abend

Fußball-Oberliga: Hamm schlägt Homburg mit 2:1 (0:0) - Drei Platzverweise und ein umstrittenes Tor sorgten für Tumulte

Der VfL Hamm hat seinen Aufwärtstrend in der Fußball-Oberliga auch gestern fortgesetzt. In einem denkwürdigen Spiel bezwang das Sasic-Team den FC Homburg mit 2:1 (0:0).

Von Jürgen Vohl

HAMM. An diesen Abend im Hammer Stadion wird Referee Jörg Müller sicherlich einige noch Zeit denken. Der Mann aus Stipshausen hatte beim 2:1 (0:0) des VfL Hamm gegen den Ex-Bundesligisten FC Homburg alle Hände voll zu tun und musste nach dem Spiel von Ordnern in die Kabine begleitet werden.

In den 95 Spielminuten zuvor hatte er drei Mal auf Tor erkannt, wobei es nach dem zweiten VfL-Treffer zu Tumulten auf der Gästebank und unter den Gästefans kam. Drei Spieler hatte Müller vorzeitig zum Duschen geschickt.

Die Hämmscher Nihad Mujakic (27.) und Slobodan Kresovic (89.) mit Gelb-Rot wegen wiederholten Foulspiels, sowie den Homburger Mohamed Bachtobji mit Rot (62.) wegen einer Notbremse gegen Dusan Szabo. Da hörte der Spaß des FC und seines Anhangs mit Müller und seinen Assistenten endgültig auf, was die mitgereisten Fans mit einem Flaschenwurf auf ihre Art kommentierten. Und beide Trainer erlebten den Abpfiff nicht mehr auf ihren Bänken. Müller hatte sie nach wütenden Protesten gegen Entscheidungen des Assistenten auf der Tribünenseite von der Bank verwiesen.

Äußerst verhalten war Hamm in die Partie gegangen, während die Gäste von Beginn an die Initiative ergriffen und sich einige Feldvorteile erspielten. Die beste Chance für die Gäste vergab Steffen Koch in der 21. Minute, als er frei zum Schuss kam, aber das Tor nicht traf.

"Wir wollten nicht ins offene Messer laufen. Homburg war in der letzten Saison die beste Auswärtsmannschaft der Liga und hat in dieser Saison in Idar-Oberstein mit 7:0 gewonnen. Da waren wir gewarnt", begründete VfL-Trainer Milan Sasic den zähflüssigen Beginn seines Teams.

Doch Sasics Taktik ging auf. Die erste nennenswerte Aktion seines Teams schloss Dusan Szabo mit dem 1:0 (46.) ab, als die Gäste nach einer Arzbach-Ecke den Ball nicht wegbekamen.

Zu diesem Zeitpunkt spielte Hamm schon in Unterzahl, denn Nihad Mujakic war nicht mehr dabei. Das numerische Gleichgewicht war aber nicht einer guten Stunde wieder hergestellt, als sich auch Homburgs Mohamed Bachtobji frühzeitig mit Rot verabschiedete.

Doch die Gäste steckten den Feldverweis gut weg und bekamen wieder Oberwasser. Das 1:1 durch Thilo Jung (73.) war die logische Folge. Die Gäste gaben sich indes mit dem Remis nicht zufrieden und drückten auf die Führung.

Mitten in diese Homburger Drangperiode fiel die Entscheidung. Bei Thomas Arzbachs Pass währte der schon erwähnte Assistent VfL-Stürmer Sebastian Barnes im Abseits und hob kurzfristig die Fahne. Doch Barnes wurde überhaupt nicht angespielt. Im Gegenteil, er lief zurück in die eigene Hälfte, während sich Dusan Szabo die Kugel schnappte und abgebrüht zum 2:1 (77.) vollstreckte.

Danach wurde es für Referee Müller und vor allem für seinen Assistenten äußerst ungemütlich. Aber Hamm und seine Ordner überstanden auch diese kritische Phase.

"Ich kann jetzt zu diesem Spiel nichts sagen", war Homburgs Trainer Peter Rubeck nach dem Abpfiff vollends bedient, während sein Gegenüber Milan Sasic begeistert war.

"Wir hatten uns in der Halbzeit sehr viel vorgenommen und der Einsatz ist belohnt worden. Die Spieler sind heute über ihre Grenzen gegangen und haben echten Charakter gezeigt", bilanzierte Sasic.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Weber, Spornhauer, Mujakic, Jacobs (79. Dapper), Arzbach, Szabo (90. Löffert), Gauch, Barnes (81. Sasic).

Tore: 1:0 Szabo (46.), 1:1 Jung (73.), 2:1 Szabo (77.).

Schiedsrichter: Jörg Müller (Stipshausen) - Zuschauer: 230.

Vorkommnisse: Rote Karte gegen Bachtobji (62./Homburg) wg. Notbremse, Gelb-Rote Karten gegen Mujakic (27.) und Kresovic (89./beide Hamm) wg. wiederholten Foulspiels.

17.8.00

VfL holt deutschen Meister Lazarevic

EINSTEIGER Der Fußball-Oberligist VfL Hamm hat bei der Suche nach einer verheißungsvollen Neuverpflichtung seine guten Kontakte nach Leverkusen "spielen" lassen und - zunächst bis zum Saisonende - Nenad Lazarevic verpflichtet. Der 19-Jährige Offensiv-Spieler war seit der B-Jugend in Leverkusen und wurde in diesem Jahr durch einen 4:2-Finalsieg über Bremen mit den Bayer-A-Junioren deutscher Meister. Da er nach dem Abstieg der Regionalliga-Mannschaft des Ex-Hämmschers Peter Hermann im Seniorenbereich keine Perspektive sah, streckte er die Fühler anderweitig aus. Dabei stellte er sich vor einigen Wochen in Hamm vor und überzeugte selbst VfL-Coach Milan Sasic. Die Folge: Nach einem Heimaturlaub in Bosnien führte Lazarevics Weg erneut zum VfL - zur Vertragsunterzeichnung. (hwl)

17.8.00

Karten fürs DFB-Pokal-Spiel des VfL Hamm gegen den Bundesliga-Aufsteiger Cottbus (27. August, 15.30 Uhr) gibt es in Hamm (Toto-Lotto Fuchs, Buchhandlung Kuklik), Betzdorf (Shell-Tankstelle/Wilhelmstraße), Windeck (Toto-Lotto Lenz), Wissen und Altenkirchen (jeweils Büro-Hoffmann).

18.8.00

Sasic: Auch so muss es vorerst genügen

Oberliga: Hamm spielt am Samstag in Prüm

HAMM. Die eigene Mannschaft - nach vier Siegen in Folge - auf eine Mannschaft einstellen zu müssen, die fünf Mal in Folge verloren hat, ist für jeden Trainer eine undankbare Aufgabe.

Diese Rolle hat bis Samstag, 15.30 Uhr, in Prüm Hamms Coach Milan Sasic zu übernehmen. Bis auf weiteres zum letzten Mal, denn die weiteren Gegner (Pirmasens, Cottbus, Koblenz, Eisbachtal) sind von einem anderen Kaliber als die Eifelaner. Sie haben unter ihrem neuen Coach Heinz Maas bislang nur bewiesen, dass für sie der Klassenverbleib auch 2000/2001 das Maß aller Dinge sein wird. Dennoch warnt Sasic: "Prüm hat eine kämpferisch starke Mannschaft. Wenn wir dort punkten wollen, müssen wir die passende Antwort geben."

Die Antworten des VfL in den jüngsten vier Spielen (zwölf Punkte, ein Gegentor!) waren nicht nur "passend", sondern auch deutlich. Dabei geht Sasic - am Sonntag Beobachter des SV beim 1:7 gegen Lautern - davon aus, dass sich sein Team bei der Suche nach Antworten besonders auf die Neuen John Weah (Salmrohr) und den erfahrenen Rudolf Muchka (Weismain) konzentrieren muss.

Trotz des prima "Laufs" des "Vize-Meisters" ist Sasic heilfroh, seit dieser Woche mit dem lange angeschlagenen Keeper Axel Jung und Neuzugang Nenad Lazarevic zwei Leute dazu bekommen zu haben. Sasic: "Es wäre zwar nicht verkehrt, noch einen Feldspieler zu holen, aber ich denke: Auch so muss es vorerst einmal genügen." Verzichten muss er am Samstag auf Torsten Ratzi und auf Henry Acquah.

Acquah liegt mit einer Grippe im Bett, Ratzi laboriert nach wie vor an den Folgen des Keric-Fouls in Kreuznach. Sasic: "Es ist ein Witz. Wenn der Schiedsrichter sein Ego verletzt sieht, zeigt er Rot. Und bei so einem Foul gibt's Gelb. Ich denke, es sind schon Leute für harmlosere Dinge in den Knast gegangen." (hwl)

21.8.00

Sasic: Differenzen sind ausgeräumt

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm verlor in Prüm mit 1:2 (0:0) Toren - Happy-End im "Familienkrach" - Milan Sasic bleibt Trainer

Eine turbulente Woche liegt hinter dem Fußball-Oberligisten VfL Hamm. Zuerst siegte Hamm 2:1 gegen Homburg, dann wurde mit Nenad Lazarevic ein neuer Spieler verpflichtet. Anschließend warf Trainer Milan Sasic die Brocken hin, um am Samstag doch wieder als Trainer in Prüm an der Seitenlinie zu stehen, wo er eine 1:2-Niederlage mit ansehen musste.

Von Joachim Busch und Jürgen Vohl

PRÜM. "Das ist so wie in jeder Familie. Da gibt es auch Differenzen, aber die sind jetzt ausgeräumt worden. Ich bin der Trainer des VfL Hamm und bleibe es auch", sagte Milan Sasic nach der Partie in Prüm, die sein Team mit 1:2 (0:0) verloren hatte.

Zwei Tage vorher hatte das noch ganz anders ausgesehen. Am Donnerstag soll Trainer Sasic, der als Sportlicher Leiter mit im Vorstand sitzt, seinen Rücktritt erklärt haben. Bei einigen Gesprächen in der Folge wurde er wohl vom Weitermachen überzeugt. Von wem, das ließ sich nicht in Erfahrung bringen, schließlich herrscht auch auf der Vorstandsetage des VfL nach dem Rücktritt von Geschäftsführer Peter Wardenbach als Abteilungsleiter Unklarheit über die Kompetenz-Lage.

Sportlich konnte der VfL beim angeschlagenen SV Prüm, der fünf Mal in Folge verloren hatte, die Gunst der Stunde nicht nutzen, um sich in der Tabelle ganz nach oben schieben. Dabei begann die Partie in der Eifel durchaus verheißungsvoll.

Hamm hatte in den ersten 25 Minuten mehr vom Spiel und auch die besseren Torchancen. Aber Thomas Arzbach (3.) und Sebastian Barnes (15.) konnten die besten Möglichkeiten nicht nutzen.

"Danach haben wir die Zweikämpfe nicht mehr gewonnen. Im Prinzip haben wir die erste Halbzeit verschlafen", analysierte Milan Sasic den Bruch im Spiel seines Teams. Der Faden war gerissen. Hamm hatte es nur seinem Keeper Jörg Mockenhaupt zu verdanken, dass es zur Pause noch 0:0 stand. Zwei Mal rettete er in höchster Not gegen Rudolf Muchka.

Trotzdem war ein Happy-End für Hamm greifbar nah, denn in der 50. Minute gelang sogar die Führung. André Jacobs kam frei zum Schuss und traf zum 1:0.

Die Freude über den Treffer währte indes nur vier Minuten. Dann wurde Prüms Neuzugang aus Salmrohr, John Weah, per Freistoß von Rudolf Muchka mustergültig in Szene gesetzt und traf zum Ausgleich.

In der 70. Minute verfehlte Hamms zuletzt sehr erfolgreicher Neuzugang Karl-Heinz Gauch das SV-Gehäuse nach einer herrlichen Arzbach-Flanke nur um einige Zentimeter. Nur sieben Minuten später nahm das Unheil für Hamm seinen Lauf.

Referee Briesch aus Gutweiler hatte in einer unübersichtlichen Szene im Hämmscher Strafraum ein Foul von André Jacobs an Harald Marbach ausgemacht und - zur allgemeinen Verwunderung auch der 200 Zuschauer - auf Foulelfmeter erkannt.

"Diese Entscheidung kann ich nicht nachvollziehen", war Milan Sasic bedient, zumal sich Rudolf Muchka diese Chance nicht entgehen ließ und den Foulelfmeter zum 2:1 (77.) verwandelte. Hamm warf in der Schlussphase, in der auch Hamms Neuzugang Nenad Lazarevic noch zu seinem Debüt im VfL-Trikot kam, alles nach vorne, um nach vier Siegen in Folge zumindest noch einen Punkt zu retten. Aber zu allem Frust über den Referee gesellte sich nun auch noch Pech.

Arzbach und Dirk Spornhauer konnten ihre Chancen ebenso nicht nutzen wie Karl-Heinz Gauch. Er köpfte in der 80. Minute das Leder gegen die Latte. Besonders bei Thomas Arzbach saß der Ärger tief. Die Folge: Der Spielmacher handelte sich in der Nachspielzeit noch die Gelb-Rote Karte wegen Meckerns ein.

SV-Trainer Heinz Maas war indes zufrieden. "Unser Sieg war verdient. Hamm hat aber bei Standardsituationen mit seinen großen Spielern sehr viel Gefahr ausgeübt", bilanzierte der Heimtrainer.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic (88. Lazarevic), Weber, Spornhauer, Mujakic (65. Dapper), Jacobs, Arzbach, Szabo, Gauch, Barnes (91. Sasic).

Schiedsrichter: Briesch (Gutweiler) - Zuschauer: 200.

Tore: 0:1 Jacobs (50.), 1:1 Weah (54.), 2:1 Muchka (77./Foulelfmeter). Vorkommnis: Gelb-Rote Karte gegen Arzbach (93./Hamm) wegen Meckerns.

22.8.00

"Familie" erwartet den FKP

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm spielt heute (18.30 Uhr) gegen Pirmasens - Ratzis Einsatz fraglich

Heute erwartet Fußball-Oberligist VfL Hamm eine ganz harte Nuss. Um 18.30 Uhr trifft das Sasic-Team im heimischen Stadion auf den Rangzweiten FK Pirmasens.

HAMM. Die Wogen um die kurzfristige Demission von VfL-Trainer Milan Sasic scheinen beim VfL Hamm geglättet zu sein. Aber so richtig rauslassen, worum es denn bei dem aktuellen Disput ging, wollte wie immer von der VfL-Verantwortlichen niemand etwas. Da wurde vielmehr wiederholt der Vergleich zur guten Familie bemüht, in der es eben auch mal kracht.

Heute muss Hamm erneut zur fußballerischen Tagesordnung übergehen. Um 18.30 Uhr trifft der VfL auf den Rangzweiten Pirmasens. Der Regionalliga-Absteiger ist gut in die Saison gestartet und liegt mit 17 Zählern punktgleich mit Spitzenreiter Kaiserslautern oben in der Tabelle.

Obwohl die Gäste bislang erst drei Gegentore kassierten, scheint die Abwehr der schwächste Mannschaftsteil zu sein. Selbst beim 2:1-Erfolg über Kellerkind Mettlach geriet die FKP-Defensive einige Male gehörig ins Schwimmen.

Pirmasens hat aber eine weitgehend eingespielte Mannschaft. Elf Akteure waren auch schon in der vorherigen Saison in der Regionalliga dabei und sie bilden auch das Gerüst des Teams.

Im Sturm setzt der neue Trainer Egbert Zimmermann auf das Duo Björn Kriegshäuser und Amir Isakovic. Bemerkenswert bei den Pfälzern ist, dass etliche Akteure aus der eigenen Jugend hervor gegangen sind. Zu diesen jungen Eigengewächsen gesellen sich einige erfahrene Cracks wie Spielführer Bernd Dudek, der Kopf der Mannschaft.

Hamm ist also gewarnt, aber wer die taktische Meisterleistung des VfL gegen Homburg gesehen hat, der weiß, dass Trainer Milan Sasic immer einige Varianten aus dem Ärmel zaubern kann. Fraglich ist der Einsatz von Torsten Ratzi, der auch beim 1:2 in Prüm wegen seiner Oberschenkelverletzung aus dem Bad Kreuznach-Spiel noch pausieren musste.

23.8.00

Milan Sasic: So ist eben Fußball

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm verliert nach sehr guter spielerischer Leistung gegen den FK Pirmasens mit 0:2 (0:0)

Fußball-Oberligist VfL Hamm hat die Generalprobe vor dem Spiel des Jahres gegen Energie Cottbus gestern vom Ergebnis her verpatzt. Beim 0:2 gegen den FK Pirmasens bot Hamm jedoch eine spielerisch starke Leistung, versagte aber im Abschluss.

Von Jürgen Vohl

HAMM. Die Spione aus Cottbus, die Hamm gestern zum dritten Mal (!) unter die Lupe nahmen, bekamen eine beeindruckende spielerische Vorstellung von Fußball-Oberligist VfL Hamm geboten. Allerdings vergaßen die Hämmscher das Toreschießen und unterlagen deshalb dem FK Pirmasens mit 0:2 (0:0).

"So ist eben Fußball", meinten beide Trainer unisono nach dem Spiel. Was aber die Beurteilung der eigenen Mannschaftsleistung anging, da lagen die Meinungen beider Übungsleiter sehr weit auseinander.

"Wir haben die erste Halbzeit hervorragend gespielt. Wichtig ist für mich, dass die Mannschaft Chancen herausspielt. Daran sehen die Zuschauer, dass die Spieler sich bemühen. Ich habe keinen Grund etwas zu kritisieren", äußerte sich Milan Sasic, der Verlierer des Spiels.

Egbert Zimmermann, dessen Team immerhin gewonnen hatte und nun weiter an der Tabellenspitze liegt, war dagegen eher unzufrieden. "Es war im Großen und Ganzen ein glücklicher Sieg. Das einzig gute waren aus meiner Sicht unsere beiden Tore", haderte Zimmermann.

Hamm hätte eigentlich bis zur Pause die Weichen auf Sieg stellen müssen. Aber Torsten Ratzi (10.), Sebastian Barnes (26./33.), Slobodan Kresovic (26./Pfofentrefter), Karl-Heinz Gauch (28./34.) waren nicht in der Lage, aus den vielen Torchancen etwas Zählbares zu machen. Ein 3:0 oder gar 4:0 für Hamm zur Halbzeit wäre nicht einmal unverdient gewesen.

Die Gäste beschränkten sich auf das Verteidigen und das taten sie nicht unbedingt clever. "Ich habe vorher extra gesagt, dass wir nicht auf Abseits spielen. Das war haarsträubend", ärgerte sich Egbert Zimmermann. Mehrfach schnappte die Abseitsfalle nämlich nicht zu und Hamm hatte gute Einschussmöglichkeiten.

So kam es in Halbzeit zwei, wie es kommen musste, wenn man reihenweise die Torchancen nicht nutzt. Pirmasens ging in der 53. Minute unverhofft in Führung.

Bei einer Ecke von Vladislav Dimitrov stimmte die Zuordnung in der VfL-Deckung nicht. Goalgetter Björn Kriegshäuser kam unbedrängt zum Kopfball und markierte das 0:1.

Hamm drängte in der Folge auf den Ausgleich, wurde aber nicht belohnt. "Ich sage normalerweise nichts über die Schiedsrichter, aber in Prüm bekommt der Gegner einen Elfmeter geschenkt und uns wurde heute einer versagt", ärgerte sich Milan Sasic über Referee Willy Bauer (Orscholz), der ein Foul an Sebastian Barnes (50.) nicht als elfmeterwürdig erachtet hatte.

Slobodan Kresovic (62.), André Jacobs (63.) und Christoph Weber (78.) vergaben die besten Möglichkeiten zum Ausgleich. Dafür fing sich der VfL noch einen Konter ein.

Fünf Minuten vor dem Abpfiff setzte sich Björn Kriegshäuser auf der rechten Seite durch und Markus Lechner brauchte in der Mitte das Leder nur noch über die Torlinie zu drücken.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky (88. Sasic), Kresovic, Weber, Spornhauer, Jacobs (77. Dapper), Ratzi, Arzbach (46. Lazarevic), Szabo, Gauch, Barnes.

Schiedsrichter: Willy Bauer (Orscholz) - Zuschauer: 200.

Tore: 0:1 Björn Kriegshäuser (53.), 0:2 Lechner (85.).

25.8.00

Ungeheures Medien-Interesse

Genügend Platz für die Pokal-Fans

WORTWECHSEL Bei Peter Wardenbach, Geschäftsführer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, steht seit Tagen das Telefon nicht still. Bei ihm laufen die Fäden der Organisation des DFB-Pokal-Spiels zwischen Hamm und Bundesligist Cottbus zusammen.

Herr Geschäftsführer, wie laufen die Geschäfte? Wardenbach: Das lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Wir haben von den Vorverkauf-Stellen noch keine Rückmeldung. Aber der Vorverkauf hat in den letzten Tagen angezogen. Wir hatten auch viele Nachfragen von Fans aus Cottbus, die ein wenig sauer wirkten, dass ihr Verein sich kein Kartenkontingent gesichert hatte. Von der Geschäftsstelle in Cottbus hatten wir nur die Information erhalten, dass mit

maximal 150 Zuschauern zu rechnen ist. Wie viele Zuschauer erwarten Sie? 1000 bis 2000. Bekommt der VfL diese Top-Kulisse in den Griff? Ich denke schon. Zu Beginn unserer Oberliga-Zeiten hatten wir zum Teil erheblich mehr. Bäcker und Metzger haben schon signalisiert, bei Bedarf nachzulegen. Auch vorm Stadion dürfte es keine Probleme geben. Vier Kassen sind ab 13 Uhr besetzt. Was hat Sie am meisten überrascht? Das ungeheure Medien-Interesse. Und die Erwartungen einiger Medienvertreter. Denn bei jeder Anfrage war auch die Bitte um einen Durchfahrtschein dabei. Freie Fahrt bis ans Stadion gibt's aber nur für den Krankenwagen. Überrascht hat mich zudem, dass doch etliche Vereine ihre Spiele verlegt haben, um Spielern und Fans den Besuch in Hamm zu ermöglichen. Das finde ich toll! An Parkplätzen soll es am Sonntag beim DFB-Pokal-Spiel in Hamm nicht mangeln. Der VfL hat folgende Parkräume ausgewiesen: Stadion, Schulhof IGS, Schwimmbad, Fa. Birkenbeul (Auf der Bitze), Marktplatz (Volksbank), Marktzentrum. Einseitig beparkt werden dürfen die Martin-Luther- und die Jahnstraße. Ein Halteverbot besteht auf der Zufahrtseite "Auf dem Balkert/Martin-Luther-Straße" Richtung Stadion.

25.8.00

In der Lausitz geht vor Spiel in Hamm die Angst um

Trainer Eduard Geyer gibt sich ganz zahm - Seelenmassage für Spieler ist nötig - Bei Niederlage droht Panik auszubrechen

COTTBUS. Bei Energie Cottbus geht nach zwei Niederlagen und sieben Gegentoren aus den ersten Auftritten in der Bundesliga die Angst um. Präsident Dieter Krein macht Wind und predigt gleichzeitig Ruhe. Trainer Eduard Geyer muss sich schon mit ersten Turbulenzen und dem angeknacksten Selbstbewusstsein auseinandersetzen. Ein Sieg in Hamm soll für Sicherheit sorgen. Bei einer Niederlage droht jedoch Panik auszubrechen. "Wir haben Angsthasenfußball gespielt", polterte Krein. Auf der anderen Seite warnt er: "Wir dürfen nicht in Panik verfallen. Ruhe ist erste Bürgerpflicht." Diese Ruhe ist aber derzeit reines Wunschdenken. Der bulgarische Nationalspieler Tzanko Tzwentanow, von Geyer gegen Dortmund auf die Tribüne verbannt, äußerte sich erobert: "Wir können gegen Dortmund doch nicht so offensiv spielen. Fünf, sechs Leute vorne - keine Mannschaft macht so etwas Dummes in der ersten Liga." "Es macht keinen Sinn, auf die Spieler einzuschlagen", erklärte Geyer und gab den Spielern zwei Tage frei. Auch den bislang unsicheren Torwart Piplica nimmt er in Schutz: "Er ist ein guter Torwart. Es lag nicht an ihm." Gleichwohl wird vermutlich Thomas Köhler in Hamm im Tor stehen. "Die Bundesliga-Pause hatte ich mir ganz anders vorgestellt. Jetzt wird es schwer, die Spieler davon zu überzeugen, dass sie in der Bundesliga mithalten können", sagt Geyer. "Wir müssen das Pokalspiel unbedingt gewinnen", erklärt der 55-Jährige, der in Hamm auf Janos Matyus und Stürmer Franklin verzichten muss. Michael Kölmel (sid)

25.8.00

"Haben cleveren Trainer"

1. DFB-Pokal-Runde: Oberligist Hamm empfängt am Sonntag Bundesliga-Aufsteiger Energie Cottbus

Für Fußball-Oberligist VfL Hamm steht am Sonntag das Spiel des Jahres an. Dann empfängt das Sasic-Team um 15.30 Uhr den Bundesliga-Aufsteiger Energie Cottbus zum Duell der ersten Hauptrunde des DFB-Pokalwettbewerbs.

HAMM. "Wenn ich sage, das ist ein ganz normales Spiel, dann glaubt mir das sowieso keiner", sagt VfL-Trainer Milan Sasic. "Ich will das Spiel nicht zu hoch hängen, aber es ist schon eine Ehre, gegen einen Bundesligisten spielen zu dürfen. Es ist eine schöne Bestätigung für die beste Saison der Vereinsgeschichte", ergänzt Sasic.

Mittlerweile hat man beim VfL die bittere Niederlage gegen den FK Pirmasens abgehakt. "Wir haben noch einmal über das Spiel gesprochen, jetzt beschäftigen wir uns mit dem Pokal", sagt Sasic. Eine beeindruckende spielerische Leistung hatte der VfL gegen die Pfälzer geboten, aber vor dem Tor versagten den Hämmschern reihum die Nerven.

Auf einen umgekehrten Effekt hofft Milan Sasic insgeheim gegen Energie Cottbus. "Vielleicht nutzen sie ja auch ihre Chancen nicht aus und wir können eine unserer Möglichkeiten diesmal in ein Tor umwandeln. Dass wir in dem Spiel zwei, drei Torchancen haben werden, davon bin ich überzeugt. Die hatten wir auch im Vorjahr gegen die Stuttgarter Kickers", erinnert sich Sasic. Damals unterlag der VfL dem Zweitligisten mit 0:4.

Auf eine Spielbeobachtung bei den Lausitzern hat Milan Sasic verzichtet, wenn man einmal vom Studium von Videokassetten absieht. "Zum einen hat das von den Terminen nicht gut gepasst", erläutert Sasic. "Zum anderen hätte das auch nicht viel gebracht. Man kann das Spiel vom Sonntag nicht mit den ersten Bundesligaspielen von Cottbus vergleichen. In der Bundesliga stand Cottbus eher unter Druck und musste sich in der Defensive beweisen. Am Sonntag wird Cottbus das Spiel machen müssen und viel mehr Ballkontakte haben. Aber ich habe mich natürlich informiert", erläutert Sasic.

Eine "ganz kleine Chance" gibt Milan Sasic seinem Team für ein erfolgreiches Bestehen. "Wenn es längere Zeit 0:0 steht, wird Cottbus vielleicht etwas unruhig."

An eine Minimalchance glaubt auch der kommissarische Abteilungsleiter und Mäzen Hans Pauly: "Wer weiß, vielleicht kommen wir ja eine Runde weiter. Wir haben schließlich einen cleveren Trainer."

25.8.00

Polizei gerüstet

Einsatzplan steht

HAMM. Im Umfeld eines Fußball-Bundesligisten ist nicht alles Gold was glänzt. Zu diesen negativen Randerscheinungen zählt bisweilen auch das Auftreten der Fans bei Auswärtsspielen. Die Polizei-Inspektion Altenkirchen, die für das DFB-Pokalspiel in Hamm zuständig ist, erwartet "maximal ca. 200 bis 300 Fußballfans aus Cottbus".

Diese Zahl könnte unter Umständen ein bisschen zu niedrig angelegt sein, denn zum Auftaktspiel in der Bundesliga begleiteten 1500 Fans die Lausitzer nach Bremen. Auch unter den Fans des Aufstiegers befinden sich einige, die durchaus Krawallen nicht abgeneigt sind.

In der Vergangenheit hat es in der zweiten Bundesliga immer wieder einmal Vorfälle im Dunstkreis der Energiefans gegeben. In Cottbus geht man von bis zu 500 Fans aus, die ihr Team womöglich bis in den Westerwald begleiten.

Die Altenkirchener Polizei erwartet keine gewalttätigen Ausschreitungen. "Dennoch hat die Polizeiinspektion Altenkirchen angemessene Vorkehrungen zum Schutz und reibungslosen Ablauf der Veranstaltung getroffen", heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei. (jv)

28.8.00

Horvaths Tore waren Balsam

1. DFB-Pokal-Runde: Cottbus besiegte Hamm mit 6:0 Toren und entledigte Trainer Geyer der größten sportlichen Sorgen

Waren sie zu bedauern oder zu beneiden? Die Fans der "Cottbus Front", die gestern Nachmittag um 17.24 Uhr mit ihrem Bus im Hammer Stadion eintrafen, sahen zwar nichts mehr vom Sechser-Pack ihrer in der Bundesliga bislang arg gerupften Geyer-Truppe, blieben aber als einzige der knapp 1200 Fans bei der DFB-Pokal-Partie zwischen dem Oberligisten Hamm und Cottbus "trocken". Sie hatten im Stau gesteckt. Von Hans-Willi Lenz HAMM. Das große Interesse der Medien an der Partie der 1. DFB-Pokal-Runde zwischen dem Rheinland-Pokal-Sieger VfL Hamm und dem noch sieglosen Bundesliga-Neuling Energie Cottbus galt gestern ab der 16. Minute in erster Linie dem Mann, der durch einen Bericht in einer Sonntagszeitung unsanft von seiner Vergangenheit eingeholt worden war: Trainer Eduard Geyer.

Anmerken ließ sich Geyer davon auf der Bank möglichst wenig. Das hatte zwei Gründe. Bereits nach 16 Minuten war abzusehen, dass es dem VfL Hamm - zum zweiten Mal in Folge - nicht vergönnt sein würde, den Schritt in die zweite Runde zu schaffen. Zu diesem Zeitpunkt hatten die beiden Neuen im Team von Eduard Geyer, der Ungar Ferenc Horvath, der vom RC Genk in die Lausitz wechselte, und Bruno Akrapovic, den es von TeBe Berlin nach Cottbus verschlagen hatte, für ein beruhigendes 2:0 gesorgt und damit Geyer zumindest seiner Sorgen als Sportlicher Leiter entledigt.

Schade für den VfL Hamm war besonders, dass es beim 0:1 stark nach Abseits "roch", was Schiedsrichter Thorsten KINHÖFER bzw. den Assistenten an der Linie aber recht kalt ließ. Geyer, der von seiner Anfangsformation der Heimpartie gegen Dortmund (1:4) sechs Spielern zunächst eine Pause gegönnt hatte, hätte sich beruhigt nach hinten lehnen können - wenn's die Bierzelt-Bank auf der Laufbahn bzw. der immer heftiger werdende Regen zugelassen hätten.

So aber bevorzugte Geyer wie auch sein Gegenüber Milan SASIC das "Lustwandeln" an der Linie. Das fiel Milan SASIC allerdings ob der Überlegenheit der Elf aus Cottbus sichtlich schwer, denn immer dann, wenn die "Energie-Träger" das Tempo erhöhten und ihr Plus an Sicherheit im Kombinationsspiel in die Waagschale warfen, waren die Manndecker Dirk SPORNHÄUER (gegen Sebastian HELBIG) und Heiko BEDRANOWSKY (gegen Andrzej KOBYLANSKI) überfordert.

VfL-Mittelfeld enttäuschte Die beiden Fädenzieher im gestrigen Spiel waren allerdings zwei andere: der Rumäne Vasile Miriuta und der Ungar Ferenc Horvath. Diese beiden bekam das zahlenmäßig stark besetzte Mittelfeld der Hämmscher nie in den Griff. Damit war auch nie daran zu denken, etwas für die eigene Offensive zu tun. Zumal sich Sebastian Barnes, nominell die einzige VfL-Spitze, schon nach wenigen Minuten den ersten Tadel von Hamms Abteilungsleiter Hans Pauly einhandelte: "Der bewegt sich doch wieder nicht. Bringt doch mal den Mann aus Leverkusen!"

Milan Sasic nahm's zur Kenntnis, ließ sich aber mit der Reaktionszeit bis zur Pause. Zu diesem Zeitpunkt fiel ihm der Schritt zu wechseln bereits wesentlich leichter, denn zuvor hatte Horvath mit seinen Toren Nummer zwei (36.) und drei (42.) - innerhalb von sechs Minuten - die Partie endgültig entschieden und die Weichen für ein Debakel gestellt.

Aus der Kabine kamen die Lausitzer allerdings nicht nur in neuen Trikots, sondern auch mit der offensichtlichen Order, sich aufs Wesentlichste zu beschränken. Verständlich war's, denn schon kurz vor der Pause, als sich die Hämmscher und "Petrus" einig waren und die Schleusen für Torjäger Horvath bzw. zu einem Wolkenbruch öffneten, ließen auch die härtesten Energie-Fans erkennen: Das ist kein Lausitz-Wetter, das ist einfach nur lausig. Fortan bevorzugten auch die "Inferno-Jungs" das Trikot statt eines blanken Oberkörpers.

Warm anziehen musste sich der VfL somit nach der Pause nicht mehr. Cottbus ließ dem VfL nun mehr Freiraum im Mittelfeld. Der nahm es dankbar an und nötigte zumindest hier und Pflichtspiel-Debütant Thomas Köhler im Energie-Tor zum Eingreifen. Auch wenn Eduard Geyer schon im Wolkenbruch der ersten Hälfte sein Notiz-Zettelchen geopfert hatte, wird er sich bestätigt fühlen: Der 1,95-m-Mann ist kein Konkurrent für den zuletzt arg gescholtenen Kroat Tomislav Piplica. Immerhin hielt Köhler seinen Kasten sauber.

Das gelang Hamms Keeper Jörg Mockenhaupt nicht einmal in Hälfte zwei: Er musste noch zwei Mal hinter sich greifen, wobei das Tor Nummer sechs eindeutig auf seine Kappe ging. Er griff schlichtweg am nassen Rund vorbei. Sein Plus: Zu diesem Zeitpunkt waren schon etliche der 1200 Fans wieder auf dem Heimweg.



DATENBANK

VfL Hamm - Energie Cottbus 0:6 (0:4)

Hamm: Mockenhaupt - Weber, Bedranowsky, Spornhauer, Kresovic, Jacobs (66. Mujacic), Ratzi, Arzbach, Szabo, Gauch (73. Löffert), Barnes.

Cottbus: Köhler - Sebök, Beeck, Vata, Reghecampf, Akrapovic, Kobylanski, Miriuta (65. Rödlund), Latoundji (59. Micevski), Helbig, Horvath (76. Scherbe).

Schiedsrichter: Kinhöfer (Herne) - Zuschauer: 1200.

Torfolge: 0:1 Horvath (14.), 0:2 Akrapovic (16.), 0:3 Horvath (36.), 0:4 Horvath (42.), 0:5 Akrapovic (63.), 0:6 Micevski (73.).



28.8.00

Der Maulkorb blieb auf der Schnauze

Polizisten und TV-Kollegen hatten gestern beim DFB-Pokal-Spiel das Geschehen jederzeit im Griff

HAMM. Einen Vorteil hatte der Trikot-Wechsel des Fußball-Bundesligisten Energie Cottbus gestern in der Pause des DFB-Pokal-Spiels in Hamm. Denn damit brauchten sich die Einsatzkräfte der Polizei-Inspektion Neuwied - zu zwei Drittel von Betzdorf und Altenkirchen, zu einem Drittel von Straßenhaus/Linz bzw. Neuwied abgestellt - nicht mehr so alleine zu fühlen unter den geschätzten 1200 Fans. Fortan dominierte das Grün - auf dem Platz und neben dem Platz.

Der Ansturm blieb aus Der von der Polizei und der Kripo in Betzdorf bzw. Altenkirchen befürchtete Ansturm der Fans aus der Lausitz blieb indes aus. Die sechs Hundeführer brauchten ihren Begleitern den Maulkorb nicht von der Schnauze zu nehmen. Einsatzleiter Rainer Greb (Altenkirchen) um 15.25 Uhr: "Bislang haben wir 14 Fans gesichtet, die der Kategorie "Gewaltbereit!" zugeordnet werden können. Ein Bus steckt noch im Stau."

Zudem hatte der VfL Hamm 40 bis 50 Mitglieder mit Platzordner-Armbinden versorgt. Es blieb aber im Regen derart ruhig, dass keiner der Ordner seinen Regenschirm aus seiner Hand legen musste. Dass der zweite Bus mit Cottbus-Fans verspätet bzw. erst nach der Partie in Hamm ankam, so dass sie nur noch zu einem kurzen Stelldichein im Clubheim einkehren

konnten, tat der Stimmung keinen Abbruch. Letztlich konnte sich Greb bestätigt fühlen: "Ich erwarte keine Probleme."

Volle Konzentration Selbst auf der mit 480 Zuschauern besetzten Tribüne herrschte Ordnung. Dafür sorgten seltene Gäste. Die TV-Kollegen - sonst eher in der ersten Reihe zu finden - hielten diesmal den Zugang in Beschlag. Mit einem treffenden Argument: "Wir müssen uns konzentrieren." Wohl dem, der das gestern nicht musste. (hwl)

28.8.00

Probleme mit dem Spielgerät

Sasic war mit Hälfte eins, Geyer mit Hälfte zwei nicht zufrieden

HAMM. Die Trainer-Stimmen zum DFB-Pokal-Spiel zwischen dem VfL Hamm und Bundesligist Energie Cottbus.

Eduard Geyer (Cottbus) Wir sind ja einen Tag vorher gewarnt worden, durch die Ergebnisse von den Spielen vom Samstag. Wir haben uns ordentlich vorbereitet, haben Hamm mehrmals beobachtet, sehr konzentriert gespielt und das Spiel weitestgehend kontrolliert. Aber man hat gesehen, dass auch bei uns manche Probleme bei dem Regen mit dem Spielgerät bekamen. Nach dem 4:0 haben wir Larifiari gespielt. Ich habe kein 8:0 gefordert, aber wie das Spiel dann gelaufen ist, hat mich geärgert.

Milan Sasic (Hamm) Der Regen hat unsere Träume weggewischt. Man muss vor so einem Gegner Respekt haben. Aber heute ist die Grenze von Respekt zur Angst überschritten worden. Die Angst hat man vor allem bei den Standardsituationen gefühlt. Das 0:4 zur Halbzeit ging in Ordnung. In der zweiten Halbzeit konnten wir uns etwas befreien, dann haben wir auch Fußball gespielt. Die Angst vor dem Abschluss hat mir nicht gefallen. Mein Kollege wollte seinen Torwart prüfen, aber wir haben das nicht getan.

29.8.00

Am Mittwoch darf poliert werden

Fußball: Hamm holt in Koblenz seine Oberliga-Partie nach - Wasserschlacht vom Sonntag steckt (fast) allen in den Knochen

Die beiden Trikotsätze, die Fußball-Oberligist Hamm bei seiner 0:6 (0:4)-Niederlage im DFB-Pokal-Spiel gegen Cottbus verschlissen hat, sind in der Reinigung. Die Trikots werden am Mittwoch wieder glänzen. Ob das auch für die 14 VfL-Akteure im Oberliga-Nachholspiel in Koblenz (Anstoß: 19 Uhr) gilt, ist indes fraglich, denn auch sie haben nur drei Tage Zeit, um die 90-minütige Wasserschlacht aus den Knochen zu bekommen und sich von Coach Sasic "bügeln" zu lassen. HAMM. Von Glanz war beim VfL Hamm im "Spiel des Jahres" in Hamm wenig zu sehen. Da war es auch kein Trost, dass die TV-Kollegen zu später Stunde im Ü-Wagen noch das 1:0 als Abseitstor entlarvten. Tröstlicher war der Abschluss mit den verspätet angereisten Fans aus Cottbus, die sich im Clubheim mit dem VfL noch die TV-Bilder vom Pokalspiel ansahen. Geschäftsführer Peter Wardenbach: "Es hat nicht mit einem einzigen Fans aus Cottbus Probleme gegeben. Es ging manierlich zu, es war fröhlich, es war

schön." Ein weiteres Trostpflaster für Hamm sind auch die rund 60 000 Mark, die der FVR-Pokal-Sieger aus dem Fernsehpool erwarten darf. Doch sportlicher Erfolg lässt sich nicht in Mark und Pfennig, sondern nur in Sieg oder Niederlage gegenrechnen. Dabei fällt die jüngste Oberliga-Bilanz des VfL (12./12 Punkte) - nach einer Serie von vier Siegen - mit zwei Niederlagen in Folge vor der Partie in Koblenz (5./16.) recht mager aus. Ein Trost ist: Auch das Roth-Lebenstedt-Team liegt mit zwei Heim-Niederlagen in Folge derzeit im roten Bereich. In diesen Bereich brachten VfL-Coach Sasic am Sonntag auch seine beiden Top-Stürmer Barnes und Gauch. Die Folge: Sie durften vorzeitig vom Platz. Fraglich ist der Einsatz von Thomas Arzbach, der sich spritzen ließ, aber immerhin durchhielt. Anm.: Der "Bärenhof" setzt zu der Partie in Koblenz einen Fan-Bus ein (Abfahrt: 17.30 Uhr, Bärenhof - Info: Tel. 02682/3832 oder -/8291).

29.8.00

Prima Premiere des VfL Hamm

Jugendfußball: Der A-Jugend-Verbandsliga-Rückkehrer siegte mit 4:1

KREISGEBIET. Die Jugendfußballer sind am Wochenende in die Punktspiel-Runde gestartet. Der Überblick: A-Jugend-Verbandsliga Hamm - Schweich 4:1 (1:1). Aufsteiger Hamm hatte einen blendenden Einstand. Beide Teams zeigten eine kämpferisch starke Partie. Spielentscheidend waren die technischen Vorteile der VfL-Akteure. Nach einer Phase des Abwartens eröffnete Daniel Bohner (15.) den Torreigen. Zwei Minuten später glich Schweich per Foulelfmeter aus. Zlatibor Sasic (68.), Michel Barkschad (83.) und Daniel Bohner (85.) brachten den Sieg der Blechschmidt-Elf in trockene Tücher. VfL: Becker - Winkler, Lück, Weber, Dortmann, Barkschad, Peters, Bohner, Gerhard, Schult, Schweiger. Eingewechselt: Kotlinski, Nogly, Fröhling, Rözel, Sasic.

B-Jugend-Verbandsliga Hamm - Strohn 4:4 (1:1). Marius Herrmann (1:0/30.), Esat Güllec (2:1/43.) und Nema Kalantare (3:1/45.) hatten dem VfL zu einer klaren Führung verholfen. Am Ende kam der Mitfavorit aber stark auf, so dass es eines weiteren Tores von Esat Güllec (75.) bedurfte, um wenigstens einen Punkt zu behalten. B-Jugend-Landesliga Koblenz - Kirchen/F. 3:2 (2:1). Koblenz gewann das schwache Spiel verdientermaßen. Mehr als ein Freistoß-Tor (23.) und ein Foulelfmeter-Tor (77.) von Heiko Pruss sprang für das Schäfer-Team nicht heraus. C-Jugend-Bezirksliga Hamm - Wirges 1:5 (1:3). Vor eigener Kulisse reichte es für Hamm nur zum Ehrentreffer durch Tobias Link.

2.9.00

Sasic: Die Strafe war recht hart

Fußball-Oberliga: Der angeschlagene VfL Hamm erwartet heute Eisbachtal - Torsten Ratzi und Thomas Arzbach fallen aus

Wenn der Glaube Berge versetzt, hat Fußball-Oberligist VfL Hamm (13./12 Punkte) heute, ab 15.30 Uhr, im Spiel gegen Eisbachtal (2./20) gute Chancen, seine Serie von vier Pflichtspiel-Niederlagen in Folge zu beenden. Denn nicht nur VfL-Trainer Milan Sasic glaubt an sein Team: "Wir kommen wieder!"

HAMM. Das Trainergespann aus Eisbachtal, Friedel Müller/Thorsten Wörsdörfer, stärkt Milan Sasic, Trainer des Oberligisten VfL Hamm, in dessen Einschätzung, dass das, was Hamm in letzter Zeit widerfuhr, nicht unbedingt den gezeigten Leistungen entspricht. Wörsdörfer: "Auch wenn wir Zweiter sind und Hamms Start mit Platz zwölf und den Querelen um die Rücktritte von Peter Wardenbach sicherlich nicht wie gewünscht war, ist der VfL für mich trotzdem der Favorit."

311 Minuten ohne Tor Dass Hamm seit 311 Pflichtspielminuten trotz "zwölf bis 15 100-prozentiger Chancen" (Sasic) ohne Torerfolg ist, während die Oberliga-Konkurrenz aus Prüm (1:2), Pirmasens (0:2) und Koblenz (0:1) mit "fünf Schüssen fünf Tore gemacht hat" (Sasic), ist die nüchterne Erklärung für die Misere.

Der Grund des Übels ist indes die fehlende Kontinuität, die sich "nur durch eine vernünftige Arbeit erreichen lässt" (Sasic). Da diese Voraussetzung, u.a. durch die Flut an Spielen, den kleinen Kader und personelle Probleme, die durch den Ausfall von Torsten Ratzi (Muskelfaserriss) und Thomas Arzbach (Leistungsprobleme) seit Sonntag noch größer geworden sind, aber in dieser Saison nicht gegeben ist wie in der Vergangenheit, hat es Milan Sasic nicht einmal vom Hocker bzw. von der Trainerbank gerissen, als zuletzt der Erfolg ausblieb.

Milan Sasic: "Überrascht bin ich nicht, enttäuscht schon. Denn die Mannschaft hat sowohl gegen Pirmasens als auch gegen Koblenz in der zweiten Hälfte viel investiert. Dafür war die Strafe recht hart."

Einen kleinen Lichtblick erhofft er sich mit dem Ende der "englischen Wochen" in der kommenden Woche. Sasic: "Das gibt etwas Luft, wir haben zuletzt ja kaum noch trainiert. Eine Mannschaft wie unsere, mit einem kleinen Kader und ohne zweite Mannschaft, trifft das besonders hart. Wie soll ich denn die Leute im zweiten Glied, einen Henry Acquah zum Beispiel, an die Mannschaft heran führen? Heute steht er mit drei anderen auf dem Platz, weil die, die spielen, auch mal eine Pause brauchen, um zu regenerieren. In dieser Beziehung ist Eisbachtal mit Sicherheit im Vorteil: mit einer Reserve und 23, 24 Feldspielern im Kader."

Kontrolle ist besser Einen Vorteil hat die Negativ-Serie allerdings für Hamm, denn Konter-Tore - wie in der vergangenen Saison beim 1:5 - wird sich der angeschlagene VfL gegen die Eisbachtaler heute kaum erlauben. Denn, so Sasic: "Offensive ist gut, aber nur, wenn man das Spiel auch kontrolliert."

4.9.00

VfL mit prima Chancenverwertung

Fußball-Oberliga: Hamm beendete seine Niederlagen-Serie mit einem beeindruckenden 4:1 (3:0)-Erfolg über Eisbachtal

Fußball-Oberligist Hamm scheint sich an schlechtes Wetter und peitschenden Regen gewöhnt zu haben. Sechs Tage nach dem 0:6 gegen Cottbus schien am Samstag zumindest im übertragenen Sinn für Hamm wieder die Sonne. Der VfL entzauberte den Tabellenzweiten Spfr. Eisbachtal mit 4:1 (3:0) Toren, nachdem im ersten Durchgang nicht nur die Wolken, sondern auch die Eisbachtaler alle Schleusen geöffnet hatten.

Von Thomas Hohndorf HAMM. "Ich bin froh, dass wir nach drei Niederlagen in Folge heute endlich wieder einmal gewonnen haben. Und ich bin besonders froh, dass es gegen einen solch starken Gegner wie Eisbachtal war", atmete Hamms Trainer Milan Sasic nach dem Schlusspfiff auf.

Seine Mannschaft war vom Anstoß weg hellwach und überraschte die Gäste schon in der siebten Minute mit einer schnell ausgeführten Ecke, die Dusan Szabo kurz auf Frank Dapper spielte. Der Neuzugang lief noch drei Schritte, ehe er den Ball gefühlvoll in den Fünfmeteraum hob, wo sich Nihad Mujakic energisch durchsetzte und zum 1:0 einköpfte.

Überhaupt wirkte Hamm zunächst wesentlich bissiger als die Überraschungself dieser Saison. Auch Eisbachtals Trainer Friedel Müller räumte ein: "Wir waren zuerst gar nicht richtig im Spiel. Obwohl ich meine Mannschaft eindringlich davor gewarnt habe, Hamm wegen des bescheidenen Tabellenplatzes zu unterschätzen."

In der 21. Minute lag der Ball schon wieder im Netz, aber Schiedsrichter Edmund Gansen erkannte auf Abseits, ungeachtet der Tatsache, dass sich beim Schuss von Sebastian Barnes noch ein Eisbachtaler Verteidiger auf der eigenen Torlinie befand.

Dem Zorn der Hämmscher Betreuer zum Trotz hatte das Schiedsrichtergespann richtig erkannt, dass der Torhüter sein Gehäuse verlassen hatte und sich dadurch nicht mehr die erforderlichen zwei gegnerischen Spieler hinter dem Ball befanden.

Der Ärger über diese Szene war aber schnell verraucht, denn nach zwei Möglichkeiten der sich keineswegs versteckenden Gäste trumpschte Hamm mit einem Doppelschlag auf. In der 36. Minute lief Karl-Heinz Gauch nach einer Ecke genau im richtigen Moment in das sich senkende Leder und schoss das 2:0.

Ein wahrer Leckerbissen für Fußballästheten war das 3:0. Barnes spielte an der Mittellinie sein übliches Spielchen mit den Verteidigern, ließ sich in die eigene Hälfte zurückfallen, um sich dann urplötzlich zu drehen und den "tödlichen" Pass auf Lazarevic zu spielen, der gekonnt die geniale Vorarbeit in Zählbares ummünzte.

Eisbachtal war gegen Ende der ersten Halbzeit auseinander gebrochen. Deshalb brachte Trainer Müller nach der Pause auch drei frische Kräfte. Besonders Stefan Löffler hing sich ordentlich rein und stiftete Unruhe in Hamms Hintermannschaft. Während der stärksten Phase der Gäste zu Beginn der zweiten Halbzeit ließ es der VfL gemächlich angehen. Folgerichtig erzielte Ralf Jauernick mit einem Freistoß "wie ein Strich" das 3:1 (67.).

Eisbachtal witterte Morgenluft, aber Hamm ließ nichts mehr anbrennen. Dusan Szabo, der bei drei von vier Toren die Füße im Spiel hatte, fing den Ball im Mittelfeld ab, spielte links hinaus zu Dapper und der bediente den in der Mitte lauernden Gauch. Allein vorm Torwart markierte der Torjäger mühelos das 4:1 (72.). "Damit war alles entschieden", wusste auch Friedel Müller.

Die Niederlage sah Müller in der laschen Einstellung begründet: "Wenn jeder 10 bis 30 Prozent weniger bringt als sonst, ist das normal. Dann kann das hier nicht reichen."

Überbewerten wollte Müller die zweite Saisonschlappe nicht: "Für uns bricht die Welt jetzt nicht zusammen." Milan Sasic sah indes mal wieder eine ganz alte Fußballweisheit bestätigt: "Tore entscheiden!". Der Fußballlehrer führte aus: "In Koblenz und gegen Pirmasens haben

wir genauso offensiv und stark gespielt und teilweise noch bessere Chancen gehabt. Im Unterschied zu diesen Spielen haben wir unsere Chancen heute genutzt."

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Weber, Spornhauer, Dapper, Barnes, Mujakic, Gauch (78. Acquah), Szabo (78. Löffert), Lazarevic (82. Sasic).

Schiedsrichter: Edmund Gansen (Klausen) - Zuschauer: 265.

5.9.00

Prüm soll VfL Lehre sein

Oberliga: Hamm spielt am Mittwoch in Hasborn

Mit dem Ende des Mittwoch-Spieltags beginnt für die Fußball-Oberligisten eine Verschnaufpause. Mit elf Punktspielen innerhalb von sechs Wochen haben die meisten Teams dann das von Spielleiter Hemmler verordnete Soll erfüllt.

HAMM. Nicht erfüllt hat sein Punktesoll der Mittwoch-Gegner des VfL Hamm (13./15), Schlusslicht Hasborn. Die vier Punkte verdiente sich das Team aus dem Saarland durch vier Unentschieden. Für Milan Sasic, Trainer des VfL Hamm, ist das aber kein Grund, am Mittwoch, 19 Uhr, mit gerümpfter Nase ins Spiel zu gehen. Sasic: "Ich hoffe, dass das Spiel in Prüm für uns eine Lehre war. Denkt an Prüm! Mehr brauche ich am Mittwoch wohl nicht zu sagen." In Prüm (1:2) bekam der VfL die Quittung für eine zu lasche Einstellung, etwas, was Sasic ganz und gar nicht mag. Grund, an der richtigen Einstellung seiner Elf bzw. 14 Spieler zu zweifeln, hat er nach dem überraschend klaren 4:1-Sieg über Eisbachtal allerdings nicht. Der VfL darf sich nach dem Ende seiner Niederlagen-Serie sogar wieder nach oben orientieren, zumal das Ende der Serie an englischen Wochen auch eine Entspannung an der Personalfront verheißt. Denn sowohl für Henry Acquah, der am Samstag für 22 Minuten im Einsatz war, als auch für Neuzugang Emanuel Benner, der die ersten Einheiten hinter sich hat, kündigt sich das Ende einer fast einjährigen Leidenszeit an.

Fehlen werden am Mittwoch - wie schon am Samstag - Torsten Ratzi und Thomas Arzbach, die noch ihre Muskelverletzungen auskurieren. Nicht ans Auskurieren denkt derzeit Christoph Weber. Er spielte am Samstag mit gebrochenem Nasenbein. Sasic: "Er hat halt den Vorteil, dass es nicht viele Spieler gibt, die von ihrer Größe her überhaupt diese Region erreichen."

7.9.00

Sasic: Das ist einfach nur bitter

Fußball-Oberliga: VfL Hamm unterlag gestern Abend beim Schlusslicht Hasborn mit 0:1 (0:0) - Zwei Schüsse, ein Tor

Zum dritten Mal innerhalb von zehn Tagen musste Fußball-Oberligist VfL Hamm gestern in Hasborn nicht nur gegen den Gegner, sondern auch gegen Dauerregen ankämpfen. Zum zweiten Mal zahlte sich die "Regenschicht" nicht aus: Wie schon eine Woche zuvor beim glücklosen 0:1 in Koblenz fehlte dem VfL auch gestern das entscheidende Quäntchen Glück

vor des Gegners Tor, um bei den bis dato sieglosen Saarländern für die Spätschicht im Regen wenigstens mit einem Punkt belohnt zu werden.

HASBORN. Vier Tage waren genug für Schlusslicht Hasborn, um die blamable 0:1-Niederlage im Duell der Kellerkinder in Mettlach mental wegzustecken. Das Team von Trainer Rohrbacher igelte sich von der ersten Minute an in der eigenen Hälfte ein und war stets darauf bedacht, das Spiel des VfL im Mittelfeld mit einer kompakten Mittelfeld-Reihe zu zerstören.

Da auch das Sasic-Team den Elan der Eisbachtal-Partie (4:1) nicht konservieren konnte, gab es wenig, was die Fans begeistern konnte. Vier Chancen waren die "magere" Ausbeute des VfL bis zur Pause, immerhin vier mehr als Hasborn zu bieten hatte.

Zwei Mal musste Keeper Henkes beherzt eingreifen, zwei Mal machte der Regen dem VfL einen Strich durch die Rechnung. Bei einem Schuss von Torjäger Karl-Heinz Gauch (9.) war Henkes ebenso aufmerksam wie bei einem Volley-Schuss von Barnes (13.). Die Neuzugänge Nenad Lazarevic und Frank Dapper (Freistoß) hatten die Chancen Nummer drei und vier, sie scheiterten im Ansatz.

Trotz Überlegenheit des VfL ging die Rechnung von Hasborns Trainer Rohrbacher letztlich auf. Denn in der Sturmspitze (Barnes und Gauch) wirkte der VfL einfach zu hilf- und harmlos, um die überwiegend von Frank Dapper (über links) und Nenad Lazarevic (über rechts) eingefädelt und durchaus Erfolg verheißenden Angriffe abzuschließen.

VfL-Trainer Milan Sasic: "Es ist blöd sich zu wiederholen. Aber das, was wir heute hier erlebt haben, haben wir auch schon in Koblenz, gegen Pirmasens und in Prüm gehabt. Es ist einfach nur bitter, wenn man sieht, wie viele Chancen wir haben - und dass wir dann ohne Punkt die Heimfahrt antreten."

Als sich zum fehlenden Durchsetzungsvermögen in der Offensive auch noch Leichtsinns von Keeper Jörg Mockenhaupt gesellte, war's um den VfL geschehen. Drei Minuten nachdem Eifler einen Warnschuss abgegeben und Mujakic zur Rettungstat auf der Torlinie genötigt hatte, gelang Jörg Feid überraschend das 1:0 (70.).

Mockenhaupt hatte den Ball kurz auf Manndecker Heiko Bedranowsky gespielt, dabei aber dessen Gegenspieler übersehen. Die Folge war der Ballverlust, den Feid unbedrängt auskostete. VfL-Trainer Milan Sasic ("Dem Torwart allein sollte man die Schuld nicht geben.") versuchte mit Wechseln zu retten, was nicht zu retten war, wobei die letzte Chance des VfL bezeichnend war für die enttäuschende Vorstellung der Offensiv-Kräfte. Denn in der 88. Minute jagte Sebastian Barnes nach einem Fallrückzieher von Jacobs den Ball aus kurzer Distanz in den Nachthimmel.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic (86. Acquah), Weber, Spornhauer, Dapper, Mujakic (77. Löffert), Szabo, Lazarevic, Gauch (79. Jacobs), Barnes. Schiedsrichter: Drees (Mainz) - Zuschauer: 205.

Wie im Selbstbedienungsladen

Der Deutsche Fußball-Bund hat die Wechselbestimmungen für Vertragsamateure geändert - Probleme für kleine Vereine

Ein Szenario: Eine Fußballmannschaft trifft auf Grund der besseren Sponsorenlage im Nachbarort die Entscheidung, komplett rüberzuwandern. Bietet der finanzkräftigere Klub Vertragsamateurverträge, kann die Meute zwischen dem 1. Juli und dem 15. Januar sofort und ablösefrei wechseln.

Von Christine Geier

ANDERNACH. Anderes Beispiel: Ein aufstiegsambitionierter Verein wirbt bei mehreren Konkurrenten starke Spieler ab. Die abgebenden Vereine können sich nicht wehren und bekommen keine Entschädigung - auch das ist möglich. Der aufnehmende Klub muss lediglich Vertrags~amateur-Kontrakte offerieren. Das ist die momentane rechtliche Lage, die vielen Fußball-Amateurklubs wahrscheinlich gar nicht in dieser Konsequenz bekannt ist.

Heinrich Dollmann, Geschäftsführer des Regionalverbandes Südwest, hält obige Extrembeispiele für übertrieben: "Solche Befürchtungen sind zwar nicht unbegründet, aber ich kann mir das nicht vorstellen. Die Spieler empfinden schließlich auch eine gewisse Verbundenheit zu ihren Vereinen."

Bisher hatten Vereine die Möglichkeit, Spielerwechsel zu blockieren. Wollte jemand zu einem anderen Verein gehen, musste eine Ablösesumme, die so genannte Ausbildungs- und Förderungsentuschädigung, gezahlt werden. Die jeweiligen Beträge sind 1998 fixiert worden. Nun gilt jedoch Neues für Vertrags~amateure mit ausgelaufenem Vertrag und Amateure, die bei einem Verein einen Vertrag als Vertragsamateur angeboten bekommen.

Diese können nun zu einem beliebigen Verein wechseln - ablösefrei und ohne eine Wartezeit einhalten zu müssen. Grund für die Statuten-Änderung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) war ein Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) - dort war eine Klage auf Aufwandsentschädigung eingereicht worden. "Die Klage betraf den Status der Vertragsamateure. In solchen Fällen darf der DFB-Beirat Beschlüsse des DFB-Bundestages, der zuletzt 1998 tagte, außer Kraft setzen", erklärt Dollmann. Das Urteil besagt, dass Vertragsamateure als Arbeitnehmer anzusehen sind. Als solche dürfen sie nicht in der freien Wahl ihres Arbeitsplatzes eingeschränkt werden. Die Forderung nach einer Ablösesumme würde dies aber tun. Daraufhin sah sich der DFB gezwungen, die Wechselbestimmungen für Vertrags~amateure zu ändern. Seit Saisonbeginn (1. Juli) sind die Änderungen in Kraft.

Da aber der Status der Amateure nicht von der Klage betroffen war, kann für ihn eine Entscheidung erst bei dem nächsten DFB-Bundestag im April 2001 fallen. Der Beirat darf in diesem Fall nicht vorzeitig eingreifen.

Bis zum genannten Zeitpunkt soll nun eine eigens eingerichtete Kommission eine endgültige Lösung finden, die auch den Status des Amateur-Spielers mit einbezieht. DFB-Jurist Robert Weise sieht zwei Möglichkeiten: "Es ließe sich ein Pool einrichten, in den der Lizenzbereich, die Verbände und der DFB einzahlen, um die Ausbildungsentschädigung zu übernehmen. Eine andere Möglichkeit wäre, Nachweise der Kosten, die dem Verein durch die Ausbildung entstanden sind, in Form eines Belegs zu verlangen."

Das sieht Weise als eher schwierig an. Eine Begrenzung des Alters hält er weiterhin für sinnvoll, da eine Entschädigung für Ausbildung und Förderung eines Spielers jenseits der 30 unangebracht sei: "Am wichtigsten ist jedoch, dass das Geld im Kreislauf der Vereine bleibt." Angelehnt an das Urteil des BGH, so Dollmann, sei die Regelung, dass bei Beendigung des Vertrages innerhalb von drei Monaten nach Beginn nachträglich eine Ablösesumme gemäß den entsprechenden DFB-Bestimmungen fällig wird.

Eingeschränkt durch die neue Regelung werde das so genannte Vereins-Hopping. "Während zuvor mit Zustimmung des jeweiligen Vereins ein Wechsel mehrmals pro Jahr stattfinden konnte, ist das jetzt nur noch einmal jährlich möglich. Das gilt für alle Spielklassen", erklärt Dollmann.

Der betreffende Verein geht mit der Bindung von Spielern als Vertragsamateure eine Reihe von Verpflichtungen ein. Für einen wechselwilligen Spieler muss beim zuständigen Landesverband ein unterschriebener Vertrag vorgelegt werden. Dieser muss ein garantiertes monatliches Gehalt von mindestens 200 Mark umfassen. Zudem verpflichtet sich der aufnehmende Verein zur Zahlung von Lohnsteuer und Beiträgen zur Sozialversicherung des Spielers.

Das Problem dabei: Kann sich ein Verein dies finanziell nicht leisten und keinen Vertrag anbieten, geht er das Risiko ein, innerhalb der Transferperiode vom 1. Juli bis zum 15. Januar kurzfristig Spieler zu verlieren. Wie im Selbstbedienungsladen. "Für einen Verein in der Kreisliga wird es schwierig bis unmöglich sein, für diese Abgaben aufzukommen", befürchtet Weise.

11.9.00

"Kritisiere nie Spieler öffentlich"

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm unterlag Borussia Neunkirchen mit 1:2 (0:0) - Sebastian Barnes bot indiskutable Leistung

Fußball-Oberligist VfL Hamm ist in dieser Saison nur Mittelmaß. Nach dem 0:1 bei Schlusslicht Hasborn verlor das Sasic-Team auch das Heimspiel am Samstag gegen Borussia Neunkirchen mit 1:2 (0:0) und liegt nun weiterhin im unteren Mittelfeld der Tabelle.

Von Jürgen Vohl

HAMM. Es hätte so ein schöner Fußball-Nachmittag werden können. Die äußeren Bedingungen waren vorzüglich und mit dem amtierenden Meister Borussia Neunkirchen und Vize-Meister VfL Hamm traten zwei Teams gegeneinander an, die im Vorjahr der Oberliga ihren Stempel aufgedrückt hatte.

Aber nach den 90 Minuten war vielen unter den 270 Zuschauern klar, warum beide Mannschaften in diesem Jahr über das Gütesiegel "Mittelmaß" nicht hinaus gekommen sind. Den Gästen reichte eine letztlich durchschnittliche Leistung, um mit dem 2:1 (0:0) drei Punkte aus Hamm mitzunehmen.

Festmachen lässt sich vielleicht die derzeitige Misere beim VfL an zwei Dingen. "Die Gegner schießen gegen uns oft einfache Tore. Ein Heber nach einem Freistoß hat gereicht, damit wir

wieder in Rückstand geraten sind", beschrieb Trainer Milan Sasic die Szene, die zum 0:1 (61.) führte.

Keeper Jörg Mockenhaupt und Abwehrhüne Christoph Weber waren sich uneins, wer denn nun bei dem eigentlich harmlosen Heber eingreifen sollte. In diesen Prozess der Entscheidungsfindung spritzte Chikere Golden und köpfte das Leder in die Maschen.

Zweitens war das, was Sebastian Barnes am Samstag bot mit Formschwäche nicht mehr zu beschreiben. Ein kluges Zuspiel auf Karl-Heinz Gauch, der dann aber freistehend am exzellenten Keeper Sascha Purket scheiterte (24.), und ein Schuss über das Tor (44.) war alles, was er in den 61 Minuten zustande brachte, in denen er mitwirken durfte. Ansonsten erinnerte der Auftritt des Ghanaers eher an einen gemütlichen Verdauungsspaziergang in sportlicher Kleidung. "Ich kritisiere nie einen Spieler öffentlich", wollte sich Milan Sasic zur Vorstellung von Barnes nicht äußern.

Trotzdem hatte Hamm vor der Pause ein leichtes spielerisches Übergewicht, aber auch die Torchance von Gauch in Minute drei blieb ungenutzt. "Es hat mich gewundert, dass uns Hamm unsere Leistung vor der Halbzeit verziehen hat und kein Tor geschossen hat", entschuldigte sich Neunkirchens Trainer Jörg Nehren für die schwache erste Halbzeit seines Teams.

Seine Pausenansprache zeigte indes sofort Wirkung. Neunkirchen nahm nach dem Wiederanpfiff das Heft in die Hand, angetrieben von Gerhard Wollner, der für den übergewichtigen Jens Kiefer eingewechselt worden war. Echte Torgefahr ging jedoch in der Folge weder von der Borussia noch vom VfL aus.

Nach dem Rückstand öffnete Hamm die Abwehr, drängte aber viel zu undurchdacht auf den Ausgleich. Einen der vielen Konter nutzte Gerhard Wollner zum 0:2 (76.). Zu diesem Zeitpunkt spielte die Borussia schon in Unterzahl, denn Patrick Ortlieb hatte wegen Meckerns und Foulspiels die Gelb-Rote Karte (73.) gesehen.

Erst dem eingewechselten Marko Sasic gelang zwei Minuten vor dem Abpfiff eine platzierte Flanke von der rechten Außenbahn, die Karl-Heinz Gauch zum Anschlusstreffer einköpfen konnte. Die weiteren Angriffsbemühungen des VfL in den Schlussminuten blieben ohne zählbares Ergebnis.

"Ich muss meiner Mannschaft für die zweite Halbzeit ein Kompliment machen", lobte Gästetrainer Jörg Nehren. "In der zweiten Halbzeit hatten wir einige Probleme. Ich hätte mir mehr Aktionen wie beim 1:2 über die Außenposition gewünscht", kommentierte Milan Sasic.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky (76. Acquah), Weber, Spornhauer - Kresovic, Dapper, Mujakic (79. Sasic), Szabo, Lazarevic - Barnes (61. Jacobs), Gauch.

Schiedsrichter: Jochen Braun (Eschbach) - Zuschauer: 270.

Tore: 0:1 Golden (61.), 0:2 Wollner (76.), 1:2 Gauch (88.).

Vorkommnis: Gelb-Rote Karte gegen Patrick Ortlieb (Neunkirchen/73.) wg. Meckerns und Foulspiels.

14.9.00

"Der Mann hätte auch Beckenbauer heißen können"

Fußball: Hamms kommissarischer Abteilungsleiter Hans Pauly im RZ-Interview zur Beurlaubung von Trainer Milan Sasic

HAMM. Bis zum 23. Juli hielt sich Hans Pauly im Hintergrund, heute schließt der langjährige Abteilungsleiter und Sponsor der Oberliga-Fußballer des VfL Hamm nicht einmal mehr aus, sich bei der Hauptversammlung im Oktober wieder ins Amt als Abteilungsleiter wählen zu lassen.

Dass sie ihre Ämter derzeit nur kommissarisch begleiten, hielt Hans Pauly (Abteilungsleiter) und Peter Wardenbach (Geschäftsführer) am Wochenende auch nicht davon ab, Nägel mit Köpfen zu machen und Trainer Milan Sasic nach fünf erfolgreichen Jahren beim VfL Hamm (zweimaliger Aufstieg mit der Reserve, FVR-Pokal-Sieg 2000, Oberliga-Vize-Meisterschaft 2000) zu beurlauben (wir berichteten).

Vor vier Wochen mussten Sie Milan Sasic überzeugen, Trainer zu bleiben, jetzt beurlauben Sie ihn. Passt das zusammen? Pauly: Das passt, weil's so nicht ist. Eines vorweg: Der Abteilungsvorstand, ob kommissarisch oder nicht kommissarisch im Amt, kann keinen Trainer entlassen. Wir haben im Abteilungsvorstand über die Sache gesprochen und den Wunsch an den Gesamtvorstand heran getragen, Milan Sasic von seinen Pflichten als Trainer zu entbinden.

Dietmar Koch hat Milan Sasic am Montagmorgen darüber informiert. Dass wir ihn nach dem Eklat beim Training am 17. August zum Weitermachen überredet haben, stimmt so nicht. Wir haben seinem Wunsch aufzuhören nur nicht entsprochen und den ganzen Mist, den wir schon schriftlich fixiert hatten, wieder zerrissen. Auf der anderen Seite muss ich sagen: Den Kontakt wie früher haben wir zuletzt nicht mehr mit Milan gehabt.

Hat das mit Ihrer Rückkehr in den Abteilungsvorstand zu tun? Als Peter Wardenbach zurückgetreten ist, ist man an mich heran getreten mit der Bitte, das Amt kommissarisch zu übernehmen. Das habe ich gemacht. Unter zwei Bedingungen: Zum einen wollte ich Peter Wardenbach als Geschäftsführer zur Seite haben, zum zweiten sollte das Vorstandsamt des Sportlichen Leiters ersatzlos gestrichen werden.

Sportlicher Leiter und damit Mitglied im Vorstand war Milan Sasic. Seit Ihrer Amtsübernahme ist er es somit nicht mehr. War Ihre Entscheidung damals richtig? Ich denke ja. Das hat auch nichts mit der Person Milan Sasic zu tun. Der Mann hätte auch Franz Beckenbauer heißen können, dann wäre eine solche Konstellation noch immer untragbar gewesen. Denn ein Sportlicher Leiter mit Sitz im Vorstand kann nicht gleichzeitig Trainer sein und über dessen Zukunft mitentscheiden.

Das haben Sie Milan Sasic auch so erklärt? Mehr als einmal. Es könnte aber sein, dass er das bis heute nicht richtig verstanden hat. Seit diesem Zeitpunkt war es auf jeden Fall für uns recht schwierig, mit ihm zusammen zu arbeiten. Er war einfach unzufrieden. Hätte er denn zufrieden sein müssen mit der sportlichen Situation? Es gibt Dinge, die lassen sich nicht von heute auf morgen ändern. Er hat immer gesagt, der Kader sei zu klein. Das stimmt einfach nicht. Wir haben einen 19-er Kader. Dass einige verletzt sind, passiert immer. Aber wir hätten

wenigstens ein Mal die Woche die ältesten A-Jugendlichen dazu packen können. Recht hat er, wenn er sagt, dass wir einen Torwart in Konkurrenz mit Jörg Mockenhaupt gebraucht hätten.

Aber was war? Axel Jung war verletzt, fast wöchentlich hat hier ein anderer Probetraining gemacht. Gefunden hat sich keiner, wie Milan überhaupt freie Hand hatte, Spieler zu holen. Zum anderen hat er sich immer wieder über die mangelhaften Trainingsbedingungen beklagt. Aber weder die Gemeinde noch ich können in zwei Wochen einen Platz aus dem Hut zaubern. Wenigstens bis Mai werden wir uns gedulden müssen, so müssen wir halt weiterhin über die Dörfer gehen.

Wird sich ein Trainer finden, der das ohne Klagen akzeptiert? Ja, wir werden uns in aller Ruhe um einen Nachfolger bemühen. Ist ein 31-Jähriger als Interimstrainer der richtige Mann für eine gestandene Oberliga-Mannschaft? Das Alter ist nicht entscheidend, das ist ein ganz normaler Vorgang. Carsten Blechschmidt kennt die Mannschaft, hat als Co-Trainer und A-Jugend-Trainer gute Arbeit geleistet, hat die Lizenz und wird mit Christoph Weber die Mannschaft, der die Spannungen ja auch nicht entgangen sind, in ein paar Tagen schon richtig eingestellt haben.

Bleiben die Söhne von Milan Sasic dem VfL erhalten? Davon gehe ich aus, zumal ich hoffe, dass uns auch Milan Sasic verbunden bleibt. Peter Wardenbach und ich werden uns in Kürze mal mit ihm zusammensetzen.

Das Gespräch führte Hans-Willi Lenz

16.9.00

"Sollen Spaß an der Sache haben"

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm tritt heute bei den Amateuren von Zweitligist Mainz 05 an - Blechschmidts einziges Spiel

Nach der Verpflichtung von Colin Bell als Trainer beschränkt sich die Arbeit von Interimstrainer Carsten Blechschmidt bei Fußball-Oberligist VfL Hamm letztlich auf die Vorbereitung und das Coaching bei lediglich einem Spiel. Heute (15.30 Uhr) tritt der VfL bei den Amateuren von Mainz 05 an.

HAMM. Nach dem Rauswurf von Trainer Milan Sasic muss man beim Fußball-Oberligisten VfL Hamm zur Tagesordnung übergehen und die heißt Vorbereitung auf das schwere Auswärtsspiel bei den Amateuren von Mainz 05. Mit 19 Punkten liegen die "kleinen" 05er vier Punkte und acht (!) Plätze vor dem VfL, der auf Rang 15 im unteren Mittelfeld dümpelt.

Die Partie in der Landeshauptstadt ist das einzige Spiel, auf das Interimstrainer Carsten Blechschmidt das Team vorbereiten wird, denn am kommenden Montag tritt Colin Bell die Nachfolge des geschassten Milan Sasic an. Viele Veränderungen kann und will Carsten Blechschmidt nicht vollziehen.

"Das wäre zu gefährlich", meint der Interimscoach, der die Ursache für die sportliche Misere im mentalen Bereich ausgemacht hat. "Die Sache liegt im Kopf. Fußball spielen kann das Team, das ist keine Frage. Wir haben zuletzt viele knappe Ergebnisse gehabt. Diese Spiele

haben wir in der Vorsaison gewonnen. Da fehlt nicht viel", beschreibt Carsten Blechschmidt die Gemütslage der Mannschaft.

Deshalb wird es auch keine individuelle Vorbereitung auf das Mainz-Spiel geben. "Die Leute sollen im Kopf frei sein. Da ist es wenig sinnvoll, wenn ich ihnen erzähle, wie toll der eine oder andere Mainzer Spieler ist, oder wie oft welcher Mainzer schon zur Profimannschaft gehört hat. Das wäre der falsche Weg", sagt Blechschmidt.

"Ich habe versucht, die Spieler an das zu erinnern, was sie stark gemacht hat. Das versuche ich etwas rauszukitzeln. Sie sollen Spaß an der Sache haben und motiviert ins Spiel gehen", erläutert Blechschmidt.

Verzichten muss er in Mainz in jedem Fall auf den verletzten Thomas Arzbach. Hinter dem Einsatz von Torsten Ratzi steht noch ein großes Fragezeichen, denn er konnte zuletzt nur ein Lauftraining absolvieren. Zudem war Christoph Weber angeschlagen. "Also habe ich auch nicht die Leute, um viel zu verändern", meint Blechschmidt. (jv)

18.9.00

GUT GELAUFEN

Waldhof lässt Colin Bell ziehen

FUSSBALL

VfL geht den formgerechten Weg

Pils-Cup-Turnier ab 19. Januar

WORT-SPIEL Das sah diesmal keineswegs nach einem Verdauungsspaziergang aus. Peter Wardenbach, Geschäftsführer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, zur Leistung des zuletzt in der Kritik stehenden Sebastian Barnes beim Spiel in Mainz. Der Fußball-Zweitligist Waldhof Mannheim legt seinem scheidenden Co-Trainer Colin Bell (Niederhövels-Siegenthal) keine Steine in den Weg. Bell kann wie geplant heute sein Traineramt beim Fußball-Oberligisten Hamm antreten. VfL-Geschäftsführer Peter Wardenbach: "Er hatte eine Ausstiegsklausel im Vertrag."

Fußball-Oberligist VfL Hamm hat sich bei der geplanten Fusion mit Selbach und Fensdorf für den "formgerechten Weg" (VfL-Geschäftsführer Peter Wardenbach) entschieden und zunächst auf die Anrufung des Schiedsgerichtes verzichtet. Peter Wardenbach: "Die drei Vereine haben entschieden, zunächst einen offiziellen Antrag beim FVR einzureichen." Dass damit die von der SG Fensdorf/Selbach geforderte Offenbarungsfrist des VfL (1. November) nicht zu halten ist, lässt Peter Wardenbach kalt. Wardenbach: "In dieser Sache setzten wir uns keine Frist, in dieser Sache lassen wir uns auch keine Frist setzen."

Der neue Vorsitzende der SG Fensdorf/S., Alfons Hutzler, hatte mehrfach angekündigt, sich nach dem 1. November intensiv um einen anderen Partner zu bemühen, wenn bis dahin keine Entscheidung des Schiedsgerichtes vorliegt und/oder die Zustimmung der VfL-Mitglieder eingeholt worden ist.

Das Hachenburger Pils-Cup-Hallen-Fußball-Turnier wird 2001 vom 19. bis 21. Januar in der Rundsporthalle gespielt. Am Freitag und Samstag stehen die Vorrunden-Spiele auf dem Plan,

am Sonntag geht's in der Finalrunde um einen adäquaten Nachfolger für Vorjahressieger Malberg/Rosenheim.

18.9.00

Fußball-Oberliga: Hamm siegte bei den Amateuren des FSV Mainz 05 durch drei Tore von Karl-Heinz Gauch mit 3:1 (1:1) - Der neue Chef-Trainer nahm noch auf der Tribüne Platz

VfL mit Spaß bei der Sache Das neue Trainergespann Carsten

Obwohl es im Team des VfL Hamm am Samstag in Mainz personell gegenüber der Vorwoche (1:2 gegen Neunkirchen) nur eine Änderung gab, waren etliche Spieler des Fußball-Oberligisten VfL Hamm beim 3:1 (1:1)-Sieg über die Amateure von Mainz 05 nicht wieder zu erkennen. Das galt besonders für die beiden Sturmspitzen Sebastian Barnes und Karl-Heinz Gauch: Barnes sprühte bei der Premiere von Interimstrainer Carsten Blechschmidt vor Spielfreude, und Gauch machte in seiner rheinhessischen Heimat jedem klar, wieso er in den Westerwald gewechselt war: zum Tore schießen. Das gelang ihm in Mainz drei Mal.

Von Armin Franz

MAINZ. Glücklicherweise werden die Oberliga-Amateure des FSV Mainz 05 in dieser Saison wohl nicht mehr so recht im eigenen Stadion. Denn gegen den VfL Hamm leisteten sich die Mannen von Trainer Uwe Stöver nach den Heimschlägen gegen den SC Hauenstein (1:2), die Amateure des 1. FC Saarbrücken (1:3) und die Amateure des 1. FC Kaiserslautern (1:2) mit 1:3 schon den dritten Hammer am Bruchweg.

Dass der VfL Hamm seine tadellose Serie gegen die Mainzer, die noch keinen Oberliga-Punkt aus den Partien gegen Hamm verbucht haben, trotz des Trainerwechsels und einer turbulenten Woche fortsetzte und verdientermaßen siegte, hatte einen einfachen Grund: Der VfL bot eine mannschaftlich geschlossen starke Leistung wie seit langem nicht mehr.

Selbst die zuletzt arg in die Kritik geratenen Stürmer Sebastian Barnes/Karl-Heinz Gauch und Keeper Jörg Mockenhaupt boten unter den Augen des neuen Cheftrainers Colin Bell, der auf der Tribüne einen Platz gefunden hatte, eine Leistung wie zu besten Zeiten unter Milan Sasic.

Lediglich einer fehlte gegenüber der Vorwoche in der Startaufstellung: Christoph Weber. Ihm hatte das Trainer-Gespann Blechschmidt/Bell eine Pause gegönnt, dafür übernahm Slobodan Kresovic Webers Part als Abwehr-Organisator.

"Wir hatten zwar zwei Drittel der Spielanteile, aber der Gegner hat die Partie dennoch verdient gewonnen", sagte 05-Amateurcoach Stöver, der merklich angesäuert war. Seine Elf sei im Verbund komplett schwach gewesen, und die zentrale Innenverteidigung habe bei Staffelform keine ordentliche Absicherung gehabt. "Obwohl wir das extra geübt haben, weil wir wussten, dass die Sebastian Barnes und Karl-Heinz Gauch mit ihren Attacken in die Tiefe unsere Kette ins Wackeln bringen können."

Genau das taten die beiden dann auch. Die Partie war gerade elf Minuten alt, das rutschte Dennis Amato an der Strafraumgrenze aus, und Gauch empfing einen Pass freistehend: 0:1.

Danach übernahmen die Platzherren das Kommando, verzettelten sich aber oft und offenbarten insbesondere eine Schwäche: Sie führten den Ball zu lange. Das galt vor allem für Nana-Datey Bediako, Thorsten Schaaf und Mahir Sahin.

Die Gäste entpuppten sich als äußerst kampfstark und gut organisiert. Sie spielten mit zwei Viererketten und den Stürmern Barnes und Gauch, zu denen über links der ballsichere Nenad Lazarevic und über rechts der laufstarke Frank Dapper stießen.

So wunderte es nicht, dass der VfL - immer wieder angetrieben von Spielmacher Dusan Szabo - selbst den Ausgleich zu einem für den VfL mental "ungünstigen" Zeitpunkt locker weg steckte. Der glückte Mahir Sahin eine Minute vor der Pause mit einem Schuss wie ein Strahl (44.).

Nach der Pause kam Dauerregen vom Himmel - und 05 geriet in die Traufe. Barnes, der im Abschluss diesmal (noch) glücklos agierte, setzte sich ohne Mühe gegen Björn Miehe durch. Und in der Mitte war "Gauch" Gauch wieder zur Stelle: 1:2 (60.). Zehn Minuten später traf Barnes die Latte. Nach einer Ecke der Mainzer konterten die Gäste über Barnes, den Abschluss besorgte erneut Gauch (75.).

"Was mich besonders enttäuschte", sagte Stöver, "war die Tatsache, dass sich meine Mannschaft nach dem 1:2 nicht mehr aufgebäumt hat." Bei den 05ern gab es in den Augen Stövers vier Ausfälle, die sonst ein Spiel alleine entscheiden können: "Die beiden Manndecker Amato und Muftawu und die beiden Stürmer Bediako und Ebongolle."

Hamm's Interimstrainer Carsten Blechschmidt (31) hatte indes allen Grund, mit seiner Oberliga-Premiere zufrieden zu sein. "Drei Punkte sind die Hauptsache. Die Trennung von Milan Sasic sollte schnell aus den Köpfen vertrieben werden." Hamm's Geschäftsführer Peter Wardenbach: "Jeder hat gesehen, dass Carsten in den paar Tagen gute Arbeit geleistet hat."

Hamm: Mockenhaupt - Spornhauer, Löffert (46. Weber), Kresovic, Bedranowsky - Jacobs, Szabo, Dapper, Lazarevic (83. Mujakic) - Gauch (78. Marko Sasic), Barnes.

Schiedsrichter: Neis (Theley) - Zuschauer: 144.

18.9.00

Colin Bell: Nicht immer nur Hütchen aufstellen

MAINZ. Er wirkte gut gelaunt und grüßte mit einem kräftigen Händedruck. Colin Bell (39), der Mann aus Leicester, der von 1987 bis 1989 beim FSV Mainz 05 spielte, kam mit dem VfL Hamm, bei dem er heute das Traineramt übernimmt, zurück in die Landeshauptstadt. Nach den Trainerstationen TuS Koblenz (Oberliga, '89 bis 96), 1. FC Köln (Co- und Nachwuchstrainer unter Lorenz-Günther Köstner und Bernd Schuster), Dynamo Dresden (Cheftrainer) und zuletzt Waldhof Mannheim (Co-Trainer) wird Bell somit Coach bei jenem Verein, für den er vor seiner Mainzer Zeit vier Jahre in der Oberliga spielte.

Als Rückschritt in seiner Trainerkarriere, die er schon früh anstrebte, sieht Bell seine neue Aufgabe nicht. "Ich wollte wieder alleine die Verantwortung übernehmen und sehe das Ganze mittelfristig als Sprungbrett. Immer nur Hütchen aufstellen als Assistent ist auf Dauer zu langweilig."

Außerdem habe er in den vergangenen Jahren immer im Westerwald gewohnt und viel fahren müssen. Seinen Sohn Adrian (6) hat er zuletzt kaum noch gesehen. "Jetzt wohne ich zehn Minuten vom Stadion weg. Wie damals in Mainz. Übrigens die einzige Stadt, in der ich mich auch heimisch gefühlt habe." (af)

26.9.00

Badem - Hamm 4:2 (1:2). Der VfL präsentierte sich beim Tabellenführer in Spiellaune, ließ aber im Abschluss die Konsequenz vermissen. Die Folge: Trotz der 2:0-Führung durch Tore von Marius Herrman (24./Elfmeter nach Foul an Sander) und Nima Kalantari (35.) geriet der VfL noch auf die Verliererstraße. Der VfL nahm's gelassen, denn ob der ruppigen Gangart der Bademer waren alle froh, heil die Heimfahrt antreten zu können.

28.9.00

VfL Hamm schied in Heimbach aus

FVR-Pokalwettbewerb: Colin Bell wurde Premiere als Trainer vermiest - 0:1 unterlag der Titelverteidiger beim Verbandsligisten

Der Rheinlandpokal bringt einen Oberligisten nach Heimbach an den Kieselborn, doch die Fans ziehen nicht so recht mit. 150 Zuschauer waren es nur, die gestern Abend den 1:0 (0:0)-Sieg des SSV Heimbach-Weis gegen den VfL Hamm und damit das Weiterkommen der Gastgeber in die fünfte Pokalrunde erlebten. Damit ist der Titelverteidiger der beiden Vorjahre diesmal noch nicht einmal ins Achtelfinale gekommen. Von Ludwig Velten und Peter Armitter HEIMBACH-WEIS. "Es ist schwer, auf dem Hartplatz und bei den schlechten Lichtverhältnissen zu spielen. Der SSV hält gut dagegen. Wir müssen zielstrebig nach vorne arbeiten", so das Halbzeitfazit von Colin Bell, dem Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm. Dagegen äußerte sich sein Gegenüber Heinz Roos: "Wir spielen vernünftigen Fußball und haben den Oberligisten bis jetzt gut im Griff. Ich habe meiner Mannschaft gesagt, sie kann ruhig noch etwas frecher nach vorne spielen." Dies taten die Gastgeber schon in den ersten zehn Minuten, als der 18-jährige Hamidou Moussa mit einem 16-Meter-Schuss nur knapp das VfL-Tor verfehlte.

Aber auch die Gäste von der Sieg hatten Pech mit einem Fernschuss. SSV-Torhüter Christian Scholl lenkte den Ball von Marko Sasic gerade noch um den Pfosten. Insgesamt gesehen entsprach das torlose Unentschieden zur Pause den Leistungen beider Mannschaften. Im zweiten Abschnitt beherzigten die SSV-Spieler den Rat ihres Trainers noch mehr und in der 58. Minute war es Moussa, der nach toller Vorarbeit von Stojan Bosic das 1:0 markierte. Nun wurde die ohnehin schon interessante Partie noch abwechslungsreicher. Großchancen gab es für den Hämmscher Karl-Heinz Gauch (72), während für die Gastgeber Andy Rams (78.) scheiterte. Pech dann für die Gäste in der 81. Minute, als Nihad Mujakic per Kopf nur die Latte traf. "Uns hat die absolute Einstellung gefehlt und darüber hinaus haben wir uns dumm angestellt. Die Mannschaft wollte mit spielerischen Mitteln zum Sieg kommen. Das ging auf

diesem Platz schief," so das Fazit von Colin Bell nach seiner verpatzten FVR-Pokal-Premiere als Trainer des Oberligisten. Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Sasic (46. Lazarevic), Spornhauer, Jacobs, Ratzl, Dapper (72. Mujakic), Gauch, Szabo, Barnes. Tor: 1:0 Moussa (58.). Schiedsrichter: Dirk Huster (Kasdorf). Zuschauer: 150.

29.9.00

Fußball-Oberliga Südwest: Der VfL Hamm hat am Samstag um 15.30 Uhr beim FCK-Bezwinger Halberg-Brebach anzutreten

Bell fordert mehr Biss Nach der Pokal-Pleite war schnell alles gesagt

HAMM. "In Mainz und in Heimbach habe ich die zwei Gesichter der Mannschaft gesehen. Aber die Mannschaft hat auch nach diesen Spielen meine zwei Gesichter kennen gelernt."

Eine Viertelstunde brauchte am Mittwochabend nach der 0:1-Niederlage im FVR-Pokal-Spiel in Heimbach-Weis der neue Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, Colin Bell, um seinem Team deutlich zu sagen: So geht es nicht! Was er nach seinen geglückten Oberliga-Einstand vor zwei Wochen in Mainz (3:1) am Mittwoch besonders vermisse, das war die taktische Disziplin.

Colin Bell: "Wenn wir uns taktisch nicht geschickter anstellen, wird es in Halberg ein böses Erwachen geben. Heimbach hat am Mittwoch ganz einfach gespielt, den Ball einfach nach vorne geknallt und aus zwei Torchancen ein Tor gemacht. Wir sind erst danach wach geworden, haben aber unsere hochkarätigen Chancen nicht genutzt. Dabei wussten alle: Mit spielerischen Elementen ist nichts zu holen. Es hat einfach der Biss gefehlt."

Einen Gegner, der "zu Hause sehr aggressiv und zielstrebig" zur Sache geht, erwartet Bell auch am Samstag in Halberg (10./21 Punkte). Bell: "Sie haben in der Offensive sehr gute Leute." Das bekam u.a. vor zwei Wochen Kaiserslautern in Halberg zu spüren, als das Erhardt-Team den "Teufeln" die erste Saisonniederlage bescherte.

Personell hat sich beim VfL seit Mittwoch nichts verändert. Lediglich der angeschlagene und eingewechselte Lazarevic empfahl sich für einen Einsatz von Beginn an. Zudem hofft Bell, dass Christoph Weber den letzten Härtetest im Abschlusstraining gut übersteht, um am Samstag wieder zum Kader zu stoßen. Dem gönnte Bell trotz der Mittwoch-Niederlage gestern kein Sondertraining, sondern Ruhe. Bell: "Es war relativ spät, als wir nach Hause gekommen sind. Wir trainieren normal, das Mittwoch-Spiel ist abgehakt."

2.10.00

VfL zeigte sich von der Pokal-Niederlage gut erholt: Wir haben von Beginn an sehr konzentriert gespielt

Fußball-Oberliga: Hamm gewann in Halberg-Brebach mit 2:0 (0:0) - Tore von Mujakic und Barnes entschieden die Partie

HALBERG. Fußball-Oberligist VfL Hamm hat seine Serie unter der Regie von Trainer Colin Bell ausgebaut: Am Samstag gewann der VfL beim SC Halberg-Brebach mit 2:0 (0:0) und verbuchte damit unter Bell den zweiten Auswärtssieg in Folge.

Das ausführliche Gespräch am Donnerstag, in dem Bell seiner Elf nach der FVR-Pokal-Blamage am Mittwoch in Heimbach (0:1) gehörig die Leviten gelesen hatte, zeigte Wirkung. Bell: "Wir haben von Beginn an sehr konzentriert gespielt. Die Manndecker Heiko Bedranowsky und André Jacobs haben ihre Gegenspieler völlig abgemeldet, Christoph Weber und Jörg Mockenhaupt haben die nötige Ruhe ausgestrahlt. Da sich auch vorne Sebastian Barnes und Kalle Gauch gut bewegt haben, hatten wir das Spiel von Beginn an gut im Griff." Zugute kam dem VfL in seiner zweiten Auswärtspartie unter Bell, dass der FCK-Bezwinger Halberg-B., der in der Oberliga noch nie gegen den VfL ein Heimspiel gewonnen hat, zurückhaltend, kontrolliert und vorsichtig agierte.

Weber musste raus Die Folge: Fast die gesamte erste Hälfte blieb ohne torreife Szenen. Halberg-Brebach sorgte hin und wieder bei Kontern für etwas Gefahr, war am Strafraum aber mit seinem Latein am Ende. Beim besten Konter der Erhardt-Elf rettete André Jacobs in höchster Not gegen Frank-Peter Seibert. Sekunden zuvor hatte der VfL seine bis dato beste Chance, als ein Schuss von Barnes knapp am Tor vorbei strich (20.). Weitere gute Chancen hatte Hamm erst wieder kurz vor der Pause.

In der 37. Minute legte Gauch, der den Ball auf seinem "falschen" Fuß hatte, für Barnes auf, der erneut das Tor knapp verfehlte. Nun drängte der VfL mit Vehemenz auf die überfällige Führung. Zwei Minuten vor der Pause war es wiederum Gauch, der sich beim Abschluss zu viel Zeit ließ. Die beste Chance in Hälfte eins ließen Gauch und Barnes Sekunden vor der Pause nach einer Ecke ungenutzt, als die im Nachschuss scheiterten. Dapper hatte aus 20 Metern abgezogen, Becker hatte das Leder aber nicht fest gehalten.

Bell: "Das hätte gut und gerne schon das 2:0 sein können." Das ließ noch länger auf sich warten, nicht zuletzt, weil Bell zur Pause umstellen musste. Den Part von Christoph Weber, bei dem sich wieder Leistenprobleme einstellten, übernahm Kresovic. Bell: "Dadurch gab's etwas Unruhe in der Abwehr." Halberg nutzte sie zu zwei guten Chancen für Kessler, bei denen aber Mockenhaupt auf der Hut war.

Mit dem 1:0 (65.) nahm der VfL das Heft aber wieder in die Hand und entschied nur sechs Minuten später die Partie mit dem 2:0 endgültig. Das 1:0 entsprang einer Standard-Situation. Dapper hatte einen Freistoß hoch vors Tor geschlagen, Mujacic schraubte sich am höchsten und bezwang Bastian Becker mit einem Kopfball in den Torwinkel.

Barnes hatte aufgepasst Beim 2:0 bewies Barnes seine Kaltschnäuzigkeit. SC-Torwart Becker hatte einen Abschlag zu kurz angesetzt. Der Ball landete bei Barnes, der an der Mittellinie zum Solo ansetzte, Keeper Becker ausspielte und aus acht Metern abschloss.

Getrübt wurde der zu diesem Zeitpunkt nicht mehr gefährdete Sieg nur durch eine Verletzung, die sich Gauch in der 74. Minute bei einem Tritt von Pascal Euler zuzog. Gauch musste mit Verdacht auf eine Außenband-Verletzung raus. Bell gestern: "Heute war er schon beim Arzt, morgen wird er noch einmal untersucht."

Bell: "Das Spiel hat gezeigt, dass eine Niederlage wie die am Mittwoch auch etwas Positives hat. Denn alle haben erkannt: Wenn nicht alle immer an ihre Grenzen gehen, verliert man sogar gegen eine durchschnittliche Verbandsliga-Mannschaft."

Hamm: Mockenhaupt - Weber (46. Mujacic) - Jacobs, Spornhauer, Bedranowsky - Lazarevic (86. Acquah), Kresovic, Szabo, Dapper - Barnes, Gauch (75. Ratzi).

Schiedsrichter: Sommer (Frankenthal) - Zuschauer: 200.

2.10.00

Schnell, geduldig, und zielstrebig

Hamm spielt am Dienstag gegen Bingen

HAMM. Am Dienstag, ab 15 Uhr, hat Colin Bell, der neue Trainer des Fußball-Oberligisten Hamm, seine Heimspiel-Premiere. Nach zwei Auswärtssiegen (in Mainz und Halberg) trifft sein Team am Feiertag auf die Binger Hassia.

Obwohl der Einsatz von Gauch und Weber fraglich bzw. unwahrscheinlich ist, ist Bell guter Dinge, denn das Lazarett des VfL lichtet sich langsam. Am Sonntag trainierte Thomas Arzbach erstmals wieder unter voller Belastung. Ratzi und Acquah, der zuletzt zehn Tage nicht trainieren konnte, zeigten schon in Halberg, dass mit ihnen wieder zu rechnen ist. Colin Bell: "Wichtig ist, dass der Konkurrenzkampf wieder entfacht wird. Nur dann gehen alle an ihr Limit."

Dass das selbst gegen die Binger Hassia, die zuletzt drei Mal in Folge auswärts verloren hat, nötig ist, daran lässt Bell keinen Zweifel. Bell: "Ich habe sie vor zwei Wochen bei der unglücklichen Niederlage gegen Worms gesehen. Sie haben eine junge, kompakte Mannschaft und mit Charly Grün einen Trainer, der die Klasse in und auswendig kennt. Wir wissen, dass es schwer wird. Und wir wissen, dass es nur klappt, wenn wir schnell und zielstrebig, aber auch mit Geduld, spielen."

4.10.00

Ralf Schupp verlässt Neitersen

B 1-Spiel heute in Rosenheim

FUSSBALL Fußball-Oberligist Hamm hat seinem neuen Trainer Colin Bell den ersten Personalwunsch erfüllt. Am Montag verpflichtete der VfL den 28-jährigen Torwart Ralf Schupp vom Landesligisten Neitersen. Schupp, den Neitersen nach einer schweren Leistenoperation in der Sommerpause vom Bezirksligisten Altenkirchen holte, war bereits bis '96 beim VfL Hamm aktiv. 1990 war er mit der A-Jugend des VfL Rheinland-Meister und -Pokalsieger. Schupp soll, so der Wunsch von Trainer Colin Bell, "kontinuierlich aufgebaut werden und an die Oberliga-Mannschaft heran geführt werden".

Das Flutlicht brennt wieder. Das für heute, 19 Uhr, vorgesehene Fußball-Kreisliga-B 1-Spiel zwischen Malberg/R. 2 und Hattert findet wie geplant in Rosenheim statt.

4.10.00

VfL: Schnell, zielstrebig, erfolgreich

Fußball-Oberliga: Hamm besiegte gestern Bingen mit 5:1 (3:1) Toren und verbuchte seinen dritten Sieg unter Trainer Colin Bell

Was für eine Heimpremiere! Mit dem dritten Sieg im dritten Spiel unter Bells Regie, mit einem 5:1 (3:1)-Erfolg über Hassia Bingen, versüßte gestern das Oberliga-Team des VfL Hamm seinem neuen Trainer Colin Bell den ersten Einsatz auf der Trainerbank in Hamm.

Von Hans-Willi Lenz HAMM. Hassia Bingen, das nach drei Niederlagen in Folge die Punkte dringend nötig gehabt hätte, erwies sich gestern bei der Heimpremiere des neuen VfL-Trainers Colin Bell zu keinem Zeitpunkt als Spielverderber. Die Hassia tat, was sie am besten kann: spielen.

Das aber reichte gegen den von Beginn an ungemein bissigen VfL nur phasenweise, um zumindest optisch Paroli zu bieten. Es reichte aber allemal, um zu einem ungemein schnellen und unterhaltsamen Spiel beizutragen.

Nach dem Geschmack von Hassia-Coach Charly Grün war die Partie indes nicht. Grün: "Die Anfangsphase war noch ansprechend. Aber innerhalb weniger Minuten ist unser Kartenhaus zusammen gebrochen, weil wir durch ganz schlimme individuelle Fehler Hamm zwei Tore ermöglicht haben. Damit nahm die allgemeine Verunsicherung ihren Lauf."

Nutznießer der beiden Fehler war VfL-Neuzugang Nenad Lazarevic. In der 14. Minute luchste die zweite VfL-Spitze - neben Sebastian Barnes - einem Binger den Ball im Strafraum ab, flankte scharf in den Torraum, wo sich dann Mujakic und Barnes einigen mussten, wer vollstreckte. Mujakic schoss, Barnes gab dem Ball den letzten "Kick": 1:0 (14.). Da ihm Hessels "Fessel" reichlich Spielraum ließ, ließ sich Lazarevic beim 2:0 nicht lange bitten, als Dapper glänzend von der Grundlinie aus vorbereiten konnte. Beim zweiten Schussversuch des Hämmscher Neuzugangs war Keeper Muders ohne Chance (25.).

Damit waren die Weichen für eine unterhaltsame Partie gestellt, wobei sich die Hassia zumindest das Prädikat verdiente, sich zu keinem Zeitpunkt eingeeigelt oder versteckt zu haben. Mit einem Konter wie aus dem Lehrbuch begann die "künstlerische Phase" des VfL. Spornhauer erkämpfte sich den Ball im Mittelfeld und spielte ihn - mit dem Außenrist - Barnes flach in den Lauf. Der Ghanaer verzichtete auf eine Zugabe, sondern zog direkt ab: 3:0 (33.).

"Danach haben einige geglaubt, so geht's von allein weiter", fand Colin Bell trotz der Gala seiner Elf noch ein Haar in der Suppe. Die Folge war das 3:1 (38.) durch Libero Berg, für den sich in der von Kresovic gut sortierten Abwehr mit Bedranowsky (gegen Krasnigi) und Jacobs (gegen Moretti) keiner zuständig fühlen musste bzw. konnte. Bell: "In der Pause habe ich noch einmal alle daran erinnert, dass unsere Mentalität nur sein kann, weiter nach vorne zu spielen und Druck zu erzeugen."

Grün schien mitgehört zu haben und seinem Trainerkollegen den Nachmittag noch besonders versüßen zu wollen, als er dem einzigen Linksfuß im VfL-Kader, Frank Dapper, den eingewechselten Effgen zur Seite stellte. Denn damit hatte der Hämmscher "Mühle auf". Fortan zog der VfL über seine Außen Dapper und Ratzl (Bell: "Dass er die richtige Antwort auf seine Pause geben würde, war mir klar. Er hat mich die Woche über kaum angesehen.")

ein Spiel vom Feinsten auf. Dass dabei "nur" noch zwei Tore heraus sprangen, lag weniger an den nun überforderten Gästen als daran, dass der VfL nach 70 Minuten die Bremse zog und das Tempo aus der Partie nahm. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten Mujacic (52.) - nach erstklassiger Vorarbeit von Barnes - und Ratzi (64.) - nach einer prima Flanke von Dapper - aus der Vielzahl bester Chancen für den K.o. gesorgt.

So blieb es Charly Grün vorbehalten, seinen Jungs das letzte Selbstvertrauen zu rauben: "Wir haben es Hamm heute wirklich leicht gemacht." Bell indes war rundum zufrieden: "Wir haben drei Punkte geholt, fünf Tore gemacht, packende Torraumszenen und einen überragenden Sebastian Barnes gesehen."

Hamm: Mockenhaupt - Kresovic - Bedranowsky, Jacobs - Spornhauer (62. Acquah), Szabo (76. Benner), Dapper, Ratzi, Mujacic - Lazarevic (62. Arzbach), Barnes.

Schiedsrichter: Steinborn (Sinzig) - Zuschauer: 247.

5.10.00

Auch der Schnellste auf dem Platz musste vorzeitig raus: Nenad Lazarevic

Colin Bell, neuer Trainer des Fußball-Oberligisten Hamm, gab am Dienstag im Spiel gegen Bingen nur drei (Mujacic/jetzt fünf Tore, Barnes/4, Jacobs/1) seiner bis dato acht Torschützen 90 Minuten lang die Chance, ihr Konto aufzubessern. Gauch (neun Tore) verordnete er ebenso Schonung wie dem angeschlagenen Weber (1). Szabo (3), Arzbach (1) und dem schnellsten Mann auf dem Platz, Lazarevic (2-Foto, links), gönnte Bell nur Kurzeinsätze. Dafür setzte er erstmals Emanuel Benner ein.

6.10.00

Bell: Keiner soll sich sicher fühlen

Fußball-Oberliga: VfL Hamm spielt am Samstag bei den Amateuren des in der Zweiten Liga pausierenden 1. FC Saarbrücken

Bei der schwächsten Heimmannschaft der Oberliga mit einer Empfehlung von drei Siegen in Folge antreten zu dürfen, müsste ganz nach dem Geschmack des neuen Trainers des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, Colin Bell, sein. Ist es aber nicht.

HAMM. Colin Bell, der neue Coach des VfL Hamm (9./24 Punkte), erwartet am Samstag, ab 15.30 Uhr, im Ludwigspark in Saarbrücken (19./9) eine gegnerische Mannschaft, die wenig gemeinsam hat mit der, die alle sieben (!) Heimspiele verlor. Bell: "Für uns ist das ganz ungünstig. Denn durch die Pause in der Zweiten Liga wird Saarbrücken seine Mannschaft gegen uns mit U 23-Profis und Vertragsamateuren aus dem Zweitliga-Kader so stark wie möglich machen. Denn die Punkte brauchen sie."

Einen Vorteil wird das aber auch für Hamm haben. Bell: "So kommt meine Mannschaft nicht in die Verlegenheit, den Gegner zu unterschätzen. Wir müssen sehen, wie Saarbrücken besetzt ist, dann kann ich sagen, wer spielt."

Da er derzeit bis auf Christoph Weber, der gestern noch einmal einen Arzttermin in Hellersen hatte, alle Spieler zur Verfügung hat, ist er seinem Ideal ("Keiner soll sich sicher fühlen.") schon recht nahe gekommen.

So nah, dass selbst die Fußball-Weisheit, niemals ein erfolgreiches Team zu ändern, derzeit beim VfL nicht mehr gilt. Bell: "Verzichten kann man auf jeden, wenn alle anderen die Leistung bringen." Diese (für ihn) bittere Erfahrung musste am Dienstag sogar Torjäger Karl-Heinz Gauch machen. Er schaute, an einem Kapselriss laborierend, zu. Bell: "Dass er mit einer solchen Verletzung spielen will, spricht doch nur für seine Mentalität."

Diese Mentalität erwartet Bell auch von seinem neuen Keeper Ralf Schupp, dem Bell fürs erste ein hartes Fitness-Programm verordnet hat. Bell: "Wenn er fit ist und sechs Kilo weniger hat, ist er ein top Keeper. Bis dahin bleibt Axel die Nummer zwei." Die drei Siege in Folge möchte Bell auf jeden Fall nicht überbewertet wissen.

Bell: "Wichtig ist, dass wir ein bisschen Luft nach unten haben und die Mannschaft so intakt ist, dass sie sich von Rückschlägen, die auf jeden Fall kommen werden, nicht zurück werfen lässt. Deshalb dürfen wir uns nicht zurück lehnen, sondern müssen zusehen, dass wir das eigene Haus in Ordnung bringen." (hwl)

9.10.00

Bell: Die reinste Abwehrschlacht

Fußball-Oberliga: Hamm verbuchte bei Saarbrückens Amateuren den vierten Sieg in Folge - Spornhauer schoss Tor des Tages

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm setzt seine "Klettertour" Richtung Tabellengipfel fort. Mit einem 1:0 (1:0)-Erfolg bei Saarbrückens Amateuren gelang dem VfL unter Trainer Colin Bell der vierte Sieg in Folge.

SAARBRÜCKEN. Mit seinem dritten Auswärtssieg in Folge hat der VfL Hamm Tuchfühlung zu den Top-Teams aufgenommen. Den Grundstein zum 1:0-Erfolg in Saarbrücken legte der VfL mit einem furiosen Auftakt, bei dem er die Selbstfindungsphase der FCS-Amateure, die drei Spieler aus dem Profi-Kader dabei hatten, konsequent nutzte.

Bereits in den ersten sechs Minuten boten sich Hamm drei Top-Möglichkeiten. Ein Kopfball von Barnes landete in den Klauen von Wahlens (2.). Bei einem Schuss von Frank Dapper (4.) mussten Wahlens Fingerspitzen her halten, um den Ball ins Aus zu lenken. Ohne Wahlens Zutun verpuffte Chance Nummer drei, als der Ball nach einer Ecke - bestaunt von Freund und Feind - die Torlinie entlang trudelte.

VfL-Trainer Colin Bell: "In der ersten Viertelstunde haben wir sehr gut gespielt." Das 1:0 fiel indes in einer Phase, in der Saarbrücken schon den Pfad der Konsolidierung gefunden hatte, in der 24. Minute. Szabo hatte Barnes eingesetzt, der den aufgerückten Spornhauer sah und mit einer scharf geschossenen Flanke bediente. Aus spitzem Winkel und aus der Drehung

heraus ließ Dirk Spornhauer Wahlen bei seinem ersten Saisontor keine Chance: 1:0. Colin Bells Vorgabe ("Danach hätten wir das Spiel beruhigen können.") fand bei seinen Spielern indes wenig Gehör.

Der VfL "ging" das Tempo des FCS mit und brauchte sich so nicht zu wundern, dass Mockenhaupt zwei Mal Kopf und Kragen riskieren musste, um bei einem Kopfball von Weißmann (27.) und gegen Bonsignore (38.) in höchster Not zu klären. Nach der Pause legten die Saarländer noch ein paar "Kohlen" nach. Nachdem Nenad Lazarevic (48.) Wahlen noch ein Mal zum Eingreifen genötigt hatte, spielte nur noch der FCS.

Selbst Bell gestand: "Das war die reinste Abwehrschlacht." Aber auch in dieser ungewohnten Rolle bewies der VfL Stärke. Bell: "Positiv war, dass Saarbrücken nicht eine echte Torchance bekommen hat, obwohl wir kaum noch für Entlastung sorgen konnten und den Ball meist früh verloren haben."

Erschwert wurde das Unterfangen, den Vorsprung über die Zeit zu bringen, durch eine Gelb-Rote Karte gegen Mujakic (72.) wegen wiederholten Foulspiels. Aber auch in den letzten 18 Minuten hielt das Bollwerk. Bell: "Nach dem Platzverweis ist noch einmal ein Ruck durch die Mannschaft gegangen. Sie hat um den Sieg gekämpft. Jeder hat gesehen: Wir wollen die drei Punkte haben."

Selbst die eingewechselten Offensiv-Kräfte Arzbach und Acquah ("Sie haben ihre Sache gut gemacht.") schlossen sich dem Defensiv-Pakt an, bei dem sich Keeper Mockenhaupt als Turm in der Schlacht erwies. Denn er strahlte die Ruhe aus, die nötig war, um selbst die hektische Endphase heil zu überstehen. Maßgeblich trug dazu Nico Weißmann bei, als er sich eine Kopfnuss gegen Kresovic erlaubte (85.) und dafür die Rote Karte zu sehen bekam. Damit war der Gleichstand wieder hergestellt, am Ergebnis und am Resümee von Trainer Bell änderte sich indes nichts mehr. Bell: "Es war ein sehr, sehr schweres Spiel."

Hamm: Mockenhaupt - Kresovic, Jacobs, Bedranowsky - Ratzi, Spornhauer, Szabo (78. Acquah), Dapper, Mujakic - Barnes (78. Arzbach), Lazarevic.

Schiedsrichter: Griebe (Rockenhausen) - Zuschauer: 70.

13.10.00

Colin Bell: Das wird schwer

Fußball-Oberliga: Hamm empfängt am Samstag den FSV Salmrohr - Arzbach und Acquah sind fit

"Das wird schwer werden", sagt Colin Bell, Trainer von Fußball-Oberligist VfL Hamm, vor dem Spiel seines Teams gegen den FSV Salmrohr (Sa., 15.30 Uhr). Immerhin, im Vergleich mit dem Regionalliga-Absteiger kann Colin Bell personell aus dem Vollen schöpfen.

HAMM. Fehlen werden Colin Bell lediglich Christoph Weber, der sich erneut einer Leistenoperation unterziehen musste, und Andreas Löffert. Dafür ist der restliche Kader wieder komplett im Mannschaftstraining, auch Neuzugang Emanuel Benner (Herborn), der lange verletzt ausfiel. "Er kommt langsam", glaubt Colin Bell, dass Benner bald eine vollwertige Stütze des Teams wird.

Zudem haben Thomas Arzbach und Henry Acquah ihre Verletzungen überwunden und sind fit. "Wir haben zuletzt viel im taktischen Bereich gearbeitet. Da ist es sehr wichtig, dass alle dabei sind", erläutert Bell. Der Brite stuft Gegner Salmrohr als eine der stärksten Mannschaften in der Liga ein. "Sie sind sehr erfahren und körperlich robust. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie oben rankommen", beschreibt Bell.

Der FSV Salmrohr ist mit 24 Zählern auf Rang zwölf platziert und weist somit drei Punkte weniger auf als Hamm, das mittlerweile auf den achten Platz vorgerückt ist. Wie wechselhaft der FSV spielt, belegen die beiden vorherigen Partien. Nach einem 1:1 bei Meisterschaftsanwärter Kaiserslautern kam der FSV im Heimspiel gegen Kellerkind Mettlach nicht über ein 0:0 hinaus.

Hamm hat seit Bells Amtsantritt alle vier Spiele gewonnen und dabei 11:2 Tore geschossen. "Wir wollen an die Leistung gegen Bingen anknüpfen, damit die Zuschauer zufrieden auch Hause gehen", sagt Bell und hat damit die Messlatte recht hoch gelegt, denn gegen die Hassia gab es einen 5:1-Kantersieg. (jv)

16.10.00

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm beendete seine Erfolgsserie und verlor beim 0:1 gegen den FSV Salmrohr in den Schlussminuten Jacobs und Mockenhaupt durch Platzverweis

Bell: Eine sinnlose Aktion Der VfL-Trainer hatte fürs Verhalten

Alles hat ein Ende, sogar die Erfolgsserie des Oberligisten VfL Hamm unter der Regie von Trainer Colin Bell. Damit war zu rechnen. Dass sie aber nach vier VfL-Siegen in Folge ausgerechnet im Hämmscher Stadion gegen Salmrohr enden würde, das auswärts erst ein Mal gewonnen hatte, war eine faustdicke Überraschung.

Von Stephan Müller HAMM. Noch nie verließ Colin Bell als Trainer oder Spieler gegen den FSV Salmrohr den Platz als Sieger. Das änderte sich auch bei Bells erstem Duell mit Salmrohr als Trainer des VfL Hamm nicht. Das lag nicht zuletzt daran, dass beide Teams betont vorsichtig in diese Partie gingen. Das Geschehen spielte sich überwiegend im Mittelfeld ab. Erst nach einer Viertelstunde war der erste Hauch einer Torchance zu spüren. Ein Flanke von Ratzl leitete Barnes mit der Hacke zu Dusan Szabo, der aus 16 Metern abzog, aber in Keeper Karl-Heinz Kieren seinen Meister fand.

Der erste Vorstoß des FSV führte indes gleich zum 0:1 (31). Frank Wagner reagierte nach einem Freistoß von Behr schneller als die Hämmscher und fälschte den Ball minimal, aber unhaltbar in die "lange" Ecke des Tores ab. Das 1:0 gab den Gästen spürbar Auftrieb, wie ein Volleyschuss von Ralf Görden und ein Knaller von Patrick Zöllner belegten. Hamm wirkte verunsichert, Salmrohr präsentierte sich als kompakte Einheit.

Ohne Bruder Leichtsinn im Fuß der Salmtaler bzw. Jörg Mockenhaupt im Tor hätte das Berg-Team die Partie schon bis zur Pause entscheiden können. FSV-Trainer Erwin Berg haderte: "Wir hatten die besseren Möglichkeiten und hätten zur Halbzeit mit 2:0 oder 3:0 führen müssen."

Auch Colin Bell waren die ungewohnten Schwächen seiner Elf nicht entgangen. Bell: "Wir sind nicht ins Spiel gekommen und haben die Sachen aus dem Training im Spiel nicht berücksichtigt. Das Tor hätte nicht sein müssen." Obwohl Salmrohr kurz nach der Pause Kapitän Ralf Görden nach einem Zusammenprall durch eine Wadenverletzung verlor ("Es scheint nichts gebrochen zu sein, aber er wurde zur Untersuchung ins Krankenhaus gebracht."), tat das der Souveränität des FSV keinen Abbruch. Die Gäste pflegten weiterhin ihr Kurzpassspiel, während Hamms Bemühungen um den Ausgleich doch recht bieder anmuteten. Ein Seitfallzieher von Henry Acquah war die sehenswerteste Aktion des VfL, ansonsten wirkte der VfL rat- und harmlos.

Ratlos war der VfL auch bei einigen Kontern der Gäste. Allein Patrick Zöllner scheiterte drei Mal an Keeper Mockenhaupt (72./77/88.). Damit blieb der Ausgang der Partie offen, damit war der Hektik in der Schlussphase Tor und Tür geöffnet. Maßgeblich trug dazu André Jacobs bei, als er seinen Gegenspieler Patrick Zöllner einfach umrannte. Schiedsrichter Torsten Bauer hatte dafür genauso wenig Verständnis wie Colin Bell ("Eine sinnlose Aktion.") und zeigte Jacobs die Rote Karte (89.). Damit nicht genug: In der Nachspielzeit musste Referee Bauer erneut in die Hosentasche greifen. Statt den Ball nach vorne zu schlagen, entschied sich Bedranowsky zum Rückpass auf Mockenhaupt. Jörg Lauer ging dazwischen, schnappte sich das Leder und lief alleine auf Mockenhaupt zu. Um zu retten, was nicht mehr zu retten war, nahm Mockenhaupt außerhalb des Strafraums die Hände zu Hilfe. Auch dafür gab's Rot. Bell: "Mir wäre lieber gewesen, einer von uns hätte den Ball ins eigene Tor geschossen. So haben wir nicht nur das Spiel verloren, sondern auch noch unseren Tormann."

Bell weiter: "Uns hat heute die Sicherheit gefehlt. Salmrohr war reifer und cleverer. Trotzdem haben wir heute ein gutes Spiel gemacht." Das bestätigte ihm Erwin Berg gern: "Ich wünsche den Hammern nur noch Siege - bis zum Rückspiel. Für uns war's wichtig, hier drei Punkte geholt zu haben."

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Ratzi (60. Arzbach), Mujakic, Spornhauer, Jacobs, Barnes, Dapper, Gauch, Szabo (35. Acquah), Lazarevic (82. Benner).

Schiedsrichter: Torsten Bauer (Seesbach) - Zuschauer: 225.

20.10.00

Bell: Nicht in unser Schicksal ergeben

Fußball-Oberliga: Der Hamm spielt am Samstag beim SC Hauenstein

"Ein, zwei Tage habe ich mich schon geärgert. Aber die Sache ist vergessen, Niederlagen gehören auch zum Fußball", sagt Colin Bell, Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, nach der ersten Niederlage unter seiner Regie am vergangenen Samstag gegen Salmrohr.

HAMM. Dass in Hamm die Bewältigung der ersten Niederlage nach vier Siegen in Folge relativ leicht gefallen ist, liegt nicht zuletzt an den Urteilen gegen die "Rotsünder" André Jacobs und Keeper Jörg Mockenhaupt.

Jacobs darf spielen Jacobs kam ohne Sperre davon, Mockenhaupt muss nur am Samstag beim punktgleichen Team aus Hauenstein (11./27 Punkte) pausieren. Selbst Bell ("Damit hat er niemand geholfen.") belässt es im Fall Jacobs bei einer "erzieherischen Maßnahme". Bell: "Es ist doch Strafe genug, dass er raus musste. Den Rest regeln wir intern."

Will heißen: Jacobs ist am Samstag mit von der Partie. Ebenso wie das "Hämmscher Urgestein" Axel Jung, der - mit dem neuen Keeper Ralf Schupp im Nacken - mit seinem Comeback in Hauenstein möglicherweise auch gleich den Oberliga-Ausstand nach einer glanzvollen Karriere verbinden kann.

Sorgen bereiten Bell derzeit Torsten Ratzi, der wieder Probleme mit seinem Oberschenkel hat, und die beiden erkrankten Akteure Sebastian Barnes und Dusan Szabo. Für Ratzi wird Thomas Arzbach in die Start-Elf zurückkehren, bei den beiden Grippekranken heißt es: Abwarten!

Auch wenn sich an der Aufstellung gegenüber der Salmrohr-Partie nicht viel ändern wird, hofft Bell doch, am Samstag wieder einen "anderen" VfL zu sehen. Bell: "Gegen Salmrohr hat uns von Beginn an die Konsequenz gefehlt. Das werden wir uns auch gegen Hauenstein, eine aggressive und sehr kompakte Mannschaft, nicht erlauben können." Drei Auswärtssiege in Folge sind zwar eine tadellose Empfehlung, aber auch eine Bürde, die zumindest Bell Kopfzerbrechen macht, weil sein VfL die einzige Mannschaft der Liga ist, die noch nie unentschieden gespielt hat.

"Das muss sich ändern" Bell: "Sieg oder Niederlage, gut oder schlecht - dazwischen gibt's nichts bei uns. Das muss sich ändern, wenn wir irgendwann einmal nach oben kommen wollen. Wenn's nicht läuft, dürfen wir uns nicht in unser Schicksal ergeben. Hätten wir das gegen Salmrohr getan, hätten wir auch ein Unentschieden geholt." (hwl)

27.10.00

Bell bangt um Linksfuß Dapper

Fußball-Oberliga: VfL Hamm erwartet am Samstag, 15.30 Uhr, den auswärts noch sieglosen Verbandsliga-Meister Metternich

Was für ein Wiedersehen! Am Samstag wird Colin Bell, Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, nicht nur die eigenen Spieler, sondern auch die Hälfte der gegnerischen Mannschaft per Handschlag begrüßen können. Denn viele Spieler des Neulings Metternich sind Bell aus dessen Zeit bei der TuS Koblenz bestens bekannt.

HAMM. Dass der Verbandsliga-Meister Metternich (19./11) in dieser Saison auf des Gegners Platz noch keinen Punkt geholt hat und die schwächste Auswärtsmannschaft der Liga ist, ist

ein weiterer Grund, sich auf diesen Gegner zu freuen. Drei Tore glückten der Elf von Gerd Schenkelberg bisher in der Fremde, 32 musste sie wegstecken. Dass sie gelernt hat, Niederlagen wegzustecken, zeigte sie aber zuletzt zu Hause, wo sie zwei Siege in Folge verbuchte. Ein Grund, dem VfL (7./30 Punkte) Furcht einzuflößen, ist das aber nicht, schon gar nicht, wenn Bell auf der Bank sitzt. Denn aus sechs Spielen holte er 15 Punkte mit seiner Elf, drei Gegentore in dieser Zeit sprechen Bände. Dennoch: "Vier Heimmiederlagen in dieser Saison sind einfach zu viel. Auswärts spielen wir stark und effektiv, um dann - wie mit der Niederlage gegen Salmrohr - unseren Erfolg selbst wieder in Frage zu stellen. Das muss sich ändern, am Samstag müssen wir ein Zeichen setzen."

Mehr Grund zur Sorge bereitet ihm derzeit das Personal. Denn Neuzugang Frank Dapper, der einzige Linksfuß in der Stammelf, hat sich im Training am Oberschenkel verletzt, hinter seinem Einsatz steht ein großes Fragezeichen. "Fällt er aus, sieht's düster aus", macht Bell kein Hehl daraus, wie schmerzhaft es wäre, für den seit Wochen in bestechender Form spielenden Dapper eine Alternative suchen zu müssen. Leichter tut er sich bei der Suche nach Alternativen für den nach wie vor grippekranken Sebastian Barnes, den angeschlagenen André Jacobs ("Zuletzt ist er nur gelaufen. Wir werden testen, was geht.") oder den zuletzt gesperrten Keeper Jörg Mockenhaupt.

Denn "Oldie" Axel Jung hatte sich beim Comeback in Hauenstein derart nachdrücklich in Erinnerung gebracht, dass Bell bei der Frage nach der Samstag-Besetzung der Rolle zwischen den Pfosten ins Grübeln kam. Bell: "Naja, Jörg ist natürlich die Nummer eins, aber Axel hat sehr gut gespielt. Ich warte mal die Trainingseindrücke ab." (hwl)

30.10.00

Bells Wahrheiten weckten VfL spät

Fußball-Oberliga: Hamm kam gegen Metternich durch ein Tor in der Nachspielzeit zu einem schmeichelhaften 2:1 (0:1)-Sieg

Nicht nur der Erfolg, auch das Glück bleibt dem Fußball-Oberligisten VfL Hamm unter Trainer Colin Bell treu. Am Samstag kam der VfL durch ein Tor in der Nachspielzeit zu einem schmeichelhaften 2:1-Sieg über Metternich.

Von Hans-Willi Lenz HAMM. So dicht liegen Freude und Leid im Fußball zusammen. Während Gerd Schenkelberg, der Trainer des Oberliga-Neulings Metternich, sich betrübt seinen Trainingsanzug überstreifte, den er bereits ausgezogen hatte, um in der Nachspielzeit mit einem taktischen Wechsel noch ein paar Sekunden zu "schinden", konnte Colin Bell, Trainer des VfL Hamm, zum ersten Mal in 92 Spielminuten lachen. Das war der Sieg.

Soeben war das 2:1 für den VfL gefallen, ein Tor, mit dem niemand mehr gerechnet hatte. Denn mental hatten sich alle Beteiligten bereits auf ein Remis eingestellt. Das hätte dem Spielverlauf entsprochen und wäre zudem für beide Teams ein Novum gewesen: für den FC der erste Punktgewinn auf des Gegners Platz, für den VfL das erste Unentschieden der Saison.

Schenkelberg: "Das ist schade für die Mannschaft. Sie hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut gespielt, sich beim 1:2 aber dilettantisch angestellt. Auf der anderen Seite hätte uns ein Punkt auch nur wenig genützt. Deshalb habe ich auch immer noch auf unseren Siegtreffer spekuliert. Dennoch denke ich, dass sich auf dieser Leistung aufbauen lässt."

In der Tat: Wie das 2:1 fiel, war schon tragisch. Szabo hatte den Ball nach einem Freistoß auf den "langen" Pfosten gezogen, wo gleich drei Spieler darum kämpften, ihn über die Linie zu drücken: Spornhauer und Benner vom VfL sowie Sammy Staudt - beim Versuch, den Ball mit einer Grätsche und der Hand noch vor der Linie zu erwischen.

Das gelang dem Mann aus Metternich, dem in der ersten Hälfte ebenso wie Yaw Ohemeng so gut wie alles gelungen war, nicht mehr: 2:1 (90.). Colin Bell: "Das Siegtor ist aus dem Nichts gekommen, aber es war der Lohn für unseren Siegeswillen."

Den zeigte der VfL allerdings erst nach der Pause ("Das war das erste Mal, dass ich in der Kabine ein paar Wahrheiten loswerden musste"/Bell), zu einem Zeitpunkt, als die Partie bereits hätte entschieden sein können. Denn in Hälfte eins war es ausschließlich der FC Metternich, der die Tugenden zeigte, die zuletzt den VfL ausgezeichneten: Disziplin im Abwehrverband, Zweikampfstärke im Mittelfeld, Laufstärke in der Offensive. Das lag nicht zuletzt daran, dass der VfL auf seinen verletzten "Linksfuß" Frank Dapper verzichten musste und sich Offensiv-Spieler Thomas Arzbach mit Defensiv-Aufgaben gegen Ohemeng und Staudt herumschlagen musste.

Da ihn seine Mitspieler im Mittelfeld mehr als einmal im Stich ließen, waren es immer wieder diese beiden FC-Spieler, die das Spiel in die Hand nahmen und die Spitzen Berthold (gegen Bedranowsky) und Mujakic (gegen Jacobs) ins Spiel zu bringen versuchten. Bell: "Metternich war bissiger und aggressiver, uns hat die letzte Konsequenz gefehlt." Besonders deutlich wurde die Schwäche des VfL im Spiel nach vorne - kaum ein Pass kam bei den Spitzen Gauch oder Lazarevic an. Die andere Variante, hohe Bälle auf Gauch, war ebenso unergiebig, so dass es nicht wunderte, dass der FC zur Pause in Führung lag. Bedranowsky war zu einer Behandlung draußen, als Staudt einen Freistoß an den "langen" Pfosten servierte. Nach einem gewonnenen Kopfball-Duell hatte Mujakic freie Schuss-Bahn: 1:0 (39.).

Mit einem Paukenschlag begann die zweite Hälfte: Arzbach, nun auf seiner angestammten rechten Seite für die Offensive zuständig, schickte Lazarevic wunderschön in die Gasse. Wie von Bell gefordert ("Kayaalp grätscht gerne. Da musst du lupfen.") ließ der deutsche A-Jugend-Meister den FC-Libero aussteigen und schob den Ball an Dehe vorbei ins Tor: 1:1 (49.). Im gleichen Maße, wie der FC dem hohem Tempo der ersten Hälfte Tribut zollen musste, erhöhte der VfL fortan den Druck, torreife Szenen sprangen dabei aber nicht mehr heraus. Schon gar nicht, nachdem André Jacobs mit Gelb-Rot (wegen Meckerns) den Platz verlassen hatte (84.).

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Mujakic, Spornhauer, Jacobs, Acquah (46. Ratzl), Arzbach (81. Barnes), Gauch (88. Benner), Szabo, Lazarevic.

Schiedsrichter: Wingenbach (Diez) - Zuschauer: 160.

30.10.00

Jacobs "Krönung": Drei Mal Gelb

GLÜCKWUNSCH Am 15. Mai, im Fußball-Oberliga-Spiel des VfL Hamm (1:5 gegen Eisbachtal), hatte Markus Wingenbach (Diez) in Hamm einen (schwachen) Auftritt als Schiedsrichter, der kaum zu toppen war. Am Samstag überzeugte der Diezer aber alle Kritiker - wahrscheinlich auch den Spielbeobachter - vom Gegenteil, wenn auch diesmal beide

Mannschaften gleichermaßen unter seinen Entscheidungen zu leiden hatten. Schon bei der "Buchführung" offenbarte der redselige Wingenbach Schwächen.

Als er in der 84. Minute dem bereits verwarteten und folgerichtig verdutzten André Jacobs wegen Meckerns nur die Gelbe Karte zeigte und Jacobs dennoch vom Platz marschierte, schien Wingenbach zum ersten Mal sprachlos zu sein. Wingenbach ließ sich aber von der Kulisse "überzeugen": Er marschierte hinterher und zeigte Jacobs dann zum dritten Mal Gelb, um Rot nach zu schieben.

3.11.00

"Herbsterwachen" nach Mey-Zeit lässt den VfL kalt

Fußball-Oberliga Südwest: Der VfL Hamm hat am Samstag beim Regionalliga-Absteiger SC Idar-Oberstein anzutreten

HAMM. Was die Mannschaft des Fußball-Oberligisten VfL Hamm (6./33) vor sieben Spieltagen mit Bravour hinter sich brachte, hat Regionalliga-Absteiger Idar-Oberstein (15./25) am Samstag, ab 14.30 Uhr, "im Haag" in Idar vor sich: Die Mannschaft muss beweisen, dass es nicht an ihr lag, dass die Saison bisher nicht nach Maß verlaufen ist.

Mit der Trennung vom 56-jährigen Trainer Guido Mey (wir berichteten) hat der SC Idar-Oberstein nach drei Niederlagen in Folge bzw. nach einem 0:3 in Mettlach die Reißleine gezogen und damit (Interims-)Trainer Krzysztof Maslanka, Co-Trainer Gerd Hoffmann und - vor allem - die Mannschaft in die Pflicht genommen.

Grund dazu bestand in erster Linie wegen der miserablen Heimbilanz, wo das grundsätzliche Problem des SC erst beim zweiten Blick offensichtlich wird. Denn in acht Heimspielen schoss der SC nur zehn Tore, davon allerdings in sieben (!) nur drei. Damit ist kein Staat zu machen, schon gar nicht gegen einen VfL, der mit vier Auswärtssiegen in Folge - nach dem Trainerwechsel - derzeit ein nicht so gern gesehener Gast ist. Folgerichtig nimmt der VfL Hamm eine gehörige Portion Selbstvertrauen mit an die Nahe. Trainer Colin Bell: "Nach einem Trainerwechsel steht natürlich die Mannschaft in der Pflicht, zumal mit einem Sieg über Hamm die Welt wieder in Ordnung wäre. Das motiviert Idar-Oberstein auf jeden Fall zusätzlich, wobei wir aber einfach lernen müssen, unsere eigenen Dinge - unabhängig vom Gegner - ordentlich zu machen."

Die Rechnung ging zuletzt auf, trotz personeller Probleme und trotz des Beistands von Fortuna wie zuletzt beim 2:1 über Metternich. Personell sieht es aber derzeit ebenso gut aus wie sportlich.

Bis auf den Langzeitverletzten Christoph Weber, der bereits wieder das Lauftraining aufgenommen hat, hat Bell alle Akteure zur Verfügung. Somit auch den im Spiel gegen Metternich schmerzlich vermissten Linksfuß Frank Dapper ("Gott sei Dank!" / Bell) und den nach einer Grippe am Samstag nur kurz eingesetzten Sebastian Barnes.

Fraglich ist, ob Dusan Szabo, der gestern zur Bundeswehr eingerückt ist, pünktlich zur Verfügung steht, und ob "Kalli" Gauch die Grippe, die ihm schon vor einer Woche gewaltig zu schaffen machte, bis Samstag aus den Knochen hat.

Ansonsten hat Bell die Qual der Wahl, um dem neuen Trainergespann des SC den Einstand zu vermiesen. Im Gegensatz zu den SC-Spielern (?) hatte der VfL zudem den großen Vorteil, sich rechtzeitig umstellen zu können. Bell: "Ich habe schon am Samstag nach dem Spiel gegen Mettlach Peter Wardenbach prophezeit: Nächste Woche hat der SC einen anderen Trainer." (hwl)

7.11.00

Bezirksliga, Frauen Oberbieber/R. - Hamm 13:16 (4:11). Mit exakt dem gleichen Ergebnis wie Spitzenreiter Altenkirchen kehrte Verfolger Hamm aus Oberbieber zurück. Trotz des großen Kaders fiel es Trainer Marcel Theis nicht leicht, Ersatz für Simone Krämer (Knieprobleme) zu finden. Als probates Mittel, um keine Zweifel am VfL-Sieg aufkommen zu lassen, entpuppte sich einmal mehr das Tempospiel in Hälfte eins. Mit dem 11:4 zur Pause war die Partie entschieden, so dass Theis fortan "experimentieren" und allen Spielerinnen Spielpraxis gönnen konnte. Trotz einiger zweifelhafter Entscheidungen des Schiedsrichters geriet der fünfte VfL-Sieg im fünften Spiel nie in Gefahr.

Hamm: Schumacher - Weller, Triebisch (1), Retzlaff (1), Müller, Garschagen (1), Reifenrath (3), Henn (5), Jung, Liebl (1), Kaiser (4), Steup.

10.11.00

"In der Spitzengruppe festbeißen"

Fußball-Oberliga: Für Hamm beginnt die Rückrunde am Samstag in Worms - Hinspiel weckt beim VfL schlechte Erinnerungen

Mit der Empfehlung, unter dem neuen Trainer Colin Bell in acht Spielen 19 Punkte geholt zu haben, geht der Fußball-Oberligist VfL Hamm (8./34) am Samstag, 14.30 Uhr, in Worms (12./30) in die Rückrunde.

HAMM. Mit 15 Punkten Rückstand auf die "Überflieger" vom Betzenberg, Spitzenreiter Kaiserslautern, stellt sich dem Oberliga-"Vizemeister" des Vorjahres, VfL Hamm, trotz der jüngsten Erfolge - wie auch elf (!) anderen Mannschaften, die zwischen 30 und 39 Punkte haben - die Frage: Welches sportlich lukrative Ziel lässt sich 2000/2001 noch ins Visier nehmen?

Trainer Colin Bell: "Das erste Ziel nach meinem Amtsantritt war, unten weg zu kommen. Mit 19 Punkten ist uns das gelungen. Jetzt müssen wir uns in der Spitzengruppe festbeißen. Wir haben aber vor der Pause noch fünf schwere Spiele."

An der Motivation wird es der Bell-Elf am Samstag in Worms indes kaum fehlen, dazu dürfte allein die Erinnerung ans Hinspiel ausreichen, als sich der VfL zum Saisonauftakt mit 3:5 eine böse Niederlage erlaubte. Colin Bell: "Die Mannschaft weiß, dass sie etwas gut zu machen hat. Ich habe das Spiel zwar nicht gesehen, die katastrophalen Fehler sind aber noch in den Köpfen."

Dagegen gibt's nur ein Rezept. Bell: "Gegen eine spielerisch starke Mannschaft wie Worms muss man aggressiv nach vorne spielen. Disziplin ist das A und O, um zu verhindern, dass die Wormser ans Spielen kommen."

Ihre herausragenden Spieler hat die Wormatia in "Liberio" Matthias Nothaft ("Er kommt von hinten und ist bei Standards sehr gefährlich.") und Stürmer Sascha Ropic. Beide haben - wie auch Volker Berg - je acht Tore erzielt, womit es das Trio auf 24 Treffer und damit mehr als zwei Drittel aller Wormatia-Tore gebracht hat.

Im Wissen um die Spielweise der Jung-Elf liebäugelt Bell mit "taktischen Umstellungen" und dem Einsatz von Sebastian Barnes. Fraglich ist der Einsatz des erkrankten André Jacobs, noch nicht trainiert hat in dieser Woche Slobodan Kresovic. Er ist derzeit beim B-Lizenz-Trainer-Lehrgang in Koblenz, steht aber am Samstag zur Verfügung.

Außer Zweifel dürfte indes der Einsatz von VfL-Torjäger Karl-Heinz "Kalli" Gauch (zehn Tore) stehen. Schließlich ist die Partie in Worms für den gebürtigen Rheinessen eine ganz besondere: Er ist in Worms bzw. im Vorort Pfeddersheim groß geworden. (hwl)

13.11.00

Bell: Uns hat die Frische gefehlt

Fußball-Oberliga Südwest: Der VfL Hamm verlor unter der Regie von Trainer Colin Bell in Worms zum ersten Mal auswärts

Obwohl es die erste Auswärtsniederlage unter seiner Regie war und obwohl die Niederlage mit 1:4 (1:2) Toren unerwartet deutlich ausfiel, hielt sich die Kritik des Trainers des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, Colin Bell, nach dem Samstag-Auftritt seiner Elf in Worms in Grenzen.

WORMS. Die "nackten" Zahlen beim 1:4 (1:2) in Worms, der ersten Auswärtsniederlage nach dem Trainerwechsel, ließen den Coach des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, Colin Bell, unbeeindruckt. Bell: "Zwei Elfmeter und zwei Platzverweise schlugen sich natürlich im Ergebnis nieder. So schlimm, wie das Ergebnis aussieht, war unsere Leistung nicht. Die Mannschaft hat sogar in der Endphase mit zwei Spielern weniger noch dagegen gehalten und die Räume eng gemacht. Dennoch war nicht zu übersehen, dass wir in den vergangenen Wochen viel Kraft gelassen haben. Die Frische, körperlich und geistig, hat gefehlt."

Von Beginn an sah es so aus, als hege nicht der zuletzt fünf Mal in Folge auswärts unbesiegte VfL Hamm, sondern die Wormser Wormatia, die schon das Hinspiel mit einem beeindruckenden 5:3 für sich entschieden hatte, "Revanche-Gelüste" im ersten Spiel der Rückrunde. Bell: "Worms war einfach aggressiver und spritzer. Auf gewissen Positionen hatten sie einfach die schnelleren Leute."

Die Folge: Das Jung-Team ließ den Ball schnell und zügig, schnörkellos und direkt von Mann zu Mann laufen, so dass sich zwangsläufig früh gute Chancen ergaben. Nachdem Spielführer Matthias Nothaft (4.) einen ersten Warnschuss abgegeben hatte (4.), war es Torjäger Ropic, der mit dem 1:0 (16.) die Weichen auf Sieg stellte. Auch in der Folgezeit hatte die VfL-Abwehr mit Kühr, Berg und Ropic erhebliche Schwierigkeiten, zumal sich auch keiner fand, der verhinderte, dass Routinier Matthias Nothaft im Hintergrund die Fäden ziehen konnte.

Mitten in diese Phase der Selbstfindung fiel ein umstrittener Pfiff des Unparteiischen Probst (33.), der Spornhauer nach einem Foulspiel an Volker Berg die Rote Karte zeigte. Bell: "Sie war völlig unberechtigt, Gelb hätte gereicht." Selbst die Wormser wirkten überrascht, nahmen das Geschenk aber dankend an.

Unumstritten war Probsts nächste richtungweisende Entscheidung, als er in der 40. Minute nach einem Foul von Bedranowsky an Berg dem Hämmscher Manndecker Gelb zeigte und auf Elfmeter entschied, den Nothaft zum 2:0 nutzte (40.).

Mit dem 2:1 nach einem Konter über Barnes durch Karl-Heinz Gauch (42.-Kopfball) keimte beim VfL noch einmal Hoffnung auf, die Partie kippen zu können. Die Rechnung Bells, mit einigen Umstellungen das Offensiv-Spiel zu beleben, schien auf zu gehen, als Mujakic (52./Kopfball nach Dapper-Freistoß) das Tor bzw. die Wende nur um Zentimeter verfehlte. Bell: "Kurz nach der Pause hatten wir unsere beste Phase. Da haben wir gut gespielt. Mit dem 3:1 war das Spiel aber gelaufen."

Das gelang Hagen Brinkmann in der 55. Minute. In der 63. Minute hatten Bedranowsky und Berg ihren zweiten Kontakt im Strafraum, der fatale Folgen für Hamm hatte. Wieder gab's einen Elfmeter, wieder holte Probst die Gelbe Karte heraus, um sofort die Rote Karte folgen zu lassen. Den Elfmeter nutzte Martin Göres sicher zum 4:1.

Mit acht Feldspielern beschränkte sich der VfL nun zwangsläufig auf Schadensbegrenzung. Da aber auch Worms einen Gang zurück schaltete, hatte Hamm aber selbst in Unterzahl noch gute Kontermöglichkeiten. Besonders die zur Pause eingewechselten Sasic (rechts) und Lazarevic (links) sorgten für Unruhe in der Wormatia-Abwehr, womit die Kritik von Colin Bell keineswegs so hart ausfiel, wie die klare Niederlage zu verheißen schien.

Bell: "Wir müssen jetzt unser Pensum reduzieren und zusehen, dass wir bis zur Winterpause noch unsere angestrebten 40 Punkte bekommen." (hwl)

VfL: Mockenhaupt - Kresovic - Spornhauer, Bedranowsky - Ratzi, Mujakic, Benner (46. Lazarevic), Dapper - Arzbach (46. Sasic), Gauch, Barnes (84. Acquah).

Schiedsrichter: Jörg Probst (Eschringen) - Zuschauer: 450.

Vorkommnisse: Gelb-Rot gegen Bedranowsky (62.); Rot gegen Spornhauer (33.).

14.11.00

"Kick" am Nikolaus-Tag

HAMM. Am 6. Dezember können Jugendliche im Alter von acht bis 14 dem Trainer des Fußball-Oberligisten Hamm, Colin Bell, über die Schulter schauen. Im Rahmen der "RZsporty"-Aktion "Kicks für Kids 2000" wird 20 Kindern ab 15.30 Uhr ein Schnupper-Training geboten. Info: 0180-1884499.

17.11.00

Bell: Auf uns aufmerksam machen

Fußball-Oberliga: VfL Hamm erwartet am Samstag den Spitzenreiter 1. FC Kaiserslautern zum ersten Heimspiel der Rückrunde

"Gegen den Tabellenführer müssen wir noch einmal alles heraus holen. Nur darum geht's. Denn es könnte unsere letzte Chance sein, noch einmal auf uns aufmerksam zu machen." Für den Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, Colin Bell, ist das erste Heimspiel der Rückrunde am Samstag, ab 14.30 Uhr, das, was es für alle 20 Konkurrenten des Spitzenreiters Kaiserslautern ist: ein Prestigeduell.

HAMM. Viel fürs Prestige konnte in der Hinrunde nur ein Gegner der überragenden Dusek-Elf tun: Halberg-Brebach (1:0). In allen (!) anderen Auswärtsspielen verließen die FCK-Amateure als Sieger den Platz.

"Brauchen Ruhephase" Was hat der FCK, was die Konkurrenz nicht hat? Colin Bell: "Michael Dusek hat auf gewissen Positionen überragende Einzelspieler und auch ohne Spieler vom Format eines Miroslav Klose oder Silvio Adzic genügend Substanz, um nachzulegen. Das sind lauter technisch starke und zweikampfstarke Leute. Man hat das Gefühl, dass sie immer noch zulegen können."

Diesen Eindruck machte der VfL zuletzt nicht. Bell: "Das Spiel in Hauenstein war der letzte Höhepunkt. Die Mannschaft braucht dringend eine Ruhephase, der Kräfteverschleiss ist nicht zu übersehen. Das Pushen hat uns die erhofften Punkte eingebracht, jetzt geht's darum, die vier Spiele bis zur Winterpause schadlos zu überstehen." In Zahlen: Wenigstens sechs Punkte erwartet Bell noch aus den vier Spielen gegen Lautern, in Mettlach, gegen Wirges und Kreuznach.

Um damit in der Partie gegen den Spitzenreiter zu beginnen, macht die Taktik Bell die größten Sorgen. Denn: "Mettlach und Wirges haben zuletzt gezeigt, dass man auch Kaiserslautern Probleme machen kann. Nur Fehler darf man keine machen, die bestraft keiner konsequenter als der FCK. Gerade auf des Gegners Platz, wenn dieser sich gezwungen fühlt mitzuspielen. Auf der anderen Seite lässt sich ein Pressing nur umsetzen, wenn alle mitmachen."

Schwimmen und Sauna Bis auf den gesperrten Dirk Spornhauer hat Bell zwar alle Spieler zur Verfügung, einen frischen Eindruck machte bei den beiden sieglosen Spielen in Idar (1:1) und Worms (1:4) aber kaum einer. Wieder dabei sind André Jacobs und Dusan Szabo. Erkältet ist Frank Dapper, so dass er bis gestern aufs Training verzichten musste. Viel versäumt hat er nicht, denn schon am Montag machte Bell seine Ankündigung wahr, seinen Jungs mehr Entspannung zu gönnen: Schwimmen und Sauna stand auf dem Plan. (hwl)

20.11.00

Fußball-Oberliga Südwest: VfL Hamm gelang im ersten Heimspiel der Rückrunde als zweiter Mannschaft am Samstag ein Heimsieg gegen den Spitzenreiter 1. FC Kaiserslautern

**"Das Glück hatten wir heute verdient"
Tor von Mujakic beschert**

Karl-Heinz "Kalli" Gauch ging durch ein Wechselbad der Gefühle. Einst bei den FCK-Amateuren in Unfrieden geschieden, wollte es der Hammer Torjäger den Pfälzern zeigen. Doch abgemeldet wie selten zuvor, gelang dem Stürmer gar nichts. Trotzdem durfte er nach dem Schlusspfiff jubeln: Mit 1:0 (0:0) gewann der VfL Hamm am Samstag gegen den Spitzenreiter Kaiserslautern.

Von Marco Lindner HAMM. Wenn der amtierende Oberliga-"Vizemeister" sich im eigenen Stadion einigelt, muss der Gegner schon etwas Besonderes sein. Es ist wohl die einzige Chance, um gegen den 1. FC Kaiserslautern bestehen zu können. Obwohl den in Blau gekleideten "Roten Teufeln" ein halbes Dutzend Spieler aus der ersten Garnitur fehlten, reicht das verbliebene Aufgebot allemal, um jeden anderen Oberligisten halbwegs in Schach zu halten. Darunter hatte am Samstag im Sturm Alleinunterhalter Gauch auf Hämmscher Seite zu leiden. Phasenweise agierte die Bell-Elf mit sieben Abwehrspielern, das Angriffsspiel beschränkte sich auf überfallartige Konter. Der Respekt war groß, die Spielweise einer Heimmannschaft unwürdig. Aber Trainer "Riegel-Colin" Bell hatte die richtige Taktik gewählt, gegen eine Mannschaft, deren Spieler verkappte Profis sind; sie können sich voll und ganz auf den Fußball konzentrieren. Doch trotz aller spieltechnischen, taktischen und läuferischen Überlegenheit fehlt der überaus jungen Dusek-Elf mitunter die Erfahrung. Anstatt sich mit dem 0:0 zufrieden zu geben, agierten die Gäste zu sorglos. Offenbar hatten sie das Geschehen schon abgehakt, als Gauch beim ersten Hämmscher Angriff in Hälfte zwei den Ball dermaßen leichtfertig verspielte, dass sie den Eindruck bekamen, Hamm könnte nie ein Tor erzielen (82.).

Nur so ließ sich die Sorglosigkeit 120 Sekunden später erklären. Nenad Lazarevic schlug den Ball nach einem kurz ausgeführten Freistoß kurz hinter der Mittellinie Richtung FCK-Tor. Der Ball war nicht nur unendlich lang unterwegs, er fand auch einen Abnehmer. Nihad Mujakic kam im Fünf-Meter-Raum so frei zum Zug, dass er zunächst zögerte, weil er ungläubig auf den Abseitspfiff wartete. "Abseits" stand jedoch nur die FCK-Defensive, die sich in aller Ruhe Hamms Siegtor anschaute. Es war ein Treffer, der die Beurteilung beider Trainer in Superlativen ausfallen ließ. Lauterns Übungsleiter Michael Dusek sprach von "einem grottenschlechten Spiel" seiner Zöglinge. Daraus war unverkennbar der Frust zu hören, zum wiederholten Male gegen eine gegnerische Gummivand vergeblich angelaufen zu sein. Aus dem Spiel heraus gelang dem künftigen Regionalligisten in den vergangenen drei Begegnungen kein einziger Treffer. Das zehrt sogar an den Nerven eines Tabellenführers. VfL-Trainer Colin Bell indes lobte die gute Abwehrleistung seiner Mannschaft in einem "leidenschaftlichen Kampf". Treffender passte die Formulierung: "Das Glück hatten wir heute verdient". In der Tat, denn wenn die Mannschaft weiterhin so diszipliniert spielt, kann sogar der "Vizemeistertitel" erfolgreich verteidigt werden. Vor allem, wenn Gauch künftig wieder mehr Ballkontakte vergönnt als am Samstag im Spiel gegen die Betze-Buben. Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky, Kresovic, Mujakic, Dapper, Jacobs, Ratzi, Arzbach (87. Sasic), Gauch, Szabo, Lazarevic. Kaiserslautern: Michelbach - Reuter, Stark, Ziehl, Bohr, Ruth (61. Pelzer), Djorkaeff (83. Burch), Damm, Unfricht, Neumann, Bekdemir (69. Boskovic). Schiedsrichter: Bauer (Orscholz) - Zuschauer: 230. Tor: 1:0 Mujakic (84.).

20.11.00

Bohner war der Mann des Tages

HAMM. Fußball-A-Jugend-Verbandsligist Hamm hat sein Heimspiel gegen Andernach mit 6:1 (1:1) gewonnen. Von Beginn an setzte das Blechschmidt-Team seine technische und taktische Überlegenheit um. Eine starke Partie bot Daniel Bohner. Die Torschützen waren

Florian Tilhard (21.), Bohner (47./65./74.), Stephan Winkler (64.) und Rainer Gerhard (70.). In der 42. Minute gelang den Gästen der Ehrentreffer.

Hamm: Becker, Lück, Löwen, Winkler, Gerhard, Barkschat, Tilhard, Dortmann, Bohner, Sasic, Fröhling. Eingewechselt: Schweiger (76.), Schmidt (46.), Rötzel (71.), Kotlinski (85.).

24.11.00

Bells Minimalziel ist greifbar nahe

Fußball-Oberliga Südwest: Der VfL Hamm hat am Samstag, ab 14.30 Uhr, in Mettlach sein letztes Auswärtsspiel in diesem Jahr

Colin Bell, der Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm (7./37), kann sich in seiner Maßnahme, den Spielern mehr Trainingspausen zu gönnen, bestätigt fühlen.

HAMM. Drei Spieltage vor dem Gang in die Winterpause (in Mettlach, gegen Wirges und Kreuznach) kann der VfL Hamm dank des überraschenden Sieges über Kaiserslautern schon im letzten Auswärtsspiel 2000 des Trainers Jahres-Minimalziel (40 Punkte) erreichen. Beim Sieg über Lautern bot Hamm eine unerwartet kompakte Mannschaftsleistung, die ausreichte, um der Dusek-Elf die zweite Saison-Niederlage zu bescheren.

Eine kompakte Mannschaftsleistung erwartet Bell am Samstag, ab 14.30 Uhr, in Mettlach (16./22), allerdings nicht nur von seiner Elf, sondern auch vom Warken-Team. Denn, so Bell: "Die Mannschaft hat sich an die Oberliga gewöhnt und ist ob der Tabellensituation gezwungen, auch gegen uns druckvoll zu spielen. Der 3:1-Sieg der Mettlacher gegen Wirges müsste Warnung genug für uns sein. Denn bestehen werden nur, wenn der Wille zu 100 Prozent vorhanden ist."

In der Tat: Mit fünf Heimspielen ohne Niederlage hat das Warken-Team zuletzt gezeigt, dass es seinen Weg aus dem Keller an der Nahtstelle zur Abstiegszone noch nicht zu beenden gedenkt.

Das wiederum könnte für den VfL nach zwei Auswärtsspielen ohne Sieg und der "bösen Klatsche in Worms" (Bell/1:4) von Vorteil sein, denn: "Dadurch müssten wir mehr Raum nach vorne haben.". Obwohl Bell mit der Offensiv-Leistung seiner Elf vor einer Woche nicht zufrieden war ("Wir hätten viel ruhiger nach vorne spielen müssen."), denkt er derzeit nicht an Umstellungen. Bells Vorgabe: "Wir müssen zu alter Auswärtsstärke zurück finden."

Nicht mithelfen kann dabei am Samstag in Mettlach Dirk Spornhauer. Er ist am Samstag zum zweiten und letzten Mal gesperrt. Anschließend hat er noch wegen seiner Roten Karte in Worms zwei Spiele auf Bewährung zu überstehen. Erstmals spielberechtigt ist am Samstag Rückkehrer Colin Marshall. (hwl)

27.11.00

Chancen zur richtigen Zeit genutzt

Fußball-Oberliga: VfL Hamm setzte sich beim SV Mettlach in seinem letzten Auswärtsspiel des Jahres mit 3:0 (1:0) Toren durch

Fünf Mal in Folge war der Fußball-Oberligist Mettlach zu Hause unbesiegt geblieben, bis am Samstag der VfL Hamm an der Saarschleife antrat und sich dort auf recht souveräne Art und Weise mit einem 3:0 (1:0) die Saisonpunkte 38, 39 und 40 verdiente.

METTLACH. Diese 40 Punkte hatte Hamms Coach Colin Bell vor zehn Tagen als Minimalziel 2000 ausgegeben. Folgerichtig sah er sich am Samstag - im Hinblick auf noch zwei ausstehende Heimspiele gegen Wirges und Kreuznach - genötigt, die Messlatte höher zu legen. Colin Bell: "Am Samstag ist das Prestigeduell mit Wirges. Wer will da nicht gewinnen. Schön ist, dass die Wirgeser gewinnen müssen und nicht wir."

Geschenkt wurde dem VfL Hamm allerdings auch in Mettlach nichts. Besonders in Hälfte eins sorgte das Marken-Team mehrmals für brenzlige Situationen vor Mockenhaupts Tor. Der Grund: Hamm gönnte dem SV zu viel Platz. Bell: "In der ersten halben Stunde hatten wir in der Defensive einige Probleme. Mettlach hatte zwei gute Chancen und hat sie nicht genutzt. Das war entscheidend."

Statt Torjubel Platzwunde Ein Kopfball von Christoph Gläsner ging knapp am Tor vorbei (13.), Krzystof Nowaczek schloss einen Konter glücklos ab (15.). Mit einem Schuss von Dirk Angel (29.) und einem Klasse-Freistoß von Holger Klein bzw. einer guten Tat von Keeper Jörg Mockenhaupt (33.) hatte der SV indes sein Pulver verschossen.

Das lag nicht zuletzt am schmeichelhaften Führungstor des VfL nach 36 Minuten durch Nenad Lazarevic, der einen Konter - über "Kalli" Gauch - mit einem wunderschönen Heber über Keeper Laub erfolgreich abschloss. Weniger schön waren die Folgen für Hamms Neuzugang: Lazarevic zog sich bei dieser Aktion eine Platzwunde zu und musste für Marko Sasic das Feld räumen.

Der Souveränität des VfL tat das keinen Abbruch. Bell: "Nach dem 0:1 hatte Mettlach keine Chance mehr, während wir unsere Chancen zum richtigen Zeitpunkt genutzt haben, um die Partie ruhig zu Ende bringen zu können."

Will heißen: Nach dem Seitenwechsel diktierte der VfL klar das Spielgeschehen, so dass Mockenhaupt überhaupt nur noch ein Mal - bei einem Groß-Schuss (48.) - aktiv werden musste. In der 50. Minute landete ein wunderschön platzierter Eckball von Dapper "haargenau" auf dem Kopf des am Torraum bereit stehenden Nihad Mujakic, der mühelos zum 2:0 einnicken konnte. Zwei Minuten später hatte "Kalli" Gauch den dritten VfL-Treffer auf dem Fuß, doch Laub blieb im "Mann-gegen-Mann-Duell" Sieger.

Sasic mit Volleyschuss Ohne Chance war Laub in der 65. Minute, als Marko Sasic mit einem 17-m-Volleyschuss einen Top-Angriff über Jacobs, Bedranowsky, Arzbach und Szabo zum 3:0 abschloss. Dass Mettlach in der Schlussphase noch einmal besser ins Spiel kam, änderte nichts mehr am Ergebnis bzw. am verdienten VfL-Erfolg, denn Torchancen ließ die von Slobodan Kresovic gut organisierte VfL-Abwehr nicht mehr zu. Der Lohn für die solide Vorstellung ließ nicht lange auf sich warten. Bell: "Am Montag geht's wieder in die Sauna und zum Schwimmen. Am Dienstag und Donnerstag wird trainiert. Mehr gibt's nicht."

Hamm: Mockenhaupt - Kresovic, Jacobs, Bedranowsky, Mujakic (86. Benner), Ratzi, Arzbach, Szabo (75. Acquah), Dapper, Lazarevic (39. Sasic), Gauch.

Schiedsrichter: Thorsten Bauer (Rockenhausen) - Zuschauer: 180.

28.11.00

Jugendfußball: Der VfL Hamm siegte mit 4:0

METTERNICH. Mit einem ungefährdeten 4:0 (1:0)-Sieg in Metternich hat der Fußball-A-Jugend-Verbandsligist Hamm seinen Mittelfeld-Platz untermauert. Die Blechschmidt-Elf war in allen Belangen überlegen, ging zunächst aber großzügig mit ihren Torchancen um. Bis zur Pause traf nur Simon Schmidt (37.). Besser war die Quote nach dem Wechsel, als Torjäger Daniel Bohner (52./56.) und René Fröhling (85.) klar Schiff machten.

VfL: Becker - Lück, Dortmann, Winkler, Gerhard, Barschad, Thilhard, Bohner, Sasic, Schmidt, Fröhling. Eingewechselt: Kotlinski, Rötzel, Schweiger.

4.12.00

Barnes und Acquah dürfen gehen

Der Fußball-Oberligist Hamm macht sich trotz des sportlichen Erfolgs Gedanken um sein Personal. Henry Acquah und Sebastian Barnes ist nahe gelegt worden, sich einmal Gedanken über ihre Zukunft zu machen. Barnes, der einen Vertrag bis zum Saisonende hat, hat in dieser Saison enttäuscht und wurde zuletzt nicht mehr berücksichtigt. Abteilungsleiter Peter Wardenbach: "Es kann nicht angehen, dass der Verein immer nur geben muss. Wir erwarten auch eine gewisse Gegenleistung. Wir haben ihm eine Vertragsaufhebung zum Jahresende angeboten." Auch mit dem lange verletzten Acquah möchte der VfL klar Schiff machen. Wardenbach: "Beide sollen uns sagen, was sie wollen."

8.12.00

WORT-SPIEL

Als ausländischer Spieler musst du mehr leisten als andere, um akzeptiert zu werden. Das habe ich am eigenen Leib zu spüren bekommen.

Colin Bell, Trainer des VfL Hamm, zum Thema "Sebastian Barnes", dem der Verein keine Steine in den Weg legen wird, wenn er vorzeitig aus seinem Vertrag aussteigen möchte (wir berichteten).

28.11.00

Bohner setzte nach**Jugendfußball: Der VfL Hamm siegte mit 4:0**

METTERNICH. Mit einem ungefährdeten 4:0 (1:0)-Sieg in Metternich hat der Fußball-A-Jugend-Verbandsligist Hamm seinen Mittelfeld-Platz untermauert. Die Blechschmidt-Elf war in allen Belangen überlegen, ging zunächst aber großzügig mit ihren Torchancen um. Bis zur Pause traf nur Simon Schmidt (37.). Besser war die Quote nach dem Wechsel, als Torjäger Daniel Bohner (52./56.) und René Fröhling (85.) klar Schiff machten.

VfL: Becker - Lück, Dortmann, Winkler, Gerhard, Barschad, Thilhard, Bohner, Sasic, Schmidt, Fröhling. Eingewechselt: Kotlinski, Rötzel, Schweiger.

1.12.00

Bell: An Erfolgserlebnisse erinnern

Fußball-Oberliga Südwest: VfL Hamm erwartet am Samstag Wirges zum vierten und letzten Westerwald-Duell des Jahres 2000

"Von der Besetzung her ist Wirges neben Kaiserslautern die stärkste Mannschaft der Liga", sagt Colin Bell, Trainer des VfL Hamm, vor dem vierten Spiel des VfL in diesem Jahr gegen das Team von Hamms Ex-Trainer Günter Borr.

HAMM. Zwei der bisher drei Spiele gegen Wirges hat der Fußball-Oberligist Hamm 2000 gewonnen: das Hinspiel in dieser Saison mit 1:0, das FVR-Pokal-Endspiel in Hachenburg mit 3:0. Bitter verlief indes das erste Treffen der Westerwald-Rivalen Ende März in Hamm für den VfL: Er unterlag mit 0:3 und holte sich dabei den entscheidenden "Knacks" im Titelrennen.

Von einem "Knacks" kann derzeit allerdings nur in Wirges die Rede sein: Zuletzt kassierte das Borr-Team vier Niederlagen in Folge, hat aber am Samstag, ab 14.30 Uhr, in Hamm dennoch - wie schon vor dem Spiel Ende März - einen Vorteil. Denn am vergangenen Samstag pausierte die SpVgg. Colin Bell: "Das ist ein Vorteil für Wirges. Aber auf der anderen Seite denke ich, dass in einem solchen Spiel, egal ob einer müde ist oder nicht, noch einmal alle Kräfte frei gesetzt werden. Allzu viel braucht ein Trainer seiner Mannschaft vor einem solchen Spiel bestimmt nicht zu sagen. Ich werde sie an ihre Erfolgserlebnisse erinnern." Sorgen bereitet Bell lediglich, dass sein Team nach wie vor - trotz aller Erfolge - "zu Hause noch keine Macht" ist. Bell: "Nur wenn wir uns zu Hause verbessern, kommen wir voran. Dafür müssen wir besser organisiert und druckvoller spielen." Gegen Kaiserslautern (1:0-Sieg) ging die Rechnung zwar auf, doch vier Niederlagen auf eigenem Platz lassen erkennen, dass es dem VfL in dieser Saison nach wie an Souveränität bzw. Konstanz auf eigenem Geläuf fehlt. Nicht zur Verfügung steht am Samstag Nenad Lazarevic wegen seiner Platzwunde aus dem Spiel in Mettlach, wo der VfL seinen zweiten Zu-Null-Sieg in Folge einfuhr. Dennoch wird die Bank am Samstag so gut besetzt sein wie noch nie in dieser Saison. Erstmals stehen am Samstag Rückkehrer Colin Marshall, früher u.a. in Diensten der SpVgg. Wirges (!), und der lange verletzte Christoph Weber zur Verfügung. Mit von der Partie ist nach einer Zwei-Spiele-Sperre auch wieder Dirk Spornhauer - auf "Bewährung". (hwl)

"Robby" musste ran

Übungsleiter Borr scheint wie so viele seiner Vorgänger an der Mentalität der Wirgeser gescheitert zu sein. Bezeichnend ist, dass der 35-Jährige Robby Brace in der Endphase ins Getümmel geschickt wurde und sich erst dann für die Gäste die ersten Chancen ergaben.

Brace, am Sonntag wieder für die Verbandsliga-Reserve am Ball, war stolz, dass er noch einmal in der Oberliga spielen durfte: "Ich will jeden Tag Fußball spielen. Wenn ich gebraucht werde, bin ich bereit." So viel Herz vermisst Borr bei Leistungsträgern wie Ackermann und Brcvak, sie bekamen auf der Bank eine Denkpause.

Wesentlich mehr Grund zur Freude hatte dagegen Hamms Colin Bell. Im dritten Rückrundenspiel gab's den dritten Zu-Null-Sieg.

Bell: "Seit dem 1:4 gegen Worms spielen wir eine defensive Variante mit einer Spitze und zwei Flügelstürmern. Solange wir die taktische Marschroute einhalten, haben wir Erfolg." Zumindest, wenn es gegen Wirges geht. Denn der VfL hat ja Thomas Arzbach.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranowsky , Kresovic, Mujakic, Dapper, Jacobs, Ratzi, Arzbach, Szabo (87. Spornhauer), Gauch (89. Marshall), Sasic (72. Acquah).

Wirges: Wörsdörfer - Wolf, Freudendahl, Görg, Best, Britz, Schmidt (79. Brace), Stoppel, Bigvava, Chetchouga, Dervishay.

Schiedsrichter: Drees (Mainz) - Zuschauer: 200.

Tor: 1:0 Arzbach (72.).

4.12.00

Außergewöhnlicher Alltag

Oberliga: Wirges unterliegt in Hamm beim VfL Arzbach 0:1 - Beide Teams bestätigen ihren Trend

Die wahrscheinlichste aller Konstellationen traf beim Oberliga-Derby zwischen dem VfL Hamm und der EGC Wirges ein. Die Gastgeber siegten 1:0 (0:0) durch einen Treffer des Ex-Wirgesers Thomas Arzbach.

Von Marco Lindner

HAMM. Man kann Colin Bells englischen Landleuten nachsagen, sie seien ein sonderbares Volk. Aber auch durchaus innovativ. Regelmäßig beglücken die Briten die Menschheit mit Innovationen wie Linksverkehr, BSE, Fußball oder Wettangeboten. In jedem Stadion der vier englischen Profiligen kann der Zuschauer noch bis unmittelbar vor Spielbeginn bei den Ständen der Firma Ladbroks auf alle möglichen Dinge setzen wie: wer schießt das erste Tor, wie lautet das Endergebnis.

In Hamm wäre vor dem Derby gegen den Westerwaldrivalen die Quote auf ein Endergebnis von 1:0 mit dem Siegtorschützen Thomas Arzbach relativ gering gewesen. 0:1 lautete zuletzt das Standardergebnis der Wirgeser (vier der letzten sechs Begegnungen endeten so), und außerdem tritt gegen die Glas-Chemiker der ehemalige Wirgeser Thomas Arzbach immer wieder in Aktion.

Nach Spielende konnte es für den 27-Jährigen nicht schnell genug gehen. Mit einer Baseball-Kappe huschte der Matchwinner die Stufen Richtung Kabine hoch, um scheinbar den Gratulanten auszuweichen. Offenbar war es dem Dauerbrummer auf der rechten Seite peinlich, schon wieder ein Spiel gegen seinen alten Verein entschieden zu haben. Eine Erklärung, warum er immer wieder gegen die Wirgeser trifft, hatte Arzbach, der sechs Jahre im Jugend- und vier Jahre im Seniorenbereich des Westerwälder Nachbarn spielte nicht. "Ich weiß auch nicht, warum es gegen Wirges immer klappt. Ich nenne das einfach mal Schicksal." Offenbar meinte es das Schicksal am Samstagnachmittag wieder einmal gut für die Nummer acht des VfL. Durch den Ausfall von Lazarevic hatte Arzbach auf der rechten Seite die Aufgabe, defensiver als gewohnt zu spielen. Das hinderte ihn nicht, hin und wieder nach vorne zu marschieren. In der 72. Minute war er sogar an der richtigen Stelle, als er den Pfostenschuss von Dusan Szabo zum Tor des Tages abstaubte.

Damit wurde ein Ergebnis besiegelt, das nach Ansicht beider Vereine vor sechs, sieben Wochen wohl andersrum aufgegangen wäre. Günter Borr schien resigniert zu haben, als er

feststellte: "Wir können machen, was wir wollen. Uns gelingt einfach nichts mehr. Normalerweise wäre das Spiel 0:0 ausgegangen" - was angesichts der Wirgeser Talfahrt zurzeit ein Erfolg gewesen wäre. Doch wer verliert, hat keine Argumente. Da hilft auch die Einstellung der Mannschaft nicht ("Kämpferisch kann ich keinen Vorwurf machen"), wenn unterm Strich nichts dabei herauskommt.

Übungsleiter Borr scheint wie so viele seiner Vorgänger an der Mentalität der Wirgeser Mannschaft gescheitert zu sein. Bezeichnend ist, dass der 35-Jährige Robby Brace in der Endphase ins Getümmel geschickt wurde und sich erst dann für die Gäste die ersten Chancen ergaben. Brace, am Sonntag wieder für die Verbandsliga-Reserve am Ball, war stolz, dass er noch einmal in der Oberliga spielen durfte: "Ich will jeden Tag Fußball spielen. Wenn ich gebraucht werde, bin ich bereit." Soviel Herz vermisste Borr bei Leistungsträgern wie Ackermann und Brcvak - sie bekamen auf der Bak eine Denkpause.

Wesentlich mehr Grund zur Freude hatte dagegen Hamms Colin Bell. Drittes Rückrundenspiel, zum dritten Mal zu null gewonnen. Es ist zwar nicht schön anzusehen, aber höchst erfolgreich. Bell: "Seit dem 1:4 gegen Worms spielen wir eine defensive Variante mit einer Spitze und zwei Flügelstürmern. Solange wir die taktische Marschroute einhalten, haben wir Erfolg." Zumindestens, wenn es gegen Wirges geht. Denn der VfL hat ja einen Thomas Arzbach.

Hamm: Mockenhaupt - Bedranwosky, Kresovic, Mujacic, Dapper, Jacobs, Ratzi, Arzbach, Szbao (87. Spornhauer), Gauch (89. Marshall), Sasic (72. Acquah).

Wirges: Wörsdörfer - Wolf, Freudendahl, Görg, Best, Britz, Schmidt (79. Brace), Stoppel, Bigvava, Chetchouga, Dervishay.

Schiedsrichter: Drees (Mainz).

Zuschauer: 200.

Tor: 1:0 Arzbach (72.).

5.12.00

FUSSBALL

Schnuppern am St. Nikolaus-Tag

Fußball-Lehrer Colin Bell, Trainer des Oberligisten VfL Hamm, bittet am Mittwoch zu einer zweistündigen "Lehrstunde". 20 fußballbegeisterten Jugendlichen im Alter von acht bis 14 Jahren wird Bell im Rahmen der "RZsporty"-Aktion "Kicks für Kids 2000" von 15.30 bis 17.30 Uhr ein Schnupper-Training bieten. Der Kurs ist zwar ausgebucht, Platz für Zuschauer gibt's im Stadion aber genug.

5.12.00

Herrmann-Tore langten nicht

FVR-Pokal-Achtelfinale: B-Jugend des VfL Hamm schied in Herschbach aus

KREISGEBIET. Von den drei Jugendmannschaften aus dem Kreis Altenkirchen, die sich im FVR-Pokal-Achtelfinale der Konkurrenz stellen mussten (wir berichteten), hat nur die A-Jugend des VfL Hamm das Viertelfinale erreicht. Ein Freilos hatte der C-Jugend der SG Betzdorf den Einzug ins Viertelfinale beschert.

FVR-Pokal, B-Jugend

Herschbach - Hamm 5:4 (1:3). Obwohl der Verbandsligist Hamm durch Tore von Schwellenbach (1:1/14.) und Herrmann (2:1/19., 3:1/35., 4:3/49.) zwischenzeitlich mit zwei Toren in Führung lag, musste er sich dem Kreisligisten beugen.

Wundern musste sich der VfL Hamm über die Niederlage nicht, denn nicht nur Keeper von Glasow hatte einen schlechten Tag erwischt. Das ganze Team wirkte überheblich und disziplinos.

FVR-Pokal, A-Jugend

Hamm - Betzdorf 2:1 (1:1). Mit diesem Kader schaffte das Blechschmidt-Team nach Toren von Fröhling (45./25-m-Freistoß über die Mauer) und Bohner (84.) den Einzug ins Viertelfinale (wir berichteten):

Hamm: Becker - Lück, Dortmann, Winkler, Gerhard, Kotlinski, Tilhard, Schmidt, Bohner, Sasic, Fröhling. Eingewechselt: Schweiger, Löwen, Barkschat. (en)

8.12.00

Spaß im Regen: So was lassen wir uns nicht entgehen

Fußball: sporty-"Kick for Kids" lockte am Mittwoch 19 Jugendfußballer zum Schnuppertraining unter Bell ins Hammer Stadion

HAMM. Was nichts kostet, ist auch nichts! Das sagt der Volksmund. Nicht immer liegt er damit richtig, wie 19 junge Fußballer am Mittwoch, am Nikolaus-Abend, beim sporty-"Kick für Kids" im Hammer Stadion bestätigten.

"Viel zu kurz, viel zu kurz", schallte es unisono vom aufgeweichten Rasen nach einem 100-minütigen Schnuppertraining mit Hamms Oberliga-Trainer Colin Bell. Mehr ging nicht - ohne Flutlicht.

Dass sich der Ex-Profi Colin Bell in Anbetracht des Runs auf die 20 Plätze um Verstärkung bemüht hatte, versteht sich von selbst. So viele willige Spieler hat er in den zweieinhalb Monaten beim Oberligisten Hamm schließlich noch nicht im Training gehabt.

Die Folge: Mit Marko Sasic, Nihad Mujakic, Karl-Heinz Gauch, Dirk Spornhauer und Jörg Mockenhaupt hatte sich Bell hochkarätige Verstärkung bei seinen Spielern geholt. Dass damit auf drei Youngster im Alter von acht bis 14 Jahren je ein Trainer kam, verzückte nicht nur die jungen Spieler, sondern auch deren Väter und Mütter. Davon kann ein Jugendtrainer sonst nur träumen.

Bell: "Wir haben sechs Stationen gemacht. Da war von allem was bei." Und für jeden, denn so viel Abwechslung ist den Jugendlichen im Verein nicht vergönnt. Schon gar nicht jetzt, mitten in der Hallensaison. "Natürlich sind wir in der Halle, aber so was lassen wir uns nicht entgehen", meinte Mario Hahmann (Gebhardshain), Vater und E-Jugend-Trainer nach dem Anschauungsunterricht im Dauerregen.

Dass nicht nur die Väter ("Das war doch ganz was anderes als im Verein - hier war Dynamik drin.") und Mütter ("Da kann der Trockner gleich noch mal laufen.") etwas mit nach Hause nahmen, war indes nicht nur ein Verdienst von Bell. Bell: "Es macht Spaß zu sehen, dass die Jungs was dazu lernen."

Dazu trug auch "Santa Claus" sein Scherflein bzw. Säcklein bei, nachdem alle ohne Murren auch der letzten Anweisung von Colin Bell Folge geleistet hatten: "Jungs, nehmt die Bälle mit!" So hatte "Santa Claus" keine Probleme, in der Kabine etwas zu tun, was dort eher selten ist: Ohne laut zu werden, ohne die Rute auspacken zu müssen konnte er Geschenke verteilen. Damit blieb am Mittwoch nur ein Wunsch offen: "So was sollte auch der Fußball-Kreis mal auf die Beine stellen." Dagegen könnte eigentlich nur VfL-Keeper Jörg Mockenhaupt etwas haben - zumindest bei solchem Wetter. Ihn nahmen die Nachwuchsfußballer zum Abschluss noch unter Beschuss, was nicht nur den Jungs, sondern auch den Müttern sichtlich Spaß machte: "Jetzt muss er doch noch in den Dreck."

8.12.00

Erfolg lässt leeren Akku vergessen

Fußball-Oberliga: Hamm beendet am Samstag mit der Partie gegen Kreuznach das erfolgreichste Jahr der Vereinsgeschichte

Sich nach drei Zu-Null-Siegen in Folge gegen eine Mannschaft in die Winterpause verabschieden zu dürfen, die zuletzt drei Mal auswärts sieglos blieb und kein Tor schoss, ist am Wochenende nur einem der 21 Oberligisten vergönnt: Hamm.

HAMM. Noch 90 Minuten, dann fällt am Samstag nach dem letzten kompletten Spieltag des Jahres der Vorhang nach dem längsten ersten Akt der Oberliga-Geschichte! Zu den zwölf Mannschaften, die am Samstag - seit Ende Juli - zum 25. Mal um Punkte spielen, gehören der VfL Hamm (4./43) und Neuling Bad Kreuznach (12./36), die sich am Samstag, ab 14.30 Uhr, im Hammer Stadion gemeinsam in die Winterpause verabschieden werden.

"Danach ist auf jeden Fall Schluss", hält Colin Bell, Trainer des VfL Hamm, nichts davon, die zwei Wochen bis Weihnachten noch mit einigen Einheiten zu versüßen. Zumal er weiß: "Letztlich war's wohl nur der Erfolg über Kaiserslautern, der uns noch einmal getragen hat." Will heißen: Der Akku ist seit langem leer, dank des Erfolgs fällt's halt nicht jedem auf.

Bemerkenswert beim "Vize-Meister" ist allerdings, dass fürs letzte Spiel des erfolgreichsten Jahres der Vereinsgeschichte bis auf den angeschlagenen Neuzugang Nenad Lazarevic (Knie-Prellung) alle Spieler zur Verfügung stehen. Trotz der guten Personallage gibt's aber keinen Grund, das zuletzt drei Mal erfolgreiche Team umzustellen. Bell: "Umstellungen sind nicht geplant. In der zweiten Hälfte haben wir gegen Wirges gut gespielt. Wir waren in der entscheidenden Phase aktiver und haben deshalb auch verdient gewonnen. Man hat aber auch gesehen, dass der letzte Ball nur genau kommt, wenn Frische und Konzentration da sind."

Die Frische ließ zuletzt auch der stark gestartete Neuling Kreuznach vermissen. Erst am vergangenen Wochenende beendete die Eintracht - mit einem 3:1-Arbeitssieg über Mettlach - eine Serie von sechs sieglosen Spielen. Die Erinnerung ans Hinspiel (3:0 für Hamm), das Wissen um die neue Schaltzentrale der Halter-Elf ("Florian Sohler auszuschalten ist die halbe Miete.") und die Chance, das Jahr 2000 zu beenden, wo die vergangene Saison beendet wurde (Platz zwei), wird aber für den VfL Anreiz genug sein, "noch einmal alle Kräfte abzurufen" (Bell). Bell: "Nur wenn wir ein hohes Tempo gehen und keinen Konter zulassen, können wir gegen die technisch guten Kreuznacher das Jahr erfolgreich beenden."

12.12.00

Ratlos in die Winterpause

Oberliga Südwest: Wie Wirges sich als FCK-Verfolger abmeldete

KOBLENZ. Es ist lange her, dass eine ganze Liga so sehnsüchtig auf die Winterpause gewartet hat wie in dieser Saison die Fußball-Oberliga Südwest. Neben der nötigen physischen Regeneration stehen nach bis zu 25 Spielen die üblichen Resümees und die Planungen für das neue Jahr ins Haus. Besonderen Klärungsbedarf hat dabei der Tabellenneunte Spvgg EGC Wirges.

Als Überraschungsmannschaft und FCK-Verfolger Nummer eins lange Wochen hochgejubelt, herrscht bei den Westerwäldern nach dem mageren 1:1 gegen Halberg-Brebach und sechs Spielen ohne Sieg allgemeine Ratlosigkeit vor.

"Wissen Sie, das macht langsam keinen Spaß mehr. Statt auch einmal die positiven Seiten in unserem Verein zu sehen, ziehen uns alle nur durch den Kakao", sagt Eintracht-Vorsitzender Hansi Pörtner und erinnert an die Wochen, als alle die Eintracht noch ganz oben auf der Rechnung hatten. "Als wir Zweiter waren, ja, da war was los. Das war eine tolle Zeit."

Doch mittlerweile haben sich die Zeiten geändert. "Im Spiel kriegen wir den Ball nicht mehr rein", wie Trainer Günter Borr nach fünf Niederlagen und einem Unentschieden sagt. Immerhin kann der Vorsitzende, wie er sagt, es langsam nicht mehr hören, dass "irgendwelche Leute, die keinen Ahnung haben, den Kopf des Trainers fordern". Nach dem Kaiserslautern-Spiel habe man deshalb den Vertrag mit Borr sofort verlängert. "Und zwar per Hand. Das ist bei uns so üblich. Und das wird auch so bleiben."

Zwar ist Fußball ein Tagesgeschäft und Verträge, sagt Pörtner, würden auch in Wirges immer nur auf ein Jahr verlängert. "Aber Borr hat bislang hervorragende Arbeit gemacht. Und er wird auch wissen, was er in der Winterpause anzusprechen hat und was nicht", unterstreicht er.

Trotz der letzten Wochen hätte die Eintracht ja immerhin eine hervorragende Hinrunde gespielt. "Und dass wir dann irgendwann Anfang November gegen Lautern verloren haben, na ja, das konnte vorkommen", sagt Pörtner.

Die Rolle der Wirgeser jedenfalls haben mittlerweile andere übernommen: Pirmasens, Eisbachtal, Hamm, Salmrohr und Neunkirchen sind die Mannschaften, die nach der wohlverdienten Winterpause im Rennen um Platz zwei die besten Karten haben.

Dirk Emmerich

15.12.00

Neuhaus wurde schnell fündig

Der beim A-Ligisten Bitzen am vergangenen Wochenende ausgeschiedene Spielertrainer Ingo Neuhaus (35) ist ab 1. Januar Trainer der Verbandsliga-B-Jugend des VfL Hamm. Der bisherige B-Jugend-Trainer Jürgen Herrmann hat das Amt aus beruflichen und privaten Gründen abgegeben.

4.1.01

UMSTEIGER

Sauerbach wechselt zum VfL Hamm

Der Torwart des Fußball-Landesligisten VfB Wissen, Mirko Sauerbach, wechselt mit Beginn der Saison 2001/2002 zum Oberligisten VfL Hamm. Der 25-Jährige, der seine Jugend bei der JSG Wissen verbrachte und nach Stationen in Katzwinkel und Schönstein '98 zum VfB Wissen zurückkehrte, unterschrieb einen Zweijahresvertrag in Hamm.

Löffert verlässt den VfL Hamm

Abwehrspieler Andreas Löffert (24), der seit 1993 beim VfL Hamm spielt, möchte sich verändern. Aus beruflichen Gründen möchte er kürzer treten und dem "Oberliga-Stress" entfliehen. Löffert hat den VfL zum 31. Dezember verlassen und wird sich wahrscheinlich dem Fußball-Bezirksligisten Altenkirchen/A./F. anschließen.

5.1.01

HALLENFUSSBALL

VfL Hamm bei vier Turnieren am Ball

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm wandelt auf den Spuren von Trainer Colin Bell, der beim internationalen Neujahrsturnier in Bremen für England (!) erfolgreich die Turnschuhe schnürte bzw. spielte (Platz zwei), und bringt sich in der Winterpause in der Halle in Form.

Am Montag endet für die Akteure des VfL die vierwöchige "Weihnachtspause", am Karnevalswochenende (24./25. Februar) beginnt wieder der Kampf um Punkte. Spielleiter Hans-Bernd Hemmler hat den Teams, die an Karneval nicht spielen möchten, als Ausweichtermin den 20./21. Februar genannt. Festgeklopft werden die Termine der ausstehenden 15 Spieltage bei der Halbzeittagung der Oberligisten am 24. Januar, ab 18.30 Uhr, in Neunkirchen (Stadionklause Ellenfeld). Um die Vorbereitung nicht nur auf dem Rasen

bzw. Hartplatz zu verbringen, hat der VfL die Teilnahme an vier Hallenturnieren zugesagt.

13. Januar, ab 13 Uhr: Turnier der Spfr. Siegen in Siegen (Giersberg-Halle - Klaas & Pitsch-Cup) - Gruppenegegner des VfL sind Breslau, Bochum A., Wilhelmshaven und Siegen II.

14. Januar: "Sesterhenn-Cup-Turnier" in Mülheim mit Montabaur, Eisbachtal, Koblenz, Wirges, Bingen (alle Gruppe A), Mayen, Engers, Hamm, Andernach, Heimbach.

19. bis 21. Januar: "Hachenburger Pils-Cup-Turnier" in Hachenburg.

11. Februar: "ODDSET-Cup-Turnier" des FVR in Koblenz u.a. mit Trier, Kaiserslautern, Neunkirchen, Eisbachtal, Salmrohr, Koblenz, Hamm.

6.1.01

Mitglieder sollen entscheiden

Die Fußballer der SG Fensdorf/Selbach tun sich trotz der Option auf einen Bezirksliga-Platz in der Saison 2001/2001 bei der Partnerwahl schwer. Da die Situation in dem beim FVR anhängigen Fusionsverfahren mit dem Oberligisten Hamm nach wie vor unklar ist, werden die Mitglieder der DJK Fensdorf (27. Januar) und der Spfr. Selbach (14. Januar) in Kürze bei den Hauptversammlungen noch einmal befragt. Das Problem ist: Selbach tendiert zu einer SG mit Schönstein, Fensdorf zu einer SG mit Gebhardshain. Für den SG-Vorsitzenden Alfons Hutzler hat indes Priorität, dass die bestehende SG erhalten bleibt.

8.1.01

EINSTEIGER

Bitzen mit Bitzer erfolgreich

Was für ein Einstand! Karl-Heinz Bitzer, der ehemalige Jugendtrainer des VfL Hamm und neue Coach des Fußball-A-Ligisten Bitzen, hatte gestern beim Hallen-Vorrunden-Turnier in Rennerod einen Einstand nach Maß: Bitzen wurde Turniersieger. Bitzer löst Ingo Neuhaus ab, der zu Beginn der Winterpause in Bitzen aus- und beim VfL Hamm als B-Jugend-Coach eingestiegen war.

9.1.01

Selbach ist am Sonntag am Zug

Platzt die SG Fensdorf/Selbach kurz vor der Silbernen Hochzeit? "Nach 24 Jahren guter Zusammenarbeit und großem sportlichem Erfolg steht die Spielgemeinschaft Fensdorf/Selbach vor der Auflösung", glaubt Alfons Hutzler, der erst sein wenigen Monaten an der Spitze der SG steht, die - nach der Abmeldung der Landesliga-Mannschaft und dem Verlust des kompletten Verbandsliga-Kaders des Vorjahres - einem neuen Partner außer dem Spielrecht für die Bezirksliga-Saison 2001/2002 nichts zu bieten hat. Zumindest sportlich gesehen.

Ob das die Mitglieder der beiden beteiligten Vereine DJK Fensdorf und Spfr. Selbach auch so sehen, soll noch in diesem Monat geklärt werden. Am kommenden Sonntag, ab 10.30 Uhr, sind im "Haus Tanneck" zunächst die rund 200 Mitglieder der Spfr. Selbach am Zug. Sie werden über die Fusionpläne mit Hamm informiert (Hutzler: "Die angestrebte Fusion hat sich zerschlagen."), um anschließend über eine SG-Erweiterung mit Schönstein oder Gebhardshain bzw. über den Fortbestand der SG zu entscheiden.

13.1.01

Overath und Engels führen wieder Regie

Ex-Nationalspieler und frühere Bundesliga-Profis werden in Hachenburg Kabinettstückchen zeigen

HACHENBURG. Am Finaltag (Sonntag, 21. Januar) wird den Fußballfans beim Hallenfußball-Jubiläumsturnier um den "Hachenburger Pils-Cup", das in der kommenden Woche von Freitag bis Sonntag in der Hachenburger Rundsporthalle ausgetragen wird, ein besonderer Höhepunkt geboten.

Etwa gegen 16.40 Uhr treffen in einem 2 x 25-minütigen Einlagespiel die "Alt-Internationalen" des 1. FC Köln auf eine Trainerauswahl "Westerwald". Die Mannschaft der Kölner wird von den ehemaligen Nationalspielern Wolfgang Overath (57/401 Bundesligaspiele/81 Länderspiele/Weltmeister '74) und Stephan Engels angeführt. Neben diesen beiden sind Jürgen Glowacz, Mathias Hönerbach, Anthony Baffoe, Tony Woodcock und Hamms Trainer Colin Bell im Aufgebot.

Stephan Engels, der diesen Hachenburger Programm-Höhepunkt ermöglicht hat, ist derzeit Manager beim Ex-Bundesligisten Wuppertaler SV und nahm als Trainer der Amateure des 1. FC Köln schon vier Mal am "Hachenburger Pils-Cup" teil. Die Kölner gewannen den Wettbewerb in den Jahren 1995, 1996 und 1998 und haben so neben dem Oberligisten VfL Hamm, der bei der Premiere 1992, 1997 und 1999 erfolgreich war, maßgeblich zum guten Ruf des mit 4250 Mark dotierten Turniers beigetragen.

Von Eddie Wörsdörfer (Ettinghausen) wurde das Team "Westerwald" zusammengestellt. Auch in dieser Mannschaft stehen vier ehemalige Bundesligaspieler, die heutigen Trainer Dietmar Krämer (Langenhahn), Thorsten Wörsdörfer (Eisbachtal), Peter Cestonaro (Betzdorf) und Jörg Bach (Montabaur). Dieses Spiel dürfte also sowohl für die Spieler als auch für die Zuschauer eine spannende und abwechslungsreiche Einstimmung auf die um 17 Uhr beginnende Endrunde des Turniers werden, wenn es für die Top 4 des dreitägigen Turniers im Kampf um den Cup-Sieg bzw. die Nachfolge des Cup-Überraschungssiegers von 2000, Malberg/Rosenheim, ernst wird.

Wie ernst Wolfgang Overath und Stephan Engels ihren Auftritt in Hachenburg nehmen, zeigt ihre Reaktion beim Blick aufs Westerwald-Team: "Bei einem solchen Gegner werden wir eventuell noch Spieler nachnominieren."

15.1.01

Klares Votum für die bewährte SG

Mit einem einstimmigen Votum haben sich gestern Mittag die Mitglieder der Spfr. Selbach bei der Hauptversammlung im "Haus Tanneck" für eine Fortsetzung der Fußball-Spielgemeinschaft mit der DJK Fensdorf, die seit 24 Jahren besteht, ausgesprochen.

Alfons Hutzler, Vorsitzender der SG Fensdorf/Selbach und 2. Vorsitzender der Spfr Selbach.: "Über eine Erweiterung der SG haben wir noch nicht entschieden. Jetzt sind erst einmal die anderen am Zug. Wichtig ist, dass wir wissen, was unsere Mitglieder und auch unsere Spieler wollen, nämlich die bestehende SG erhalten."

Klarheit darüber, ob das auch für die Mitglieder aus Fensdorf gilt, gibt es bei der Hauptversammlung der DJK am 27. Januar. Hutzler: "Wir warten ab, wie sich Fensdorf entscheidet. Wir werden die bestehende SG auf keinen Fall kündigen." Sollte auch Fensdorf "grünes Licht" für den Fortbestand geben, wären die Mitglieder der potenziellen neuen SG-Partner Schönstein und Gebhardshain am Zug.

Mit der Kündigung der bestehenden SG würde allerdings auch die Option auf einen Platz in der Bezirksliga Ost verloren gehen.

15.1.01

Bell: Jeder Schuss ein Treffer

Randnotizen vom Hallenturnier der Spfr. Siegen

Colin Bell, Trainer des VfL Hamm, verließ zerknirscht die Halle, nachdem seine Mannschaft leichtfertig die Halbfinalteilnahme verspielt hatte. Gegen den VfL Bochum hätte ein Unentschieden gereicht, aber der VfL verlor mit 1:4. Weil, so Bell, "jeder Schuss von denen ein Treffer war". Bell: "Der Spaß steht natürlich im Mittelpunkt, aber man entwickelt schon einen gewissen Ehrgeiz. Und wenn man den ganzen Tag hier verbringen muss, dann sollte es sich am Ende wenigstens auch gelohnt haben."

18.1.01

Hamm und Wirges warten ab

Die Eisbachtaler Sportfreunde, derzeit Zweiter der Oberliga Südwest, übernehmen im Trio der Westerwälder Oberligisten die Vorreiter-Rolle. Sie werden die Regionalliga-Lizenz beantragen und ihre Mitglieder über das Verfahren am Freitag, ab 20 Uhr, im Hotel "Jäger-Stube" in Görghausen informieren.

Beim Liga-Konkurrenten Wirges wird man hingegen laut Pressesprecher Alfons Fasel erst einmal den Start nach der Winterpause abwarten, um dann die Regionalliga-Lizenz fristgerecht zu beantragen, wenn der Vorstand noch eine Chance auf die sportliche Qualifikation sieht.

Ebenfalls noch nicht über das Stadium der Meinungsbildung hinaus gekommen ist der Oberligist VfL Hamm, der vor einem Jahr - damals als Tabellenzweiter - auf die Teilnahme am aufwendigen Lizenzierungsverfahren verzichtet hatte.

VfL-Abteilungsleiter Peter Wardenbach: "Wir arbeiten daran. Wir haben aber ja bis zum 1. März Zeit, um alles in Ruhe zu prüfen." Am 26. Januar wird der DFB die potenziellen Regionalliga-Kandidaten in Frankfurt über das Prozedere informieren.

18.1.01

Die Atmosphäre ist einzigartig

Das dreitägige Jubiläumsturnier in der Hachenburger Halle wird am Finaltag mit dem Ex-Weltmeister Overath gefeiert

Es ist eine runde Sache. Von Freitag bis Sonntag wird zum zehnten Mal das Hallenfußball-Turnier um den "Hachenburger Pils-Cup" in der Rundsporthalle ausgetragen. Auch zur Jubiläums-Veranstaltung sind wieder 32 Teams - von der Kreisliga bis zur Oberliga - am Ball.

HACHENBURG. Am Freitag beginnt um 18.15 Uhr die dreitägige Suche nach dem Nachfolger des Landesligisten SG Malberg/Rosenheim, der im Vorjahr den "Cup" zum ersten Mal gewonnen hatte.

Zum Endspiel treffen die beiden besten Teams am späten Sonntagnachmittag aufeinander. Dazwischen liegen 70 Spiele, jede Menge Spannung und viel Spaß für Aktive und Zuschauer.

Fest für die Familie

Bei mehreren Tausend Besuchern an drei Turniertagen kommt auch bei den Veranstaltern Freude auf. Die Westerwald-Brauerei und die SG Müschenbach/Hachenburg haben sich wieder einiges einfallen lassen, um das Turnier für Teilnehmer und Gäste noch attraktiver zu gestalten und zu einem Fest für die ganze Familie zu machen. Deshalb bekommen auch die Ballkünstler auf dem Feld eine ernst zu nehmende Konkurrenz. Der TV Jahn Hermannstein wird am Samstag gegen 18 Uhr seine Turnshow präsentieren.

Das Motto lautet: "Dr. Frankenstein und seine Munsters". Mit Hilfe von Barren und Minitrampolin wird turnerisches Können und Slapstick vom Feinsten geboten. Eine nachgespielte Handlung prägt die Show des TV Hermannstein und macht sie zum Leckerbissen für alle Freunde des Sports.

Für den Sonntag ist es den Veranstaltern gelungen, einen weiteren fußballerischen Höhepunkt zu setzen. Am Nachmittag werden gegen 16.40 Uhr die "Alt-Internationalen" des 1. FC Köln, u. a. mit Ex-Weltmeister Wolfgang Overath und Stephan Engels (wir berichteten), mit einer Westerwälder Trainer-Auswahl in einem Einlagespiel ihre Kräfte messen.

Was vor neun Jahren als kleiner regionaler Wettbewerb begann, setzt heute im nördlichen Rheinland-Pfalz Hallenfußball-Maßstäbe. Das Ereignis bietet eine ganz besondere Atmosphäre, die selbst von erfahrenen Akteuren als einzigartig beschrieben wird und den

"Hachenburger Cup" zu einem Publikumsmagneten macht. Allein die Veranstaltung im Januar 2000 ließ an drei Tagen zirka 8000 Fußballfans nach Hachenburg pilgern.

Die Mischung macht's - im wahrsten Sinne des Wortes. Denn wo sonst in Rheinland-Pfalz messen sich Kreisliga-Clubs mit den Großen aus dem Amateurbereich?

Cup-Verteidiger SG Malberg/R. legt am Samstag los

Das Hachenburger Hallenfußball-Turnier der SG Müschenbach/H. beginnt am Freitag um 18.15 Uhr in der Rundsporthalle

HACHENBURG. Spielplan des 10. Hachenburger Hallenfußball-Turniers von Freitag bis Sonntag:

Freitag (Gruppenspiele)

18.15 Uhr: FSV Merkelbach - SG Altenkirchen/A./F. (Gruppe B); 18.28 Uhr: VfL Hamm - SG Herdorf (B); 18.41 Uhr: Spfr. Neitersen - SC Berod/Wahlrod (F); 18.54 Uhr: SG Pottum/A. - SG Niederhausen/B. (F); 19.07 Uhr: SG Betzdorf - SSV Hattert (G); 19.20 Uhr: SG Fehl-Ritzhausen/E.-G./ASV - SSV Weyerbusch (G); 19.33 Uhr: Altenkirchen - Hamm (B); 19.46 Uhr: Herdorf - Merkelbach (B); 19.59 Uhr: Berod-Wahlrod - Pottum (F); 20.12 Uhr: Niederhausen - Neitersen (F); 20.25 Uhr: Fehl-Ritzhausen - Betzdorf (G); 20.38 Uhr: Hattert - Weyerbusch; 20.51 Uhr: Herdorf - Altenkirchen (B); 21.04 Uhr: Merkelbach - Hamm (B); 21.17 Uhr: Niederhausen - Berod-W. (F); 21.30 Uhr: Pottum - Neitersen (F); 21.43 Uhr: Hattert - Fehl-Ritzhausen (G); 21.56 Uhr: Weyerbusch - Betzdorf (G).

Samstag (Gruppenspiele)

13 Uhr: SG Alpenrod/L./N./U. - SG Elkenroth/K. (C); 13.13 Uhr: SV Niederfischbach - SG Langenhahn/R. (C); 13.26 Uhr: FSV Kroppach - VfB Wissen (H); 13.39 Uhr: TuS Montabaur - SV Gehlert (H); 13.52 Uhr: Elkenroth - Langenhahn (C); 14.02 Uhr: Alpenrod - Niederfischbach (C); 14.18 Uhr: Gehlert - Kroppach (H); 14.31 Uhr: Wissen - Montabaur (H); 14.44 Uhr: Langenhahn - Alpenrod (C); 14.57 Uhr: Elkenroth - Niederfischbach (C); 15.10 Uhr: Kroppach - Montabaur (H); 15.23 Uhr: Gehlert - Wissen (H). **15.36 Uhr:** SG Mündersbach/R. - SG Atzelgift/N. (A); 15.49 Uhr: FC Kirburg - 1. FC Köln U 23; 16.02 Uhr: SV Gemünden - SG Malberg/R. (E); 16.15 Uhr: Eintracht Guckheim - SG Gebhardshain/S. (E); 16.28 Uhr: SG Weitefeld/L./N./F. - SG Hundsangen/O. (D); 16.41 Uhr: SG Müschenbach/H. - Spfr. Eisbachtal (D); 16.54 Uhr: Köln - Mündersbach (A); 17.07 Uhr: Atzelgift - Kirburg (A); 17.20 Uhr: Guckheim - Malberg (E); 17.33 Uhr: Gebhardshain - Gemünden (E); 17.46 Uhr: Hundsangen - Eisbachtal (D); 17.59 Uhr: Weitefeld - Müschenbach (D); 18.12 Uhr: Atzelgift - Köln (A); 18.25 Uhr: Kirburg - Mündersbach (A); 18.38 Uhr: Gemünden - Guckheim (E); 18.51 Uhr: Gebhardshain - Malberg (E); 19.04 Uhr: Eisbachtal - Weitefeld (D); 19.17 Uhr: Müschenbach - Hundsangen (D).

Sonntag (Finaltag)

10.45 Uhr: Zwischenrunde der beiden Erstplatzierten der acht Staffeln; 15.40 Uhr: Viertelfinale; **16.40 Uhr:** Einlagespiel Alt-Internationale Köln - Ww.-Auswahl; 17 Uhr: Halbfinale; 17.35 Uhr: Neunmeterschießen um Platz 3; 17.40 Uhr: Endspiel.

Anm.: Gespielt wird jeweils 1 x 12 (Gruppenspiele), 1 x 10 (Zwischenrunde), 1 x 15 (Viertel-/Halbfinale) und 2 x 10 Minuten (Endspiel).

22.1.01

10. Hachenburger Hallenfußball-Turnier: Der Oberligist VfL Hamm setzte sich zum vierten Mal in der Cup-Geschichte durch

Keeper boten Top-Paraden

Einlagespiel sprengte den zeitlichen Rahmen

Auch 2001 lockte das Hallenfußball-Turnier um den Hachenburger Pils-Cup an drei Tagen die Massen in die Rundsporthalle. Vor prall gefüllten Tribünen kam der VfL Hamm zu seinem insgesamt vierten Cup-Triumph.

**Aus der Rundsporthalle
berichtet Jürgen Vohl**

HACHENBURG. Die zehnte Auflage des Hachenburger Hallenfußball-Turniers stand am Finaltag ganz im Zeichen exzellenter Torhüter-Leistungen. Da war es kein Wunder, dass am Ende ein Keeper von einer Trainer-Jury als bester Spieler des Turniers gekürt wurde. Sven Eckart vom Finalisten Spfr. Eisbachtal wurde diese Ehrung zuteil.

Ebenfalls verdient gehabt hätten sie aber auch seine Kollegen auf dieser Position, Jörg Mockenhaupt vom späteren Turniersieger VfL Hamm, oder auch Mario Schmitt, der Torsteher des A-Ligisten SC Union Berod-Wahlrod. Die Vereinigten waren es, die sich in diesem Jahr in die Herzen der Fans spielten. "Wir haben das alles mit einer tollen kämpferischen Leistung geschafft. Das ist ein Riesenerfolg für uns, der uns sicherlich, wenn wir eine ordentliche Vorbereitung machen, auch für den Rest der Saison einigen Auftrieb geben wird", resümierte Berods zufriedener Spielertrainer Thomas Meffert.

Bis ins Halbfinale hatte es Berod-Wahlrod geschafft und auf dem Weg dorthin höherklassige Teams wie Altenkirchen/A.-F., Pottum/A. und im Viertelfinale Verbandsligist Betzdorf ausgeschaltet. Im Halbfinale setzte es dann aber gegen den Oberligisten Eisbachtal ein deftiges 1:7. Obwohl die Unterwesterwälder es in ihrem Halbfinale leichter hatten, reichte ihnen im Finale gegen den VfL Hamm auch eine 2:0-Führung nicht zum Turniersieg.

Der VfL hatte sich im Semifinale nach hartem Kampf erst im Neunmeter-Schießen gegen das U&Oicrc;23-Team des 1.FC Köln behauptet. Zum Matchwinner avancierte dabei Ersatzkeeper Axel Jung, der beim Neunmeter-Showdown zwischen die Pfosten gerückt war. Er und sein Mitstreiter im VfL-Gehäuse, Jörg Mockenhaupt, waren es, die im Finale die entscheidenden Duftmarken setzten.

Zuerst bewahrte Mockenhaupt mit glänzenden Paraden sein Team vor einem höheren Rückstand. Dann sorgte er in der Schlussminute mit einem Distanzschuss selbst für den 2:2-Ausgleich, der dem VfL ein erneutes Neunmeter-Schießen sicherte.

Wie schon im Halbfinale war es nun wieder Axel Jung, der die Kastanien aus dem Feuer holen sollte. Hamms Torwartlegende meisterte auch diese Aufgabe mit Bravour, und der VfL holte zum vierten Mal den Cup.

"Wir haben am Freitag schleppend begonnen und sogar für Stimmung in der Halle gesorgt, als wir zwei Mal gegen Merkelbach in Rückstand geraten sind. Heute haben wir gut gespielt. Es spricht für die Mannschaft, dass sie im Finale den Rückstand noch ausgeglichen hat", freute sich VfL-Trainer Colin Bell.

Auf geteilte Freude stieß beim Publikum indes das Einlagespiel zwischen den Altinternationalen des 1.FC Köln und einer Trainer-Auswahl aus dem Westerwald, das die Geißböcke am Ende mit 12:7 gewannen. Zwar war es schön, einstigen Fußballgrößen wie Wolfgang Overath beim Ballzauber zuzuschauen, aber mit 40 Minuten war der Einlagekick doch arg üppig ausgelegt.

Hallenfußball 10. Turnier um den Hachenburger Pils-Cup

Endspiel: Hamm - Eisbachtal 6:5 n.N. (2:2). **Neunmeterschießen um Platz 3:** Berod-Wahlrod - Köln 9:8. **Halbfinale:** Köln - Hamm 5:6 n.N. (0:0); Berod-Wahlrod - Eisbachtal 1:7. **Viertelfinale:** Köln - Langenhahn 4:0; Hamm - Montabaur 4:0; Betzdorf - Berod-Wahlrod 2:4 n.N. (1:1); Eisbachtal - Malberg 5:4 n.N. (2:2).

23.1.01

Umsteiger

Siems und Wardenbach springen ein

Ulrich Siems und Peter Wardenbach, die beiden Stellvertreter des im Oktober zum Abteilungsleiter des Fußball-Oberligisten VfL gewählten Hans Pauly, werden die Abteilung nach dem Rücktritt von Hans Pauly in Personalunion führen. Peter Wardenbach, der im Juli das Amt als Abteilungsleiter abgegeben und sich bei den Wahlen im Oktober in erster Linie auf Betreiben von Pauly als Geschäftsführer zur Verfügung gestellt hatte, war - wie die gesamte Abteilung - von Paulys Schritt überrascht worden. Wardenbach: "Ich respektiere den Schritt aus seiner Sicht. Für den Fußball in Hamm und für den VfL Hamm fällt es mir aber schwer, diesen Schritt zu akzeptieren."

25.1.01

Wort-Spiel

Ich bleibe Mitglied des VfL Hamm und werde den Verein, wie schon in den Jahren '94 bis 2000, als ich ja auch nicht im Vorstand war, weiterhin nach besten Kräften unterstützen. Hans Pauly wird dem Fußball-Oberligisten VfL Hamm auch nach seinem Rücktritt als Abteilungsleiter den Rücken stärken. Zu den Gründen, die dazu führten, dass er sein Amt niederlegte und auf die Ehrenmitgliedschaft beim VfL Hamm in Zukunft verzichten wird (wir berichteten), möchte er "sich derzeit aber nicht äußern" (Pauly).

26.1.01

Fensdorf entscheidet am Samstag

Zwei Wochen nach dem einstimmigen Votum der Mitglieder der Spfr. Selbach für eine Fortsetzung der seit 24 Jahren bestehenden Fußball-Spielgemeinschaft mit Fensdorf sind am Samstag, ab 18.30 Uhr, im Bürgerhaus die Mitglieder der DJK Fensdorf am Zug. Entscheiden sie sich für den Fortbestand, dann hat die SG für 2001/2002 auf jeden Fall einen Bezirksliga-Platz sicher. Entscheidet sich Fensdorf **zusätzlich** für eine SG-Erweiterung, müssten - außer in Selbach - auch die Mitglieder potenzieller neuer SG-Kandidaten (DJK Gebhardshain, DJK Steinebach) befragt werden.

27.1.01

VfL startet am Karnevalssamstag

Die ersten drei Spiele der Westerwälder Fußball-Oberligisten im neuen Jahr:

24. Februar: Homburg - Hamm, Eisbachtal - Idar-Oberstein (beide Sa. 15.30), Bad Kreuznach - Wirges (noch nicht terminiert).

3. März: Worms - Eisbachtal, Hamm - Prüm, Wirges - Bingen (alle Sa. 15.30).

10. März: Eisbachtal - Kaiserslautern, Homburg - Wirges, Pirmasens - Hamm (alle Sa. 15.30 Uhr).

VfL Hamm: Zuschauer machen Sorgen

Bei der Halbzeit-Tagung der Fußball-Oberligisten am Mittwoch in Neunkirchen legte Spielleiter Hans-Bernd Hemmler das Zahlenmaterial zur Hinrunde vor.

Die Gesamtstatistik: 99932 Zuschauer sahen in 209 Spielen der Hinrunde 644 Tore, 86 Siege der Heimteams, 82 Gästesiege und 41 Unentschieden. Im Schnitt waren das 478 Zuschauer pro Spiel. Für sie zahlte sich das Warten aus: Mehr als jedes vierte Tor fiel erst nach der 75. Spielminute (26,6 Prozent). Mit 1,4 Prozent war die Eigentor-Quote minimal (9). Das häufigste Ergebnis war ein 2:1 (15,3 Prozent).

Heimbilanz: Zwei Mannschaften blieben in der Hinrunde auf eigenem Platz unbesiegt: Eisbachtal (2.) und Kaiserslautern (5.). Erfolgreichste Heimelf war Salmrohr (23 Punkte in elf Spielen). Hamm rangiert - mit 15 Punkten aus neun Spielen - auf Platz zehn. Eine rabenschwarze Heimbilanz haben Saarbrückens Amateure: In zehn Spielen blieben sie ohne Punktgewinn (!).

Auswärtsbilanz: Den Grundstein für seinen deutlichen Vorsprung legte Spitzenreiter Kaiserslautern auf des Gegners Platz. Bei nur einer Niederlage in elf Spielen sammelte der FCK in der Fremde 30 Punkte. Wirges, Hamm und Pirmasens folgen mit elf Punkten weniger auf den weiteren Top-Plätzen. Ohne Auswärtssieg blieben Prüm und Metternich, wobei der Neuling aus neun Spielen nicht einen Punkt holte und sich bei einem Torverhältnis von 4:34 das Prädikat: "Der beliebteste Gast!" redlich verdiente.

Die Zuschauerbilanz: Auf einem Abstiegsplatz (18.) - gemessen an der Gunst der Fans - rangiert der VfL Hamm in der Zuschauerstatistik (236 pro Spiel). Weniger kamen nur zu den Amateur-Teams aus Mainz (191) und Saarbrücken (146) bzw. zum SV Prüm (196). Top war der Schnitt in Idar-Oberstein (869), Homburg (843), Pirmasens (811) und Koblenz (753).

Die Fairplay-Statistik: "Fair geht vor!" Diesem Motto blieben drei der vier Spitzenteams der Hinrunde treu: Kaiserslautern, Wirges und Pirmasens waren nicht nur erfolgreich, sondern auch fair. Auch in dieser Statistik liegt der VfL Hamm auf einem Abstiegsplatz (18.) - nach zwei Mal "Rot" und sechs Mal "Gelb-Rot" in der Hinrunde. Ohne Rote Karte kamen Wirges, Metternich und Worms durch die Hinrunde.

Die besten Torschützen: Unter den zehn besten Torschützen, in der u.a. auch die Lauterer "Aufsteiger des Jahres", Miroslav Klose (2./16 Tore) und Silvio Adzic (10 Tore), zu finden sind, hat auch Hamms bester Torschütze, Karl-Heinz Gauch, ein gutes Plätzchen gefunden (4./10 Tore). Bester Torschütze der Hinrunde war Jörg Höpfner (Homburg) mit 18 Toren. Zweitbesten VfL-Torschütze war Nihad Mujakic (5).

Die Zuverlässigsten: Zu den 48 Oberliga-Spielern, die es in der Hinrunde auf optimale 20 Einsätze brachten, gehörten auch drei vom VfL Hamm: Dirk Spornhauer, Heiko Bedranowsky und André Jacobs. 19 Einsätze verbuchten Neuzugang Frank Dapper (Foto), Slobodan Kresovic, Dusan Szabo und Keeper Jörg Mockenhaupt. Im Offensiv-Bereich des VfL Hamm war die Fluktuation erheblich größer. Das gilt allerdings auch für die anderen Vereine. Von den zehn erfolgreichsten Stürmern hat es nur einer auf 20 Einsätze gebracht: Thomas Esch (Wirges/20 Einsätze, zehn Tore).

27.1.01

Mammut-Runde verlief problemlos

Halbzeit-Tagung der 21 Südwest-Oberligisten in Neunkirchen - Rückrunden-Bilanz: Spannung in den letzten 14 Spielen

Der Fußball-Oberliga-Spielleiter Hans-Bernd Hemmler ist mit dem Verlauf der ersten 26 Spieltage zufrieden. "Ein dickes Lob gilt den 21 Vereinen dieser Mammut-Liga", resümierte er am Mittwoch bei der Halbzeit-Tagung in Neunkirchen.

Von Joachim Kohlhaas

NEUNKIRCHEN. Dass die 21 Mannschaften der Fußball-Oberliga Südwest den von Spielleiter Hans-Bernd Hemmler (Daun) besonders zu Saisonbeginn sehr eng gesteckten Plan einhielten, hatte auch kuriose Folgen. Denn einigen Vereinen, so Hemmler in Neunkirchen, gingen schon zu Beginn der längsten Oberliga-Runde aller Zeiten die Spielberichte aus.

Hemmler: "Die Vereine waren in dieser Hinsicht mit selbst zusammen gestellten Kopien recht erfinderisch." Hemmler selbst blieb - im Gegensatz zum Vorjahr - davon verschont, im Spielplan nachträglich kreativ werden zu müssen.

Denn von 259 angesetzten Partien fielen nur drei aus. Davon sind mittlerweile schon zwei Begegnungen nachgeholt worden, so dass vor der Meisterschaftsfortsetzung in der Karnevalswoche nur noch eine Partie angesetzt werden musste (Bingen - Neunkirchen, 17. Februar). Die Spruchkammer hat bisher 70 Fälle verhandelt, wobei die Kammer immer öfter Videos zu sehen bekommt. Der Vorsitzende Gisbert Lorinser wies die Vertreter der 19 Vereine - Worms und Prüm fehlten entschuldigt - in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hin, dass heute generell Video-Aufzeichnungen als Beweismittel anerkannt werden.

Solche Videos könnten auch ein neues Betätigungsfeld für sieben Schiedsrichter werden, denn durch die Rückführung der Liga in der kommenden Saison auf 18 Klubs werden 2001/2002 von den derzeit 46 Unparteiischen nur noch 39 gebraucht.

Ebenso interessant wie das umfangreiche Zahlenmaterial zur Hinrunde (siehe "Fußball") war auch ein Blick auf die Rückrunden-Tabelle - mit fünf ausgetragenen Partien. Dort ist Spitzenreiter Kaiserslautern nicht unter den Top 5 zu finden, dagegen aber Eisbachtal (13 Punkte), Homburg (11), Mainz, Pirmasens und Hamm (je 10). Mit einem Sieg in Bingen kann Neunkirchen noch auf zehn Punkte aufschließen.

Damit die Runde so reibungslos beendet werden kann wie sie begonnen hat, hat Hans-Bernd Hemmler nur einmal auf den Tisch hauen müssen. Denn kurzfristige Spielausfälle - wie am Binger Hessenhaus - kann und wird der Spielleiter nicht dulden können. Er hat Klartext mit Verein und Kommune geredet. Hemmler: "Das hat gefruchtet."

29.1.01

DJK Fensdorf will SG erweitern

Die DJK Fensdorf hat sich entschieden. In einer Hauptversammlung haben sich am Samstag die Mitglieder der DJK Fensdorf einstimmig dafür ausgesprochen, die seit 24 Jahren bestehende Fußball-Spielgemeinschaft mit Selbach nicht aufzugeben, sondern zu erweitern.

Für eine Spielgemeinschaft **mit** Selbach - erweitert um die DJK Gebhardshain und die DJK Steinebach - sprachen sich alle 61 Stimmberechtigten aus. Ebenso überwältigend (bei nur einer Enthaltung) war das Votum für eine SG mit Gebhardshain und Steinebach, falls sich die Selbacher gegen diese "Vierer-SG" aussprechen sollten. DJK-Vorsitzender Joachim Brenner: "Wichtig war, dass deutlich wurde, dass wir in die zukunftsorientierte SG mit Gebhardshain und Steinebach gehen möchten. Aber nicht ohne Selbach."

Über dieses Angebot werden jetzt die Selbacher, die sich für eine Fortsetzung der bestehenden SG ausgesprochen hatten, abstimmen müssen. Für eine SG mit Fensdorf **und** Selbach haben sich am Freitag auch die Gebhardshainer ausgesprochen. Bei der SG Gebhardshain/Steinebach steht jetzt noch die Befragung der Steinebacher aus (16. Februar).

29.1.01

Testspiel

FV Engers - VfL Hamm 0:3 (0:2)

"Das war ein guter Auftakt", kommentierte VfL-Trainer Colin Bell den 3:0 (2:0)-Sieg des Oberligisten Hamm bei der Freiluft-Premiere 2001 beim Verbandsligisten FV Engers. Das galt im doppelten Sinn, den schon nach sieben Minuten lag der VfL durch Tore von Sebastian Barnes (1.) und Thomas Arzbach (7.) mit 2:0 in Führung. Schneetreiben, starker Wind und ein tiefer Platz machten dem VfL fortan mehr zu schaffen als der Gegner, so dass es der VfL nach dem 3:0 durch Marko Sasic (60.) gut sein ließ.

Trotzdem zog Bell eine positive Bilanz: "Das waren optimale Trainingsbedingungen. Wir haben heute ein bisschen probiert. Es hat gut funktioniert. Die Mannschaft hat gemerkt, dass es bei einer anderen Raumaufteilung einfacher für uns ist zu spielen", analysierte Bell nach dem ersten Test des seit geraumer Zeit trainierten 4-4-2-Systems. Bis auf den leicht angeschlagenen Slobodan Kresovic setzte Bell alle Akteure seines Kaders ein.

Hamm: Mockenhaupt (46. Schupp) - Bedranowsky (46. Sasic), Spornhauer (46. Jacobs), Weber, Lazarevic (46. Marshall), Acquah (46. Mujacic), Arzbach, Ratzi, Dapper, Barnes (46. Benner), Gauch (65. Szabo).

1.2.01

Lange Osterpause für den VfL Hamm

Um die ausstehenden 16 Spieltage der Fußball-Oberliga Südwest zwischen dem 24. Februar und 26. Mai über die Bühne zu bringen, müssen die Oberligisten während der Woche nur zwei Mal spielen. Die erste englische Woche des Jahres hat der VfL Hamm, der noch 15 Spiele zu bestreiten hat, mit den Spielen am 28. April (gegen Halberg), 1. Mai (in Bingen) und am 5. Mai (gegen Saarbrücken). Seine zweite und letzte englische Woche der Saison hat der VfL Hamm zwischen dem 12. Mai (in Salmrohr) und 19. Mai (in Metternich) - dank der Mittwoch-Partie am 16. Mai gegen den SC Hauenstein.

Eine besonders ausgiebige, 16-tägige Osterpause darf der VfL Hamm - als einzige Mannschaft der Liga - zwischen Gründonnerstag (Heimspiel gegen Mainz) und dem 28. April genießen. Denn mit dem frühzeitigen Ausscheiden (in Heimbach) hat der VfL auch im FVR-Pokal-Wettbewerb sein Saison-Soll bereits erfüllt. Von Sonntag-Spielen ist der VfL diesmal verschont geblieben.

2.2.01

Fußball

Testspiele: A-Junioren Wirges - A-Junioren Betzdorf (Sa., 14 Uhr), Spfr. Siegen II - SG Betzdorf, VfL Hamm - SSV Dillenburg (beide Sa., 14.30 Uhr), VfB Wissen - A-Junioren VfL Hamm, SG Malberg/R. - Germania Mudersbach, Niederfischbach - TuS Katzwinkel (alle Sa., 15 Uhr), Roßbach/M. - SC Berod/Wahlrod, Altenkirchen - Neitersen (beide Sa., 15.30 Uhr), TuS Koblenz (B1) - Hamm (B-Jgd. - So., 11 Uhr), SG Herdorf - SV Netphen (So., 14.30 Uhr).

3.2.01

Hilfe! Die Hessen kommen nicht

HAMM. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Der hessische Fußball-Bezirksoberrigist Dillenburg wird die für heute geplante Fahrt über den schneesicheren Westerwald nicht wagen und folgerichtig auch die geplante Testspiel-Partie beim Oberligisten VfL Hamm nicht gewinnen. Die Hessen sagten gestern ab. Der VfL Hamm hat sich aber um einen anderen Gegner für das heutige Vorbereitungsspiel (ab 14.30 Uhr in Hamm) bemüht.

Das Ergebnis der Bemühungen ist heute ab 11 Uhr bei Geschäftsführer Peter Wardenbach zu erfahren (Tel. 0171/6846283).

5.2.01

Einsteiger

VfL verpflichtet Fitim Dauti

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm hat - nach Torwart Mirko Sauerbach (VfB Wissen) - einen weiteren neuen Spieler für die kommende Saison verpflichtet. Fitim Dauti, 19-jähriger Stürmer des oberbergischen Bezirksligisten Waldbröl, unterzeichnete beim VfL Hamm einen Einjahresvertrag mit einer Option für eine weitere Saison. Der aus Waldbröl stammende Dauti verbrachte seine erfolgreichsten Jugendjahre in der Talentschmiede des TuS Höhenhaus und im A-Junioren-Regionalliga-Team des Bonner SC.

Aussteiger

Selbst auf Kunstrasen ging nichts

Ski und Rodel gut! Der ebenso kurze wie heftige Wintereinbruch am Samstag machte allen überregional aktiven Fußball-Teams aus dem Kreis Altenkirchen einen dicken Strich durch das Testspiel-Programm. Im gesamten Kreis konnte weder am Samstag noch am Sonntag gespielt werden. Die Folge: Hamm, Betzdorf (in Siegen), Wissen, Malberg, Altenkirchen, Neitersen, Herdorf und selbst die vom Kunstrasen verwöhnten Niederfischbacher pausierten.

Beim Bemühen, das Versäumte schnell nachzuholen, hatten nur Oberligist VfL Hamm und Landesligist Neitersen Erfolg. Der VfL spielt am heutigen **Montag, ab 19.30 Uhr**, auf dem Kunstrasen in Uckerrath gegen den Mittelrhein-Verbandsligisten FV Bad Honnef. Am Dienstag, ab 18.30 Uhr, unternimmt Neitersen auf dem Kunstrasen des A-Ligisten Eitorf einen erneuten Anlauf, um Spielpraxis zu sammeln.

8.2.01

Brox und Löbel harmonierten gut

Fußball-Testspiele auf Kunstrasen: VfL unterlag in Uckerath, Neitersen siegte in Eitorf - Malberg bot in Siegen gute Vorstellung

Wer rastet, der rostet. Wer testet, der tastet sich langsam aber sicher an die bis spätestens 10. März zu findende Form heran.

KREISGEBIET. Nach den am Wochenende wegen des Wintereinbruchs geplatzten Testspiel-Terminen konnten die Fußball-Teams endlich ihr geplantes Programm in Angriff nehmen.

Bad Honnef - Hamm 2:1 (1:1)

Der Wechsel auf den Kunstrasen in Uckerath zahlte sich für den Oberligisten VfL Hamm, der bis auf Acquah, Kresovic (beide angeschlagen), Arzbach und Szabo (beide verhindert) mit der Bestbesetzung antrat, zumindest in einem Punkt aus: Er konnte Praxis sammeln. Dass der Spitzenreiter der Verbandsliga Mittelrhein, FV Bad Honnef, mehr Kunstrasen-Erfahrung besaß als das Bell-Team, gab letztlich den Ausschlag für die VfL-Niederlage.

Der FV kombinierte von Beginn an schnell und sicher und ging folgerichtig früh in Führung (10.). Der Ausgleich gelang Nihad Mujakic nach einem Dapper-Freistoß (43.), der Siegtreffer fiel kurz vor Schluss (88.).

Hamm: Mockenhaupt (46. Schupp) - Weber, Bedranowsky, Jacobs (46. Benner) - Spornhauer, Mujakic (46. Sasic), Ratzi - Lazarevic, Barnes (46. Marshall), Dapper - Gauch.

9.2.01

Trainer Bell: Jetzt geht's um die Plätze

Fußball-Testspiele: VfL Hamm siegte mit 4:0

KREISGEBIET. Der Testspiel-Überblick vom Mittwoch:

SG Betzdorf - VfL Hamm 0:4 (0:2)

"Alles im normalen Bereich!" resümierte Peter Cestonaro, der Trainer der Verbandsligisten SG Betzdorf, nach dem 0:4 (0:2) am Mittwoch gegen den Oberligisten VfL Hamm.

Cestonaro: "Es ist einfach nur gut zu spielen. Denn im Training konnten wir zuletzt nur laufen. Jetzt wird's Zeit, dass wir uns an den Ball gewöhnen." Eine Woche nach dem furiosen 4:0-Sieg über Wirges (Cestonaro: "So können wir nicht immer spielen.") zeigte sich die SG als guter Gastgeber und verhalf Sebastian Barnes (24.-Elfmeter nach Foul von Schüler an Mujakic/28.) und Nihad Mujakic (70./88.) zu je zwei Toren.

Betzdorf trat ohne Weber, Reuber (beide verhindert), Klein und Gräbener (verletzt) an. Hamms Coach Colin Bell musste zwei Tage nach dem 1:2 gegen Honnef auf Acquah, Gauch (beide verletzt), Szabo und Arzbach (verhindert) auskommen, zeigte auf dem Hartplatz in Betzdorf aber eine deutliche Steigerung gegenüber der Partie auf Kunstrasen.

Bell: "Wir haben wesentlich aggressiver gespielt als gegen Honnef. Der Einsatz hat gestimmt, und auch spielerisch waren gute Szenen dabei. Jeder hat gemerkt: Jetzt geht's um die Plätze."

Betzdorf: Schulz - Adanic - Helmus, Schüler -Heinrich, Häßler (46. Adzovic), Linde, Pfeifer, Schnorrenberg - Caglayan, Allaoui.

Hamm: Mockenhaupt (70. Schupp) - Bedranowsky (46. Sasic), Kresovic (58. Weber), Jacobs - Spornhauer (70. Rainer Gerhard/A-Jugend), Ratzi, Dapper, Mujakic - Barnes (70. Benner), Marshall, Lazarevic.

12.2.01

VfB Wissen - VfL Hamm 0:5 (0:0)

Eine Hälfte lang hielt der Landesligist Wissen prima mit. VfB-Trainer Wolfgang Leidig: "Das war taktisch eine gute und sehr disziplinierte Vorstellung." Erst mit drei Toren innerhalb von fünf Minuten (0:1 Spornhauer/55.; 0:2 Sasic/58.; 0:3 Lazarevic/60.) brach das Bell-Team den Widerstand des VfB, der ohne Fischbach (Grippe), Kai Ebach und Denis Sert (beide verhindert) auskommen musste. Leidig: "Bei drei Toren haben wir kräftig mitgeholfen, der Sieg ist zu hoch ausgefallen. Wenn wir diese Leistung über 90 Minuten bringen können, werden wir noch viel Spaß und Freude haben." Den hatte am Samstag nach dem 3:0 nur noch der Oberligist Hamm. Marshall (71.), aus abseitsverdächtiger Position, und Barnes (80.), der in der 75. Minute einen Elfmeter ungenutzt ließ, sorgten für die weiteren Tore.

Hamm: Schupp (67. Mockenhaupt) - Weber (67. Kresovic) - Bedranowsky, (67. Jacobs), Spornhauer (72. Gerhard (72. Gerhard/A-Jugend) - Szabo, Arzbach (67. Ratzl), Benner (67. Dapper), Acquah (67. Mujakic), Sasic (67. Marshall), Gauch, Lazarevic (67. Barnes).

12.2.01

Geld war kein Garant für großen Zauber

Hallenfußball: Oddset-Cup riss Zuschauer selten von den Sitzen - Zwanziger fand's "in Ordnung"

Von Sven Sabock

KOBLENZ. FSV Salmrohr heißt der Sieger des ersten Südwest-Turniers um den Oddset-Cup. Der Fußball-Oberligist gewann am Sonntag das Finale in der Sporthalle Oberwerth gegen die Amateure des 1. FC Kaiserslautern mit 6:1. Dritter wurde der VfL Hamm durch ein 2:0 über Borussia Neunkirchen.

So viel vorweg: Der ganz große Budenzauber war es nicht, den die acht auserlesenen Amateurvereine unterm Hallendach ablieferten. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, denn der Oddset-Cup steckt ja noch in den Kinderschuhen. Zum ersten Mal hat der Regionalverband Südwest die Teams geladen, das Turnier soll fester Bestandteil der Winterpause werden - hoffen zumindest die Macher der Veranstaltung. Dafür hat die Toto-Lotto GmbH reichlich das Füllhorn geöffnet. Insgesamt 50 000 Mark wurden ausgelobt, viel Geld für die klammen Vereine.

Ob es in den nächsten Jahren ein Highlight in der Winterpause wird, werden letztlich aber wohl die Herren der Tippscheine entscheiden. "Man wird die Resonanz abwarten, ob der Werbeeffect gegeben ist", so Dr. Theo Zwanziger, Vorsitzender des Fußballverbandes Rheinland. Rein sportlich gesehen war sein erster Eindruck durchaus positiv: "Die Mannschaften haben richtig Fußball gespielt, das war in Ordnung."

Weil es für die Teams um ordentlich Bares ging, mühten sie sich zwar nach Kräften, die Taktik stand zumeist jedoch im Vordergrund. Man ließ sich wenig Platz auf dem Feld, Kabinettstückchen blieben somit fast logischerweise die Ausnahme. Die insgesamt 1500 Zuschauer riss es nur selten von den Sitzen. Sieben Stunden Hallenfußball stellen eben selbst an den Fan harte Anforderungen.

Auch wenn die spektakulären Szenen fehlten, die Ausgeglichenheit des Feldes sorgte für Spannung bis zum Schluss. Während Landesligist FV Rübenach, der sich über den Koblenzer City-Cup für das Turnier qualifiziert hatte, auf verlorenem Posten stand, ereilte auch Regionalligist Eintracht Trier das frühe Aus. Die Mannschaft von Trainer Paul Linz gewann zwar die letzte Partie gegen Neunkirchen 2:1, hatte allerdings zum Auftakt gegen Hamm 0:2 verloren. Da half auch das 6:2 gegen Rübenach wenig, der Turnierfavorit musste aufgrund der schlechteren Tordifferenz ausscheiden.

Richtig in Fahrt kam indes der FSV Salmrohr, der zunächst im Halbfinale Neunkirchen mit 4:0 und im Endspiel die FCK Amateure gar mit 6:1 abfertigte - die Männer aus der Eifel sorgten für die Glanzpunkte des Turniers. Die Kicker von FSV-Trainer Erwin Berg stellten damit zwei Wochen vor dem Beginn der Oberliga-Rückrunde unter Beweis, dass mit ihnen zu rechnen ist. Was dieses erste Ausrufezeichen im neuen Jahr zu bedeuten hat, wird man indes erst auf dem großen Platz beurteilen können, denn so sagt TuS-Trainer Jürgen Roth-Lebenstedt: "Das Spiel in der Halle ist kein Gradmesser."

12.2.01

"Pressing üben, diagonal verteidigen"

Oberligist VfL Hamm rundete gestern in Koblenz seine Hallen-Serie mit dem dritten Rang ab

KOBLENZ. Einmal Erster (in Hachenburg), einmal Zweiter (in Mülheim) und einmal Dritter (in Koblenz). Die Hallenausbeute des Fußball-Oberligisten VfL Hamm kann sich in dieser Winterpause sehen lassen. Der amtierende Oberliga-"Vizemeister" besiegte gestern bei der Oddset-Cup-Premiere in Koblenz den Freiluft-Titelträger Borussia Neunkirchen im Spiel um Platz drei mit 2:0 und tankte - zum letzten Mal in der Halle - viel Selbstvertrauen für die ab 24. Februar anstehenden Aufgaben.

"Man konnte bei diesem starken Teilnehmerfeld nicht unbedingt davon ausgehen, bis ins Halbfinale zu kommen", kommentierte Peter Wardenbach (2. Vorsitzender) gelöst das Auftreten des VfL in der Oberwerth-Halle. Wesentlich ernster sah VfL-Übungsleiter Colin Bell das Turnier. Beim Neunkirchen-Auftritt geriet er mit Schiedsrichter Edgar Steinborn aneinander, als er einen Freistoß für Hamm haben wollte. Später war alles vergessen, doch für Colin Bell gibt es keine "Freundschaftsspiele". So sah er die Begegnungen auch als gute Übungseinheit für die Meisterschaft. Bell: "Hier kann man das Pressing üben und diagonal verteidigen." Apropos Verteidigen: Wenn im Laufe des Turniers ein Team in Führung ging, bedeutete das den Sieg - kein Team konnte einen Rückstand umbiegen. Das war für Bell auch der Grund, warum es im Halbfinale nicht ganz reichte. "Bis zum 0:1 hatten wir die besseren Chancen." Da klang Wehmut in den Worten des Engländers, der auch in der Halle nur ein Ziel hat: den Sieg. (lim)

15.2.01

Dillmann wird Essers Nachfolger

Am Saisonende wird Spielertrainer Georg Esser den Fußball-Landesligisten SG Steinefrenz/Weroth/Berod nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit verlassen. Darauf haben sich der 37-Jährige, der früher für TuS Koblenz, Spvgg EGC Wirges, VfL Bad Ems und den VfL

Hamm spielte, und der Vorstand der abstiegsgefährdeten Spielgemeinschaft geeinigt. Esser möchte in der nächsten Saison als Trainer oder Spielertrainer bei einem anderen Verein weiterarbeiten. Sein Nachfolger wird Christoph Dillmann, der zurzeit den TuS Dietkirchen (Hessen) trainiert.

15.2.01

Brenner ist mit Teilerfolg zufrieden

Testspiele: Frühe Umstellungen brachten Hamm auf die Siegerstraße - Malbergs Kipping freute sich über "sehr guten Test"

Rein in die Halle, raus aus der Halle, ab auf den Platz. Der Fußball-Oberligist VfL Hamm zeigte nach Platz drei beim Budenzauber in Koblenz nur kurz Akklimatisierungs-Schwierigkeiten und überzeugte seinen Trainer Colin Bell beim 2:1 (0:1)-Testspielsieg gegen Siegen II auch im Freien.

KREISGEBIET. Aber auch die Mannschaften aus den unteren Ligen gingen zu Wochenbeginn fleißig auf Formsuche.

Siegen II - VfL Hamm 1:2 (1:0). Die erste Viertelstunde beim Verbandsligisten schmeckte Hamms Trainer Colin Bell überhaupt nicht: "Wir hatten große Probleme mit der Raumaufteilung. Siegen hat sehr offensiv und druckvoll gespielt und ist auch folgerichtig in Führung gegangen." Der Ex-Profi an der Linie erkannte nach Masers Führungstreffer (11.) schnell, woran es bei seinem Team haperte, und reagierte ebenso prompt wie richtig.

Statt der Dreier-Abwehrreihe Kresovic, Bedranowsky, Jacobs kümmerte sich ab der 20. Minute die Viererkette Spornhauer, Weber, Kresovic, Bedranowsky um die Defensivaufgaben. Davor verteilten Ratzi und Benner die Bälle im zentralen Mittelfeld. Szabo und Dapper besetzten - in erster Linie offensiv ausgerichtet - die Außenbahnen. Mittelstürmer Barnes wurde zudem von Acquah unterstützt, der fortan als hängende Spitze agierte.

"Ich wusste, dass die Mannschaft in der Lage ist, schnell ein anderes System umzusetzen", war sich Bell über die Richtigkeit seines Handelns im Klaren. "Hätten wir nicht umgestellt, dann hätte Siegen das Spiel mit Sicherheit gewonnen."

So aber glich Dusan Szabo kurz nach dem Wechsel per Freistoß aus (48.), und Colin Marshall markierte in der 78. Minute den Siegtreffer für die Hämmscher. Damit war auch Bell zufrieden gestellt: "Es waren richtig gute Spielzüge dabei."

VfL: Mockenhaupt - Kresovic, Bedranowsky (86. Gerhard), Jacobs (13. Weber) - Spornhauer, Ratzi, Acquah (76. Sasic), Benner (50. Marshall) - Szabo (68. Gauch), Dapper, Barnes (85. Mujacic).

22.2.01

"Darüber lacht sich Bayern kaputt"

Manager Peter Wardenbach erklärt, warum der Fußball-Oberligist VfL Hamm in Sachen Lizenzantrag für die Regionalliga zögert

"Wer wagt, gewinnt", sagt der Volksmund. Ob sich der VfL Hamm diese Weisheit zu Herzen nimmt und den Lizenzantrag für die Fußball-Regionalliga "wagt", steht noch in den Sternen. Ebenso wie die Antwort auf die Frage, ob es - unabhängig vom sportlichen Gesichtspunkt - überhaupt ein Gewinn wäre, in der Dritten Liga zu spielen.

Von Marco Rosbach

HAMM. Bis zum 1. März müssen die ambitionierten Oberliga-Vereine dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) in Frankfurt ihren Antrag für die Regionalliga-Lizenz auf den Tisch legen. Das ist genau in einer Woche. Nicht viel Zeit zum Nachdenken, wenn unter anderem das Testat eines Wirtschaftsprüfers zu den geforderten Unterlagen gehört. Trotzdem sagt Hamms 2. Vorsitzender Peter Wardenbach nur: "Von der Tendenz her werden wir von einem Antrag Abstand nehmen." Diese Tendenz ist kein klares "Nein", auf ein eventuelles "Ja" deuten die Ausführungen Wardenbachs deshalb aber bei weitem nicht hin.

Die Begründung scheint greifbar nahe zu liegen: Der VfL ist derzeit in der Fußball-Oberliga Südwest Fünfter, der Rückstand auf Tabellenführer Kaiserslautern/Amateure beträgt stolze zwölf Punkte. "Das ist es aber nicht", betont Wardenbach. "Ich glaube nicht, dass der FCK einen einfachen Durchmarsch machen wird. Die sportlichen Gründe sind zweitrangig, auch wenn die Entscheidung für einen Antrag natürlich leichter zu fällen wäre, würden wir nur ein, zwei Punkte zurück liegen." Viel mehr Sorgen bereitet den Verantwortlichen im Hämmscher Umfeld die ungewisse Zukunft der Regionalliga als solche. Güterslohs finanzielle Bruchlandung im Hinterkopf, dominieren Vorsicht und Existenzängste das Handeln.

"Es läuft was falsch"

"Wenn in einer Liga rund 50 Prozent der Vereine hoch verschuldet sind, dann läuft da doch was falsch", bemängelt Wardenbach. "Die Kluft zwischen dem Profibereich und den sogenannten oberen Amateurlassen ist einfach zu groß. Dem DFB ist das aber offensichtlich egal. Die Kleinen werden weiter geschröpft und mit unglaublichen Auflagen belegt." Die Thematik beschäftigt den VfL-Manager, der nicht den Eindruck macht, als wäre es sein größter Traum, das Wagnis Dritte Liga schon in der nächsten Spielzeit einzugehen.

Aus den Augen verliert er es aber deswegen nicht. "Wenn wir nicht weiter daran arbeiten würden, im oberen Amateur-Bereich vertreten zu sein, dann wäre der ganze Aufwand der vergangenen Jahre für die Katz."

Wohler wäre es Wardenbach jedoch, wenn die Pfeiler, auf denen die erst im Sommer neu strukturierte Regionalliga steht, "niet- und nagelfest" wären. "Momentan wird diese Klasse stiefmütterlich behandelt. Es hört sich zwar toll an, wenn die Regionalligisten knapp 800 000 Mark an Fernsehgelder bekommen, aber davon bleibt höchstens ein Fünftel übrig. Darüber lacht sich Bayern München doch kaputt."

Eine brauchbare Lösung, die Beckenbauer, Rummenigge und Co. beim Rekordmeister wahrscheinlich immer noch nicht zum Weinen brächte, stellt sich Wardenbach folgendermaßen vor: "Es müsste einen Pool geben, in den die Erstligisten ein oder zwei Millionen bezahlen und die Zweitligisten vielleicht eine halbe. Dann könnte der DFB, der wirklich genug Geld hat, die Sache um zehn Millionen Mark aufstocken, und damit Vereine unterstützen, die vernünftig arbeiten."

Das sind Wardenbachs Visionen, die in Sachen Lizenzantrag viel Platz für Vermutungen lassen. Konkret äußert sich der Manager so: "Wir sind schuldenfrei und wollen es auch bleiben."

23.2.01

Colin Bell mag Auftaktspiele nicht

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm beendet seine elfwöchige Punktspielpause am Samstag beim Ex-Bundesligisten Homburg

Nach elfwöchiger Pause beginnt für den Fußball-Oberligisten VfL Hamm (6./44) am Samstag, 15.30 Uhr, in Homburg (8./41) wieder der Kampf um die Meisterschaftspunkte. 15 Spiele hat das Bell-Team bis zum 26. Mai noch zu absolvieren. Damit kann es - rechnerisch - noch 45 Punkte holen und somit mehr erreichen, als es in bisher 25 Spielen erreicht hat (44 Punkte).

HAMM. Trotz der Gewissheit, "gut und hart trainiert zu haben", und trotz des Wissens, dass "die Spieler das erste Spiel herbei sehnen" (Bell), ist dem Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, Colin Bell, vor dem Punktspiel-Auftakt 2001 am Samstag in Homburg mulmig zumute. Bell: "Ich mag diese Auftaktspiele nicht so gern. Du weißt nach einer so langen Pause einfach nicht, was noch zu tun ist. Nach den ersten 90 Minuten eines richtigen Wettkampfs sieht das schon etwas anders aus. Da lässt sich schon eine Tendenz abschätzen."

Will heißen: Bell geht's wie allen Trainern. Denn allen Testspielen zum Trotz fällt die Einschätzung der Leistungsfähigkeit jedem schwer. Das gilt besonders dann, wenn - wie beim VfL Hamm - zum ersten Mal in dieser Saison alle Spieler des Kaders zur Verfügung stehen und fit sind. Weber, Benner und Marshall haben sich in der Pause heran gekämpft, Bell hat am Samstag die Qual der Wahl. Bell: "Die Mannschaft steht. Wir haben zwar in der Pause etwas experimentiert, dennoch wird es nur auf ein, zwei Positionen Veränderungen geben."

Welche das sind, lässt sich anhand der Trainingsbeteiligung erahnen. Denn aus der Stammelf, die in den 13 Spielen unter Colin Bell nur zwei Mal als Verlierer den Platz verließ, mussten zwei aus beruflichen Gründen etwas kürzer treten: Thomas Arzbach (Lehrgang in Mannheim) und Dusan Szabo (Bundeswehr). Bell: "Sie konnten während der Woche nicht mittrainieren. Das war etwas problematisch."

Als weniger problematisch für die Leistungsbereitschaft seiner Mannschaft sieht er die ausstehende Entscheidung des Vorstandes zum Lizenzierungsverfahren für die Regionalliga an. Bell: "Die Mannschaft weiß, dass wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren werden, auch wenn wir in diesem Jahr die Lizenz nicht beantragen sollten. Jeder weiß, dass ich nicht nach Hamm gekommen bin, um auf Dauer in der Oberliga herumzueiern. Wichtig ist, dass wir nicht nur sportlich, sondern auch im Umfeld die Struktur schaffen, um ein höheres Ziel anzugehen." Dazu gehört nach Bells Einschätzung auch, einmal auszuloten, wie groß das Interesse der Vereine Wissen und Betzdorf an einer "hochklassigen Mannschaft" (Bell) ist.

Im Hinspiel setzte sich Hamm gegen Homburg mit 2:1 durch, wobei der VfL nicht nur drei Punkte, sondern auch eine wichtige Erfahrung "machte". Bell: "Homburg ist eine technisch ungemein starke Mannschaft, der nur mit Kampf beizukommen ist. Damit weiß meine Mannschaft aber auch, was am Samstag auf sie zukommt."

26.2.01

Novum dank Abschluss-Schwäche

Fußball-Oberliga Südwest: Hamm spielte in Homburg 0:0 - Die neu formierte VfL-Abwehr hinterließ einen starken Eindruck

Im Auftaktspiel 2001 sorgte der Fußball-Oberligist VfL Hamm gleich für ein Novum: Zum ersten Mal in dieser Saison - im 26. Spiel - gab es in einer Partie mit Beteiligung der Bell-Elf keine Tore.

HOMBURG. "Es hat mich gefreut, dass sich die Mannschaft nach dem Spiel geärgert hat", resümierte Colin Bell, Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm nach dem 0:0 im ersten Punktspiel 2001 am Samstag in Homburg. Grund, sich zu ärgern, hatten in erster Linie die Offensiv-Kräfte des VfL, denn sie versäumten es, eine der guten Chancen zum entscheidenden Tor zu nutzen. Bell: "Wer das Spiel gesehen hat, wird sagen: Gemessen an den Torchancen hatten wir den Sieg verdient."

Bestraft wurde der leichtfertige Umgang mit guten Chancen indes nicht, weil die neu formierte VfL-Abwehr - mit Keeper Jörg Mockenhaupt, Christoph Weber, Heiko Bedranowsky, André Jacobs und Slobodan Kresovic als "Mann vor der Abwehr" - einen unerwartet starken Eindruck hinterließ. Sie wurde allerdings auch wenig gefordert. Bell: "Aus dem Spiel heraus hat Homburg nur eine Chance gehabt. Gefährlich waren sie nur nach Eckbällen und Freistößen."

Überraschend war, dass der VfL nach elfwöchiger Pause hellwach war, die Initiative ergriff und sich von Beginn an gute Chancen erarbeitete. Heraus sprangen ein gefährlicher Schuss von Ratzi (6.), ein abgeblockter Schuss von Kresovic (14.) und ein Klasse-Kopfball von Kresovic nach einer Dapper-Flanke (20.), der Torwart Georg Müller zur ersten Glanzparade zwang. In der 24. Minute blitzte erstmals die Gefährlichkeit der Homburger bei Standardsituationen auf.

Nach einem Mehle-Freistoß nötigte ein Kopfball von Mohamed Bachtobji Mockenhaupt zur ersten Glanztat. Das schien dem VfL imponiert zu haben, fortan nutzte auch er seine "Standards" konzentrierter.

"Kraftvolle Variante"

In der 32. Minute hatte Arzbach nach einem Weber-Freistoß und Mujakics Verlängerung das 1:0 auf dem Fuß: Der Ball ging übers Tor. Nach dem einzigen gelungenen Angriff der Homburger, den Sanel Nuhic mit einem Drehschuss neben das Tor abschloss (42.), war es ein Dapper-Freistoß, der ein letztes Mal vorm Pausenpfiff noch einmal Verwirrung stiftete.

Karl-Heinz Gauch, den Bell als einzige Spitze aufgeboden hatte (Bell: "Ich habe mich am Samstag für die kraftvolle Variante entschieden. Aber auch Barnes hat in den letzten Minuten noch ordentlich gewirbelt."), hatte seine erste gute Chance in der 54. Minute, als er das Außennetz traf. Es sollte nicht Gauchs letzte bleiben. In der 61. Minute verlor er das Duell mit Keeper Müller, vier Minuten später verfehlte er das Ziel knapp.

Fortan musste sich der VfL auf die Defensiv-Arbeit konzentrieren. Zum einen, weil Homburg ab der 65. Minute seine stärkste Phase hatte, zum anderen, weil Hamm ab der 76. Minute in Unterzahl spielte. Nach wiederholtem Foulspiel hatte Kresovic "Gelb-Rot" gesehen.

Überraschend war, dass die offensivstarken Homburger vom zahlenmäßigen Übergewicht nicht mehr profitieren konnten. Bell: "Wir hatten noch zwei gute Konterchancen, Homburg hatte keine Torchance mehr." Brenzlig wurde es nur noch ein Mal für Hamm, bis das erste torlose Remis der Saison in trockenen Tüchern war: Denn in der 87. Minute überboten sich gleich vier Angreifer der zweitstärksten Offensiv-Mannschaft der Oberliga im VfL-Strafraum an Harmlosigkeit. Kein Problem für Weber und Co.! Bells Fazit: "Mit einem 0:0 in Homburg kann man zufrieden sein."

VfL Hamm: Mockenhaupt - Weber - Bedranowsky, Jacobs - Kresovic, Spornhauer, Ratzi - Arzbach (79. Lazarevic), Mujakic (88. Acquah), Dapper - Gauch (83. Barnes).

Schiedsrichter: Milic (Franken~thal) - Zuschauer: 200.

1.3.01

VfL Hamm ist Siegens Sorgen los

Lizenz für die Regionalliga: Der Oberligist verzichtet - Spfr. Siegen suchen bis zur letzten Sekunde einen zweiten Bürgen

Was der VfL Hamm nach seinem Verzicht aus dem Kopf hat, bereitet den Spfr. Siegen noch Kopfschmerzen: die Lizenz für die Fußball-Regionalliga. Die Suche nach einem zweiten Bürgen hält die Verantwortlichen im Siegerland bis zur letzten Sekunde auf Trab.

Von Marco Rosbach

SIEGEN/HAMM. "Sportlich würde ich es der Mannschaft durchaus zutrauen", sagt Peter Wardenbach, der Manager des Oberligisten VfL Hamm. "Aber uns sind die Beiträge der Mitglieder zu schade, um sie für so eine schlechte Perspektive aufs Spiel zu setzen. Die Regionalliga ist für uns noch ein zu großes Risiko." So spart der VfL lieber die "10 000 bis 20 000 Mark" (Wardenbach), die jeder Bewerber für das im Rahmen des Lizenzantrages verlangte Testat eines Wirtschaftsprüfers auf den Tisch legen muss.

Langfristig behält Hamm die Dritte Liga aber im Auge. Wardenbach: "Klar, wir wollen auch weiter im oberen Amateurbereich mitmischen, um irgendwann den Absprung zu riskieren." Und der soll die Hämmscher dann nicht einfach nur in die höhere Klasse führen. "Wir müssten viel investieren, um nicht von Beginn an gegen den Abstieg zu kämpfen. Sonst hätten wir gegen Burghausen oder Regensburg auch nicht mehr Zuschauer als jetzt gegen Bad Kreuznach." Ein weiterer kritischer Punkt sind die baulichen Anforderungen. Wardenbach: "Das kann die Gemeinde kurzfristig nicht leisten."

Veränderungen der örtlichen Begebenheiten stehen auch bei den Spfr. Siegen auf der Tagesordnung, höchste Priorität genießt das erforderliche Flutlicht fürs Leimbach-Stadion aber nicht. Vielmehr steht der Vorstand unter Strom, weil neben dem bereits vorgelegten Testat noch eine Bürgschaft für den Etat beim Deutschen Fußballbund eingereicht werden muss.

"Fakt ist, dass Herr Utsch jemand ist, der diese Aufgabe übernimmt", erklärte gestern der Sportliche Leiter Rolf Bleck auf Anfrage unserer Zeitung. "Darüber hinaus müssen wir aber noch einen zweiten Bürgen finden." Und wenn das nicht noch "über Nacht" gelingt? Bleck: "Dann sieht es erst Mal schlecht aus. Uns bliebe dann nur die Hoffnung, dass sich alles zum Guten wendet, und Herr Utsch die Bürgschaft vielleicht doch alleine übernimmt."

Für die Suche nach dem zweiten Bürgen bleibt nicht viel Zeit. Immerhin endet heute die Frist der Abgabe der Lizenzunterlagen. Aus der Ruhe bringen lässt sich Siegens Sportlicher Leiter deswegen aber nicht: "Ich bleibe auf jeden Fall gelassen, denn ich weiß ja, was wir in den vergangenen Wochen unternommen haben."

2.3.01

Mitleid hat Prüm nicht zu erwarten

Fußball-Oberliga Südwest: Der VfL Hamm erwartet am Samstag, 15.30 Uhr, das ab- und angeschlagene Schlusslicht SV Prüm

Die Heimspiel-Premiere 2001 des Fußball-Oberligisten VfL Hamm am Samstag, ab 15.30 Uhr, gegen Schlusslicht Prüm ist mit Fragezeichen zu versehen. Frage eins: Schließt Frau Holle rechtzeitig die Schotten? Frage zwei: Gibt die Vereinskasse und die Spielermasse des SV Prüm noch so viel her, um die Fahrt in den Westerwald anzutreten?

HAMM. "Nach meinem Kenntnisstand will Prüm die Saison zu Ende spielen", sagte gestern auf Anfrage Fußball-Oberliga-Spielleiter Hans-Bernd Hemmler (Daun). Das bestätigte auch die Frau des erkrankten Prümer Vorsitzenden Hans-Josef Hack, der derzeit um seine Aufgabe nicht zu beneiden ist. Hack ist allerdings nicht der einzige Gebeutelte beim finanziell und sportlich angeschlagenen SVP. Den schwierigsten Part - im sportlichen Bereich - hat Spielertrainer Dieter Simon übernommen. Er soll die verbliebenen Leute trotz des nicht mehr zu vermeidenden Abstiegs und trotz der finanziellen Schieflage bei Laune halten, damit sie wenigstens bis Ende Mai bei der Stange bleiben. Dass der SVP nach der Absage vor einer Woche (Hemmler: "Das lag am Platz, elf Leute wären da gewesen.") ausgerechnet am Samstag beim VfL Hamm (6./45) sein erstes Auswärtsspiel zu bestreiten hat, ist indes nicht ohne Brisanz. Denn der VfL Hamm zählt neben Hauenstein und dem FK Pirmasens zu den drei Mannschaften, die davon profitieren würden, wenn der SV vorzeitig die Flinte ins Korn wirft. Der Grund: Punkte sammelte Prüm in dieser Saison nur gegen diese drei Teams, gleich drei (der insgesamt nur sieben) im Spiel gegen Hamm (2:1). VfL-Trainer Colin Bell: "Wenn Prüm bei uns antritt, egal in welcher Besetzung, werden sie diesen Aufwand nicht betreiben, um uns die Punkte kampflos zu überlassen. Und egal wie der Gegner heißt: Am Samstag verlange ich einen Sieg." Dabei hat Bell besonders die drei folgenden Partien im Hinterkopf: in Pirmasens, gegen Koblenz, in Nentershausen.

Bell: "Wir haben uns gegen Mannschaften aus der Abstiegszone und auch im Pokal-Spiel gegen Heimbach recht schwer getan. Diese negativen Erlebnisse bekommen wir nur in den Griff, wenn wir zu Hause gewinnen, wenn wir das Tempo hoch halten, wenn wir aggressiv spielen." Will heißen: Nach 14 Niederlagen in Folge wird der SVP auch in Hamm nicht auf das Mitleid des Gegners bauen können. Wie sich die geänderte Taktik in der Aufstellung niederschlagen wird, ließ sich Bell, der gestern bei der Fortbildung von B-Lizenz-Trainern in Koblenz zum Thema "Taktik" referierte, nicht entlocken. Da er aber alle Spieler zur Verfügung hat, liebäugelt er auf jeden Fall damit, Torjäger "Kalli" Gauch wieder Sebastian Barnes zur Seite zu stellen und auch die Defensiv-Abteilung etwas offensiver auszurichten.

Denn fünf Spieler mit Defensiv-Aufgaben zu betrauen, ist beim SV Prüm nicht unbedingt nötig: Seit dem 8. Oktober schoss der SVP in zehn Spielen nur vier Tore - und kassierte 36. (hwl)

3.3.01

Die Spielausfälle am Wochenende

Wenn's schneit, steht das Telefon in der Sportredaktion nur selten still. So auch gestern. Wird abgesagt? Wird gespielt? Der aktuelle Stand: Bis zum Redaktionsschluss hatten die Spfr. Siegen das Regionalliga-Spiel gegen Regensburg und die Verbandsliga-Spiel der Reserve, der VfL Hamm seine Oberliga-Partie gegen Prüm und die Betzdorfer A-Junioren das Spiel gegen Salmrohr abgesagt. In der Landesliga Nord fällt das Heimspiel von Malberg (über 20 Zentimeter Schnee) aus, die Partie in Wissen (beide Plätze gesperrt) ist stark gefährdet. Im Siegerland fallen die Spiele in der Bezirksliga und auf Kreisebene aus. In der Landesliga soll - wo möglich - gespielt werden.

5.3.01

Lascher Auftakt

Fußball-A-Jugend-Verbandsligist Hamm verlor

KREISGEBIET. Auch den Jugendfußballern wurde ihre Punktspielstart 2001 vom Winter vermiest. Nur die Verbandsliga-A-Jugend-Fußballer des VfL Hamm vermasselten sich ihren Start selbst: Sie verloren in Schweich mit 0:1 (0:0).

Die Gastgeber wirkten in dem kampfbetonten Match über weite Strecken schneller und geistig beweglicher. Trotzdem kam das Blechschmidt-Team bei einigen Kontern zu guten Chancen. Aber: Weder Michel Barkschat und René Fröhling noch Oberliga-Kader-Anwärter Rainer Gerhard wussten daraus Kapital zu schlagen. Die Folge: Schweich genügte eine Unachtsamkeit der VfL-Abwehr zum K.o.

Der Coach haderte: "Die lasche Einstellung und mangelnder Siegeswillen wurden böse bestraft." (en)

5.3.01

Neuer Pokal bleibt in Hamm

Die VfL-Lokalmatadoren siegten beim 5. AH-Verbandsgemeindeturnier

HAMM. Zum fünften Mal wurde der Verbandsgemeindepokal für AH-Mannschaften in der Sporthalle in Hamm ausgespielt. Als Turniersieger und Gewinner des neuen Wanderpokals ließ sich der VfL Hamm feiern.

Der erste von der Verbandsgemeinde Hamm gestiftete "Pott" war nach dreimaligem Gewinn in das Eigentum des Vorjahressieger TuS Bitzen übergegangen.

Die Senioren des Hammer Oberligisten gewannen alle fünf Spiele, erzielten dabei 17 Tore und mussten nur drei Gegentore hinnehmen. Mit der Idealpunktzahl "Fünfzehn" lagen die "Hämmscher" mit drei Punkten vor den Siegtaler Sportfreunden, die ihr Gruppenspiel mit 1:2 gegen den späteren Sieger verloren hatten.

Leider waren nur wenige Zuschauer zum Turnier gekommen, diese sahen über weite Strecken guten Fußball. Bei den Spielen über jeweils fünfzehn Minuten wurde seitens der Akteure auch öfters in die "Trick-Kiste" gegriffen.

Die Ergebnisse: Bitzen - Bruchertseifen 0:2, Hamm - Siegtal 2:1, Niederhausen/Birkenbeul - Breitscheidt 3:2, Bitzen - Siegtal 3:4, Hamm - Niederhausen/Birkenbeul 4:1, Bruchertseifen - Breitscheidt 4:2, Niederhausen/Birkenbeul - Bitzen 3:3, Siegtal - Bruchertseifen 3:0, Breitscheidt - Hamm 0:4, Niederhausen/Birkenbeul - Siegtal 1:3, Bitzen - Breitscheidt 4:1, Hamm - Bruchertseifen 4:1, Breitscheidt - Siegtal 0:5, Bruchertseifen - Niederhausen/Birkenbeul 7:1, Hamm - Bitzen 3:0. Endstand: 1. VfL Hamm 15 Punkte / 17:3 Tore, 2. Siegtaler Sportfreunde (12/16:6), 3. FC Bruchertseifen (9/14:10), 4. TuS Bitzen (4/10:13), 5. SG Niederhausen/Birkenbeul 4/6:16), SV Breitscheidt 0/5:20).

Der 1. VG-Beigeordnete Kurt Reider überreichte den neuen Wanderpokal an den Hammer Spielführer Ulrich Schnothale. Er dankte den Teams für die fairen Spiele sowie den Schiedsrichtern und dem TuS Bitzen als Ausrichter des Turniers für die gute Organisation.

9.3.01

VfL will Stolperstein im Titelrennen sein

Fußball-Oberliga: Hamm ist am Samstag zu Gast beim FK Pirmasens

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm will in den kommenden Wochen als Stolperstein für die mittlerweile zahlreichen Regionalliga-Aspiranten dienen. Nach den beiden Auftaktpleiten von Klassenprimus 1. FC Kaiserslautern Amateure in diesem Jahr schießt auch der FK Pirmasens wieder auf den Titel. Und beim FKP gastieren die "Hämmscher" am Samstag ab 15.30 Uhr.

HAMM. Die Lizenz für die Regionalliga selbst nicht beantragt, den Top-Favoriten auf den Meistertitel strauchelnd erlebt, alle Mann im eigenen Kader an Bord: Ob dieser Konstellation müsste Colin Bell, der Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, derzeit eigentlich etwas ärgerlich sein. Ärgerlich wegen einer frühzeitig verpassten - weil freiwillig ungenutzten - Regionalligachance. Doch Bell sieht die Sache pragmatisch: "Wir wollen eine gewisse Struktur aufbauen. Im organisatorischen Bereich, beispielsweise das Stadion betreffend, sind noch viele Dinge ungeklärt, so dass der Verein das Geld für das Lizenzierungsverfahren besser gespart hat und in die neue Spielzeit investieren will." Damit bleibt dem VfL Hamm

bis zum Saisonende vor allem die lukrative "Stolperstein-Rolle" im Kampf um die Meisterschaft und das einzige Regionalliga-Ticket im Südwesten.

"Wir müssen uns nicht jetzt darüber ärgern, dass wir die Lizenz nicht beantragt haben", sagt Bell, "in der Hinrunde haben wir gerade in den Spielen, die nun bevorstehen, eine bessere Ausgangsposition verspielt". Fünf Niederlagen aus den Partien in Prüm (1:2), gegen Pirmasens (0:2), in Koblenz (0:1), in Hasborn (0:1) und gegen Neunkirchen (1:2) bei nur einem Erfolg über Eisbachtal (4:1) lautete damals die ernüchternde Bilanz.

Am Samstag führt der Spielplan den VfL (8., 45 Punkte, 26 Spiele) zum FK Pirmasens (3., 49, 27). "Alle Spieler sind fit. Wir haben im Winter intensiv an der Fitness gearbeitet, und der Konkurrenzkampf im Team ist in vollem Gange", freut sich der Coach des VfL Hamm vor dem Spiel in der Pfalz.

Als kleinen Nachteil für seine Jungs sieht Bell den Spielausfall vom vergangenen Wochenende gegen Schlusslicht Prüm an. "Wir wollten unbedingt spielen, um nach dem geglückten Auftakt in Homburg unseren Rhythmus zu finden. Bell hätte Pirmasens, eine der wenigen Mannschaften, die er im Saisonverlauf bislang noch nicht selbst beobachtet hat, zudem lieber als Sieger der Begegnung in Mettlach (1:2) gesehen. "Jetzt werden sie gegen uns hellwach sein."

Christoph Hansen

12.3.01

Bell: Jetzt kann ich für die neue Saison frühzeitig planen

Fußball-Oberliga: Hamm wartet nach 0:2 in Pirmasens auf das erste Tor

PIRMASENS. Der Fußball-Oberligist VfL Hamm wartet im Jahr 2001 noch immer auf seinen ersten Torerfolg in einem Meisterschaftsspiel. Nach dem 0:0 zum Auftakt nach der Winterpause beim Ex-Zweitligisten FC Homburg verloren die "Hämmscher" am Samstag beim neuen Tabellenzweiten FK Pirmasens mit 0:2 (0:1).

"Wenn wir wenigstens gegen eine stark spielende Pirmasenser Mannschaft verloren hätten", haderte Hamms Trainer Colin Bell nach der überflüssigen 0:2-Niederlage in Pirmasens mit der Leistung seiner Schützlinge. Trotz eines frühen Schocks, Slobodan Kresovic musste bereits nach fünf Minuten mit einer Risswunde am Fuß vom Feld, begannen die Gäste recht stark.

In der 18. Minute fiel fast die Gästeführung durch den aufgerückten VfL-Libero Christoph Weber. Vom Mittelkreis aus schlug Thomas Arzbach einen Freistoß in den FKP-Strafraum, wo Weber per Kopf zur Stelle war. Der Ball prallte jedoch an die Latte.

Nach 24 Minuten hatten die Westerwälder erneut den Torschrei auf den Lippen, als "Freund und Feind" inklusive FKP-Schlussmann Frank Steigermann einen weiten Abschlag von Torwart Jörg Mockenhaupt verpassten, Abwehrmann Eberhard Faupel aber schneller als VfL-Stürmer Karl Heinz Gauch reagierte und die brenzlige Situation klärte.

Das 1:0 für die Platzelf fiel somit völlig überraschend. "Wir waren in der Vorwärtsbewegung, als ein Ballverlust Pirmasens ins Spiel brachte", blickte Bell verärgert zurück. Dann ging alles

ganz schnell: langer Ball nach links, Flanke vor das Hammer Tor, wo Nachwuchsmann Patrick Fischer per Kopfball aus acht Metern das 1:0 erzielte. Die folgende Drangphase der Pfälzer überstanden die Bell-Schützlinge bis zur Pause unbeschadet.

Vor allem im Mittelfeld waren die Hämmscher am Samstag nicht aggressiv genug. "Besonders aus dem Zentrum heraus haben wir zu wenig Akzente nach vorne gesetzt", bemängelte der Coach. Gerade als der VfL nach der Pause wieder besser zur Geltung kam, schlug Pirmasens erneut aus heiterem Himmel zu. Ein "langer" Ball (Bell: "Von hinten planlos weg gedroschen!") erreichte Fischer, der auf Mockenhaupt zulief und im zweiten Versuch den Ball aus kurzer Entfernung ins Tor schob - 2:0.

Als Bell danach vom 3-4-3-System auf 4-4-2 umstellte, bekam die "Hämmscher" die Partie in den Griff. Kopfbälle des gerade eingewechselten Henry Acquah (68.) und von André Jacobs (70.) sowie ein Linksschuss von Weber (80.) aus acht Metern über das Tor blieben aber ohne Erfolg.

"Mit einem Sieg hätten wir noch einmal näher an die Spitze heranrücken können. Jetzt kann ich frühzeitig mit den Planungen für die neue Saison beginnen", zog Trainer Colin Bell aus dem Negativerlebnis in Pirmasens noch etwas Positives. (han)

VfL Hamm: Mockenhaupt - Weber - Bedranowsky, Jacobs - Spornhauer, Kresovic (5. Szabo), Ratzi (75. Barnes) - Arzbach, Mujakic (64. Acquah), Dapper - Gauch.

Schiedsrichter: Uwe Welsch (Besseringen) - Zuschauer: 450.

Tore: 1:0, 2:0 Patrick Fischer (37., 56.).

15.3.01

Dumm gelaufen

VfL ging Bares durch die Lappen

Dem Fußball-Oberligisten und FVR-Pokalsieger von '99 und 2000, VfL Hamm, wird die FVR-Pokal-Niederlage in Heimbach im Nachhinein noch mehr weh tun. Denn durch den Einstieg eines neuen Sponsors winkt dem FVR-Pokal-Sieger 2001 nicht nur der Einzug in den DFB-Pokal-Wettbewerb, sondern auch Bares. Insgesamt werden im laufenden "Oddset"-FVR-Pokal-Wettbewerb 55 000 Mark ausgeschüttet: 5000 Mark bekommt der Sieger, 3500 Mark der zweite Pokal-Finalist. Die Verlierer der Halbfinal-Spiele werden mit je 2000 Mark bedacht, und selbst die Verlierer des Viertelfinals bekommen noch 1250 Mark.

16.3.01

Fußball-Oberliga Südwest: VfL Hamm erwartet am Samstag (15.30 Uhr) TuS Koblenz zum Spitzenspiel des 30. Spieltages

"Tagesform entscheidet"

Schängel kommen mit toller Auswärtsbilanz

Kraft tanken war beim Fußball-Oberligisten VfL Hamm in der Woche nach der Niederlage in Pirmasens angesagt. Somit war es kein Zufall, dass VfL-Trainer Colin Bell die Vorschau aufs Samstag-Spiel gegen Koblenz gestern via Handy vom Frühsport mit einigen Spielern aus dem Fitnessstudio lieferte.

Von Christoph Hansen

HAMM. Normalerweise spricht man wohl "nur" von einem Verfolgerduell, wenn der Tabellenachte auf den Rangvierten trifft. Am 30. Spieltag in der Fußball-Oberliga Südwest wird das Aufeinandertreffen des VfL Hamm (8., 27 Spiele, 45 Punkte) und der TuS aus Koblenz (4., 28, 51) aber unverhofft zum Topspiel des Wochenendes. Denn alle anderen Mannschaften aus der vorderen Tabellenregion haben es mit Teams aus den hinteren Gefilden zu tun.

"Es ist natürlich für mich ein ganz besonderes Spiel. Seit meinem Abschied aus Koblenz im Dezember 1996 ist es das erste Pflichtspiel, das ich gegen die TuS bestreite", gewährt VfL-Trainer Bell Einblick in sein Seelenleben. "Wir sind am Samstag nur krasser Außenseiter", glaubt der Engländer. "Koblenz hat eine Reihe von Spielern, die über Regionalliga-Erfahrung verfügen, und ist im Gegensatz zu uns gut aus der Winterpause gekommen."

Der Stil, den die TuS spiele, sei zudem für Auswärtsspiele geradezu geschaffen. "Die TuS braucht für ihr Konterspiel viel Platz und hat in Mario Paul und Markus Kuhn zwei schnelle und torgefährliche Stürmer", begründet Bell seine Einschätzung.

"Richtig Gas geben"

Taktisch werden sich die Trainer im Hammer Stadion wohl kaum überraschen können. Zu gut kennen sich beide Teams. Um der TuS Paroli zu bieten (Bell: "Die Tagesform wird entscheidend sein."), gibt's nur einen Weg: Gas geben.

Die Koblenzer Schängel sind auswärts in dieser Saison bärenstark, was nicht zuletzt der jüngste 1:0-Erfolg beim Spitzenreiter 1. FC Kaiserslautern unterstreicht. Erst eine Niederlage gab es auf fremden Plätzen (0:2 in Bad Kreuznach). Dem stehen acht (!) Siege und fünf Unentschieden gegenüber. Überhaupt hat Koblenz bei den Konkurrenten aus dem oberen Tabellendrittel mächtig aufgetrumpft. Neben dem Sieg auf dem Betzenberg gab es auch im Salmtalstadion beim FSV Salmrohr (3:0) und im Neunkirchener Ellenfeldstadion (1:0) Punkte-Dreier-Packs für das Team von Trainer Jürgen Roth-Lebenstedt. TuS-Torwart Peter Auer wurde in diesen Topspielen lediglich beim 3:3 im Eisbachtalstadion bezwungen.

19.3.01

Hamm wartet weiter auf ein Tor

Fußball-Oberliga: Der Pfosten und Peter Auer verhinderten beim 0:0 gegen Koblenz den ersten Torjubel des VfL im Jahr 2001

Mangels Aufstiegsperspektive hat es sich Colin Bell laut Stadionheft zur Aufgabe gemacht, mit dem Fußball-Oberligisten VfL Hamm ein paar "Titelkandidaten zu ärgern". Zu diesen gehört auch der Ex-Club des Trainers, die TuS Koblenz. Das 0:0 war folglich ein kleiner Erfolg für Bell.

Von Marco Rosbach

HAMM. Die entscheidende Frage in der Partie zwischen Hamm und Koblenz lautete: Wollten wirklich beide Mannschaften gewinnen, oder waren sie nicht vielmehr darauf bedacht, nicht als Verlierer vom Platz zu gehen? Eine mögliche Antwort: Da von beiden Seiten bestätigt wurde, das 0:0 sei ein gerechtes Ergebnis, ist von Letzterem auszugehen.

Ein Beleg dafür ist die Tatsache, dass es kaum heraus gespielte Torchancen gab. Wenn's für die Keeper Jörg Mockenhaupt und Peter Auer gefährlich wurde, dann nur, weil sich einer der übrigen 20 Akteure entschloss, sein Glück auf eigene Faust zu versuchen. Meist geschah dies in Form von Distanzschüssen, was die Torhüter aber trotz Regens und schwieriger Platzverhältnisse vor keine größeren Schwierigkeiten stellte.

"Das spricht dafür, dass beide Teams in der Rückwärtsbewegung sehr gut gearbeitet haben", wertete dies TuS-Coach Jürgen Roth-Lebenstedt positiv. Kollege und Vorgänger Bell kannte für sein Team gar die Ursachen: "Der Einsatz war zwar ohne Zweifel da, aber die spielerischen Elemente müssen noch mehr in den Mittelpunkt rücken."

Hamm spielte zwar mit dem Drei-Mann-Sturm Lazarevic/Jacobs/Barnes und hatte zudem Torjäger Kalli Gauch noch im Mittelfeld, machte aber besonders in der ersten Hälfte zu wenig aus der leichten Überlegenheit. Freistöße und Eckbälle waren eher Rückgaben denn gefährliche Angriffe, Flanken fanden nur selten Abnehmer. Einzige Ausnahmen bis zur Pause: Gauch scheiterte mit einem Kopfball an Auer (30.), und André Jacobs traf nur den Außenpfosten (44.). Bei Koblenz scheiterten Gürbiz Acar (7., 12.) und Rudi Roth-Noss (32.) aus der Distanz.

"Uns fehlt derzeit noch die Abgeklärtheit", vermutete Bell, den es dafür aber umso mehr freute, "dass wir das 0:2 in Pirmasens jetzt aus den Köpfen haben". Angesichts dessen konnte der Coach sogar damit leben, dass seine Mannschaft auch beim dritten Auftritt im Jahr 2001 ohne Torerfolg blieb. Immerhin hatte nach dem Wechsel Heiko Bedranowsky noch eine erstklassige Möglichkeit, die nur aufgrund eines ebensolchen Reflexes von Peter Auer nicht den Hämmscher Bann brach.

Hamm: Mockenhaupt - Kresovic - Bedranowsky, Spornhauer - Dapper, Ratzi, Gauch, Arzbach - Lazarevic (72. Acquah), Jacobs (78. Mujakic), Barnes (87. Szabo).

Schiedsrichter: Haupt (Mainz).

Zuschauer: 310.

23.3.01

Bell-Team bellt als Underdog

Fußball-Oberliga: Hamm will Eisbachtaler Heimmimbus trotzdem brechen

NENTERSHAUSEN. Colin Bell verteilt klar die Rollen vor dem Oberliga-Schlager zwischen den Spfr. Eisbachtal und dem VfL Hamm (Samstag, 15.30 Uhr): "Die müssen gewinnen, wir wollen." Und als "Underdog" gefällt sich der Brite. So ist den Hämmscher Spielern eben jener Druck genommen, den sie nicht gebrauchen können. Hintergrund: Der VfL hat im Jahr 2001 noch kein Tor geschossen und folglich noch kein Spiel gewonnen. "Ich

will diese Sache auch nicht zum Thema machen", sagt Bell. "Solche Phasen gibt es im Fußball eben." Und eine Phase ist eine Phase, weil sie irgendwann zu Ende geht.

Aus Sicht des VfL am besten am Samstag bei der Überraschungsmannschaft Eisbachtal. Ohne eigenen Torerfolg wird es nämlich schwer sein, bei den zu Hause noch ungeschlagenen Sportfreunden einen Punkt zu entführen. Immerhin überwinterte die Mannschaft des Trainergespanns Friedel Müller/Thorsten Wörsdörfer auf Rang zwei und hat trotz des Rückschlages in Mettlach (1:3) immer noch Chancen auf die Meisterschaft. "Die haben ein ganz erfahrenes Oberliga-Team, auch wenn sie ein paar junge Spieler eingebaut haben", weiß Bell. Dennoch sagt er: "Wir wollen die ersten Gäste sein, die in dieser Saison in Nentershausen drei Punkte holen."

Die Vorzeichen dafür stehen nicht schlecht: Bei Hamm ist nur Kalli Gauch durch eine Grippe geschwächt, während bei Eisbachtal gleich drei Leistungsträger nach Verletzung oder Krankheit auf der Suche nach ihrer Bestform sind. In Mettlach fehlte erstmals seit gut einenhalben Jahren Keeper Sven Eckhardt, Thorsten Dinkel machte sein erstes Spiel von Beginn an. Manndecker Sascha Knieps wartet in diesem Jahr noch auf einen Einsatz. Wörsdörfer ist trotzdem optimistisch: "Wir können das Unmögliche packen." (ros)

26.3.01

Test: 0:0

Hamm in Metternich

METTERNICH. Der Fußball-Oberligist VfL Hamm, den der Regen ums Westerwald-Duell mit Eisbachtal gebracht hatte (wir berichteten), nutzte die Gunst der Stunde zu einem Testspiel im Hochwassergebiet am Rhein beim Klassenkonkurrenten Metternich. Schon nach fünf Minuten hätte der VfL auf dem Hartplatz mit 2:0 führen müssen, doch Barnes und Mujakic verpassten gute Einschussmöglichkeiten. Da es im weiteren Spielverlauf Marshall, Lazarevic, Acquah und Jacobs nicht besser machten, blieb es beim torlosen Remis, wobei die VfL-Abwehr nicht eine Schrecksekunde zu überstehen hatte.

VfL: Mockenhaupt (46. Schupp) - Dapper, Kresovic (46. Acquah), Weber, Spornhauer (46. Bedranowsky), Jacobs, Ratzi (46. Benner), Arzbach, Barnes (43. Lazarevic), Mujakic (46. Szabo), Marshall (46. Sasic).

30.3.01

VfL Hamm will locker, aber zielstrebig zum Sieg gelangen

Fußball-Oberliga: Gegner Hasborn ist kaum vor dem Abstieg zu retten

HAMM. Colin Bell, der Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm (8., 46 Punkte) kann noch lachen - trotz der Sturmmisere seines Teams in diesem Jahr. "Hallo Herr Bell, schießt ihre Mannschaft am Samstag gegen den fast schon als Absteiger feststehenden SV Hasborn ihr erstes Tor in diesem Jahr?", begrüße ich ihn am Telefon. Bell muss hörbar schmunzeln: "Na ja, da bin ich mal gespannt. Vielleicht muss ich selbst die Schuhe noch einmal anziehen." Doch dann wird der "Hämmscher" Coach wieder ernst: "Auch beim Testspiel am Wochenende gegen Metternich (0:0) haben wir es nicht geschafft, ein Tor zu erzielen. Das geht an die Nerven."

Torjäger Gauch fehlt

Gegen die Saarländer (19., 20 Zähler) muss der VfL im Spiel am Samstag, ab 15.30 Uhr, auf seinen an Grippe erkrankten Torjäger Karl-Heinz Gauch (zwölf Saisontore) verzichten. In Metternich testete Bell den ebenfalls treffsicheren Nihad Mujakic (neun Tore) im Angriff. "Das ist sicher eine Option", sagt Bell. Möglicherweise rückt aber auch André Jacobs erneut in den Angriff.

Wie der kommende Gegner bezwungen werden soll, hat Bell seinen Spielern während der Woche klar gemacht: "Wir müssen das Tempo von Beginn an hochhalten und dürfen Hasborn nicht zum Atmen kommen lassen", lautet die Devise. "Locker aber zielstrebig", sollen das erste Tor und der erste Sieg 2001 gelingen. Übrigens: Auch im Hinspiel gab es kein VfL-Tor - und eine 0:1-Niederlage. (han)

2.4.01

Hamm hat's nicht verlernt

Fußball-Oberliga: Barnes erlöste das Bell-Team beim 2:0 gegen Hasborn - Purzelbaum statt Salto

Knapp 337 Minuten gab sich der Fußball-Oberligist VfL Hamm in Sachen Toreschießen abstinert. Umso schöner war es, als Sebastian Barnes, jener Spieler, der am 9. Dezember 2000 zum 3:3 gegen Bad Kreuznach als letzter Hämmscher traf, Mannschaft, Trainer und Umfeld erlöste. Sein Tor war beim 2:0 gegen Hasborn die halbe Miete.

Von Marco Rosbach

HAMM. Gegen einen designierten Absteiger wie den SV Hasborn (Spielertrainer Bernd Rohrbacher: "Wir planen für die Verbandsliga") musste es einfach klappen. Das erste Tor 2001 und damit verbunden der erste Sieg nach vier vergeblichen Anläufen standen beim VfL Hamm ganz oben auf der Wunschliste. Doch so einfach war es nicht. Die Gäste aus dem Saarland hatten überhaupt keine Lust, die weite Reise zum nördlichsten Südwest-Oberligisten anzutreten, um sich auf ihrer Abschiedstournee vorführen zu lassen.

Deshalb präsentierte sich die Truppe um Spielertrainer Rohrbacher engagiert und stets bemüht, dem Offensivdrang der Gastgeber viel Kampfkraft entgegen zu setzen. Das ging auf, wenn auch auf Kosten eigener Möglichkeiten. Die gab es nämlich über eine Stunde lang überhaupt nicht. Der neu formierte Angriff des VfL Hamm - die Spitzen Barnes und Jacobs wurden aus dem Mittelfeld von Colin Marshall und Nihad Mujakic unterstützt - hatte den Gästen zwar einige Chance voraus, doch glücklich machte das den Trainer Colin Bell nicht. Nach exakt 22 Minuten schickte der Brite seine Bank geschlossen zum Warmmachen. "Das kenne ich noch als VfL-Spieler. Wenn's nicht lief, dann mussten sich alle Ersatzspieler bereit machen", begründete Bell.

Gebrauch machte er von seinen Wechselmöglichkeiten aber erst viel später. Bell: "Ich wollte keinem das Alibi geben, dass er ja schon nach 20 Minuten raus musste." Die Spieler verstanden das Signal von außen nur bedingt. Bis zum Wechsel wurde das Bemühen der Hämmscher nicht effektiver. Die Folge: Bell wurde nach eigenem Bekunden in der Kabine so laut, "wie ich es in Hamm noch nie geworden bin". Jetzt hatten es die Jungs kapiert - zumindest im Ansatz. Immer wenn Frank Dapper Flanken, Freistöße oder Ecken vors Tor brachte, wurde es für Hasborns Keeper Jörg Henkes gefährlich. Besonders nach exakt einer Stunde, als André Jacobs Kopfball-Aufsetzer an der Latte landete.

Pessimistische Zuschauer dachten jetzt schon: Das wird heute wieder nichts. Doch weit gefehlt, plötzlich ging alles ganz schnell. Freistoß Dapper, Kopfball Barnes, Tor (67.). Danach gab's statt Klose-Salto einen Barnes-Purzelbaum und ein paar zufriedene Gesichter mehr im Stadion. Und weil es eigentlich ganz einfach sein kann, folgte Treffer Nummer zwei nur fünf Minuten später. Diesmal flankte Thomas Arzbach und Nihad Mujakic schlüpfte in die Knipser-Rolle.

Damit war der Sieg perfekt, und auch das Geburtstagsgeschenk für VfL-Keeper Jörg Mockenhaupt hatte jetzt ein Drei-Punkte-Schleifchen. Warum seine Vorderleute wochenlang solche Probleme im Abschluss hatten, war für den jetzt 34-jährigen Schlussmann ohnehin ein Rätsel. Mockenhaupt: "Im Training haben sie eigentlich immer gut getroffen."

VfL Hamm: Mockenhaupt - Kresovic - Bedranowsky, Spornhauer (68. Acquah) - Marshall (78. Szabo), Dapper, Mujakic, Ratzi, Arzbach (83. Sasic) - Barnes, Jacobs.

Schiedsrichter: Griebe (Rockenhausen) - Zuschauer: 130.

Tore: 1:0 Barnes (67.), 2:0 Mujakic (72.).

6.4.01

Hamm steht im Endspiel

HAMM. Die Fußball-A-Junioren des VfL Hamm stehen im Rheinlandpokal-Endspiel. Gestern Abend besiegten sie im Halbfinale den FC Metternich mit 4:3 (2:0). Gerhard hatte den VfL in Führung gebracht (33.), die Bohner kurz darauf auf 2:0 schraubte (35.). Nach der Pause entwickelte sich ein packender Pokalkampf. Die Gäste glichen zunächst aus (62. und 69. Minute). Doch Tore von Barkschat (71.) und Fröhling (74.) stellten die Weichen auf Sieg. Per Foulelfmeter verkürzte Metternich noch auf 3:4 (80.). (han)

Hamm: Becker - Kotlinski, Lück, Gerhard, Tilhard, Bohner, Löwen, Nogly, Dortmann, Fröhling, Barkschat (Winkler, Sasic).

6.4.01

Colin Bell will Spitzenteam Paroli bieten

Fußball-Oberliga: VfL Hamm gastiert am Samstag beim Titelkandidaten Borussia Neunkirchen

HAMM. Der VfL Hamm will in der Fußball-Oberliga Südwest dem strauchelnden Tabellenführer 1. FC Kaiserslautern Amateure (31 Spiele, 62 Punkte) im Kampf um die Meisterschaft und den Regionalliga-Aufstieg Schützenhilfe leisten. "Wir fahren dorthin, um dem Gegner Paroli zu bieten", kündigt Hamms Trainer Colin Bell vor dem Auswärtsspiel beim Rangzweiten Borussia Neunkirchen (29, 55 Zähler) am Samstag ab 15.30 Uhr eine offensive Spielweise seiner Mannschaft an. "Ich habe keine Lust auf eine Abwehrschlacht", begründet Bell seine Einstellung.

Dass der Traditionsclub von der Saar im Titelrennen wieder dick im Geschäft ist, verdankt er nicht nur dem schwächelnden FCK. "Neunkirchen hat zwei Riesenstürmer, spielt vor allem zu Hause sehr aggressiv und glaubt an seine Chance", sagt Bell. Im Jahr 2001 hat die Borussia noch nicht verloren (2:0 gegen Hauenstein, 1:1 gegen Kaiserslautern, 3:1 gegen Idar-Oberstein, 0:0 in Mettlach, 3:0 in Metternich).

Die Reise ins Saarland können die "Hämmscher" nahezu in Bestbesetzung antreten. Stürmer Karl-Heinz Gauch ist wieder fit. Lediglich hinter dem Einsatz von Henry Aquah steht noch ein kleines Fragezeichen. Er plagte sich während der Woche mit Magenproblemen herum.

Ein anderes Problem beim VfL soll sich in den nächsten Tagen lösen. "Ich gehe davon aus, dass Nihad Mujakic bei uns bleibt", sagt Bell, der aber auch von anderen Angeboten für den treffsicheren Mittelfeldspieler weiß. "Es ist auch eine Auszeichnung für unsere Mannschaft, wenn ein Spieler aufgrund guter Leistungen für andere Vereine interessant ist", so Bell. Bleibt Nihad in Hamm, wird es dort bald wohl einen zweiten Mujakic im Kader geben: Bruder Senad vom Ligakonkurrenten FC Metternich soll an die Sieg wechseln. Auch an Andreas Nauroth und Zorislav Jonjic (beide Spfr. Siegen) hat der VfL Interesse. (han)

6.4.01

Schnelle Führung

Hamms A-Junioren schlagen Wittlich 3:0 (3:0)

HAMM. In einem Nachholspiel der Fußball-Verbandsliga besiegten die A-Junioren des VfL Hamm trotz einiger Umstellungen den SV Wittlich verdient mit 3:0. Hamm erwischte einen blendenden Start. Schon nach fünf Minuten sorgte René Rötzel für die Führung, die Daniel Bohnert (14.) und Simon Schmidt (18.) schnell ausbauten. Dann verflachte die Begegnung. Den klaren Vorsprung im Rücken spielte der VfL unkonzentriert und leistete nur noch das Nötigste. Die Gäste hatten auch nicht viel zu bieten. Für sie reichte es nur zu einem Lattentreffer. (en)

Hamm: Becker - Lück, Nogly, Winkler, Löwen, Dortmann, Rötzel, Schmidt, Bohner, Sasic, Fröhling (Tilhard, Gerhard, Kotlinski, Schweiger).

9.4.01

Hamm durchkreuzte Aufstiegsträume der Borussia

Fußball-Oberliga: Die Elf von Colin Bell trotzte Neunkirchen ein 0:0 ab - Jacobs hätte zum Matchwinner werden können

NEUNKIRCHEN. Dem erklärten Ziel, den Titelaspiranten der Fußball-Oberliga in die Meisterschafts-Suppe zu spucken, hat der VfL Hamm ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Bei Borussia Neunkirchen, für viele Experten der aussichtsreichste Verfolger der FCK-Amateure, erkämpfte sich die Mannschaft von Colin Bell ein 0:0 und hatte gar die Möglichkeit, drei Punkte bei dem Traditionsclub zu entführen.

"In der zweiten Hälfte hatten wir die Partie total im Griff", freute sich VfL-Coach Bell über die engagierte Leistung seiner Elf nach der Pause. Im ersten Durchgang waren die Machtverhältnisse auf dem Platz nämlich noch etwas anders gelagert gewesen. Die Gastgeber demonstrierten, dass sie unbedingt drei Punkte holen wollten und drängten die Hämmscher über weite Strecken in die eigene Spielhälfte. Dort stand die VfL-Abwehr aber absolut sicher. Das fand auch Bell: "Neunkirchen hat sehr direkt und aggressiv nach vorne gespielt. Aber unsere Hintermannschaft - samt Jörg Mockenhaupt im Tor - hatte einen guten Tag."

Hamms Schlussmann bewahrte sein Team - wie so oft in den vergangenen Wochen - gleich mehrfach vor einem Rückstand. Seinen größte Rettungstat: In der 13. Minute entschärfte er einen Schuss von André Schmitt aus 16 Metern. Kurz später war "Mocki" nach einer unübersichtlichen Situation im Strafraum schon geschlagen, diesmal klärte Colin Marshall auf der Linie.

In der Folge ebte die Neunkirchener Druckwelle etwas ab, und nach dem Wechsel hatte der VfL den besseren Start. Allerdings endeten die drei VfL-Vorstöße in den ersten 15 Minuten alle im Abseits.

Richtige Torchancen gab es schließlich nach einer guten Stunde. Zwei Beispiele: Arzbach spielte Doppelpass mit Barnes, marschierte in Richtung Strafraum, zog mit dem linken Fuß ab und scheiterte an Borussen-Torwart Purket (62.). Nach einem langen Ball von Torsten Ratzi in die Spitze versuchte es Barnes mit einem Lupfer, doch Purket war an der Strafraumgrenze zur Stelle.

Plötzlich wurde Neunkirchen nervös und hatte riesiges Glück, dass es am Ende einen Punkt behalten durfte. Die beste Chance des Tages hatte nämlich der VfL Hamm. Der agile Marshall, der vorne und hinten gleichermaßen zu finden war, setzte eine Linksflanke zentimetergenau vors Tor. Nihad Mujakic legte den Ball per Kopf André Jacobs präzise vor die Füße, doch "AJ" zielte aus drei Metern auf Schlussmann Purket. Bell: "Das Ding muss er einfach machen."

Tat er aber nicht, ebenso wenig wie in der packenden Schlussphase Neunkirchens Ralph Flauss (88.) und Jacobs Hämmscher Mitspieler Dirk Spornhauer, der nicht nur Goalgetter Jörg Höpfner ausschaltete, sondern auch noch die letzte Chance der Partie hatte (89.).

VfL Hamm: Mockenhaupt - Kresovic - Bedranowsky, Spornhauer - Ratzi, Jacobs, Mujakic, Dapper - Arzbach (83. Lazarevic), Barnes (80. Gauch), Marshall (89. Weber).

Schiedsrichter: Bauer (Seesbach); Zuschauer: 600.

10.4.01

**Colins kleiner, feiner
Unterschied zu Huub**

Fußball-Oberliga: VfL Hamm empfängt am Donnerstag Mainz 05-Amateure

Gut, dass der Fußball-Oberligist VfL Hamm das Toreschießen zumindest im eigenen Stadion wieder gelernt hat. Sonst wäre die Gefahr einer Nullnummer im Nachholspiel gegen Mainz 05-Amateure am Donnerstag ab 18 Uhr groß. Beide Klubs spielten zuletzt vermehrt remis, bevorzugt 0:0.

HAMM. Colin Bell, der Trainer des VfL Hamm, wünscht sich gegen die Amateure des FSV Mainz 05 im Grunde einen Mischmasch aus der beiden jüngsten Spiele bei Neunkirchen (0:0) und gegen Hasborn (2:0). Vom Unentschieden beim Meisterschafts-Kandidaten würde er die Einsatzfreude und die sichere Abwehrleistung übernehmen, vom Heimsieg gegen die Saarland-Vertreter jene fünf Minuten, in denen seine Jungs zwei Tore fabrizierten. Jetzt ist die Fußball-Oberliga kein Wunschkonzert, und keine Partie ähnelt der anderen. Das weiß auch Bell: "Wir dürfen uns nicht wundern, wenn die Mainzer versuchen, uns laufen zu lassen. Das ist eine technisch sehr starke Elf."

Der große Wurf gelingt den FSV-Amateuren aber auch nicht. Sie stehen als Tabellenelfter zwei Plätze hinter den Hämmschern, das große Potenzial an Nachwuchstalenten verliert sich oft im Vakuum zwischen Profis und Reserve. Dennoch: Die Mainzer spielen, wie die erste Mannschaft und auch die A-Junioren, ein modernes System, sprich 4-4-2, und gehören spielerisch zweifelsohne zu den besseren Teams der Liga.

Dem kann Hamm insbesondere eine sattelfeste Defensivabteilung entgegensetzen. Gleich in vier der fünf VfL-Spiele im Jahr 2001 stand die Null. Das freut, wir erinnern uns an Schalkes Huub Stevens in der Uefa-Cup-Saison 1997, eigentlich jeden Trainer. Nur Bell sieht's anders: "Ich hätte in Neunkirchen lieber 4:3 gewonnen." Und der Brite weiß auch, was sich ändern muss, um ein solches Ergebnis zu erzielen: "Wir müssen die leichten Dinger über die Linie schieben."

Einer, der ein solches "leichtes Ding" in Neunkirchen auf dem Fuß hatte, ist André Jacobs. Doch der vielseitig einsetzbare "AJ" hat neben einer vergebene Chance mehr in seiner Karriere auch einen dicken Knöchel als Souvenir mitgebracht. Sein Einsatz ist ebenso fraglich wie der von Henry Acquah (krank). (ros)

12.4.01

Caglayan und Dauti nach Hamm

Fußball: VfL-Manager Peter Wardenbach und Trainer Colin Bell sprechen über Personalplanungen und die Perspektiven

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm steckt mitten in den Planungen für die kommende Spielzeit. Und das, obwohl noch neun Spieltage der laufenden Spielzeit absolviert werden müssen. VfL-Manager Peter Wardenbach und Trainer Colin Bell sind derzeit besonders akribisch bei ihrer Arbeit - im sportlichen und organisatorischen Bereich.

HAMM. Aktuelle Personalplanungen waren ebenso Thema eines Gespräches, das die Rhein-Zeitung mit Manager Peter Wardenbach und Trainer Colin Bell führte, wie die mittelfristigen Planungen beim VfL, der trotz vieler Unwägbarkeiten und Probleme den Aufstieg in die Regionalliga ins Auge fassen möchte.

Herr Bell, wo landet der Oberligist VfL Hamm in der Tabelle am Saisonende?

Bell: Zwischen Platz zwei und zwölf ist noch alles möglich. Meiner Mannschaft ist einiges zuzutrauen, wenn sich die Spieler auf den Fußball konzentrieren.

... um sich bei ihrem Trainer für die kommende Saison zu empfehlen?

Bell: Ja, auch das. Zurzeit sind fast alle Spieler fit. Der Kern hat bei uns schon Verträge für die nächste Saison (Bedranowsky, Dapper, Jacobs, Kresovic, Mockenhaupt, Ratzi, Sasic, Schupp und Szabo). Mit Spornhauer, Arzbach und Mujakic führen wir abschließende Gespräche.

Bis wann sollen die Personalplanungen abgeschlossen sein?

Bell: Wir setzen uns nicht unter Zeitdruck. In den nächsten Tagen wollen wir aber mit unseren Spielern aus dem jetzigen Kader Klarheit haben.

In welcher Richtung schaut sich der VfL denn in Sachen Neuverpflichtungen um?

Wardenbach: Wir sind bemüht, junge Spieler aus der heimischen Region zu verpflichten. Torwart Mirko Sauerbach (VfB Wissen) sowie die beiden Stürmer Enis Caglayan (24 Jahre/ SG Betzdorf - Verbandsliga) und Fitim Dauti (19 Jahre/ RS 19 Waldbröl - Bezirksliga) passen in dieses Profil. Zudem rückt Rainer Gerhard aus der eigenen A-Jugend in den Oberliga-Kader. Weitere A-Jugendliche können sich in den kommenden Wochen noch empfehlen. Auch Senad Mujakic vom FC Metternich, der Bruder unseres Spielers Nihad Mujakic, ist ein Kandidat.

Bell: Das Gerüst ist da. Wir brauchen aber noch einen Spieler für den zentralen Mittelfeldbereich. Einen wie Zorislav Jonjic, mit dem wir gesprochen haben, der aber für uns nicht finanzierbar ist. Außerdem suchen wir einen gestandenen Torjäger, der Karl-Heinz Gauch ersetzt, der zum Südwest-Verbandsligisten SV Weingarten wechselt. Einen fußballerisch starken Abwehrspieler und einen schnellen Linksfuß für die linke Außenbahn suchen wir auch noch.

So einen Linksfuß, wie den Siegener Andreas Nauroth?

Wardenbach: Wir haben mehrfach versucht, Kontakt zu ihm aufzunehmen. Er hat sich nicht bei uns gemeldet.

Welche Spieler verlassen den VfL neben Gauch?

Wardenbach: Nenad Lazarevic hat uns mitgeteilt, dass er seinen Vertrag nicht verlängern wird.

Der Kader in dieser Saison war mit 19 Spielern recht klein. Wird er für die neue Saison zahlenmäßig stärker?

Bell: Ja, wir werden unseren Kader vergrößern. Zum Beispiel rücken Daniel Bohner und René Fröhling, die in der nächsten Saison noch in der A-Jugend spielen können, bereits mit nach oben auf. Der Konkurrenzkampf wird noch größer werden.

. . . und das wird dann zum Problem, weil der VfL Hamm keine zweite Mannschaft hat. Wo spielen die Spieler, die gerade nicht zu den ersten 15 im Team gehören?

Wardenbach: Wir werden auf jeden Fall eine 2. Mannschaft melden. Ob sie auch zum Spielen kommt, wissen wir aber noch nicht.

Wollen Sie ernsthaft Spieler über die Kreisliga D an die Oberliga heranführen?

Wardenbach: Es gibt auch noch weitere Möglichkeiten: Eine davon ist, dass wir über regelmäßige Freundschaftsspiele allen Spielern eine Chance geben, sich für die Oberligamannschaft zu empfehlen. Außerdem werden wir mit einem Verein aus dem Kreis Altenkirchen in den nächsten Tagen Gespräche führen, welche eine Kooperation zum Inhalt haben. Wenn wir uns über eine Zusammenarbeit einig werden, könnten Spieler aus unserem Kader bei einem anderen Verein Spielpraxis sammeln und diesen verstärken. Umgekehrt böte sich Spielern aus einer tieferen Klasse die Chance, kurzfristig in der Oberliga ihr Glück zu versuchen.

Die fehlende 2. Mannschaft ist aber nur ein Hemmnis, wenn man in der Regionalliga spielen will. Was muss im strukturellen Bereich getan werden, damit die 3. Liga angepeilt werden kann?

Wardenbach: Die Regionalliga sehe ich ohnehin schon bald als dritte Profiligas. Den VfL Hamm wird es nicht weitere zehn Jahre in der jetzigen Form in der Oberliga geben. Die Kluft zwischen den Profiklubs und den Amateurvereinen ist zu groß. Nur wenn der DFB dem höherklassigen Amateurfußball in den Oberligen und den Verbandsligen mit finanziellen Mitteln unter die Arme greift, können und wollen wir uns in diesem Bereich halten. Ansonsten öffnen wir uns lieber noch mehr dem Breitensport und gehen freiwillig einige Klassen weiter nach unten.

Was kann der Trainer, was können die Spieler dazu tun, um der Vereinsspitze höherklassigen Amateurfußball in Hamm weiterhin schmackhaft zu machen?

Bell: Ich möchte eine Mannschaft erleben, die sich selbst pushen kann.

Was muss der Verein VfL Hamm tun, um die Regionalliga anpeilen zu können?

Wardenbach: Wir schauen uns an, was wir selber auf die Beine stellen können. Klar ist, dass unsere Ortsgemeinde überfordert ist, wenn es darum geht, das Stadion regionalligatauglich zu machen, beispielsweise was den Bau einer Flutlichtanlage betrifft. Das wäre zu viel verlangt. Die Gemeinde bemüht sich nach besten Kräften, damit der Trainings- und Spielbetrieb mit unseren vielen Jugendmannschaften in geordneten Bahnen laufen kann.

Das Gespräch führte

Christoph Hansen

12.4.01

Fußball-Oberliga Südwest: VfL Hamm verliert sein Heimspiel gegen die Amateure des FSV Mainz 05 Amateure mit 2:3 (1:1)

Abwehr war sehr löchrig

Tore von Barnes und Mujakic - Jetzt auf Platz elf

Der VfL Hamm hat sein Heimspiel des 34. Spieltages in der Fußball-Oberliga Südwest gegen die Amateure des Zweitligisten FSV Mainz 05 mit 2:3 (1:1) verloren.

Von Christoph Hansen

HAMM. Colin Bell, der Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, war nach der 2:3 (1:1)-Pleite seiner Mannschaft im Heimspiel gegen die Amateure des FSV Mainz 05 richtig angegriffen: "Wir haben zuvor in fünf Spielen zwei Gegentore bekommen, und heute zu Hause gleich drei", kritisierte er die schwache Abwehrleistung seines Teams.

Dabei verzeichneten die Westerwälder einen guten Start. Der stark spielende Frank Dapper hatte per Freistoß gefährlich in den Mainzer Strafraum geflankt, Slobodan Kresovic das Leder per Kopfball an den Pfosten gesetzt und Sebastian Barnes den Abpraller aus kurzer Entfernung irgendwie über die Linie gedrückt - 1:0.

Wer dachte, jetzt würde der VfL Hamm Sicherheit in sein Spiel bekommen, sah sich getäuscht. Mit hohem Laufaufwand wurde zu wenig Torgefahr erzeugt. Einzig ein Schuss von Barnes ans Außennetz (23., nach Sololaut über das halbe Spielfeld) und Kresovics Kopfball (29., knapp vorbei) boten Zählbares. Fast war zu ahnen, dass bei der ersten gefährlichen Situation auf der anderen Seite ein Tor fallen würde. Als Sahin nach 42 Minuten von rechts in den Strafraum flankte, war die von Christoph Weber schlecht organisierte VfL-Abwehr nicht im Bilde. Schaaff legte zurück und Döring erzielte per Kopfball aus fünf Metern das 1:1.

Was sich nach der Pause in der Defensive der Hämmscher abspielte wurde Oberliga-Ansprüchen nicht gerecht. Fehlpässe und Querschläger reihten sich nun aneinander. Mainz schaltete taktisch um, nahm den vor der Pause im Raum gedeckten Barnes durch Muftawu in Manddeckung und bestimmte fortan das Geschehen. Kuehnes Kopfballtreffer zum 1:2 nach einer weiten Freistoßflanke von Probst (61.) war die erste Konsequenz.

Trainer Bell reagierte mit einem Doppelwechsel. Vor allem Nihad Mujakic sorgte in positivem Sinn für Belebung beim VfL. Er war es auch, der per Kopf nach Dappers Eckball den 2:2-Ausgleich markierte (74.). Die Krönung der Unzulänglichkeiten in der Defensivabteilung der Gastgeber an diesem Abend war der spielentscheidende Treffer des zweitligaerprobten Voronin. Der eingewechselte Riccitelli spazierte mit dem Ball am Fuß von der rechten Seite aus an der Strafraumlinie entlang, tanzte gleich sechs VfL-Akteure aus und schob das Leder zum Ex-Mönchengladbacher, der - allerdings aus abseitsverdächtiger Position - Mockenhaupt keine Chance ließ und das Spiel entschied.

Am Montag gegen Prüm

Schon am Ostermontag haben die Hämmscher Gelegenheit sich zu rehabilitieren. Dann ist ab 15 Uhr im Nachholspiel Schlusslicht SV Prüm zu Gast, das den VfL im Hinspiel mit 2:1 besiegte.

VfL Hamm: Mockenhaupt - Weber - Bedranowsky (73. Benner), Spornhauer - Ratzl, Arzbach, Szabo (63. Gauch), Kresovic, Dapper - Marshall (63. Mujakic), Barnes.

Schiedsrichter: Göbel (Heilberscheid); Zuschauer: 140.

Tore: 1:0 Barnes (13.), 1:1 Döring (42.), 1:2 Kuehne (61.), 2:2 Mujakic (74.), 2:3 Voronin (82.).

17.4.01

Paulus kam mit blauem Auge davon

Fußball-Oberliga: Hamm besiegt gestern das Schlusslicht Prüm mit 4:0 (3:0) Toren - Bell: Zweite Hälfte war nicht so gelungen

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm kam gestern im Nachholspiel gegen den SV Prüm zu einem glanzlosen 4:0 (3:0)-Arbeitssieg. VfL-Trainer Colin Bell war mit dem Einsatz seines Teams zufrieden, mit der Chancenverwertung indes nicht.

Von Jürgen Vohl

HAMM. Das von den VfL-Fans erhoffte Schützenfest des Fußball-Oberligisten Hamm als Revanche für die bittere Hinspiel-Niederlage blieb gestern im Nachholspiel gegen das abgeschlagene Schlusslicht Prüm auf dem Hämmscher Hartplatz aus. Letztlich mussten sich die 134 Unentwegten mit einem "müden" 4:0 (3:0) begnügen, denn der VfL nutzte seine Möglichkeiten alles andere als konsequent.

"Man muss dem SV Prüm ein Kompliment machen, dass sie so weitermachen, obwohl sie jede Woche mit hohen Niederlagen rechnen müssen", zog Colin Bell vor dem Engagement des finanziell und sportlich angeschlagenen Schlusslichts den Hut. Angetreten war die Club aus der Eifel in Hamm mit einer Mischung aus ehemaligen Oberliga-Reservisten, Spielern aus der A-Liga-Reserve und A-Jugendlichen.

Diese Notbesetzung schlug sich durchaus wacker und konnte das Ergebnis in einem erträglichen Rahmen halten. Ihr sportliches Highlight hatte die Truppe um Spielertrainer Dieter Simon gestern in der 61. Minute. Da musste Hamms Keeper Ralf Schupp ein Mal eingreifen und einige Meter laufen, um den Ball vor dem heran eilenden Benedikt Marx weg zu schlagen.

Schupp kam zu seinem Oberliga-Debüt, weil Stammkeeper Jörg Mockenhaupt wegen einer Knieverletzung passen musste. Genauso gut hätte Trainer Colin Bell auch einen seiner Feldspieler ins Tor beordern können, so klar waren die Fronten verteilt.

Der VfL machte von Beginn an Druck auf dem ungewohnten Terrain des Hämmscher Hartplatzes. Dorthin musste ausgewichen werden, um eine erneute Absage zu verhindern, da der Rasen von der Gemeinde gesperrt worden war.

In dem 90-minütigen Powerplay ergaben sich Torchancen zuhauf, genutzt wurden aber nur vier davon. "Wir haben mit hohem Tempo begonnen und in der ersten Halbzeit gut gespielt. Da haben wir für Klarheit gesorgt", konstatierte VfL-Trainer Colin Bell. "Ich bin mit dem Spiel zufrieden, nur mit der Chancenverwertung nicht", ergänzte er.

Trotz des permanenten Belagerungszustandes vor dem Gästetor dauerte es bis zur 25. Minute, ehe der überforderte Keeper Andreas Paulus zum ersten Mal den Ball aus dem Netz holen

musste. Sebastian Barnes hatte nach Flanke von Dusan Szabo und Verlängerung durch Nihad Mujakic unbedrängt eingeköpft.

Mit einem sehenswerten Distanzschuss erhöhte Thomas Arzbach (35.) auf 2:0, ehe André Jacobs (43.) kurz vor der Pause das 3:0 gelang. Da sah es noch danach aus, als könnte der VfL den ungleichen Gast deutlich mit sieben oder acht Gegentoren "abfackeln".

Der Elan des VfL war jedoch nach der Pause dahin. Dagegen avancierte Colin Marshall zur tragischen Figur. Erst scheiterte er unbedrängt am Gästekieeper, um den Ball im Nachschuss statt ins leere Tor gegen die Latte zu setzen (55.). In der Schlussminute traf er erneut nur die Latte. Den einzigen positiven Höhepunkt bescherte den frierenden Fans Thomas Arzbach (72.). Mit einem herrlichen Schuss aus halbrechter Position sorgte er frühzeitig für den Endstand. "Die zweite Halbzeit war nicht so gelungen", analysierte Trainer Colin Bell.

Hamm: Schupp - Spornhauer, Jacobs, Mujakic (63. Gauch), Kresovic, Ratzi (46. Benner), Szabo, Arzbach, Barnes (68. Sasic), Dapper, Marshall.

Tore: 1:0 Barnes (25.), 2:0 Arzbach (35.), 3:0 Jacobs (43.) 4:0 Arzbach (72.).

Vorkommnis: Gelb-Rote Karte gegen Zoran Janjos (80./Prüm) wegen wiederholten Foulspiels.

Schiedsrichter: Weiß (Löhndorf) - Zuschauer: 134.

24.4.01

Bell: Tagesform wird entscheiden

Fußball-Oberliga: Hamm spielte heute von 18.30 Uhr an in Nentershausen - Außer Bedranowsky fallen Szabo und Ratzi aus

Ohne drei Stammspieler muss der Fußball-Oberligist VfL Hamm heute, ab 18.30 Uhr, im Westerwald-Duell mit Eisbachtal in Nentershausen antreten.

HAMM. Die Stimmung ist gut, die personelle Lage ist schlecht. Durch den Ausfall von Dusan Szabo, der bis Freitag bei der Bundeswehr strammstehen muss, Dauerrenner Torsten Ratzi, der unter Rückenproblemen leidet, und Manndecker Heiko Bedranowsky, für den diese Saison nach seinem Knöchelbruch im Spiel gegen Mainz beendet ist, ist Colin Bell, Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm, zu einigen Umstellungen im heutigen Nachholspiel in Nentershausen genötigt.

Der hohen Zielsetzung tut das aber keinen Abbruch. Colin Bell: "Eisbachtal die erste Heimmiederlage zu beschern, müsste für alle Anreiz genug sein, von Beginn an aggressiv nach vorne zu spielen. Denn nur so ist Eisbachtal zu knacken."

Ein Anreiz müsste für beide Teams auch sein, die Saison als beste Mannschaft der drei hoch gehandelten Westerwälder Oberligisten zu werden bzw. zu bleiben. Derzeit, sieben bzw. acht (Hamm) Spiele vor Saisonende, liegen Eisbachtal (58 Punkte), Wirges (54) und Hamm (53) nur durch fünf Punkte getrennt im Mittelfeld jenseits von Gut und Böse. Womit abzusehen ist, dass letztlich die Motivationskunst der Trainer Müller/Wörsdörfer, Borr und Bell darüber

entscheiden wird, wer in der längsten Oberliga-Saison aller Zeiten den längsten Atem haben wird.

Colin Bell: "Die Tagesform wird entscheidend sein. Um zu taktieren, kennen sich die Mannschaften zu gut. Ich hoffe auf einen offenen Schlagabtausch und darauf, dass wir ihn annehmen."

Da die Partie in Nentershausen für Hamm die vorletzte gegen einen Gegner ist, der zurzeit vor (!) dem VfL platziert ist, kann das Bell-Team auch in aller Ruhe seine Planungen für die neue Runde betreiben, ohne Gefahr zu laufen, das Ziel "einstelliger Tabellenplatz" aus den Augen zu verlieren. Bell: "Ich denke, in dieser Woche werden noch personelle Entscheidungen getroffen. Am Mittwoch werde ich mir beim Länderpokal-Turnier in Duisburg noch einige Kandidaten ansehen."

Auch die derzeitige Nummer eins im Ww.-Trio, Eisbachtal, steckt derzeit, trotz eines nach wie vor hohen sportlichen Anspruchs (Trainer Friedel Müller: "Wir wollen Platz zwei so lange wie möglich im Auge behalten.") in den Personalplanungen für 2001/2002. Aber: Die Sportfreunde sind derzeit noch bei der Bestandsaufnahme bzw. bei der Frage, wer künftig (noch) in den finanziellen Rahmen passt. Das heißt: Die Trainergespann-Lösung mit Müller und Wörsdörfer steht derzeit ebenso auf dem Prüfstand wie das Trio Jerzy Misztur, Kim Tae Yaeb und Alexander Tatarenko.

24.4.01

A-Jugend-Verbandsliga

Mayen - Hamm 0:3 (0:1). Bei der Generalprobe fürs FVR-Pokal-Endspiel dieser Teams im Mai ließ der VfL selbst auf dem ungewohnten Kunstrasen nie Zweifel am Sieg aufkommen. Maßgeblich trug dazu der frühe Führungstreffer von René Barkschadt bei (12.). Nach dem Wechsel legten Rainer Gerhardt (Foulelfmeter/61.) und Daniel Bohner (70.) nach.

25.4.01

Hamm holte erst spät zum K.o. aus

Fußball-Oberliga: Ein Tor von Sebastian Barnes bescherte gestern Abend Eisbachtal die erste Heimmiederlage der Saison

Einmal ist immer das erste Mal, auch für Eisbachtal. Sie verloren zu Hause gegen den VfL Hamm mit 0:1 (0:0). Es war die erste Heimmiederlage für die Sportfreunde in der laufenden Saison. In einem Spiel, das lange Zeit nicht danach aussah, als würde es am Ende einen Sieger haben.

Von Mirko Bernd

NENTERSHAUSEN. "Es war eigentlich ein 0:0-Spiel", fasste Günter Borr, Trainer des dritten Westerwald-Klubs im Fußball-Oberliga-Bunde, die Partie zwischen Eisbachtal und Hamm zusammen. Es war sogar ein typisches Nullnullspiel, das der Wirgeser Coach Borr in Nentershausen gesehen hatte. Bis zur 78. Minute. Aber dazu später.

Eisbachtal begann die Begegnung mit Olaf Miczka als zweiter Spitze neben Sebastian Stahl, die sich der Bewachung von André Jacobs (Miczka) und Dirk Spornhauer (Stahl) erfreuten. Überhaupt, es bildeten sich schnell Pärchen auf dem Nentershausener Rasen. Sie übten sich in erster Linie darin, die anderen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit zu stören. Markus Quirnbach nahm sich Hamms einziger Spitze Sebastian Barnes an. Das tat er sehr erfolgreich, da Barnes fast nur dann auffiel, wenn er sich wieder mal seine Stutzen übers Knie zog. Bis zur 78. Minute. Aber dazu später.

Eisbachtals zweiter Manndecker, Johannes Mayer, hatte sich überwiegend mit Hamms Colin Marshall, der immer wieder in die Spitze stieß, auseinander zu setzen.

Spielfluss kam kaum auf, Chancen wurden kaum herausgespielt, Gefahr drohte beiden Teams nur bei Standardsituationen und Fernschüssen. So probierte es Sportfreunde-Spielertrainer Thorsten Wörsdörfer mal mit einen angeschnittenen Freistoß (12. Minute), dann mal mit Gewalt (15.). Hamms Libero Kresovic köpfte einen Ball knapp über das Eisbachtaler Tor, natürlich nach einem Freistoß. Den hatte Frank Dapper in Minute 28 in den Strafraum gezirkelt. Bis zur Pause tat sich nicht mehr viel, weil die Hämmscher "in der Defensive gut standen", wie ihr britischer Coach Colin Bell fand. Gleiches traf auch auf Eisbachtal zu. So konnte der Ex-Hämmscher und derzeit verletzte Eisbachtaler Angreifer Stefan Löffler seinen Sturmkollegen nur attestieren: "Sie bemühen sich."

In Halbzeit zwei bemühten sich Miczka und Stahl noch genau 14 Minuten, dann durften auch Achim Hannappel und Zoran Juranovic ran. Erstgenannter auf der linken Außenbahn, Juranovic im Sturm, zusammen mit Tae Yaeb Kim.

"Juranovic macht heute das entscheidende Tor", raunte ein Zuschauer seinem Nachbarn zu. Machte er nicht. Das machte ein anderer. Aber dazu später.

Im Spiel besserte sich kaum etwas. Viele Fehlpässe, kaum Spielfluss, kaum Ideen. Die beste hatte noch Hamms Keeper Jörg Mockenhaupt. Er leitete mit einem weiten Abwurf die bis dato beste Chance der gesamten Partie ein. Nach Mockenhaupts Abwurf brachte Marshall den Ball unter Kontrolle und leitete ihn an Karl-Heinz Gauch weiter, der in der 73. Minute für Marko Sasic eingewechselt worden war und nur 60 Sekunden später allein vor Gastgeber-Schlussmann Sven Eckhardt stand. Was kam, ist logisch, denn es waren erst 74 und nicht 78 Minuten gespielt. Gauch vergab die Riesengelegenheit.

"Ein Gegentor ist für uns momentan schon fast der K.o.", ließ Wörsdörfer nach den umkämpften 90 Minuten wissen, in denen Hamm am Schluss noch zulegen konnte und Eisbachtal immer mehr abbaute. "Jede Serie geht mal zu Ende", hatte Friedel Müller fünf Mark für das Phrasenschwein parat. Aber es war so: Barnes schob zum Eisbachtaler Serien-Ende den Ball aus dem Fünfmeteraum unter die Latte. Nach einer Flanke des agilen Thomas Arzbach, der sich allerdings aus abseitsverdächtiger Position Richtung Eisbachtaler Tor auf den Weg gemacht hatte. In welcher Minute das war? Siehe oben.

Spfr Eisbachtal 0 (0) VfL Hamm 1 (0)

Eisbachtal: Eckhardt - Quirnbach, Mayer, Metternich, Wörsdörfer, Kim, Jauernick, Dinkel, Stahl (69. Juranovic), Misztur, Miczka (69. Hannappel).

Hamm: Mockenhaupt - Spornhauer, Jacobs, Mujakic, Kresovic, Ratzi (62. Benner), Sasic (73. Gauch), Arzbach, Barnes, Dapper, Marshall.

Schiedsrichter: Paul Milic (Frankenthal).

Zuschauer: 400.

Tore: 0:1 Barnes (78.).

Nächste Aufgabe für Eisbachtal: am Samstag in Koblenz; für Hamm: am Samstag gegen Brebach.

27.4.01

Ausruhen ist für Bell kein Thema

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm empfängt am Samstag, 15.30 Uhr, den SC Halberg Brebach - Nur Heiko Bedranowsky fehlt

Wer Eisbachtal die erste Heimmiederlage der Saison zufügt, der dürfte gegen Halberg Brebach zu Hause eigentlich keine Probleme haben. Doch Hamms Trainer Colin Bell ist skeptisch: "Wenn das nur so einfach wäre."

HAMM. In der Fußball-Oberliga könnte der VfL Hamm eigentlich die Beine hochlegen und auf das Ende der Mammut-Saison warten. Die Lizenz für die Regionalliga ist nicht beantragt, und eine Spitzenposition ist auch nach dem jüngsten Prestige-Erfolg bei den Sportfreunden Eisbachtal (1:0) nicht in Sicht. Warum sollte man es also in den letzten sieben Spielen nicht etwas ruhiger angehen lassen? Weil der Trainer Colin Bell heißt und keine Lust auf Ausruhen hat!

Ganz im Gegenteil. Vor dem Spiel gegen den SC Halberg Brebach sagt der VfL-Coach: "Ich hoffe, das Spiel in Nentershausen hat uns den nötigen Push für die nächsten Wochen gegeben." Hört sich nicht nach gemütlichem Ausklingen an. Bell will die Saison so gut wie möglich abschließen und deswegen auch gegen die als 14. noch abstiegsbedrohten Gäste gewinnen.

Dabei ist dem Briten bewusst, dass der Kampf um die nächsten drei Punkte für den Tabellenneunten kein Spaziergang wird: "Halberg muss hier alles riskieren und wird sich mit Mann und Maus für den Erfolg einsetzen." Eben darin sieht der Hämmscher Trainer aber auch einen Vorteil: "So werden sie aber mitspielen und sich nicht nur hinten reinstellen."

Halberg muss, Hamm will. Wie das geht, bringt Bell auf einen einfachen Nenner: "Wir müssen einfach da anknüpfen, wo wir beim 1:0 gegen Eisbachtal aufgehört haben." Das "Tor des Tages" fiel am Dienstag beim Westerwald-Schlager erst in der 78. Minute (Barnes), ein Indiz dafür, dass sich die Mannschaft trotz mangelnder Perspektive nicht frühzeitig mit einem Punkt zufrieden gibt. Allerdings ging der 90-minütige Kampf auf dem Rasen in Nentershausen nicht spurlos an der VfL-Elf vorüber. Torsten Ratzi musste nach gut einer Stunde mit Problemen im Rückenbereich raus, Nihad Mujakic handelte sich bei seinem Ex-Klub eine Prellung ein. Trotzdem setzt Bell auf die beiden Mittelfeldakteure, ebenso wie auf Dusan Szabo, der zwar die Woche über bei der Bundeswehr in Bayern weilt, sich dort aber bei der Bundesliga-Reserve der SpVgg Unterhaching fit hält. Somit fehlt gegen Brebach nur Heiko Bedranowsky. (ros)

30.4.01

Der VfL Hamm zeigte diesmal das verträumte Gesicht

**Fußball-Oberliga: Das Bell-Team verlor gegen Brebach durch ein Kontertor mit 0:1 (0:0) - Barnes' Gestik überzeugte nur Braun
Von Stephan Müller**

HAMM. Ein Kontertor hat dem Fußball-Oberligisten SC Halberg Brebach einen wichtigen 1:0 (0:0)-Sieg im Abstiegskampf und dem Fußball-Oberligisten VfL Hamm - vier Tage nach dem grandiosen Sieg in Nentershausen - eine bittere Erfahrung beschert: "Die Mannschaft hat zwei Gesichter", so Trainer Colin Bell.

Zur Ehrenrettung sei gesagt: Regengüsse hatten in den vergangenen Tagen für Platzverhältnisse gesorgt, die beiden Mannschaften von Beginn an gewaltig zusetzten. Der tiefe, seifige Boden ließ auf beiden Seiten kaum Chancen zu. Davon profitiert zwangsläufig die kämpferisch und läuferisch bessere Mannschaft, und das war Brebach.

"Lange" Bälle fanden fast nie ihr angestrebtes Ziel und von Spielfluss war in der ersten Hälfte kaum etwas zu erkennen. Die einzige nennenswerte Chance der Hausherren hatte Sebastian Barnes kurz vor der Pause, doch sein Kopfball war zu ungenau platziert (41.). Bei den Gästen ragte in Hälfte eins nur Andreas Domath heraus, der mit seinen Fernschüssen aber nur in Tornähe kam.

"Wir haben die erste Halbzeit völlig verschlafen", erklärte Hamms Trainer Colin Bell. Zunächst schien es nach der Pause so, als habe sich der VfL den Weckruf Bells zu Herzen genommen. Die erste Gelegenheit nach dem Seitenwechsel hatte erneut Sebastian Barnes. Aber sein Drehschuss landete genau in den Armen von Gäste-Keeper Bastian Becker (46.). Danach schlummerte der VfL weiter, womit er die Brebacher zu neuem Tatendrang animierte. Die Folge: Die Saarländer sahen die Passivität des VfL, erkannten ihre Chance und nutzten sie. Frank Peter Seibert setzte sich auf der rechten Seite durch, spielte quer auf Vincenzo La Cava, der den Konter zum "Tor des Tages" abschloss (51.).

"Solche Tore dürfen nicht passieren. Wir gucken zu und jeder verlässt sich auf den anderen, wie im ganzen Spiel", bemängelte Bell. Nicht einmal in Unterzahl wachte der VfL auf. Und das war bereits ab Spielminute 59, nachdem sich Sebastian Barnes innerhalb von 20 Sekunden - mit abwertenden Handbewegungen - zur Schiedsrichter-Leistung "geäußert" hatte und nach Gelb prompt Gelb-Rot kassiert hatte. Colin Bell hatte für die provokanten "Handspiele" kein Verständnis: "Das ist eine Frechheit, so etwas schwächt die Mannschaft." Die größte Chance zum Ausgleich hatte André Jacobs frei vor dem verwaisten Tor, aber bei seinem Schuss flogen gleich mehrere Beine der Brebacher Abwehrleute in die Schusslinie (73.). Auch Frank Dapper und Henry Acquah besaßen noch die Möglichkeit zum Ausgleich, doch auch ihnen ging's nicht besser als dem Rest der Mannschaft.

Bell: "Das war dieselbe Mannschaft, die am Dienstag den Platz in Nentershausen als Sieger verlassen hat. Sie hat zwei Gesichter und man weiß nie, welches sie am Spieltag zeigt. Deshalb stehen wir auch im Mittelfeld."

Hamm: Mockenhaupt - Spornhauer (65. Gauch), Jacobs, Mujakic (46. Acquah), Kresovic - Rlati, Sasic (53. Szabo), Arzbach, Dapper - Barnes, Marshall.

Schiedrichter: Jochen Braun (Eschbach).

Zuschauer: 100.

30.4.01

Mit klarem Kopf zum Hessenhaus

Oberliga: VfL spielt am Dienstag in Bingen

HAMM. In der längsten Oberliga-Runde aller Zeiten ist das fast eine Selbstverständlichkeit: Schon am Dienstag, am "Tag der Arbeit", darf bzw. muss der Fußball-Oberligist VfL Hamm auf dem Sportplatz wieder seinen Mann stehen. Um 15 Uhr muss der VfL Hamm am Hessenhaus in Bingen parat stehen, was ob der Turbulenzen der Hassia in dieser Saison noch zu den angenehmen Oberliga-Aufgaben gehört. Denn seit sieben Heimspielen ist Bingen ohne Sieg, nach vier Heimmiederlagen in Folge sogar ohne Hoffnung auf den Klassenverbleib.

Doch auch am VfL, besonders dessen Offensiv-Abteilung, sind die bis dato 33 Punktspiele nicht spurlos vorbei gegangen. Trainer Colin Bell: "Wir müssen einen klaren Kopf bekommen, näher zusammenrücken und uns auf das konzentrieren, was uns stark macht."

Dass er gegen Bingen die gleiche Mannschaft wie gegen Brebach aufbieten wird, ist nicht nur deshalb unwahrscheinlich, weil bei einigen das läuferische Element gegen Null tendiert. Denn fehlende Disziplin mag Bell gar nicht, womit sich Sebastian Barnes auf einen geruhsamen "Tag der Arbeit" auf der Bank einstellen darf.

Colin Bell: "Langsam geht uns die Luft aus." Sein Gegenmittel: "Ruhe und Entschlossenheit" - statt Dauerschlaf und Alibi-Fußball.

2.5.01

Erfolgreiches 4-4-2-Experiment

Fußball-Oberliga: Hamm schlägt Bingen 5:1 - Drei Tore von André Jacobs

Von Bernd Nußbaum

BINGEN. Wonnemonat Mai: Der Fußball-Oberligist VfL Hamm ließ Hassia Bingen gestern Nachmittag zwar ordentlich mitspielen, fertigte die Gastgeber am Hessenhaus aber doch mit 5:1 (2:1) ab

"Kompliment an die Hassia", zollte der Hämmscher Trainer Colin Bell Respekt. "Das sah nicht wie die Leistung eines Absteigers aus." Vor allem in der ersten Halbzeit spielten die Binger frisch nach vorne und brachten Unruhe in die Hintermannschaft des VfL, der munter mit dem 4-4-2-System experimentierte.

Nicht nur der Anschlusstreffer zum 1:2 von Hassia-Mittelstürmer Frank Steffes war sehenswert (45.), auch der Kracher von Nelson Rodrigues (22.) brachte Gefahr für die Gäste. Die gingen allerdings schon früh durch das Eigentor von Manndecker Holger Wolf in

Führung (3.). "Unglaublich", sagte Hassia-Trainer Istvan Sztani nach der Partie. "Bei uns wird jeder kleinste Fehler sofort mit einem Tor bestraft. Aber wenn man mal hinten drin steht ž"

Trotzdem war der Ungar nicht unzufrieden: "Bis zum dritten Treffer haben wir kompakt gestanden." In der Tat: Bis zum zweiten Torjubler von André Jacobs (64.), der schon in der 44. Minute getroffen hatte und später auch den 5:1-Endstand (86.) markieren sollte, ließ sich der andauernde Aufwärtstrend auch gegen Hamm festmachen. Die Gäste bemühten sich um ein flottes Flügelspiel und zogen über die linke Seite mit Frank Dapper und Colin Marschall einige gefährliche Flanken ins Zentrum, die aber ein ums andere Mal durch die Abseitsfalle der Hassia entschärft wurden.

Auch A-Jugend-Torwart Philip Wagner, der ab der 19. Minute nach der Leistenverletzung von Stammkeeper Stefan Haas zwischen den Pfosten stand, griff beherzt zu. Gegen den 16-Meter-Böller von Sebastian Barnes (80.) war er jedoch völlig machtlos.

Hamm: Mockenhaupt - Weber, Kresovic, Ratzi, Szabo - Dapper, Arzbach, Acquah (80. Barnes), Marschall - Jacobs (86. Gerhard), Gauch.
Schiedsrichter: Kohler (Spiesen); Zuschauer: 100.
Tore: 0:1 Wolf (Eigentor, 3.), 0:2 Jacobs (44.), 1:2 Steffes (45.), 1:3 Jacobs (64.), 1:4 Barnes (80.), 1:5 Jacobs (85.).

4.5.01

Trainer Colin Bell erwartet die schwerste Aufgabe

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm will am Samstag im Spiel gegen Saarbrückens Amateure wieder was fürs Publikum tun

HAMM. Neun Mal blieben die Amateure des 1. FC Saarbrücken in der Fußball-Oberliga ungeschlagen. Dann folgte eine knappe 1:2-Pleite gegen den designierten Meister Kaiserslautern, ehe die Mannschaft des Ex-Profis Diethelm Ferner am Mittwochabend mit einem 5:0 gegen Mettlach wieder in ihre Erfolgsspur des Jahres 2001 zurückkehrte.

Gerettet ist der 17. damit zwar noch nicht, doch die Zweitliga-Reserve hält hartnäckig Kontakt zum sicheren 16. Rang. Vor dem Auftritt beim VfL Hamm am Samstag, 15.30 Uhr, liegen die FCS-Amateure nur einen Punkt hinter Mettlach.

"Sehr gute Fußballer"

Einen Spaziergang hat die Elf von Colin Bell demnach nicht zu erwarten. "Auch im Hinspiel konnte man schon erkennen, dass die sehr gute Fußballer in ihren Reihen haben", erinnert sich der VfL-Coach. "Nachdem wir mit 1:0 in Führung gegangen waren, haben wir mit Mann und Maus verteidigt." Der Auswärtssieg ist den Hämmschern damals gelungen, so wie auch neun anderen Oberligisten. Saarbrücken war in der ersten Saisonhälfte für alle Oberligisten eine Reise wert, zehn Heim-Pleiten setzte es für die Ferner-Elf in Folge. Auswärts lief es ein wenig besser, so dass der Kontakt zur sicheren Tabellenregion stets gewahrt blieb. Inzwischen kann die Elf aus dem Saarland zu Hause und auswärts gewinnen, was sie nach der Winterpause eindrucksvoll unter Beweis stellte. "Ich glaube fast, dass dies von den restlichen Spielen die schwerste Aufgabe sein wird", befürchtet Bell, der übrigens am Samstag auf einen alten Bekannten treffen wird. Stephan Straub, als Torwart neuer Rückhalt bei Saarbrücken, stand zu

Saisonbeginn noch beim SV Waldhof Mannheim unter Vertrag. Co-Trainer der Waldhof-Buben war damals noch Colin Bell. Mehr als an den alten Weggefährten denkt der Hämmscher Trainer aber an die eigenen Zuschauer, denen nach zwei Heimpleiten endlich wieder erfolgreichere Fußball-Kost geboten werden soll.

Bell: "Zwei Mal zu Hause zu verlieren, das ist natürlich zu wenig, selbst wenn die Leute beim 2:3 gegen Mainz immerhin teilweise auf ihre Kosten kamen." Optimistisch stimmt den Briten, der auf die verletzten Heiko Bedranowsky und Nihad Mujakic verzichten muss, die Tatsache, "dass Saarbrücken auf jeden Fall mitspielen wird und sich nicht nur hinten reinstellt". (ros)

7.5.01

Spornhauer im Formel-1-Tempo

Fußball-Oberliga: Hamm kann auch zu Hause noch gewinnen - Gegen Saarbrückens Amateure siegte die Bell-Elf mit 3:0 (1:0)

Der VfL Hamm ist nach zwei Heim-Pleiten auf einem guten Weg, mit seinem Anhang wieder auf Schmusekurs zu gehen. Das 3:0 (1:0) gegen die Amateure des 1. FC Saarbrücken war zwar keine fußballerische Feinkost, hatte aber immerhin drei Tore zu bieten und brachte drei Punkte ein.

Von Marco Rosbach

HAMM. In der Woche nach Ostern mussten in der Schweiz der FC Sion und Servette Genf unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Zugang hatten lediglich unverzichtbare Vereinsmitarbeiter, Sanitäter, Journalisten und ein paar Ordner. Insgesamt beobachteten somit gut 100 Leute die Partie. Beim Fußball-Oberliga-Spiel des VfL Hamm gegen die Saarbrücken-Amateure gab es keinerlei Auflagen, das Tor zum VfL-Stadion stand für jedermann offen. Trotzdem passierten nicht mehr Fußball-Freunde das Kassenhäuschen in Hamm als vor knapp drei Wochen in der Schweiz. Offizielle Zuschauerzahl: 110.

Von den wenigen, die das Spiel sehen wollten, verpassten die meisten die beste Szene der ersten 45 Minuten. Exakt 55 Sekunden waren gespielt, da wuchtete Slobodan Kresovic eine Dapper-Ecke per Kopf in die Maschen. Besser geht's eigentlich nicht.

Wer aber erwartete, dass es jetzt im Minuten-Takt im Gäste-Gehäuse scheppern würde, der täuschte sich. Viel mehr als eine Chance von Dusan Szabo brachte die Hämmscher Offensivabteilung bis zur Pause nicht zustande. Dafür bekamen die 110 Besucher ein bisschen System-Theorie geboten. VfL-Coach Colin Bell setzte wie beim überzeugenden 5:1 in Bingen auf seine 4-4-2-Formation und war mit der Umsetzung zufrieden: "Vor allem Kresovic und Weber haben ihre Sache in der Innenverteidigung klasse gemacht. Auch die Stürmer haben gute Arbeit geleistet, selbst wenn sie die vielen Chancen nicht in Tore umgemünzt haben."

Begeistert war der britische Übungsleiter auch von Henry Acquah, der auf der halblinken Position im Mittelfeld agierte. Für die gute Leistung des nach Neitersen in die Landesliga wechselnden Ex-Regionalliga-Spielers hatte Bell allerdings eine äußerst eigenwillige Erklärung: "Henry hatte eine Mittelohrentzündung und konnte auf dem linken Ohr nichts hören. Vielleicht hat er so stark gespielt, weil er meine Anweisungen nicht verstanden hat."

Zu solchen Späßen war Saarbrückens Trainer Dieter Ferner nicht aufgelegt. Seine Mannschaft kämpft weiter um den Klassenverbleib, schafft aber durch die gute Serie des SV Mettlach seit Wochen den Sprung aus der Abstiegszone nicht. Warum's in Hamm nicht mit dem Punkten funktionierte, hatte für Ex-Profi Ferner nur einen Grund: die Rote Karte gegen Angelo Bonsignore. "Danach war die Sache gelaufen." Besonders ärgerlich aus Saarbrücker Sicht war: Bonsignore bettelte förmlich um den roten Karton. Nach einem Foul von Dusan Szabo hatte der talentierte Stürmer seine Nerven nicht im Griff und trat nach. In Unterzahl wurden gute Chancen, wie sie die Gäste noch in Hälfte eins hatten, Mangelware. Dafür tauchten jetzt Kalli Gauch und Co. immer häufiger vor FCS-Keeper Stephan Straub auf. Einzig die Verwertung der guten Möglichkeiten war mangelhaft.

Den Anschauungsunterricht "Wie ich es nicht mache!" verfolgte Dirk Spornhauer scheinbar ganz genau. Denn nach seiner Einwechslung für Szabo ging alles ganz schnell, wirklich alles. Exakt 30 Sekunden war der Defensivspieler auf dem Platz, da hatte er sich schon eine Gelbe Karte eingehandelt. Davon wenig beeindruckt fackelte Spornhauer 60 Sekunden später nicht lange und drosch das Leder zum 2:0 an Straub vorbei (77.) ins Netz. "Ich bin's eigentlich nicht gewohnt, auf der Bank zu sitzen", sagte der Schnellstarter nach dem Spiel. "Vielleicht musste ich draußen bleiben, weil ich in der vergangenen Woche einen Ausflug zur Formel 1 gemacht habe und nur ein Mal beim Training war."

Den Schlusspunkt der Partie setzte Henry Acquah, obwohl er in der zweiten Hälfte mit dem gesunden rechten Ohr in Richtung Colin Bell spielte. Bei seinem Antritt durch die Mitte und bei seinem trockenen Abschluss wird mancher der 110 Zuschauer wehmütig an die nächste Saison gedacht haben, wenn Acquah in der Landesliga "Auf der Emma" die Zungen schnalzen lässt.

Hamm: Mockenhaupt - Dapper, Kresovic, Weber, Ratzi - Marshall (78. Barnes), Acquah, Arzbach (86. Sasic), Szabo (75. Spornhauer) - Gauch, Jacobs.

Schiedsrichter: Schlutius (Erlenbach) - Zuschauer: 110.

Tore: 1:0 Kresovic (1.), 2:0 Spornhauer (77.), 3:0 Acquah (81.).

Vorkommnis: Rote Karte gegen Bonsignore (Saarbrücken/A.) wegen Nachtretens (56.).

10.5.01

Bell: "Bin den Jungs sehr dankbar"

Fußball-Oberliga: VfL Hamm sucht neuen Trainer für die Saison 2001/2002 - Metternichs Gerd Schenkelberg ist ein Kandidat

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm ist auf der Suche nach einem neuen Trainer für die Saison 2001/2002. Der bisherige Übungsleiter Colin Bell wechselt zur neuen Spielzeit als Amateurtrainer und Jugendkoordinator zum Zweitbundesligisten FSV Mainz 05 (die RZ berichtete), bei dem er in der Saison 1988/89 bereits als Zweitligaspieler unter Vertrag stand.

HAMM. Es war nur ein kurzes Gastspiel, das der 39-jährige Fußballlehrer Colin Bell als Trainer des VfL Hamm in der Oberliga gab. Erst am 16. September des vergangenen Jahres an die Sieg zurückgekehrt, wo er in den 80-er Jahren bereits als Spieler für den VfL aktiv war,

verlässt der Engländer nun zum zweiten Mal die Westerwälder in Richtung Mainz bzw. Profifußball. Im Gespräch mit der RZ spricht Bell über seine Beweggründe:

Herr Bell, Sie stecken in Hamm mitten in den Planungen für die neue Oberliga-Saison. Warum lassen Sie den VfL jetzt im Stich?

Ich sehe das nicht so, dass ich den Verein im Stich lasse. Auch wenn es für Hamm jetzt eine schwierige Situation ist, versteht man beim VfL, dass ich diese Chance wahrnehmen muss. Die sportliche Perspektive, wieder im Profifußball mitarbeiten zu können, ist für mich der große Reiz der neuen Aufgabe. Außerdem war eine Ausstiegsklausel in meinem Vertrag vereinbart.

Wann gab es das erste ernsthafte Gespräch mit Mainz?

Mein Kontakt nach Mainz war nie abgerissen. Konkret hat der Amateur-Abteilungsleiter Manfred Lorenz aber erst am vergangenen Freitag telefonisch bei mir angefragt. Noch am gleichen Tag haben wir uns in Mainz getroffen und mit Manager Christian Heidel ein erstes Gespräch geführt.

Welche Perspektiven sehen Sie beim VfL für die Zukunft?

Ich habe der Mannschaft gesagt, dass ich erst durch ihre guten Leistungen wieder ins Gespräch gekommen bin. Dafür bin ich den Jungs natürlich sehr dankbar. In den 25 Spielen meiner Tätigkeit beim VfL haben wir 20 Mal gepunktet und 15 Spiele gewonnen. Dadurch wird klar, dass die Mannschaft sportlich eine sehr gute Perspektive hat. Der Kern bleibt zusammen. Die Spieler wollen etwas erreichen. Es hat mir viel Spaß gemacht, mit ihnen zu arbeiten. Ob der Verein bereit und in der Lage ist, auch in den kommenden Jahren höherklassigen Amateurfußball anzupeilen, kann ich aber nicht zu sagen.

Wenn Sie den Nachfolger auf der VfL-Bank vorschlagen sollten, wen würden Sie Peter Wardenbach empfehlen?

Ich kann keinen Namen nennen, aber ein Profil beschreiben. Er sollte dynamisch sein und taktisch einiges drauf haben. Gut wäre auch, wenn der neue Trainer die Oberliga Südwest kennt. Wenn er außerdem neue und frische Ideen für die tägliche Arbeit mit der Mannschaft bereithält, wird diese ihm das mit einer Top-Einstellung zurückgeben.

Die Fragen stellte

Christoph Hansen

10.5.01

Rainer Gerhard schoss VfL zum Cup-Sieg

Die Fußball-A-Junioren des VfL Hamm knüpften an die Erfolge der Senioren an: FVR-Pokal-Sieg

Von Hans-Josef Schneider

KÜRRENBURG. Die Fußball-Verbandsliga-A-Junioren aus Hamm haben den FVR-Pokal-Hattrick des VfL gestern Abend perfekt gemacht. Zwei Mal in Folge hatten die Oberliga-

Senioren des VfL 1999 und 2000 den FVR-Pokal gewonnen. Gestern waren die Junioren am Zug. Sie setzten sich im Finale beim Klassenkonkurrenten Mayen mit 1:0 (1:0) durch.

Die Gäste aus Hamm erwischten vor 100 Zuschauern auf dem Rasenplatz im Mayener Stadtteil Kürrenberg den besseren Start. Ein Freistoß des "Rotsünders" vom vergangenen Wochenende, Rainer Gerhard, der von der Mauer abgefälscht und für TuS-Torhüter Volker Schambach dadurch unhaltbar wurde, brachte nach 17 Minuten die Führung.

Nur zwei Minuten später kam Zlatibor Sasic im TuS-Strafraum zu Fall, doch der Pfiff von Schiedsrichter Thomas Jakobs aus Morbach blieb aus.

Ebenso wie nach 42 Minuten, als Thomas Klasen nach einem Alleingang gebremst wurde. 13 Minuten zuvor war Christian Heintz mit einem Schuss an VfL-Torhüter Andreas Becker gescheitert. Im zweiten Abschnitt verstärkten die Gastgeber den Druck. Ninoce Khano (49.), Lars Schäfer (59.) und Jörg Stenz (68.) scheiterten aber immer wieder am überragenden Schlussmann der Gäste. "Andreas hat uns den Sieg fest gehalten", lobte VfL-Trainer Carsten Blechschmidt nach der Begegnung. Blechschmidt: "Es war zwar Glück dabei, aber ohne Glück hat noch niemand einen Pokal gewonnen. Wir haben halt ein Tor mehr geschossen."

Sein Kollege Ralf Geisbüsch sah es ähnlich: "Wir haben vor allem in der zweiten Halbzeit alles versucht, aber es sollte nicht sein. Wer keine Tore schießt, kann ein solches Spiel auch nicht gewinnen. Hamm ist der verdiente Sieger."

VfL Hamm: Becker - Lück, Schweiger, Winkler, Löwen, Kotlinski, Sasic, Tilhard, Bohner, Gerhard, Fröhling. Eingewechselt wurden: Barkschad, Rötzel, Nogly, Schmidt, Schwellenbach, Moosmann.

Schiedsrichter: Thomas Jakobs (Morbach).

Zuschauer: 100. **Tor:** Gerhard (17.).

10.5.01

Einsteiger

Hamm kooperiert mit Altenkirchen

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm, der seit zwei Jahren keine Reserve-Mannschaft mehr hat und dessen geplante Partnerschaft mit Fensdorf/Selbach im vergangenen Jahr am Veto des FVR scheiterte, ist bei der Suche nach neuen Partnern fündig geworden.

Der VfL Hamm wird in der kommenden Saison mit der ASG Altenkirchen und dem SSV Almersbach-Fluterschen kooperieren.

"Sinn und Zweck der Kooperation ist es, allen in den Vereinen aktiven Seniorenspielern oder denen, die es werden wollen, die bestmögliche, klassenhöchste und ihrer Leistung entsprechende fußballerische Ausbildung zukommen zu lassen", heißt es in einer Presseerklärung zur Kooperationsvereinbarung.

Die SG Altenkirchen/A.-F. hat in dieser Saison Senioren-Mannschaften in der Bezirksliga, Kreisliga C (mit Aufstiegschance) und Kreisliga D im Rennen. Peter Wardenbach, Hamms Sportlicher Leiter: "Den Spielern soll, mit deren Einwilligung versteht sich, die für sie beste und leistungsgerechte Förderung für ihre weitere sportliche Entwicklung geboten werden."

Angestrebt wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den sportlichen Entscheidungsträgern der Vereine auf der einen und der Austausch von Spielern auf der anderen Seite, das heißt, ein "unproblematischer Vereinswechsel" (Wardenbach). Hintergrund ist nicht zuletzt der Versuch des VfL Hamm, seinen A-Jugendlichen eine Perspektive zu bieten - ohne sie auf der Auswechselbank oder bei der lokalen Konkurrenz aus den Augen zu verlieren.

10.5.01

Hintergrund

Gerd ist frei

Peter Wardenbach ist guter Dinge, schon in den nächsten Tagen einen Nachfolger für Trainer Colin Bell präsentieren zu können. "Ich habe bereits Gespräche geführt. Zwei Trainer haben sich gestern noch beworben", so Wardenbach. Auch wenn der VfL-Manager keine Namen nennen wollte, ein heißer Kandidat dürfte Gerd Schenkelberg (FC Metternich) sein, der die Oberliga kennt und bei den Koblenzern nach erfolgreicher fünfjähriger Tätigkeit zum Saisonende aussteigt. (han)

11.5.01

Der FVR-Pokalsieger Hamm spielt gegen Saarbrücken und Pirmasens

Weiter geht's! Bereits am 24. Mai (Himmelfahrt) bestreiten die Fußball-A-Junioren des VfL Hamm, die am Mittwochabend in Mayen durch einen 1:0-Sieg über Mayen FVR-Pokalsieger geworden sind (Foto/wir berichteten), ihr erstes Spiel in der Dreier-Runde um den Südwest-Pokal. Der Sieger dieser Runde qualifiziert sich für die DFB-Pokalrunde. Das erste Spiel dieser Runde hat das Team von Carsten Blechschmidt am 24. Mai beim Südwest-Vertreter FK Pirmasens (4. der Regionalliga). Heimrecht genießt der Verbandsligist Hamm am Mittwoch, 30. Mai, oder - als Sieger der ersten Partie - eine Woche später gegen den Saarland-Vertreter 1. FC Saarbrücken, den Zweiten der Regionalliga Südwest. Hans-Josef Schneider

11.5.01

SV Prüm wirft auf der Zielgeraden das Handtuch

Fußball-Oberliga: Abmeldung hat Auswirkungen auf die Verbandsliga-Relegationsrunde - Alle SV-Spiele werden annulliert

PRÜM. Am Mittwochabend um 21.30 Uhr landete das Fax bei Spielleiter Hans Bernd Hemmler: Die Spieler des SV Prüm haben sich auf Grund ausstehender Zahlungen dazu entschlossen, die restlichen Begegnungen in der Fußball-Oberliga Südwest nicht mehr zu absolvieren. "Sämtliche bisher ausgetragenen Spiele werden annulliert", erläuterte Hemmler.

Auswirkungen hat der Rückzug des SV Prüm auch auf die Relegationsrunde der Verbandsliga Rheinland, die der Viertletzte der Verbandsliga (momentan der SV Leiwen-Köwerich) sowie die Tabellenzweiten der Landesliga Nord (momentan die SG Langenhahn/Rothenbach) und

der Landesliga Süd (momentan der SV Konz) bestreiten. Aus dieser Dreier-Runde qualifizieren sich zwei Vereine statt nur einer Mannschaft für die Verbandsliga - falls Prüm auf seinen Platz verzichtet. Spieler und Mitglieder des SV Prüm waren bisher davon ausgegangen, dass die Saison in jedem Fall zu Ende gespielt und der Verein gerettet wird. Allerdings wurden nach Informationen des "Trierischen Volksfreunds" bereits die März- und April-Gehälter nicht mehr gezahlt. "Jede Woche kommt eine andere Leiche aus dem Keller. Ich sehe derzeit keinen Grund mehr, die Saison zu Ende zu spielen", erklärte ein enttäuschter Spielertrainer Dieter Simon.

Den SV Prüm hatten zunächst Schulden in Höhe von 473 000 Mark gedrückt. Ein drohendes Insolvenzverfahren war Ende März nach einer dramatisch verlaufenen Mitgliederversammlung noch abgewendet worden. Der Notvorstand wollte in den darauffolgenden Wochen ein Sanierungskonzept erstellen. Das ist aber misslungen, so dass die Vereinsführung des SV Prüm beim Amtsgericht Bitburg mittlerweile einen Insolvenzantrag gestellt hat. Grund dafür waren überraschend aufgetauchte neue Forderungen in fünfstelliger Höhe.

Der Verein hatte versäumt, die Beschäftigungsverhältnisse von Spielern der neuen Gesetzeslage seit dem 1. April 1999 anzupassen. Seitdem sind sogenannte 630-Mark-Jobs sozialversicherungspflichtig. Diese Pflichtabgaben wurden jedoch nicht bezahlt.

Ob überhaupt ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, ist nach Informationen des "Trierischen Volksfreunds" fraglich. Zunächst wird geprüft, ob überhaupt noch Finanzmasse vorhanden ist. Danach sieht es nicht aus, denn zugesagte Gelder waren stets an die Bedingung einer Sanierung geknüpft. Das Gericht dürfte einen Vorschuss von 5000 Mark verlangen. Wird diese Summe nicht aufgebracht, wird der Klub aus dem Vereinsregister gelöscht.

Stefan Schmitz

12.5.01

"Eine abgezockte Mannschaft"

Fußball-Oberliga: Hamm gastiert am Samstag ab 15.30 Uhr in Salmrohr

HAMM. "Wenn wir hinten so kompakt stehen und nach vorne so aggressiv spielen wie gegen Saarbrücken, können wir auch in Salmrohr bestehen", glaubt Colin Bell, der Trainer des Fußball-Oberligisten VfL Hamm (4., 59 Punkte/34 Spiele). Am Samstag ab 15.30 Uhr spielt seine Mannschaft beim Tabellendritten FSV Salmrohr (62 Zähler/35), dem ehemaligen Zweitligisten (Saison 1986/87).

Wieder mit Nihad Mujakic

"Seit ich Trainer in Hamm bin, war Salmrohr eine der besten Mannschaften, gegen die wir gespielt haben", schwärmt Bell von einer "erfahrenen, abgezockten Mannschaft", die sein Kollege Erwin Berg zur Verfügung hat. Das Hinspiel verloren die Hämmscher zwar nur knapp mit 0:1, doch Bell erinnert sich: "Da waren wir chancenlos." Chancenlos wollen sich die Westerwälder im Salmtalstadion nicht präsentieren. Zwar fallen Dusan Szabo (Bundeswehr) und Heiko Bedranowsky (verletzt) aus, doch könnte Nihad Mujakic nach seiner verletzungsbedingten zweiwöchigen Pause in der Eifel wieder dabei sein. "Er hat diese

Woche trainiert", hofft Bell auf Mujakics Einsatz.

"Ich schalte jetzt nicht zurück", verspricht der Engländer seinem Arbeitgeber VfL Hamm für die letzten Spiele vor dem Abschied in Richtung Mainz volles Engagement. Und dieses Engagement steckt nach Bells Einschätzung auch in der Mannschaft: "Wir haben am Donnerstag sehr gut trainiert und auch im taktischen Bereich einiges erarbeitet."

Der Prümer Rückzug aus der Oberliga (die RZ berichtete) hat den Trainer enttäuscht: "Ich wäre lieber sportlich Siebter, als jetzt Vierter. Ich kann nicht verstehen, wie man so kurz vor dem Saisonende aufgibt."

Dirk Spornhauer bleibt

Zwei Personalien beim VfL Hamm haben sich derweil geklärt. Dirk Spornhauer bleibt ein weiteres Jahr ein Hämmscher. Dagegen wird Thomas Arzbach den Klub verlassen: "Er wechselt. Ich gehe davon aus, nach Wirges", sagt VfL-Manager Peter Wardenbach. (han)

12.5.01

"Arzi" zur EGC?

Überall laufen dieser Tage die Personalplanungen für die nächste Saison. So kann sich Hamms Oberliga-Konkurrent Spvgg EGC Wirges eine Rückkehr von VfL-Akteur Thomas Arzbach offenbar gut vorstellen. Auf die Frage, ob die EGC auch dazu neigen würde, Arzbach wieder zu verpflichten, antwortete EGC-Trainer Günter Borr vielsagend: "Das will ich nicht bestätigen." Nur soviel: "Jede gute Oberliga-Mannschaft hätte ihn wohl gerne." Die Sache ist aber schon viel konkreter. RZ-Prognose: Thomas Arzbach wird wieder Wirgeser. (mb)

14.5.01

Bell: Waren die bessere Mannschaft

Fußball-Oberliga: Verdientes 0:0 des VfL Hamm beim ehemaligen Regionalligisten FSV Salmrohr - Gute Chancen ausgelassen

Der VfL Hamm hat im Spitzenspiel der Fußball-Oberliga Südwest beim FSV Salmrohr ein Unentschieden (0:0) erzielt. Dabei bestimmten die Westerwälder über weite Strecken das Geschehen im Top-Spiel des Tabellendritten gegen den Vierten und hätten durchaus auch einen Sieg verdient gehabt.

SALMTAL. Ohne Dusan Szabo (Bundeswehr), Heiko Bedranowsky (verletzt) und Sebastian Barnes, der kurzfristig wegen einer starken Augapfel-Prellung zuschauen musste, gewann der VfL Hamm im Oberliga-Spitzenspiel des 39. Spieltages beim 0:0 in Salmrohr verdienstermaßen einen Punkt. VfL-Trainer Colin Bell zeigte sich in der Pressekonferenz nach dem Spiel deshalb auch erfreut über die Leistung seiner Mannschaft. "Ich bin sehr zufrieden. Wir waren kämpferisch und spielerisch sehr gut gegen eine gute Salmrohrer Mannschaft", fasste Bell die 90 Minuten im Salmtalstadion zusammen. Der VfL bestimmte über weite Strecken das Spielgeschehen, ließ den Ball gut laufen und erarbeitete sich die besseren Torchancen.

Obwohl der FSV sofort nach dem Anpfiff nach vorne eilte und bereits nach 50 Sekunden durch einen 25-Meter-Schuss von Carsten Stöckel, den VfL Torwart Jörg Mockenhaupt parierte, auf sich aufmerksam machte, behielt der VfL die Nerven. Nach acht Minuten wurde ein VfL-Angriff über Karl-Heinz Gauch eingeleitet, der sich gegen den Ex-Regionalligisten wieder von seiner laufstarken und emsigen Seite zeigte. Der Ball kam zum aufgerückten Dirk Spornhauer, der mit einem Schlenzer versuchte, FSV-Torwart Matthias Wahlen zu überlisten. Dieser klärte jedoch zur Ecke.

In den folgenden Minuten verlor der VfL ab und an unnötig den Ball, wodurch die Gastgeber nun häufiger vor dem VfL-Strafraum auftauchten, dort jedoch auf die sicher stehende Abwehrreihe trafen und ein ums andere Mal abgeblockt wurden. So in der 22. Minute, als Torsten Ratzi den Ball nach einer Rechtsflanke von Achim Eberhard per Kopf aus der Gefahrenzone bugsiierte. Dann die 24. Minute: Ein weiter Einwurf von Frank Dapper in Höhe des FSV-Strafraums erreichte Gauch, der glänzend für André Jacobs auflegte. Doch dessen Schuss aus 13 Metern war zu hoch angesetzt, der Ball flog über das Tor. Ein Gauch-Kopfball nach Dappers Freistoß von links wurde in der 33. Minute eine leichte Beute für Torwart Wahlen.

Dirk Spornhauer verpasste

Nach der Pause hatte erneut Spornhauer einen Treffer auf dem Fuß, als ein Dapper-Flankenball scharf vor das FSV-Tor segelte, der Hämmscher Mittelfeldmann dem Ball aber frei und ungehindert den entscheidenden Kick in Richtung Salmrohrer Tor nicht geben konnte (53.). Nur drei Minuten später brachte Thomas Arzbach auf der Gegenseite seine Hintermannschaft samt Torwart Mockenhaupt mit einem missglückten Rückpass in Verlegenheit. FSV-Akteur Hans-Peter Behr, der den Braten gerochen hatte, wurde aber im letzten Moment von Slobodan Kresovic gestoppt.

Trotz dieser Aktion hatte der VfL im zweiten Durchgang wesentlich mehr Spielanteile als die Gastgeber, die erst nach 76 Minuten zu ihrem ersten Eckstoß in Hälfte zwei kamen. Aus diesem resultierte dann aber ein Erfolg versprechender VfL-Konter, der zur größten Chance der Gäste führte: Der kurz zuvor eingewechselte Marko Sasic leitete den Gegenangriff ein. Über Gauch, Jacobs und Spornhauer kam der Ball erneut zu Jacobs, der halbrechts am FSV-Strafraum aus idealer Schussposition abzog. Der Ball strich aber haarscharf über die Torlatte.

Salmrohrs Trainer Erwin Berg schickte zehn Minuten vor dem Spielende gleich drei frische Spieler aufs Feld: Michael Schmitt, Jörg Lauer und Denis Giese. Diese sorgten bei brütender Hitze auch für Erfrischung im FSV-Spiel. Die verbleibenden Minuten wurden nun zu einem offenen Schlagabtausch. Behr für Salmrohr sowie erneut Jacobs und Sasic für den VfL vergaben jedoch allesamt die Chance, zum Matchwinner zu werden.

"Wir waren die klar bessere Mannschaft, haben viele Chancen heraus gespielt, diese aber leider wieder einmal nicht genutzt", sagte VfL-Trainer Colin Bell nach dem Spiel. Aus seiner Mannschaft hob er neben Gauch auch Dapper, Weber und Kresovic besonders hervor.

VfL Hamm: Mockenhaupt - Ratzi (80. Benner), Weber, Kresovic, Dapper - Spornhauer, Arzbach, Acquah (69. Sasic), Marshall (89. Mujakic) - Gauch, Jacobs.

Schiedsrichter: Dingert (Thallichtenberg) - Zuschauer: 150.

SC siegt, wenn Flick und Burkhart treffen

Fußball-Oberliga: VfL Hamm erwartet am Mittwoch, 19 Uhr, Hauenstein

Innerhalb der nächsten elf Tage gehen die letzten drei Spieltage dieser Saison in der Fußball-Oberliga Südwest über die Bühne. Der VfL Hamm erwartet zunächst am Mittwoch um 19 Uhr den SC Hauenstein, ehe in Metternich (19. Mai, 15.30 Uhr) und im Heimspiel gegen Idar-Oberstein (26. Mai, 15 Uhr) für den heimischen Oberligisten die Saison ausklingt.

HAMM. Im Eiltempo marschieren die 20 nach dem Rückzug des SV Prüm in der vergangenen Woche verbliebenen Klubs der Fußball-Oberliga Südwest in Richtung Saisonende. Nach dem 0:0 im Top-Spiel beim FSV Salmrohr hat sich Colin Bell, der Trainer des VfL Hamm, aber auch am Mittwoch auf eine schwere Aufgabe eingestellt. "Hauenstein hat eine spielerisch ganz gute Mannschaft. Wir wollen unsere gute Platzierung zumindest halten. Dazu müssen wir in den verbleibenden Spielen mit dem Engagement zu Werke gehen wie gegen Saarbrücken und in Salmrohr", ist Bell nach wie vor sehr motiviert.

Die Pfälzer haben sich durch 2:0-Siege gegen Wormatia Worms und den SV Mettlach in den jüngsten Heimspielen den Klassenverbleib so gut wie gesichert. Dies darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die Gäste 2001 bislang enttäuscht haben. Nur in Bingen (3:1) gab es einen weiteren Sieg. Acht Niederlagen und ein 0:0 gegen die Amateure von Mainz 05 ließen Hauenstein lange Zeit um den Liga-Verbleib bangen. Kurios ist: Bei allen drei Siegen 2001 trafen die Routiniers Wolfgang Flick und Joachim Burkhart für den SCH.

Der gastgebende VfL Hamm rechnet wieder mit dem zuletzt verletzt fehlenden Sebastian Barnes. Dusan Szabo (Bundeswehr) und Heiko Bedranowsky (verletzt) fehlen weiterhin. Nihad Mujakic, der in Salmrohr nur zu einem Kurzeinsatz kam, wird erneut zunächst auf der Bank Platz nehmen. "Er ist nach seiner Verletzung noch nicht wieder so weit, dass er 90 Minuten spielen kann", sagt Bell. (han)

17.5.01

Bells Team für tolle Moral belohnt

Fußball-Oberliga: VfL Hamm besiegte gestern Hauenstein mit 3:1 (1:1) - Tore von Gauch, Acquah und Arzbachs Foulelfmeter

Der VfL Hamm feierte gestern Abend in der Fußball-Oberliga Südwest einen verdienten 3:1 (1:1)-Heimsieg über den SC Hauenstein. Hamm festigte in der Tabelle Platz sechs, die Gäste haben trotz der Niederlage den Klassenverbleib gesichert, da auch die Amateure des 1. FC Saarbrücken (1:4 in Homburg) verloren.

Von Christoph Hansen

HAMM. Eine Halbzeit lang tat sich Fußball-Oberligist VfL Hamm beim 3:1 (1:1)-Sieg im Heimspiel gegen den abstiegsgefährdeten SC Hauenstein schwer. Doch durch den Ausgleichstreffer von Karl-Heinz Gauch mit dem Pausenpfeff und eine engagierte Leistung im zweiten Spielabschnitt verdienten sich die Schützlinge von Trainer Colin Bell die drei Punkte noch redlich.

"Wir haben hoch verdient gewonnen", resümierte Bell, wenngleich er zugeben musste, dass herausgespielte Chancen im ersten Spielabschnitt auch beim VfL nicht vorhanden waren. Hauenstein geriet in den ersten 45 Minuten nur zwei Mal ernsthaft in Gefahr in Rückstand zu geraten. Das erste Mal bereits nach vier Minuten, als der im ersten Spielabschnitt als Stürmer aufgebote André Jacobs 13 Meter vor dem Tor frei zum Schuss kam, das Leder aber über das Hauensteiner Tor jagte.

Hauenstein agierte mit acht Spielern in einer Zone 30 Meter vor dem eigenen Tor, machte so die Räume eng, und entwickelte nach gut einer halben Stunde die ersten erfolgversprechenden Entlastungsangriffe. Initiatoren waren zumeist die regionalligaerfahrenen Mittelfeldstrategen Joachim Burkhart und Wolfgang Flick. So war es kaum verwunderlich, dass einer von ihnen den SCH auch in Führung brachte. Als SCH-Kapitän Tobias Schächter am VfL-Strafraum ungehindert per Kopf vorlegen durfte, ließ sich Flick nicht lange bitten. Am Fünfmeteraum postiert, drehte er sich mit dem Rücken zum Tor stehend blitzschnell und schoss den Ball flach zum 0:1 ins Netz (32.).

Die zweite torgefährliche VfL-Aktion vor der Pause beschrieb Hauensteins Trainer Egbert Zimmermann nach dem Spiel so: "Das 1:1 war der Knackpunkt." Ein Freistoß von Frank Dapper aus 25 Metern, halbrechte Position, bleibt zunächst in der Mauer hängen. Colin Marshalls Nachschuss von der Strafraumgrenze wird abgeblockt und fliegt hoch an den Fünfmeteraum, wo Hauensteins Torwart Marko Raschke einen folgenschweren Fehler bei seiner Faustabwehr macht. Von Jacobs' Kopf springt das Leder zu Gauch, der beim Ausgleichstor aus einem Meter Torentfernung keine Mühe hat. Gleich danach ist Pause.

Mit Sebastian Barnes für den leicht verletzten Torsten Ratzi kam nach der Pause mehr Schwung ins VfL-Spiel. Jacobs neutralisierte jetzt im Mittelfeld Flick, und Barnes wirbelte in der Hauensteiner Spielhälfte. Die Tore zum 2:1 durch Henry Acquahs strammen Schuss von der Strafraumgrenze nach einem zu kurz abgewehrten Marshall-Eckball und Thomas Arzbach per - allerdings unberechtigtem - Foulelfmeter (Barnes war im Laufduell mit Steffen Brill im Strafraum zu Fall gekommen) fielen zwangsläufig. In gleichem Maße wie Hamm nach der Pause zulegte, bauten die Hauensteiner ab.

"Wir haben wieder eine gute Moral gezeigt und einen Rückstand wett gemacht", war der scheidende VfL-Trainer Bell stolz auf seine Jungs. "Am liebsten würde ich ein paar nach Mainz mitnehmen", machen ihm die Spieler den Abschied offenbar schwer.

Hamm: Mockenhaupt - Ratzi (46. Barnes), Weber, Kresovic, Dapper - Spornhauer, Arzbach, Acquah (76. Mujakic), Marshall (84. Sasic) - Gauch, Jacobs.

Schiedsrichter: Jörg Probst (Eschringen). - Zuschauer: 110.

Tore: 0:1 Flick (32.), 1:1 Gauch (45.), 2:1 Acquah (62.), 3:1 Arzbach (83., Foulelfmeter).

18.5.01

Offenes Ohr für die Spieler

Fußball: Entlassung von Trainer Rieger in Herdorf

Ich muss mich allen Ernstes fragen, "in welcher Welt wir leben", dass ein hervorragender Trainer wie Eberhard Rieger drei Spiele vor Schluss die sehr gute Arbeit nicht zu Ende führen

darf. Ich kann das deshalb sehr gut beurteilen, weil ich fast bei jedem Training zugegen war. Er war nicht nur Trainer, vor allen Dingen war er Mensch, er hatte immer ein offenes Ohr für die Spieler und auch Zugang zu jedem Zuschauer. Er war sich nicht zu schade, Leute um eine kleine Spende anzusprechen, um die Mannschaft nicht nur personell, sondern auch in der Qualität zu verstärken. Dieser Trainer, der von fast allen Spielern sehr geschätzt wurde, war nach Carlo Trapp der Beste, den Herdorf in den vergangenen Jahren hatte. Hätten einige der Führungscrew nur annähernd die Qualität und den Fußballverstand eines Eberhard Rieger, dann könnte man in Herdorf in eine rosigere Zukunft schauen. Mit einem Mann vom Kaliber eines Heinz Wolf, nicht immer bequem, aber in Sachen Fußball der richtige Mann am richtigen Ort, wäre diese Saison anders verlaufen.

Gerhard Fuchs, Niederfischbach

19.5.01

Bell will weiter nach oben

Fußball-Oberliga: VfL Hamm tritt heute beim Absteiger Metternich an

HAMM. Die Vorarbeit für eine Top-Platzierung in der Abschlusstabelle der Fußball-Oberliga Südwest ist geleistet. Nun muss Hamm (6., 63 Punkte) "nur" noch die Gunst der Stunde nutzen und gegen zwei vermeintlich leichtere Gegner die Punkte einfahren. Heute gastiert das Bell-Team ab 15.30 Uhr beim Tabellenletzten Metternich (16 Zähler), am 26. Mai, ab 15 Uhr, gastiert zum Saisonabschluss Idar-Oberstein (12., 44 Zähler) in Hamm.

In drei direkten Duellen machen sich indes die VfL-Konkurrenten die Punkte im oberen Tabellendrittel am 41. und 42. Spieltag noch gegenseitig streitig (Wirges - Neunkirchen, Salmrohr - Homburg, Kaiserslautern - Wirges). "Den einen oder anderen Platz können wir vielleicht noch gutmachen", hofft Trainer Colin Bell. "Wir dürfen uns aber keine lasche Einstellung erlauben und müssen ein hohes Tempo gehen, um in Metternich erfolgreich zu sein." Ans Hinspiel erinnert sich Bell nur ungerne. Erst in der Nachspielzeit glückte Spornhauer der Siegtreffer (2:1). Und ein Testspiel in der "Kaul" zu Beginn des Jahres endete nach mäßiger Leistung gar nur 0:0. Als personelle Alternative steht Dusan Szabo, der zuletzt zwei Mal fehlte (Bundeswehr), heute wieder im Kader. Nach Karl-Heinz Gauch (zum Südwest-Verbandsligisten Weingarten), Thomas Arzbach (nach Wirges) und Torwart-Oldie Axel Jung (Laufbahnende) steht in der Zwischenzeit ein weiterer Akteur aus dem aktuellen Kader fest, der Hamm verlassen wird. Reservist Emmanuel Benner wechselt zu den Oberliga-Amateuren des VfL Bochum.

Offen ist beim vorhandenen Personal nun lediglich noch der Verbleib von Christoph Weber, Sebastian Barnes, Henry Acquah und Nihad Mujakic. Letzterer ließ am Mittwoch durchblicken, dass er beim VfL zu bleiben gedenkt. Gleiches scheint bei Acquah - trotz der Offerte aus Neitersen - noch möglich zu sein.

Bei Weber und Barnes könnte dem neuen Trainer die Entscheidung überlassen werden, ob und zu welchen Bedingungen sie bleiben sollen. Damit werden diese beiden Akteure noch etwas Bedenkzeit haben, denn vor Montag wird Manager Peter Wardenbach den neuen Coach nicht präsentieren können. (han)

21.5.01

Colin Bell hielt Kontakt per Handy

Fußball-Oberliga: Der VfL Hamm verbuchte im letzten Auswärtsspiel den höchsten Sieg der Saison - 7:0 (3:0) in Metternich

Der Fußball-Oberligist VfL Hamm dreht zum Saisonende noch einmal mächtig auf. Die Mannschaft des scheidenden Trainer Colin Bell kam beim Absteiger FC Metternich locker zu einem 7:0 (3:0)-Sieg und rückt damit in die Spitzengruppe der Tabelle vor. Ebenso deutlich wie das Ergebnis war auch die Aussage von Metternichs Spielertrainer Gerd Schenkelberg zu einem möglichen Wechsel nach Hamm. "Es haben keine Gespräche stattgefunden", so Schenkelberg.

Von Sven Sabock

KOBLENZ. Wie gut, dass es Handys gibt. Nicht nur, dass man immer und überall erreichbar ist, nein, die kleinen modernen Mobiltelefone eignen sich sogar zum Coachen einer Fußball-Mannschaft. Als Hamms Trainer Colin Bell nämlich in der zweiten Halbzeit des Gastspiels seines VfL beim FC Metternich von Schiedsrichter Schneider aus Gonzerath auf die Tribüne verbannt wurde, griff er zu dieser ungewöhnlichen Form, um seine Anweisungen weiterzugeben. Ein paar Anrufe bei Peter Wardenbach auf der Ersatzbank, und schon gingen die Auswechslungen und die damit verbundenen taktischen Veränderungen über die Bühne.

"Ich weiß nicht, was der Schiedsrichter wollte, ich habe jedenfalls nichts Böses gemacht", wusch Bell später seine Hände in Unschuld.

Wie aus einem Guss

Dabei hätte er sich die erhöhte Handy-Rechnung eigentlich sparen können, denn seine Kicker spielten auch ohne viele Anweisungen wie aus einem Guss. Bereits nach dem 1:0 durch Sebastian Barnes (8.) war klar, dass der VfL den Platz als Sieger verlassen würde, zu harmlos präsentierte sich der Absteiger aus Metternich, der sich spätestens nach dem 0:2 durch Karl-Heinz Gauch in sein Schicksal fügte.

"Wir können uns nicht immer aufbäumen, die Mannschaft ist am Ende der Kräfte", so Metternichs Trainer Gerd Schenkelberg. Die Platzherren bemühten sich zwar nach Kräften, waren aber praktisch in allen Zweikämpfen unterlegen.

Im Gegensatz dazu ließ Hamm in keiner Phase des Spiels nach und hatte am Ende sogar einen zweistelligen Sieg vor Augen. Kurz nach der Pause traf zunächst Thomas Arzbach zum 0:4, ehe mit einem Doppelpack von André Jacobs das halbe Dutzend perfekt war. Zum guten Schluss durfte sich dann sogar Jörg Mockenhaupt in die Torschützenliste eintragen, der Torwart verwandelte in der 85. Minute einen Foulelfmeter sicher zum 7:0.

"Wir wollten möglichst viele Tore schießen", sagte Trainer Bell nach der Partie, "schließlich kann die Tordifferenz noch über einen Platz entscheiden." Vor dem Saisonfinale gegen Idar-Oberstein ist nun sogar noch Platz zwei in der Tabelle möglich. "Wir wollen nochmal richtig Gas geben", so Bell.

Hamm: Mockenhaupt - Spornhauer, Dapper, Weber, Kresovic (76. Benner), Jacobs, Arzbach, Barnes, Gauch (74. Szabo), Mujakic, Marshall (65. Sasic).

Schiedsrichter: Schneider (Gonzerath) - Zuschauer: 80.

Tore: 0:1 Barnes (8), 0:2 Gauch (38.), 0:3 Barnes (43.), 0:4 Arzbach (46.), 0:5, 0:6 Jacobs (75., 81.), 0:7 Mockenhaupt (85., Foulelfmeter).

22.5.01

Bohner hatte gut gewachst: Zwei Tore

FVR-Pokalsieger Hamm verlor in Andernach

KREISGEBIET. Der Jugendfußball vom Wochenende im Überblick:

A-Jugend-Verbandsliga

Andernach - Hamm 5:3. Die Generalprobe des FVR-Pokalsiegers für den Himmelfahrt-Auftritt auf Südwest-Ebene in Pirmasens verlief nicht nach Maß. Gut gewachst hatten nur Daniel Bohner, der zwei Mal traf, und René Fröhling.

Hamm: Becker - Kotlinski, Nogly, Winkler, Tilhard, Fröhling, Schmidt, Sasic, Dortmann, Bohner, Rötzel - Moosmann, Kalantari, Ankerstein.

25.5.01

Blechtschmidt-Elf war chancenlos

A-Junioren: Verbandsligist VfL Hamm kam im ersten Spiel um den Südwest-Pokal beim FK Pirmasens mit 0:6 unter die Räder

Der Traum vom nächsten Pokal-Coup hat sich für die A-Junioren des VfL Hamm schon frühzeitig zerschlagen. Beim Regionalligisten FK Pirmasens kam die Truppe von Trainer Carsten Blechtschmidt im ersten Spiel der Dreierunde um den Südwest-Pokal mit 0:6 (0:2) unter die Räder.

PIRMASENS. Zwischen Platz vier in der A-Junioren-Regionalliga und Platz fünf in der Verbandsliga liegt vom Papier her nur gut eine Liga. Auf dem Rasen werden daraus leicht Welten, wie der VfL Hamm gestern Nachmittag zu spüren bekam. "Wir hatten erhebliche Probleme, uns auf das Tempo der Pirmasenser einzustellen", wusste VfL-Coach Blechtschmidt, warum seine Elf schon in der 11. Minute das 0:1 kassierte. Danach fing sich der Außenseiter aber, und auf der Bank machte sich doch etwas Hoffnung breit. "Ich dachte, dass wir den knappen Rückstand bis zur Pause halten können. Dann wäre vielleicht noch etwas drin gewesen", so Blechtschmidt. Doch daraus wurde nichts, Pirmasens erhöhte in der 38. Minute auf 2:0. "Da hat man einfach gesehen, dass uns der Gegner körperlich überlegen war."

Als nach dem Wechsel mit den Pirmasenser Treffern drei (58.) und vier (65.) klar war, dass Hamm keine Chance mehr haben würde, gab Blechtschmidt allen Ersatzspielern die Möglichkeit, Spielpraxis auf Südwest-Ebene zu sammeln. Dass in der 70. und 84. Minute noch zwei Gegentore fielen, war da schon nebensächlich. "Zum Lernen war das auch bei dem deutlichen Ergebnis ein tolles Erlebnis", nahm's VfL-Coach Blechtschmidt gelassen. "Man

weiß ja nicht, wie viele Spieler noch mal die Chance haben, auf diesem hohen Niveau zu spielen." (ros)

VfL Hamm: Becker - Dortmund, Nogly (72. Schmidt), Winkler, Löwen, Kotlinski (46. Gerhardt), Bohner (68. Kalantari), Sasic (69. Rötzel), Fröhling, Tilhard, Barkschadt.

In der Dreierunde um den Südwest-Pokal empfängt der VfL im zweiten Spiel den 1. FC Saarbrücken. Die Partie ist für Mittwoch, 30. Mai, in Hamm angesetzt, soll aber auf Wunsch der Hämmscher hin erst am 2. Juni in Altenkirchen ausgetragen werden.

26.5.01

Bell steht noch einmal unter Strom

Fußball-Oberliga: Im letzten Saisonspiel kann der VfL Hamm mit einem Sieg gegen Idar-Oberstein Tabellenkosmetik betreiben

Bühne frei zum letzten Akt: Der VfL Hamm bringt am heutigen Samstag, 15 Uhr, mit der Partie gegen den SC Idar-Oberstein in der Fußball-Oberliga die Mammut-Saison 2000/01 hinter sich, und Trainer Colin Bell gibt nach gut neun Monaten seinen Ausstand.

HAMM. Colin Bells Hoffnungen ruhen auf Mainz. Zum einen beruflich, weil er in der Landeshauptstadt als Amateur-Trainer und Jugend-Koordinator anheuert. Zum anderen sportlich, weil sein neuer Verein ein wichtiger Faktor bei den Hämmscher Rechenspielchen zum Saison-Abschluss in der Fußball-Oberliga ist. Die Zweitliga-Reserve des FSV Mainz 05 spielt nämlich zeitgleich gegen Borussia Neunkirchen und könnte dem VfL mit einem Sieg den Weg zum Wunschplatz zwei ebnen.

Um den inoffiziellen Titel des Vize-Meisters einzuheimen, ist ein Sieg des VfL Hamm gegen den SC Idar-Oberstein aber Pflicht. Ein Remis würde immerhin schon genügen, um mit Platz drei das finale Minimalziel zu erreichen. Dritter ist momentan der FSV Salmrohr, für den die Saison bereits beendet ist. Die Salmtaler haben einen Punkt mehr als Hamm, verfügen aber über die schlechtere Tordifferenz.

Genug gerechnet. Egal ob Zweiter, Dritter oder Vierter, der VfL Hamm hat, dank des Prümer Rückzugs (Hamm konnten nur drei Punkte abgezogen werden, der Konkurrenz meist sechs) und dank eines sehr guten Endspurts (vier Siege, ein Remis) aus einer langen, zum Teil mittelmäßigen Saison das Beste gemacht. Das ist schön, lässt aber für das letzte Saisonspiel befürchten, dass angesichts der äußeren Bedingungen ein wahrer Sommerkick geboten wird.

Und genau das will Colin Bell verhindern: "Wir müssen auch bei der Hitze noch mal alle Kräfte bündeln und den Leuten ein interessantes Spiel bieten. Es soll auf keinen Fall der Charakter eines Freundschaftsspiels aufkommen."

Was möglich ist, wenn die Hämmscher Fußballer ernst machen, bekam zuletzt der Absteiger Germania Metternich zu spüren. Mit 7:0 wurde die Schenkelberg-Truppe abgefertigt. "Auch bei diesem Spiel stand ich unter Strom", erinnert sich Bell. "Wenn die Spieler nämlich den Eindruck haben, dass der Trainer schon abgeschaltet hat, dann läuft auf dem Platz überhaupt nichts mehr."

Von ähnlichem Kaliber wie Colin Bell ist auch Idar-Obersteins Trainer Werner Mörsdorf. Auch der ehrgeizige SC-Übungsleiter will niemals ein Spiel einfach so wegschenken, sei es auch noch so unwichtig. Im Hinblick auf die Partie im Westerwald leugnet aber selbst Mörsdorf nicht, andere Ziele im Visier zu haben: "Wir wollen im Südwest-Pokal ganz weit kommen." Den ersten Schritt hat der SC zuletzt mit einem Elfmeterkrimi-Sieg gegen Pirmasens getan. Den Kräfte raubenden 120 Minuten wird Mörsdorf deshalb Tribut zollen und einigen Akteuren eine Pause gönnen. (ros)

26.5.01

"Jungs haben guten Trainer verdient"

Colin Bell, Trainer VfL Hamm

Am Samstag heißt es Abschied nehmen für Colin Bell. Um 15 Uhr nimmt der Brite beim Heimspiel gegen Idar-Oberstein zum letzten Mal als Trainer seinen Platz auf der Bank des Fußball-Oberligisten bzw. an der Bande hinter der Bank ein. Er wechselt zu Mainz 05, wo er als Amateur-Coach und Jugend-Koordinator tätig sein wird.

Ist es eine besondere Motivation, dass Ihre Mannschaft mit einem Sieg noch bis auf Platz zwei vorrücken kann?

Bell: Das denke ich schon. Wir werden auf jeden Fall alles versuchen, um drei Punkte einzufahren.

Glauben Sie, dass ihr neuer Verein Mainz 05 mit einem Sieg gegen den momentanen Zweiten Neunkirchen Schützenhilfe leisten wird?

Bell: Ich kann mir nicht vorstellen, dass Neunkirchen verliert, weil ich weiß, dass Mainz große personelle Probleme hat. Sechs Spieler sind verletzt, so dass fünf A-Jugendliche im Aufgebot stehen.

Steht schon fest, wer Ihr Nachfolger in Hamm wird?

Bell: Nein, die Gespräche laufen noch. Ich hoffe nur, dass die Mannschaft einen guten Trainer bekommt. Den haben die Jungs nämlich verdient.

Das Gespräch führte Marco Rosbach

Wort-Spiel

Jeder scheut sich, ein Ehrenamt zu übernehmen. Was sollen wir denn machen, wenn sich niemand findet?

Peter Wardenbach, Sportlicher Leiter beim Fußball-Oberligisten VfL Hamm, zum Problem, einen neuen Gesamtvorsitzenden zu finden. Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung in dieser Woche fand sich erneut niemand, der sich um die Nachfolge von Dietmar Koch bewarb. Das hat Folgen für die Fußball-Abteilung, denn durch die Vertagung kommt auch die Fußball-Abteilung nicht weiter. Seit dem Rücktritt von Hans Pauly als Abteilungsleiter wird auch dieses Amt nur kommissarisch "verwaltet".

28.5.01

Marshall ließ Bells Augen funkeln

Fußball-Oberliga: VfL beendet die längste Saison aller Zeiten nach einem 4:0-Sieg über Idar-Oberstein auf den zweiten Platz

Pünktlich um 16.45 Uhr stand der VfL Hamm am Samstag nach der längsten Oberliga-Saison aller Zeiten wieder da, wo er schon die Saison 1999/2000 beendet, in dieser Runde aber nie gestanden hatte: auf Platz zwei. Mit einem 4:0 (0:0)-Sieg über Vorjahres-Absteiger Idar-Oberstein versüßte das Team seinem Trainer Colin Bell den Abschied Richtung Mainz.

Von Thomas Hohndorf

HAMM. 45 Minuten ließen sich am Samstag im letzten Spiel der Oberliga-Saison 2000/2001 der VfL Hamm und der SC Idar-Oberstein Zeit zum Warmlaufen. Die letzte Pausenansprache von Trainer Colin Bell in der VfL-Kabine stieß allerdings auf offene Ohren, so dass der SC, der weder in Top-Besetzung noch mit Ambitionen angereist war, mit 0:4 (0:0) noch gehörig unter die Räder kam.

Vor dem Wechsel boten beide Seiten magere Fußballkost. Hamm dominierte in der Anfangsphase, war aber nur gefährlich, wenn Frank Dapper mit Flanken, Eckbällen oder Freistößen auftrumpfte. Der SC hielt sich vornehm zurück und hatte seine erste Chance durch Carsten Schneider erst nach 38 Minuten. Von Ausgeglichenheit konnte nach dem Seitenwechsel aber keine Rede mehr sein. Der scheidende VfL-Trainer Colin Bell hatte seinen Jungs in der Pause mit auf den Weg gegeben, sich in Geduld zu üben, dann werde das Tor schon fallen. Lange brauchte sich aber niemand zu gedulden. Thomas Arzbach hatte aufgelegt, Nihad Mujakic hielt mutig aus der zweiten Reihe drauf, und Juchem musste den Ball zum 1:0 (47.) passieren lassen, da ihm Dawitschek die Sicht genommen hatte.

"Bei uns war nach dem Rückstand kein Aufbäumen mehr zu verspüren", beklagte SC-Coach Werner Mörsdorf. "In der zweiten Hälfte gab es nur noch Fußball in eine Richtung", freute sich dagegen Colin Bell über den nun aufkeimenden Torhunger, den Dapper/Acquah weckten und Arzbach/Marshall stillten. In der 68. Minute wurde Arzbach von "Kalli" Gauch in Szene gesetzt. Er nahm zielstrebig Kurs aufs Tor, wo er den Ball mit einem trockenen Schuss unterbrachte (68.). SC-Außenverteidiger Thomas Bus hatte mal wieder geschlafen und wurde zur Strafe postwendend ausgewechselt. Dabei legte der erregte Bus einen Abgang hin, der stark an den von Jürgen Klinsmann mit der Getränkedose erinnerte. Nur: Bus trat gegen die Auswechselbank und schleuderte wütend sein Trikot durch die Gegend.

Beim SC war damit der Widerstand gebrochen. Hamm hatte fortan zahlreiche gute Gelegenheiten, von denen Colin Marshall eine in der 75. und eine in der 83. Minute nutzte. Beim 3:0 staubte er ab, als sich Sietzer und Schaefer gegenseitig behinderten. Dieses Geschenk schien dem guten Marshall dann doch ein bisschen billig gewesen zu sein, denn beim 4:0 lieferte er das Sahnehäubchen nach. Henry Acquah war nach einem Solo an Juchem gescheitert, doch der abgewehrte Ball rollte Marshall auf die Füße. Das Schlitzohr erkannte sofort, dass Juchem noch nicht wieder zwischen den Pfosten stand und überlistete den Keeper mit einem genialen Heber.

Die Folge: Colin Bell war überglücklich. Besonders freute er sich mit Landsmann und Namensvetter Colin Marshall: "Colin hat vor kurzer Zeit noch in der C-Klasse gekickt. Heute habe ich ihm gesagt, er soll die Schnauze halten und zwei Tore schießen. Das hat er auch getan." Werner Mörsdorf schob den Einbruch in der zweiten Hälfte auf den Kräfteverschleiß durch das Pokalspiel gegen Pirmasens. Außerdem habe man im Hinblick auf das kommende Pokal-Endspiel gegen Mainz fünf Stammspieler geschont. Mörsdorf: "Deshalb geht das 4:0 von Hamm auch in dieser Höhe völlig in Ordnung."

Hamm: Mockenhaupt - Spornhauer, Dapper, Weber, Kresovic, Jacobs (71. Szabo), Arzbach, Mujakic (84. Gerhard), Gauch (78. Sasic), Acquah, Marshall.

Schiedsrichter: Reiner Engels (Mettlach). - Zuschauer: 170.

31.5.01

Fußball: Verbandsliga-Reserve des VfL Hamm ist B-Jugend-Kreismeister

Was lange währt, wird gut! Da weder in der regulären Spielzeit noch in der Verlängerung eine Entscheidung fiel (1:1), mussten am Dienstag die besseren Nerven im Elfmeter-Schießen das Endspiel um die B-Jugend-Fußball-Kreismeisterschaft Ww./Sieg in Nistertal entscheiden. Die hatte der neue Kreismeister VfL Hamm II, der Sieger der Staffel 2 (49 Punkte/70:29 Tore). Der VfL verwandelte drei Elfmeter, Rennerod nicht einen. Das Meister-Team von Trainer Georg Klöckner (stehend v.l.): Heiko Brandenburger, Mario Rötzel, Daniel Wille, Björn Engels, Sebastian Schanz, Alex Janzen, Thomas Eul, Björn Brandenburger. Hockend: Martin Staats, Eugen Schneider, Peter Birkenbeul, Simon Boll, Stefan Henrichs, Marcel Franke. Gerd Asmussen

1.6.01

Saarbrücken und Hamm regen Appetit auf die Kooperation an

Jugendfußball: FVR-Pokalsieger Hamm beendet am Samstag die Saison

ALTENKIRCHEN. Der FVR-Pokalsieger der A-Junioren, Verbandsligist VfL Hamm, stellt sich am Samstag von 14 Uhr an im letzten Spiel der Saison erstmals beim neuen Kooperationspartner Altenkirchen vor.

Da in Hamm beide Plätze saniert werden, weicht das Team von Trainer Carsten Blechschmidt in seinem letzten Spiel um den Südwest-Pokal gegen den 1. FC Saarbrücken auf den Rasenplatz in Altenkirchen aus.

"Im Rahmen der künftigen Kooperation hat sich das so angeboten. Ich hoffe, dass auch wir zum Jugendfußball auf Spitzenniveau beitragen können. Wir haben nichts mehr zu verlieren", sagt VfL-Jugendleiter Henning Ulland. In der Tat: Der VfL geht in diese Partie als krasser Außenseiter, denn der Nachwuchs des Zweitbundesligisten gehört zu den Top-Teams im Südwesten und belegte in der am vergangenen Sonntag beendeten Regionalliga-Runde den dritten Platz hinter Kaiserslautern und Mainz 05.

FCS ist gefordert

Dank der 0:6-Niederlage im ersten Spiel der Dreierunde beim Südwest-Pokal-Sieger Pirmasens hat der VfL gegenüber dem FCS allerdings einen Vorteil: Er kann sich aufs Spiel konzentrieren, während sich die Saarländer aufs Toreschießen konzentrieren müssen.

Mehr als sechs (!) sollten es sein, das verbessert die Chance auf den Pokal-Sieg gewaltig. Bis auf seinen verletzten Gastspieler Christian Lück, der nach dieser Saison zum Landesligisten Malberg zurückkehrt, hat Carsten Blechschmidt (Gladbach), der auch im kommenden Jahr die A-Junioren trainieren wird, am Samstag alle Spieler fit.

Aus der B-Jugend wird er Norman Moosmann und Stefan Schwellenbach dazu nehmen, schließlich sollen sie ab August dazu beitragen, die Lücken zu schließen, die die sechs aus der A-Jugend in den Seniorenbereich wechselnden Akteure hinterlassen. Michael Barkschadt und Florian Tilhard gehen zum Landesligisten Spfr. Neitersen, Rainer Gerhard und Robert Kotlinski bleiben beim VfL Hamm. Stefan Winkler wechselt im Zuge der Kooperation zur SG Altenkirchen in die Bezirksliga.